

ABHANDLUNGEN
DER
ZOOLOGISCH-BOTANISCHEN GESELLSCHAFT IN WIEN
BAND XV, HEFT 1
HERAUSGEGEBEN MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT.

MONOGRAPHIE DER HELOMYZIDEN
(DIPTEREN)

VON

LEANDER CZERNY,
ABT IN KREMSMÜNSTER.

MIT EINER TAFEL VON DIREKTOR FRIEDRICH HENDEL.

WIEN, 1924.

VERLAG DER ZOOLOGISCH-BOTANISCHEN GESELLSCHAFT.

ABHANDLUNGEN
DER
ZOOLOGISCH-BOTANISCHEN GESELLSCHAFT IN WIEN
BAND XV, HEFT 1
HERAUSGEGEBEN MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT.

MONOGRAPHIE DER HELOMYZIDEN
(DIPTEREN)

VON

LEANDER CZERNY
ABT IN KREMSMÜNSTER

MIT EINER TAFEL VON DIREKTOR FRIEDRICH HENDEL

WIEN, 1924.

VERLAG DER ZOOLOGISCH-BOTANISCHEN GESELLSCHAFT.

Die Helomyziden unterscheiden sich von allen andern Familien der *Muscidae acalyptratae* durch den Besitz konvergenter Postvertikalborsten, von Vibrissen, einer in ihrem ganzen Verlaufe von der ersten Längsader deutlich gesonderten und getrennt mündenden Hilfsader (Mediastinal-, Subkostalader) und einer bauchig geschlossenen Anzelle.

Als ich im Jahre 1904 in der „Wiener entomologischen Zeitung“ den I. Teil meiner „Revision der Helomyziden“ veröffentlichte, war mir Fallén's „Specimen entomologicum novam Diptera disponendi methodum exhibens“ (1810) entgangen; es lagen mir nur seine „*Helomyzides Sueciae*“ (1820) vor. In diesen sind fünf *Helomyza*-Arten beschrieben: *pallida* Fll., *rufa* Fll., *tigrina* Fll., *serrata* L. und *fenestralis* Fll. Da für die letzten drei Arten von verschiedenen Autoren neue Gattungen errichtet worden waren, verblieb der Gattungsname *Helomyza* den ersten zwei Arten. Nun hat aber H e n d e l in der „Wiener entomologischen Zeitung“ 1910, 309, darauf aufmerksam gemacht, daß Fallén in dem erwähnten Werke vom Jahre 1810 nur die *Musca serrata* L. *Helomyza* ¹⁾ genannt habe und somit der Gattungsname *Helomyza* der *serrata* L. verbleiben, hingegen für die bisher mit *Helomyza* bezeichneten Arten der Gattungsname *Suillia* R.-D. angenommen werden müsse.

Demnach zerfallen die *Helomyzidae* in

I. *Suilliinae*,

II. *Helomyzinae*.

Die *Suilliinen* haben keine Prothorakalborste (Propleuralborste), eine den Flügelrand nicht erreichende Analader und schräg gerichtete Scheitelplatten, die sich am Augenrande als schmale Chitinleiste bis zu den Wangen fortsetzen.

Die *Helomyzinen* haben eine Prothorakalborste, eine bis zum Flügelrande reichende Analader und Scheitelplatten, die dem am Augenrande sich hinziehenden Verbindungsbande anliegen und deren vordere Begrenzung verwischt und undeutlich erscheint. Sie machen den Eindruck, als erstreckten sie sich mehr oder weniger deutlich bis zu der Stelle, wo die vordere Orbitalborste steht, um dann verschmälert, am Augenrande sich hinziehend, in die Wangen überzugehen.

Man muß staunen, daß L o e w, dieser ausgezeichnete Dipterolog, die Scheidung der Helomyziden in *Helomyzina* (*Suilliinae*) und *Blepharopterina* (*Helomyzinae*) nach dem Fehlen oder Vorhandensein der Schulterborste vornahm und dann die von ihm errichtete Gattung *Allophyla* zu den *Blepharopterina* stellte, obwohl sie alle für die *Suilliinae* sprechenden Merkmale besitzt.

¹⁾ Entsprechend dem von Hippokrates überlieferten *ελόμοζος* (sich in den Sümpfen aufhaltend) wird man statt der ursprünglichen Schreibweise *Helomyza* die schon von Fallén selbst in den „*Heteromyzides Sueciae*“ in *Helomyza* umgeänderte beibehalten.

Die Schulterborste ist für die Einteilung nicht maßgebend, sonst müßte die Gattung *Gymnomus* Lw., die keine Schulterborste hat, zu den *Suillinae* gestellt werden, was ganz unmöglich ist.

Pandelló, dessen gründliche Arbeiten vielen Dipterologen entgangen sind, befaßte sich mit den Helomyziden im XX. Bande der Revue d'Entomologie de France, Caen 1901. Er faßte alle Arten unter die beiden Gattungen *Helomyza* und *Heteromyza* zusammen und nahm die Scheidung richtig vor, indem er zur Gattung *Helomyza* die Arten brachte, die ein längliches drittes Fühlerglied, keine Prothorakalborste und eine den Flügelrand nicht erreichende Analader besitzen, zur Gattung *Heteromyza* hingegen die, die ein tellerförmiges drittes Fühlerglied, eine Prothorakalborste und eine bis zum Flügelrande reichende Analader haben.

Den Helomyzinen stehen die Trixosceliden (Geomyziden) so nahe, daß man im gegebenen Falle zweifeln könnte, ob man es mit einer Helomyzine oder einer Trixoscelide zu tun habe. Hat doch sogar Loew seine *Blepharoptera variabilis* drei Jahre später als *Geomyza lurida* beschrieben! Auch Aldrich beschrieb in „The Dipterous Family *Helomyzidae*“ (Tr. Amer. Ent. Soc. 1908) die neue Gattung *Siligo*, die zu den Trixosceliden gehört und mit *Zagonia* Coqu. identisch ist (Hendel, Wien. ent. Zeit. 1911, 44). Daß die Gattung *Siligo* nicht zu den Helomyziden gehört, zeigt der Verlauf der Hilfsader. Wie aus den Tafelfiguren 1a und 1b zu ersehen ist, verläuft die Hilfsader nicht bis zu ihrer Mündung getrennt von der ersten Längsader, sondern vereinigt sich mit ihr vor deren Mündung.

Von den Suillinen unterscheiden sich die Trixosceliden sicher durch die verschiedenen Scheitelplatten, von den Helomyzinen durch die verschiedene Analader.

Ein großer Behelf für die Beurteilung der Helomyzinen sind die Prosternalborsten. Die Tafelfiguren 2 und 3 stellen diese anschaulich dar. Fig. 2 zeigt das Prosternum der *Amoebaleria caesia* Mg., Fig. 3 das der *Helomyza serrata* L. Das Prosternum ist der unter dem Kopfe zwischen den Vorderhüften liegende Körperteil. Eine mittlere Längsfurche teilt es in zwei Hälften, die durch Furchen weiter geteilt sind. Auf den beiden mittlern Teilen stehen Borsten in verschiedener Zahl, die Prosternalborsten genannt werden. Ich kannte diese Borsten schon seit vielen Jahren und hatte sie schon lange in meiner handschriftlichen analytischen Tabelle der Helomyzinen verwertet. Als ich vor mehreren Jahren Collin auf die Wichtigkeit dieser Borsten aufmerksam machte, antwortete er mir: „For many years past in my MS. tables of the genus *Leria* I have made use of the character of the presence or absence of the prosternal bristles.“ Von Malloch erfuhr ich, daß er die Wichtigkeit der Prosternalborsten in einer seiner Arbeiten bereits erwähnt habe. Im Jahre 1921 hat Garrett in seiner Arbeit „Notes on *Helomyzidae* and Descriptions of New Species“ diese Borsten in seiner Klassifikation der Helomyziden-Gattungen verwertet.

Die Prosternalborsten fehlen bei den Suillinen und auch bei vielen Helomyzinen. Je nachdem sie in einem Paar oder in größerer Anzahl vorkommen, unterscheidet man verschiedene Gattungen.

Wegen der Wichtigkeit dieser Borsten ist beim Spießen der Tiere große Vorsicht geboten, damit man nicht das Prosternum durchsteche; auch empfiehlt es sich, den Kopf emporzurichten und die Vorderbeine gehörig auseinanderzuziehen.

Außer den Prosternalborsten kommen für die Beurteilung der Gattungen die *Orbitalborsten* in Betracht. Ihre Zahl, Länge und Entfernung sind Gattungscharaktere.¹⁾

Auch die Dorsozentral- und Supraalarborsten bilden Gattungsmerkmale.

Ob vor der Rückenquernaht Dorsozentralborsten vorhanden sind oder nicht, ob hinter der Quernaht vier oder mehr oder weniger als vier stehen, ist für die Kenntnis der Gattungen von Wichtigkeit. Es ist jedoch bei der Einschätzung dieser Borsten große Vorsicht nötig. Es kommt nämlich vor, daß bei ein und derselben Art die Zahl der Borsten schwankt, oder daß die Borsten ihrer Länge und Stärke nach nicht gleich ausgebildet sind. Hat man in diesem Falle nur ein einziges Stück einer solchen Art vor sich, so wäre es sehr gewagt, auf Grund der in geringerer Zahl vorhandenen Dorsozentralborsten für diese Art gleich eine neue Gattung aufzustellen. So hat Coquillett seine Gattung *Achaetomus* auf eine Art (*Helomyza tincta* Walk.) errichtet, die er nur in einem Stücke vor sich hatte, das zufällig eine geringere Zahl von Dorsozentralborsten und noch dazu zufällig keine Humeralborste hatte. Auch Mallon hat seine Gattung *Neoleria* auf eine Helomyzine errichtet, die nur zwei Dorsozentralborsten hatte. Wie man aus der Beschreibung seiner *Neoleria* ersieht, handelt es sich wahrscheinlich um *Helomyza tibialis* Ztt. (Staeg.), bei der die Dorsozentralborsten sehr veränderlich sind. Für diese Zetterstedtsche Art und noch einige andere Arten hatte auch ich in meinem Manuskripte schon seit langem eine neue Gattung (*Sceniophorus*) errichtet, aber nicht auf Grund der Dorsozentralborsten, sondern auf Grund der in meiner Diagnose der Gattung *Neoleria* angegebenen Merkmale.

Die Supraalarborsten kommen in der Zahl drei vor, eine vordere und zwei hintere; die amerikanische Gattung *Barbastoma* Garr. hat zwei und die amerikanische Gattung *Porsenus* Darl. eine. Auch diese Borsten bilden Gattungscharaktere.

Auch der Humeralborste kommt der Wert eines Gattungsmerkmals zu.

Die Mesopleuralborsten sind wertvoll für die Unterscheidung der Arten; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß diese Borsten, wenn sie allen Arten einer Gattung eigen sind, wie dieses bei den *Anorostoma*-Arten der Fall ist, den Wert eines Gattungsmerkmals annehmen können.

¹⁾ Ich habe in meiner „Revision der Heteroneuriden“ im Jahre 1903 (Wien. ent. Zeitung) hauptsächlich die Orbitalborsten für die Aufstellung neuer Gattungen verwendet. Williston konnte sich in seinem „Manual of North American Diptera“ (1908) mit meinem Vorgange nicht recht einverstanden erklären. Ich meine, heute würde er nicht mehr wie damals schreiben: „I gravely doubt, whether all his genera will be found valid eventually“ (p. 318).

Bei dieser Gelegenheit mache ich aufmerksam, daß Williston meine *Heteromeringia* beharrlich *Heteringomyia* nennt.

Auch die Zahl der Sternopleuralborsten sowie der auf der Oberseite der Hinterschenkel stehenden Präapikalborsten ist für die Unterscheidung der Arten ein großer Behelf.

Die Randader der Flügel der Helomyziden ist vor der Mündung der Hilfsader geknickt und mit einer einzigen Ausnahme (*Borboropsis*) beborstet, doch sind die Borsten mitunter äußerst kurz und deshalb schwer wahrzunehmen. Bisweilen erreichen die Flügel eine außerordentliche Länge und damit auch eine ungewöhnliche Verlängerung der ersten Längsader, so daß ihre Mündung weit jenseits der kleinen Querader liegt und die Hilfsader weit von ihr entfernt mündet (*Orbellia* Fig. 4, *Heteromyza*, *Theleida*); es kommt aber auch vor, daß trotz der größern Flügellänge die erste Längsader nicht verlängert ist und die Hilfsader nahe an ihr verläuft (*Oldenbergiella*).

Der Hinterleib des Mänschens hat fünf, ausnahmsweise sechs vollständige Ringe (*Orbellia* Fig. 4, *Oldenbergiella*).

Die Helomyziden lieben, wie schon ihre Körperfarbe beweist, dunkle, schattige, feuchte Orte. Man trifft sie auf Pilzen, auf verwesenden Tieren (so fand ich einmal in hiesiger Gegend im Frühjahr auf einem Hasen in Menge *Neoleria ruficauda* Ztt. und *inscripta* Mg.; Riedel fand in Pösseneck in Thüringen *Amoebalaria caesia* Mg. in großer Zahl auf einer Henne), auf sumpfigen Wiesen (*Orbellia hiemalis* Lw. — Duda), an Fenstern von Aborten und Kellern (*Tephrochlamys*-Arten, *Helomyza serrata* L., *Acantholeria cineraria* Lw.), an frischen Holzschnittflächen (*Helomyza serrata* und *modesta* Mg.), in der Nähe von Höhlen und in den Höhlen selbst, wohin sie von ihrer Vorliebe für Exkremeate geführt werden. *Gymnomus troglodytes* Lw. wurde bisher nur in Höhlen angetroffen.¹⁾ „Die Familie der Helomyziden“, schreibt Czížek, „stellt außer den Mycetophiliden und den Borboriden die meisten Vertreter zur Dipterenfauna unserer Höhlen. . . . Die Helomyziden gehören mithin zu den typischen Bewohnern unserer Grotten und sind während des ganzen Jahres in den Höhlen anzutreffen; bloß in den Monaten März und April werden sie selten und man findet dann in diesen Monaten nur vereinzelte, wahrscheinlich dem Tode geweihte Stücke.“

Bezzi macht auf die Tatsache aufmerksam, daß Arten der Gruppe *Suilliinae* noch niemals in Grotten angetroffen wurden, was offenbar damit zusammenhängt, daß ihre Larven in Pilzen leben.

Einige Helomyziden trifft man auch in den Wintermonaten im Freien an. Ich fing *Suillia lurida* Mg. im Jänner auf *Allium porrum* L., *Helomyza modesta* Mg. und *Amoebalaria caesia* Mg. im Dezember und Jänner. Loew fing seine *Orbellia* (*Crymobia*) *hiemalis* vom November bis Februar. *Orbellia myiopiiformis* R.-D. (*Crymobia nivicola* Frey) wurde im Jänner, *Helomyza nivalis* Wahlgren am 31. Dezember auf Schnee gefangen. Von *Helomyza maculipennis* Beck. sagt Frey: „Diese Art ist wahrscheinlich eine typische Winterart.“

¹⁾ Schmitz, Die Insektenfauna der Höhlen von Maastricht und Umgebung, Tijdschr. v. Ent. LII. 1909. — Bezzi, Arch. Zool. expér. et génér., Paris, 5. sér. VIII. 1911, 72. — Czížek, Beiträge zur rezenten Fauna der mährischen Höhlen, Zeitschr. d. mähr. Landesmuseums XV. 1916.

Was die geographische Verbreitung betrifft, so sind aus der paläarktischen Region — von den nicht zu deutenden Robineau-Desvoidyschen, Macquartschen und Meigenschen Arten abgesehen — 40 Suillinen-Arten mit 2 Gattungen und 71 Helomyzinen-Arten mit 22 Gattungen bekannt. Für die nearktische Region entfallen 11 Suillinen-Arten mit 3 Gattungen und 40 Helomyzinen-Arten mit 16 Gattungen, für die äthiopische Region 6 *Suillia*-Arten, für die neotropische Region 8 *Suillia*-Arten, für die orientalische Region 1 *Suillia*- und 1 *Tephrochlamys*-Art, für die australische Region 1 *Suillia*-Art und 5 Helomyzinen-Arten.

Ein eigenes Literaturverzeichnis der Arbeit vorauszuschicken, halte ich für überflüssig, da sich bei jeder Gattung und Art die notwendigen Literaturangaben vorfinden. Einer Arbeit aber muß ich doch hier gedenken, es ist das die im *Insecutor Inscitiae Menstruus* Vol. IV, 1921, p. 119—132, von Garrett veröffentlichte Arbeit „Notes on Helomyzidae and Descriptions of New Species“. Ich führe sie als Beispiel einer nicht nachzuahmenden Fertigkeit eines Autors in der Bildung neuer Namen an. Garrett stellt sechs neue Helomyzinen-Gattungen auf, von denen fünf die Namen *Postleria*, *Amoebalera*, *Morpholera*, *Pseudolera* und *Acantholera* führen. Und so etwas geschieht im *Insecutor inscitiae*!

Allen Herren Kollegen, die mich mit einschlägigem Material unterstützt oder durch wertvolle Mitteilungen meine Arbeit gefördert haben, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Herrn Direktor Friedrich H e n d e l danke ich insbesondere für die Tafelzeichnungen.

Zum Schlusse muß ich noch erwähnen, daß ich die in meiner „Revision der Helomyziden I.“ vorhandenen Artbeschreibungen mit den seither notwendig gewordenen Änderungen und Verbesserungen in diese Arbeit aufgenommen habe.

I. *Suilliinae*.

Übersicht der Gattungen.

1. Humeralborste vorhanden *Allophylla* Lw.
 „ fehlt 2
 2. 1 + 4 Dorsozentral-, 3 Supraalar- und 1 Sternopleuralborste . *Suillia* R.-D.
 Nur 1 Dorsozentral-, 1 Supraalar- und keine Sternopleuralborste
Porsenus Darl.

I. Gen. *Suillia* R.-D.

- 1820 *Helomyza*, p. p. Fallén, Dipt. Succ., Heterom. 3.
 1830 „ p. p. Meigen, Syst. Besch. VI. 47.
 1830 *Suillia*, Robineau-Desvoidy, Myod. 642.
 1830 *Herbina*, Robineau-Desvoidy, Myod. 698.
 1835 *Helomyza*, p. p. Macquart, Suit. à Buff. II. 410.
 1838 *Heteromyza*, p. p. Zetterstedt, Ins. Lapp. 763.
 1838 *Helomyza*, p. p. Zetterstedt, Ins. Lapp. 764.
 1847 „ p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2430.
 (1859) „ Loew: in Z. Ent. Breslau, 17.
 1864 „ Schiner, F. A. II. 23.
 1867 „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 116.
 1901 „ p. p. Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 335.
 1904 „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 212.
 1908 „ Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 89.

Die Angehörigen dieser Gattung haben im Grunde durchwegs eine bald hellere, bald dunklere rotgelbe Körperfarbe, die durch graue Bestäubung mehr oder weniger verdüstert ist. Der Kopf ist im Profil so hoch oder etwas höher als lang, die Stirn bildet mit dem Untergesichte einen nahezu rechten, bei einigen Arten aber auch einen sehr offenen Winkel, so daß die Stirn gewölbt erscheint. Hinterkopf gepolstert, oben in der Mitte flach mit zwei weißschimmernden Flecken und dazwischen die zumeist schwarzen Cerebralborstchen. Augen nackt, gerundet oder senkrecht-oval, bei einer Art (*S. nemorum* Mg.) mit einer Querbinde versehen. Backen verschieden breit, Unterrand gerade, vorn abgerundet und mit ein bis zwei Vibrissen. Stirn breit, vorn etwas verengt, Lunula bedeckt. Die seitlichen Scheitelplatten von zugespitzter, zungenförmiger Gestalt, schräg einwärtsliegend, nicht ganz bis zur Stirnmitte reichend. Sie sind mit den Wangen durch eine an den Augenrändern sich hinziehende schmale Chitinleiste verbunden. In der Spitze dieser Scheitelplatten steht eine rückwärts und auswärts gerichtete Orbitalborste. Die Stirnbogennaht verläuft parallel mit den Augenrändern. Clypeus mehr oder weniger flach gekielt und gegen den Mundrand zu verbreitert, Fühlergruben seicht und nach unten zu verengt. Fühler mit sehr kurzen Wurzelgliedern, drittes Glied rundlich eiförmig, mit einer dreigliedrigen, nahe an der Basis eingefügten, fast

nackten bis langgefiederten Borste von mäßiger Länge. Der weiche Rüssel oben und unten hornig, Endlippen zurückgeschlagen, Taster zusammengedrückt, kürzer als das zurückziehbare Fulerum, das unter dem bogenförmigen Mundrande als sogenanntes Prälabrum etwas vorragt. Thorax länger als breit, Quernaht des Rückenschildes schräg nach vorn bis zu den Dorsozentralborsten reichend. Keine Humeralborste, 1+4 Dorsozentralborsten, keine Präskutellarborsten, eine Präsuturalborste, drei Supraalarborsten und zwei Notopleuralborsten. Mesopleura nackt oder behaart, eine Sternopleuralborste. Schildchen flach, hinten etwas zugespitzt, nackt oder ganz oder zum Teil behaart, mit vier Borsten. Alle Schienen mit deutlichen Präapikalborsten. Die den Männchen vieler Arten eigentümliche Behaarung an den Schienen und Metatarsen liegt oft an und geht durch mechanische Einwirkungen auch verloren. Flügel länger als der Hinterleib, Flügellappen (lobus alaris) und Alula deutlich, Analader den Flügelrand nicht erreichend. Hinterleib des Männchens walzenförmig, von oben zusammengedrückt, je nach der Größe des Hypopygs nach hinten zu verschmälert oder erweitert, mit fünf vollständigen Segmenten; Hypopyg mäßig bis sehr groß, ausnahmsweise ungewöhnlich klein (*S. femoralis* Lw.), aus der Öffnung zwei griffelartige, behaarte Organe (cerci) hervorragend. An den Hinterrändern der einzelnen Ringe vom zweiten an Makrochaeten. Hinterleib des Weibchens mit sieben vollständigen Segmenten, Länge und Form des siebenten Segmentes bei gewissen Arten charakteristisch.

Übersicht der Arten.

| | |
|--|----------------------|
| 1. Mesopleura behaart, wenigstens vor der Mesopleuralnaht einige Härchen ¹⁾ | 2 |
| Mesopleura nackt | 17 |
| 2. Fühlerborste pubeszent (behaart) | 3 |
| Fühlerborste gefiedert | 9 |
| 3. Fühlerborste kurz pubeszent ²⁾ | 4 |
| Fühlerborste lang pubeszent ³⁾ | 8 |
| 4. Außer der Säumung der Queradern und allenfalls der Enden der Längsadern keine dunkeln Flecke | 5 |
| Außer der Säumung der Queradern und der Enden der Längsadern wenigstens in der ersten Hinterrandzelle zwei dunkle Flecke | 7 |
| 5. Enden der Längsadern kaum mit der Spur einer dunkeln Säumung | |
| <i>humilis</i> Mg. | |
| Enden der Längsadern deutlich gesäumt | 6 |
| 6. Schildchen nur auf den Seiten behaart | <i>apicalis</i> Lw. |
| Schildchen mit Ausnahme eines Mittelstreifens ganz behaart | <i>Barberi</i> Darl. |

¹⁾ Die Arten *iniens* Giglio-Tos, *vittata* Meq. und *flavitaris* Rnd., von denen ich nicht weiß, ob sie eine behaarte oder nackte Mesopleura haben, führe ich in der zweiten Abteilung „Mesopleura nackt“ an. Man wird beim Bestimmen immer auch die erste Abteilung zu Rate ziehen müssen.

²⁾ Vergleichsweise: *humilis* Mg., *turida* Mg., *ustulata* Mg.

³⁾ Vergleichsweise: *inornata* Lw., *pallida* Fl., *bicolor* Ztt.

7. Außer der Säumung der Queradern und der Enden der Längsadern vier dunkle Flecke, von diesen zwei in der ersten Hinterrandzelle
*distigma*¹⁾ v. d. Wulp.
 Zahlreiche dunkle Flecke in den Zellen *polystigma* v. d. Wulp.
8. Enden der Längsadern nur mit einer sehr undeutlichen dunkeln Trübung
inornata Lw.
 Enden der Längsadern mit sehr deutlichem braunen Saume *assimilis* Lw.
9. Auf der Gesichtsleiste über dem Mundrande, auf den Backen und am Scheitel schwarze und braune Flecke 10
 Höchstens auf den Backen ein brauner Fleck 12
10. Von der ersten Längsader an bis um die Flügelspitze herum ein schwärzlicher Saum *punctulata* v. d. Wulp.
 An der bezeichneten Stelle kein solcher Saum 11
11. Taster an der Spitze breit schwarz *oceanica* Beck.
 Taster gelb *quinquevittata* Meq.
12. Fühlerborste kurz gefiedert,²⁾ Augen im Leben mit einer Querbinde
nemorum Mg.
 Fühlerborste lang gefiedert,³⁾ Augen ohne Querbinde 13
13. Flügel mit einem großen dunkeln Flecke vor der Spitze, der zwischen den Enden der Längsadern dreieckige helle Flecke freiläßt . *variegata* Lw.
 Flügel ohne einen solchen Fleck 14
14. Schildchen nur auf den Seiten behaart 15
 Schildchen mit Ausnahme eines Mittelstreifens auf der ganzen Fläche behaart , 16
15. Jederseits nur eine Vibrisse *notata* Mg.
 Jederseits zwei Vibrissen *innotata* Beck.
16. Fühlerborste mäßig lang gefiedert, Längsadern ohne Saum, Mittelschenkel des Männchens auf der Unterseite ohne längere Borsten *longipennis* Lw.
 Fühlerborste sehr lang gefiedert, Längsadern mit dunkeln Saume, Unterseite der Mittelschenkel des Männchens mit längern Borsten
tuberiperda Rnd.
17. Fühlerborste lang oder mäßig lang gefiedert 18
 Fühlerborste kurz gefiedert oder pubeszent bis fast nackt 37
18. Flügel braun mit hellen Flecken 19
 Flügel anders beschaffen 20
19. Stirn mit schwarzen Flecken *picta* Wied.
 Stirn ohne schwarze Flecke *ingens* Lamb.
20. Seitlich vom Ozellenfeld je ein schwarzer Fleck . . . *iniens* Giglio-Tos.
 Seitlich vom Ozellenfeld kein schwarzer Fleck 21

¹⁾ In der Beschreibung heißt es zwar „Thoraxseiten mit einigen Borsten“, ob aber damit die Behaarung der Mesopleura gemeint ist? In der Beschreibung von *polystigma* werden zwar die Borsten auf den Thoraxseiten nicht erwähnt, da aber v. d. Wulp sagt, daß diese Art der *distigma* nahestehe, führe ich sie in dieser Abteilung an.

²⁾ Vergleichsweise: *nemorum* Mg., *laevifrons* Lw., *similis* Mg.

³⁾ Vergleichsweise: *variegata* Lw., *notata* Mg., *affinis* Mg., *flava* Mg.

21. Große Art von mindestens 9 mm Länge, Unterseite der Mittelschenkel des Männchens mit zahlreichen dicken Borsten *gigantea* Mg.
Arten von weniger als 9 mm Länge 22
22. Unterseite der Mittelschenkel des Männchens mit 4—5 langen Borsten 23
Unterseite der Mittelschenkel des Männchens ohne lange Borsten 25
23. Innenseite des Metatarsus der Mittelbeine des Männchens mit zwei Reihen längerer oder kürzerer Borsten 24
Innenseite des Metatarsus des Männchens ohne solche Borsten
hispanica Lw.¹⁾
24. Die Borsten auf der Innenseite des Metatarsus der Mittelbeine lang, Mittelschienen ohne langzottige Behaarung *setitarsis* Cz.
Die Borsten kürzer und schwächer, Mittelschienen mit langzottiger Behaarung *flagripes* Cz.
25. Thorax mit acht bräunlichen Striemen *vittata* Mcq.
Thoraxrücken höchstens mit vier Striemen oder ganz ungestriemt 26
26. Schildchen auf der ganzen Fläche oder mit Ausnahme eines Mittelstreifens behaart 27
Schildchen nur auf der Wurzelhälfte oder am Rande behaart oder ganz nackt 31
27. Auf der dritten Längsader über der hinteren Querader ein schwärzlicher Fleck *laciniata* Speiser
Auf der dritten Längsader kein solcher Fleck 28
28. Augen ziemlich rund, Backen breit 29
Augen groß, oval, Backen schmal 30
29. Cerebralbörstchen bräunlichgelb, Haare der Mittelschienen des Männchens mäßig lang *affinis* Mg.
Cerebralbörstchen schwarz, Haare der Mittelschienen des Männchens sehr lang *umbratica* Mg.
30. Saum der Flügelspitze (zwischen zweiter und vierter Längsader) auffallend gelblichweiß, Hinterleib oben schwarzbraun mit je einem Paar rundlicher, ockergelber Flecken auf den ersten fünf Segmenten *acroleuca* Speiser
Flügelspitze ohne solchen Saum, Hinterleib oben gelb mit schwarzen Hinterändern *quinquepunctata* Say.
31. Schildchen auf der Wurzelfläche oder am Rande behaart 32
Schildchen ganz nackt 35
32. Schildchen auf der Wurzelhälfte behaart *plumata* Lw.
Schildchen am Rande behaart 33
33. Flügel etwas gelbbräunlich getrübt, Mittel- und Hinterleib gleichfärbig
flava Mg.
Flügel stark gebräunt, besonders am Vorderrande, Mittelleib rotgelb, Hinterleib schwarz oder schwarzgebändert 34

¹⁾ Das Weibchen, das ich für das zugehörige halte, hat mit dem von *affinis* Mg. die größte Ähnlichkeit. Bei *affinis* ragt im Profil die Gesichtsleiste über die Wangen etwas hervor, die Backen sind etwas breiter und der untere Teil des Hinterkopfes ist stärker gepolstert (Verh. d. Zoolog.-Botan. Ges. Wien 1909, 273).

34. Dorsozentralborsten auf braunen Flecken *balteata* Lamb.
Dorsozentralborsten nicht auf braunen Flecken *immaculata* Cz.
35. Beide Queradern gesäumt *limbata* Thoms.
Nur die hintere Querader gesäumt 36
36. Nur eine Vibrisse jederseits, Enden der zweiten bis vierten Längsader mit
Flecken *Stroblii* Cz.
Zwei Vibrissen jederseits, Flügelspitze ungefleckt . . . *lineitergum* Pand.
37. Fühlerborste kurz gefiedert 38
Fühlerborste lang oder kurz pubeszent bis fast nackt 44
38. Flügel glashell, Adern nicht gesäumt *vittata* Meq.
Flügel getrübt, Quer- und Längsadern gesäumt 39
39. Der Saum der hintern Querader erstreckt sich auf beide Seiten der
vierten Längsader und bildet so ein auffallendes T-förmiges Zeichen
iniens Giglio-Tos
Der Saum der hintern Querader erstreckt sich nicht derart über die vierte
Längsader 40
40. Auf der Mitte des drittletzten Abschnittes der vierten Längsader ein
schwarzer Fleck *bistrigata* Lw.
Auf der bezeichneten Stelle kein solcher Fleck 41
41. Stirn wenigstens vorn glänzend *laevifrons* Lw.
Stirn überall matt 42
42. Fleck am Ende der zweiten Längsader ziemlich scharf begrenzt, Fiedern
der Fühlerborste so lang wie bei *laevifrons* Lw. *similis* Mg.
Fleck am Ende der zweiten Längsader nicht scharf begrenzt, Fühlerborste
etwas kürzer gefiedert 43
43. Metatarsus der H i n t e r b e i n e des Männchens außen mit langen Haaren,
siebenter Hinterleibsring des Weibchens bei weitem nicht so lang wie die
beiden vorhergehenden zusammen *Villeneuvei* sp. n.
Metatarsus der H i n t e r b e i n e des Männchens unbebartet, siebenter Hin-
terleibsring des Weibchens so lang wie die beiden vorhergehenden zu-
sammen, seitlich zusammengedrückt, vorn oben glänzend *imberbis* sp. n.
44. Fühlerborste lang pubeszent 45
Fühlerborste kurz pubeszent oder fast nackt 54
45. Enden der Längsadern wenigstens mit der Spur eines Saumes 46
Enden der Längsadern ohne die geringste Spur eines Saumes 47
46. Metatarsus der V o r d e r b e i n e des Männchens auf der Oberseite ohne
lange Haare, siebentes Segment des Hinterleibes des Weibchens kaum
länger als das sechste, seitlich nicht zusammengedrückt, Schildchen mit
Ausnahme eines schmalen Mittelstreifens ganz behaart *Beckeri* sp. n.
Metatarsus der V o r d e r b e i n e des Männchens auf der Oberseite mit
langen schwarzen Haaren, siebentes Segment des Hinterleibes des Weib-
chens länger als das sechste und seitlich zusammengedrückt, Schildchen
nur auf den Seiten behaart *pilimana* Lw.

47. Beine ganz gelb, auch die Tarsen *flavitaris* ¹⁾ Rnd.
Tarsen gegen das Ende zu schwärzlich 48
48. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart ²⁾ 49
Schildchen ganz nackt oder nur am Rande mit einigen Härchen . . . 51
49. Randborsten sehr kurz, Metatarsus der Vorderbeine des Männchens am
Ende auf der Innenseite mit einem kleinen Dorne *bicolor* Ztt.
Randborsten lang, Metatarsus ohne Dorn 50
50. Siebenter Hinterleibsring des Weibchens nicht länger als der sechste,
Hypopyg mäßig groß *pallida* Fl.
Siebenter Hinterleibsring des Weibchens viel länger als der sechste und
seitlich zusammengedrückt, Hypopyg verhältnismäßig groß *vaginata* Lw.
51. Schildchen in einen kurzen Stachelfortsatz auslaufend *oxyphora* Mik.
Schildchen ohne Stachelfortsatz 52
52. Thoraxrücken mit vier vorn und hinten abgekürzten, etwas glänzenden
braunen Striemen, zwischen den Mittelstriemen eine über den ganzen
Rücken laufende graue Linie *quadrilineata* sp. n.
Thoraxrücken ungestriemt, wenn sich aber Striemen zeigen, so sind sie
anders beschaffen 53
53. Metatarsus der Vorderbeine des Männchens auf der Unterseite am Ende
ohne Dorn, drittes Fühlrglied bei ausgefärbten Stücken auf der Spitzen-
hälfte deutlich gebräunt, letzter Hinterleibsring des Weibchens viel länger
als der vorletzte, über der Sternopleuralborste nach hinten zu ein bis drei
Börstchen *fuscicornis* Ztt.
Metatarsus der Vorderbeine auf der Unterseite am Ende mit einem Dorne,
drittes Fühlrglied zuweilen am Oberrande etwas verdunkelt, letzter Hinter-
leibsring des Weibchens nicht länger als der vorletzte, über der Sterno-
pleuralborste keine Börstchen *Mikii* Pok.
54. Flügel ganz ungefleckt 55
Flügel wenigstens mit gesäumten Queradern 56
55. Thorax mit weißlichen Striemen, Fühler braun, Hüften bräunlich
chilensis Meq.
Thorax ohne weißliche Striemen, Fühler rotgelb, Hüften gelb
flavitaris Rond.
56. Nur die Queradern gesäumt *crinimana* Cz.
Auch die Enden der Längsadern gesäumt 57
57. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart *lurida* Mg.
Schildchen ganz nackt oder doch nur auf den Seiten behaart 58
58. Schildchen ganz nackt 59
Schildchen auf den Seiten behaart 61
59. Jederseits zwei Vibrissen, Metatarsus der Vorderbeine des Männchens auf
der Oberseite mit langen schwarzen Haaren, alle Dorsozentralborsten auf
größern braunen Flecken *ustulata* Mg.

¹⁾ Da aus der Beschreibung nicht zu entnehmen ist, ob die Fühlerborste lang oder kurz pubeszent ist, führe ich sie in beiden Abteilungen an.

²⁾ Das Schildchen bei *S. bicolor* Ztt. ist auf der ganzen Fläche zerstreut, kurz und fein behaart. Die Behaarung nur bei stärkerer Vergrößerung wahrnehmbar.

- Jederseits nur eine Vibrisse, Metatarsus der Vorderbeine des Männchens auf der Oberseite ohne lange Haare, Dorsozentralborsten auf schwarzen Punkten oder nur das zweite Paar auf einem kleinen braunen Flecke . 60
60. Das zweite Dorsozentralborstenpaar auf einem braunen Flecke, die übrigen auf schwarzen Punkten, Augen ziemlich rund *Oldenbergii* Cz.
Alle Dorsozentralborsten auf schwarzen Punkten, Augen mehr queroval
prima Hendel
61. Hypopyg sehr groß, letztes Hinterleibssegment des Weibchens sehr lang, seitlich zusammengedrückt *flavifrons* Ztt.
Hypopyg ungewöhnlich klein, Weibchen unbekannt . . . *femoralis* Lw.

1. *Suillia apicalis* Lw. ♀.

1862 *Helomyza apicalis*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 226. (Cent II. 86.) ♀.

„Flava, venis transversis venarumque longitudinalium apicibus distincte fusco-lumbatis, pleurarum dimidio superiore pilis aliquot minutis asperso, seta antennarum breviter pubescente.

Flava, opaca, colore thoracis et scutelli magis in latericium vergente. Frons laetius flava. Antennae subfulvae, articulo tertio ovato, seta breviter pubescente. Oculi maiuseuli, subrotundi; genae mediocres; seta mystacina utrinque unica mediocris. Thoracis dorsum punctis minutissimis fuscis aspersum, punctis paulo maioribus subfuscis setarum intermediarum basin cingentibus. Scutellum praeter latera nudum. Pleurae subvittatae, in dimidio superiore pilos aliquot minutos gerentes. Margines segmentorum abdominalium singulorum postici nigricantes. Pedes lutescentes, femorum posticorum apice tibiarumque omnium basi subfuscis, tibiarum apice fusco, ultimis tarsorum articulis nigris. Alae hyalinae, ex cinereo subfuscae, venarum longitudinalium apicibus venisque transversis distincte fusco-limbatis, setulis costae mediocribus.“

L ä n g e : 6·5 mm. — V o r k o m m e n : Nordamerika (Columbia).

2. *Suillia humilis* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza humilis*, Meigen, System. Besch. VI. 59. 27. ♀.

(1859) „ „ Loew in: Z. Ent. Breslau XIII. 20. 1. ♂♀.

1901 „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 342.

1904 „ „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 218. ♂♀.

Kopf im Profil so hoch wie lang, Augen rund, Backen breit, von halber Augenhöhe, Stirn geneigt, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen vorragend. Stirnstrieme lehmgelb, Striemenäste rotgelb, zuweilen mehr oder weniger gebräunt. Augenränder, Ozellenfeld und Orbiten etwas weißlichgrau, Ozelleneinfassung und Insertionsstellen der Borsten aschgrau oder braun. Hinterkopf mehr oder weniger grau, Börstchen auf dem untern Teile des Cerebrale (Cerebralbörstchen) schwarz. Gesicht und Backen gelblichweiß, Wangendreieck vorhanden; jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied oval, am Wurzelteile und am Rande, öfter auch ganz braun; Fühlerborste schwarz, die Wurzelglieder gelb, kurz pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax von ziegelrötlicher Grundfarbe, durch graue Bestäubung verdunkelt. Auf der Mitte des Rückens drei braune Striemen, von denen die

mittlere vorn, die seitlichen hinten abgekürzt sind. Zwischen diesen Linien tritt die graue Färbung stärker auf. Seitlich von den Dorsozentralborsten hinter der Quernaht ist auch noch eine braune Linie bemerkbar. Die Börstchen des Rückens stehen auf äußerst kleinen braunen Pünktchen, die Makrochaeten auf größeren braunen Punkten. „Bei Exemplaren, welche länger geflogen sind, nehmen alle diese Zeichnungen eine mehr zimtbräunliche Färbung an und werden oft recht undeutlich“ (Loew). Pleuren, besonders die Meso- und Sternopleura, und der Hinterrücken grau. Meso- und Sternopleura behaart, einige Härchen auch auf der Pteropleura. Schildchen hinten etwas zugespitzt, mit Ausnahme einer Mittelstrieme und des Randes grau und mit Ausnahme der hellen Mittelstrieme überall behaart. Beine lehmgeblich bis rötlichgelb, Vorderhüften blaßgelb, an den Seiten bisweilen graulich, etwas weißlich schimmernd, Vorderschenkel in der Regel grau, Schienen mit brauner Spitze und mit mehr oder weniger deutlichen braunen Ringen an der Basis, Tarsenendglieder schwärzlich. Vorderhüften vorn seitlich auf der Mitte mit zwei, unten mit mehreren langen Borsten, Vorderschenkel oben mit einer Borstenreihe, unten mit langen, dicht stehenden schwarzen Haaren; Mittelhüften außen mit zwei bis drei stärkern Borsten, Mittelschenkel unten nur hinten in der Nähe der Basis mit längern Haaren, auf der Vorderseite mit einer Reihe kurzer Borsten, von denen die drei letzten gegen die Spitze zu länger und stärker sind und etwas tiefer stehen, Schienen der Mittelbeine auf der Innenseite mit ziemlich langen, Metatarsus auf der Hinterseite mit längern, abstehenden Haaren, unter den Endspornen der Mittelschienen einer durch Länge ausgezeichnet; Hüften der Hinterbeine außen mit einer Borste, Schenkel unten nur kurzhaarig, oben mit unregelmäßig gereihten Borsten. Flügel mit braungrauer, am Vorderrande stärker auftretender Trübung, Queradern schwärzlich gesäumt; dritte und vierte Längsader parallel, hintere Querader fast senkrecht und wenig geschwungen, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas länger als der vorletzte. Schuppechen weiß, mit weißen, nach innen zu schwarzen Wimpern; Schwinger weiß. Hinterleib ziegelrot, leicht graulich, nach hinten verschmälert, die einzelnen Segmente von abnehmender Länge, Hypopyg mäßig groß.

♀. Sechstes Hinterleibssegment halb so lang als das fünfte, siebentes doppelt so lang als das sechste.

Länge: 5—6 mm. Vorkommen: Deutschland, Österreich, Dalmatien, Schweiz, Frankreich, Italien.

Anmerkung. In Meigen's Sammlung in Paris findet sich keine Type vor; in der Sammlung Winthems, von dem Meigen ein ♀ aus der Hamburger Gegend erhielt, befindet sich ein Pärchen auf einer Nadel und ein ♀ aus Marseille, ein ♀ ohne Angabe und ein ♀ mit der Bezeichnung „*humilis*“ ohne weitere Angabe, die alle der gegebenen Beschreibung entsprechen.

3. *Suillia Barberi* Darl. ♂♀.

1908 *Helomyza Barberi*, Darlington in: Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV. 93. ♂♀.

„Length 5.8 mm; of wing 6.3—7 mm.

General color brown, wings brownish, a brown ring or spot at each end of the hind tibia and at the distal end of the front tibia. Head yellowish; front ochre-yellow except a brownish strip running down from the vertex on each side including the fronto-orbital bristles, and a wider brown area in the middle including the ocellar triangle; all the yellow portion of the front pubescent, a strip of small black hairs extending from the ocellar bristles to the vertical bristles; antennae yellowish-brown, third joint oval, arista long and slender, only microscopical pubescent, Dorsum of the thorax yellowish-brown, wholly pubescent, the small hairs arising from small brown dots, the bristles arising from larger brown spots; in the darker specimens a central brown stripe runs the full length of the thorax; scutellum pubescent, except a bare strip in the middle; pleurae clay-yellow; mesopleura with numerous strong hairs; sternopleura besides the one strong bristle with numerous small hairs. Wings brownish; costa, small and large cross-veins, and apices of the longitudinal veins distinctly bordered with brown. Abdomen yellowish cinereous or totally cinereous; hypopygium of the male brownish-yellow, rather small. Legs yellow, somewhat infuscated; all the tibiae with a brown band at the distal end, and the hind tibiae with an additional one near the base, these rings when feebly developed sometimes appearing as spots on the outer side; last two joints of the tarsi black; pulvilli white and rather conspicuous.“ — Nordamerika.

4. *Suillia distigma* V. d. Wulp. ♂♀.

1897 *Helomyza distigma*, Van der Wulp in: Biolog. Centr.-Amer., Dipt. II. 352 und Tab. IX., Fig. 5, wing.

„Rufo-testaceous; antennae and legs rufous; two rounded spots in the first posterior cell, in addition to the other blackish markings on the wings.

♂. Head pale rufous; front much broader than the eyes; ocellar point shining brown, emitting two bristles, which are curved forwards; exterior to these are two other bristles and on each side of the vertex a pair of post-vertical bristles; face and cheeks broad; two weak vibrissae at the oral margin. Antennae rufous, short; 3. joint rounded; arista black, nearly bare; proboscis and palpi rufous. Thorax and scutellum testaceous; thoracic dorsum with numerous hair-points; pleurae with a brown stripe from the shoulders to beneath the base of the wings; the sides of the thorax with some bristles; scutellum with 4 bristles, one on each side and two at the hind margin; metanotum rufous. Abdomen greyish-brown, the anal segment globular and more rufous; the segments with some marginal and lateral bristles. Legs rufous, tips of the tibiae and the last three points of the tarsi blackish; hind tibiae with an indistinct brown ring near the base; femora rather robust, hairy beneath, the first and third pairs each with a row of bristles on the upperside; tibiae with a praecapical bristle. Halteres pale rufous. Wings greyish, with a row of short costal bristles, and with a blackish costal border, covering the mediastinal cell and from there extended to the tip of the wing, where it becomes narrower, to the end of the fourth vein; the cross-veins bordered with black; a spot on the fourth vein beyond the posterior cross-vein, a rounded dot between the 2. and 3. veins, just above the small cross-vein, and two

similar dots between the 3. and 4. veins. Small cross-vein a little beyond the end of the first vein and beyond the middle of the discal cell; posterior cross-vein straight and slightly oblique.

♀. Differs from the male in having the abdomen pointed towards the apex, the arista shortly plumose, and the legs more slender and less hairy; the femora have a brown spot on the uperside near the tip, and the tibiae dark rings near the base; the markings of the wings are similar, only the blackish dot between the second and third veins is wanting.“ Länge: 5—7 mm. — Vorkommen: Mexiko.

5. *Suillia polystigma* V. d. Wulp. ♀.

1897 *Helomyza polystigma*, Van der Wulp in: Biolog. Centr.-Amer., Dipt. II. 353 und Tab. IX, Fig. 6, wing.

„Testaceous; a blackish stripe on the pleurae; wings with a blackish border to the costa and to the cross-veins, and numerous spots in all the cells.

Allied to the preceding species but smaller and differing from it in the markings of the wings. Face, cheeks, and posterior portion of the front yellowish, with a white reflection; front posteriorly rufous with some brown points; frontal bristles as in *H. distigma*; a black spot on each side between the orbits and the root of the antennae. Antennae rufous; 3. joint rounded, blackish on the uperside; arista with very short hairs. Proboscis rufous (the palpi inconspicuous in the specimens examined). Thorax and scutellum brownish-testaceous, the shoulders yellowish, beneath them on the partly cinereous pleurae a blackish stripe; scutellum with 4 bristles. Abdomen brown, the segments with narrow black borders. Femora blackish; tibiae rufous, with black tips; first joint of the tarsi rufous, the following joints blackish; tibiae with a praeapical bristle. Halteres yellow. Wings greyish; a blackish border along the costa, round the tip, and on the cross-veins, and blackish spots of different sizes in all the cells; the costa with a row of short bristles; small cross-vein nearly under the end of the first vein and on the middle of the discal cell.“

Länge: 4.5 mm. — Vorkommen: Mexiko.

6. *Suillia inornata* Lw. ♂♀.

1862 *Helomyza inornata*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 126.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau XIII. 21. 2. ♂♀.

1899 „ „ Meade in: Ent. Month. Mag. 100.

1904 „ „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 221. ♂♀.

Diese Art unterscheidet sich von *S. humilis* in folgendem: Die Stirnstrieme ist ganz rotgelb, bisweilen vorn etwas blässer, das Wangendreieck ist undeutlich oder es fehlt, die Fühler sind rotgelb, das dritte Glied nur selten etwas gebräunt, die Fühlerborste ist lang pubeszent. Der ziegelrote Thorax erscheint durch Bestäubung etwas lehmgelblich oder bräunlich und hat eine nicht immer deutliche Mittelstrieme. An den Schienen tritt die Bräunung nur an der Basis der Hinterschienen und an den Spitzen der Vorder- und Hinter-

schiene deutlich auf. Die Vorderschenkel sind nur wenig grau bestäubt und haben auf der Vorderseite eine graue Strieme. Die Enden der Längsadern zeigen die Spur einer Trübung. Letzter Hinterleibsring des ♀ seitlich etwas zusammengedrückt, so daß er oben etwas gekielt erscheint.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Lappland: Sundet (Becker), Schweden, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Ural (Becker), Italien.

7. *Suillia assimilis* Lw. ♂.

1862 *Helomyza assimilis*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 226 (Cent. II. 87).

„Flava, costa, venis transversis apicibusque venarum longitudinalium distincte fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore pilis nonnullis minutis asperso, seta antennarum pilosa.

Flava, opaca, colore thoracis et scutelli magis in latericium vergente. Frons laetius flava. Antennae subfulvae, articulo tertio ovato, seta pilis longioribus hirta. Oculi mediocres, subrotundi; genae mediocres; seta mystacina utrinque unica mediocris. Thoracis dorsum punctis minutissimis fuscis aspersum, punctis in quibus setae mediae positae sunt maioribus. Scutellum pilosum. Pleurae subvittatae, in dimidio superiore pilos nonnullos minutos gerentes. Margo segmentorum abdominalium singulorum posticus plerumque nigricans, media abdominis segmenta interdum tota nigricantia. Pedes lutescentes, tibiaram posteriorum annulo subbasali obsoletissimo omninque apicibus subfuscis, ultimis tarsorum articulis nigris. Alae ex fusco cinerae, costa, venarum longitudinalium apicibus venisque transversis distincte fusco-limbatis, setulis costae mediocribus.“

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Hudson-Bai-Gegend).

Anmerkung. Nach Loew ist diese Art der *S. apicalis* sehr ähnlich, aber durch die lang pubeszente, fast kurz gefiederte Fühlerborste (und wohl auch durch das auf der ganzen Fläche behaarte Schildchen) sicher verschieden. Von *S. nemorum* soll sie sich nur durch die etwas kürzer behaarte Fühlerborste und die blässere Färbung des ganzen Körpers unterscheiden.

8. *Suillia punctulata* v. d. Wulp ♂♀.

1897 *Helomyza punctulata*, Van der Wulp in: Biol. Centr.-Amer., Dipt. II 352 und Tab. IX, Fig. 4, wing.

„Testaceous; head and legs rufous; front and face with black dots; wings blackish at the costa and tip.

Front broader than the eyes, orange-rufous; face, cheeks, and occiput pale rufous; ocellar knob black; two black dots near the vertex next the eyes and two smaller ones between the eyes and the root of the antennae; three similar points on the face, one in the middle and two on the sides of the oral margin, these latter bearing the vibrissae; the face with a narrow silvery-white lateral margin; on the occiput is a central black spot, on each side with a white border. Antennae rufous; third joint ovate; arista black distinctly

plumose. Proboscis pale rufous; palpi black, at least at the tip. Thorax and scutellum reddish testaceous; thoracic dorsum with more or less distinct brown stripes; a blackish band from the shoulders to below the base of the wings; pleurae and metanotum pale rufous; thorax laterally with several bristles; scutellum with 4 bristles. Abdomen rufous, the segments with blackish hind borders and marginal bristles. Legs pale rufous, the tarsi towards the end and the tip of the hind femora blackish; femora and tibiae with weak bristles; halteres rufous. Wings with short spines along the costa; from the end of the first vein the costa has a blackish border, which becomes broader outwards and extends round the tip of the wing; the cross-veins are covered by blackish spots; venation as in the preceding species (sc. *H. iniens*).“

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Mexiko.

9. *Suillia oceana* Beck. ♀.

1908 *Helomyza oceana*, Becker in: Mt. Zool. Mus. Berlin IV. 1. (Sonderabdr. 132). ♀.

„Kopf rotgelb mit rotbraunen Flecken auf der Mitte des Gesichtes und auf beiden Backen, einer großen bogenförmigen Querbinde auf der Stirn über den Fühlern, zwei Seitenflecken über den Wurzelpunkten der Frontorbitalborsten und einem mittleren Hinterkopffleck, der weißlich eingefasst ist. Fühler rötlichbraun, das dritte Glied fast doppelt so lang als breit, mit ziemlich lang gefiederter schwarzer Borste; am Mundrande stehen je zwei fast gleichstarke Borsten. Taster an der Spitze breit schwarz. Thorax von rostgelber Grundfarbe, die Oberseite bräunlichgrau bestäubt mit drei deutlichen dunkelbraunen Längsstreifen zwischen den fünf Dorsozentralborsten, deren Fußpunkte kreisförmige Flecken zieren. Die Seitenränder des Thoraxrückens sind durch zusammenfließende Flecken fast ganz dunkelbraun; dieselbe Farbe hat das Schildchen mit Ausnahme der hellen Spitze und der beiden Ecken an der Wurzel. Die Fläche des Schildchens ist nackt, nur an den Seitenrändern kurz schwarz behaart. Die hellrostgelben Brustseiten sind auf den Mesopleuren deutlich kurz behaart und mit einer Reihe von braunen Flecken geziert, die schräg bis zu den Vorderhüften bindenförmig verlaufen; der obere Teil längs der Dorsopleuralnaht ist wie der Thoraxrücken gefärbt, ferner liegt ein Fleck auf dem unteren Teil der Mesopleuren sowie eine Fleckenbinde am oberen Rande der Sternopleuren. Der Hinterrücken und die Beule zwischen der Flügelwurzel und den gelben Schwingern ist gleichfalls braungrau gezeichnet. Schüppchen schwarz bewimpert. — Der Hinterleib ist auf seiner Oberseite gleichmäßig schwärzlichgrau, ein wenig glänzend, schwarz behaart, mit schwarzen Randborsten; er endigt mit den gewöhnlichen beiden behaarten Lamellen. Beine und Hüften blaß rostgelb mit schwarzem Spitzenfleck der Hintersehenkel und verdunkelten Endtarsengliedern, ähnlich wie bei *H. punctulata*. Die Flügel sind ziemlich gleichmäßig schwarzgrau gefärbt; fleckenartig tritt nur die Verdunkelung um die beiden Queradern hervor; bei näherer Betrachtung sieht man in der Randzelle, Unterrandzelle und der ersten Hinterrandzelle etwas dunklere mittlere Längsstreifen; von einem dunklen Randstreifen, wie er bei

H. punctulata geschildert wird, ist hier keine Spur vorhanden. Länge 6 mm.“ Kanarische Inseln (Teneriffe).

Anmerkung. Becker hält es nicht für ganz ausgeschlossen, daß *H. quinquevittata* Meq. mit seiner *H. oceana* identisch sei, doch da Macquart die Taster als gelb schildere, was bei seiner Art entschieden nicht der Fall sei, könne er beide Arten nicht identifizieren..

Ich lasse die Beschreibung der Macquart'schen Art, die mir bei der Revision des I. Teiles nicht zur Hand war, hier folgen.

10. *Suillia quinquevittata* Meq. ♂

1839 *Helomyza quinquevittata*, Macquart, Hist. nat. des îles Canar. 117. 99. ♂.

„Thorace cinereo vittis quinque fuscis; abdomine nigricante. Alis fuscis, nervis transversis obscurioribus; seta antennarum plumata.

Longueur 3 lignes (♂). Palpes jaunes, face fauve à duvet blanchâtre; front d'un fauve vif, antérieurement brun; antennes fauves, style à longs poils. Thorax d'un gris jaunâtre à cinq bandes brunes; écusson brun. Abdomen d'un noir brun. Pieds d'un jaune pâle, cuisses un peu renflées, couvertes de poils en dessous; ailes brunâtres, nervures transversales bordées de brun.

Cette espèce ressemble à l'*H. notata* Mg., qui se trouve en Portugal, mais qui s'en distingue par le style brièvement velu des antennes.“

11. *Suillia nemorum* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza nemorum*, Meigen, System. Besch. VI. 52. 9. ♀.

1847 „ „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2439. 4. ♂♀.

(1859) „ „ Loew in: Z. Ent. Breslau XIII. 22. 3. ♂♀.

1867 „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 123.

1904 „ „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 223. ♂♀.

Diese Art unterscheidet sich von *S. inornata* in folgendem: Das dritte Fühlerglied ist etwas kürzer eiförmig — Meigen nennt es „fast tellerförmig“ —, die Fühlerborste ist kurz gefiedert, die Backen sind etwas breiter; unter der Schulter zieht sich bis zum Hinterrücken hin eine deutliche braune Strieme und der Hinterkopf zeigt, gleichsam als Fortsetzung dieser Strieme, einen glänzend rostgelben oder bräunlichen Fleck; unter den Endspornen der Mittelschienen fällt außer einem langen noch ein halb so langer Sporn auf; die Flügel sind stärker graubraun getrübt und die Enden der Längsadern schwarzbraun gesäumt; die Augen haben im Leben im oberen Drittel eine Querbinde und das Wangendreieck ist deutlich vorhanden. Thorax mitunter ganz gelblich-grau.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Schweden, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Ural (Becker) und Nordamerika (Colorado).

Anmerkung. Ein typisches Weibchen findet sich in Meigen's Sammlung in Paris. Die von Zetterstedt als *Helomyza nemorum* beschriebene Art muß nach dem Typenausweise trotz der widersprechenden Angabe über die Fühlerborste „seta breviter pubescente“ als Synonym hierhergezogen werden. In Zetterstedt's Sammlung sind alle ♂ mit Ausnahme eines einzigen, das *S. affinis* Mg. ist, und 1 ♀ mit *nemorum* Mg. identisch; ein zweites

♀ ist *laevifrons* Lw. In der Sammlung des Naturhist. Museums in Wien sah ich einige aus Colorado stammende Exemplare, die bis auf die mehr rotgelbe Färbung mit *nemorum* Mg. übereinstimmen.

Durch die Anwesenheit einer Querbinde auf den Augen wird die Behauptung Girschners, daß den Helomyziden Augenzeichnungen fehlen, widerlegt. (Berlin. ent. Zeitschr. XXXI. 1887. 155 „Einiges über die Färbung der Dipterenaugen“.)

12. *Suillia variegata* Lw. ♂♀.

- 1830 *Helomyza rufa*, Meigen, System. Beschr. VI. 49. 2. ♂♀.
 1830? *Suillia fungorum*, Robineau-Desvoidy, Myod. 642. 2.
 1835 *Helomyza rufa*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 410. ♂♀.
 1862 „ *variegata*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 126.
 (1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 23. 4. ♂♀.
 1861 „ *apicalis*, Schiner, F. A. II. 25. ♂♀.
 1867 „ *rufa*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 120.
 1901 „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 339.
 1901 „ *variegata*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 224. ♂♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen oval, Backen schmal, Stirn etwas gewölbt, sehr steil, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen nicht vordragend. Stirnstrieme gelb, hinten mehr rotgelb, Orbiten und Hinterkopf etwas grau bestäubt. Gesicht, Wangen und Backen gelblich, weiß schimmernd, die Backen mit einem braunen Flecke, Wangendreieck fehlend, die unter der Vibrisse stehende Borste ziemlich lang und wie eine zweite Vibrisse aussehend. Fühler rötlich-lehmig gelb, drittes Glied länglich, öfter gebräunt, Fühlerborste schwarz, an der Basis kaum etwas lichter, lang gefiedert. Rüssel und Taster blaßgelb. Thorax lehmig gelb, Rücken auf der Mitte mit drei mehr oder weniger zusammenfließenden braunen Linien, von denen die seitlichen hinten abgekürzt sind, zwischen den Linien eine lichtere Bestäubung, die seitliche Rückenpartie mit mehr oder weniger deutlich auftretenden braunen Flecken und Streifen. Makrochaeten auf dunkelbraunen Punkten. Pleuren mehr blaßgelb, etwas grau. Meso-, Ptero- und Sternopleura mit etwas längeren Haaren. Schildchen hinten etwas zugespitzt, mit Ausnahme eines Mittelstreifens und des Randes in der Regel gebräunt und auf der ganzen Fläche behaart. Beine gelb, Hinterschenkel innen an der Spitze mit einem schwarzbraunen Flecke, die drei letzten Tarsenglieder schwärzlich. Vorderhüften vorn außen mit einer Borste in der Mitte und einer unten, vorn unten mit etwa drei Borsten; Mittelhüften außen mit drei Borsten, von den Borsten auf der Vorderseite der Mittelschenkel zwei länger und stärker, Schienen und Metatarsus der Mittelbeine mit absteher Behaarung; Vorder- und Hinterschenkel oben beborstet. Flügel graubraun getrübt, die Queradern fleckenartig braun gesäumt, an der Spitze ein großer schwarzbrauner Fleck, der zwischen den Enden der Längsadern dreieckige helle Flecke freiläßt; dritte und vierte Längsader parallel, kleine Querader hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader etwas schief einwärts. Die ersten fünf Hinterleibsringe mit schwarzen Hinterrandsäumen, die mit Ausnahme des ersten Ringes in der Mitte gegen den Vorderrand zu erweitert sind. Siebentes Segment des ♀ oben nur wenig vordragend, seitlich zusammengedrückt.

Länge: 5—5.5 mm. — Vorkommen: England, Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien, Tunis, Kleinasien.

Anmerkung. Die Type (1 ♂) der von Meigen als *H. rufa* Fl. beschriebenen Art in der Meigen'schen Sammlung bestätigt Loew's Auffassung. Da *H. rufa* Fl. von der Meigen'schen *rufa* verschieden ist und *Suillia fungorum* R.-D. mit der hier beschriebenen Art nicht sicher identifiziert werden kann, kommt für *rufa* Mg. Loew's Name zur Geltung.

13. *Suillia notata* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza notata*, Meigen, System. Beschr. VI. 51. 7. ♀.
 1839? „ *penicillata*, Dufour, Ann. Sci. nat. 48.
 1847 „ *hilaris*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2440. 6. ♂♀.
 1862 „ *foeda*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 126.
 1862 „ *pectoralis*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 126.
 (1859) „ *foeda*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 24. 5. ♂♀.
 (1859) „ *pectoralis*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 25. 6. ♂♀.
 1867 „ *affinis*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano., X. 121.
 1889 „ *cingulata*, Pokorný in: Verh. Ges. Wien, 573.
 1899 „ *foeda*, Meade in: Ent. Month. Mag. 100.
 1901 „ *hilaris*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 338.
 1904 „ *notata*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 225. ♂♀.

Kopf im Profil wenig höher als lang, Augen rund, Backen mäßig breit, ein Drittel der Augenhöhe, Stirn geneigt, Gesichtsleiste die Wangen und Backen überragend. Stirnstrieme gelb, vorn mehr schmutzig lehmgelb, die Äste mehr rotgelb, bei stärker gebräunten Exemplaren rostgelb, die Äste graubraun. Orbiten und obere Hälfte des Hinterkopfes grau bestäubt, Cerebralbörstchen gelb. Gesicht, Wangen, Backen und untere Hälfte des Hinterkopfes weißlichgelb bis rötlichgelb, Wangendreieck mit einer weißschimmernden Makel, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, bisweilen mehr oder weniger gebräunt, drittes Glied eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Basis gelb, mäßig lang gefiedert. Rüssel und Taster gelb. Thoraxrücken von ziegelroter oder rotgelber Grundfarbe, mit zwei bräunlichen, über das Schildchen fortgesetzten und dort verbreiterten Mittelstriemen und je einer hinter der Quernaht beginnenden Seitenstrieme. Bisweilen ist die ganze Färbung des Rückens heller: dann treten die Striemen weniger deutlich hervor und die Pünktchen, auf denen die Härchen stehen, sind kaum mehr wahrzunehmen (*hilaris*, *pectoralis*); bisweilen aber ist die Färbung durch Bestäubung so sehr verdunkelt, daß der ganze Rücken graubraun erscheint und zwei dunkle Mittelstriemen hervortreten (*notata*, *foeda*). Makrohaeten auf größern braunen Punkten. Pleuren blaßgelb, bei dunkeln Stücken mehr oder weniger grau. Meso- und Sternopleura mit zerstreuten, Pteropleura mit drei bis vier schwarzen Härchen. Schildchen hinten etwas zugespitzt, nur auf den Seiten behaart. Beine blaßgelb bis rotgelb, Vorderschenkel innen an der Spitze, Hinterschenkel innen und außen an der Spitze, Hinterschienen an der Spitze und Endglieder der Tarsen wenig gebräunt. Vorderhüften vorn außen mit drei Borsten, Vorderschenkel auf der Unterseite mit langen schwarzen und gelben Haaren; Mittelhüften außen mit zwei Borsten, vorn unten mit einem auffallend dichten schwarzen Borstenbüschel, Mittelschenkel auf der Unter-

seite, besonders gegen die Wurzel zu, kurz, aber dicht schwarz behaart, hinten mit vier bis fünf längern Haaren, auf der Vorderseite gegen die Spitze zu mit vier bis fünf längern Borsten, Schienen und Metatarsen der Mittelbeine mit langen abstehenden Haaren, unter den Endspornen der Mittelschienen ein langer und zwei halb so lange bemerkbar. Vorder- und Hintersehenkel oben mit den gewöhnlichen Borsten. Flügel mehr oder weniger stark gebräunt, am Vorderrande und an den Mündungen der Längsadern etwas intensiver, beide Queradern mit brauner Säumung, dritte und vierte Längsader parallel, hintere Querader ziemlich senkrecht und fast gerade, kleine Querader der Mündung der ersten Längsader gegenüber oder nur sehr wenig hinter derselben. Schüppchen gelb, Wimpern gelb, innen schwarz, Schwinger gelb. Hinterleib am zweiten bis fünften Ringe mit schwärzlichen Hinterrändern, die aber nicht immer deutlich sind und selbst ganz fehlen. Bei dunkeln Stücken oft der ganze Hinterleib mehr oder weniger schwarz. Hypopyg mäßig groß.

Beim ♀ das sechste Segment halb so lang wie das fünfte, das siebente doppelt so lang wie das sechste, oben glänzend. Die Behaarung der Mittelhüften vorn und unten nicht so dicht wie beim Männchen.

Länge: 7—8 mm. — Vorkommen: Schweden, Frankreich, Deutschland, Österreich, Portugal, Italien, Korsika, Rhodus, Kreta, Algier, Tunis.

Anmerkung. Meigen beschrieb seine *notata* nach einem aus Portugal stammenden Weibchen der Wiedemannschen Sammlung. Die Type im Naturhist. Museum in Wien ist mit *foeda* Lw. identisch. Mit *notata* sind auch *hilaris* Ztt., *pectoralis* Lw. und *cingulata* Pok., die ich alle aus eigener Anschauung kenne, identisch. *H. hilaris* und *pectoralis* sind die hellern, *notata* und *foeda* die dunklern Formen ein und derselben Art, in der Mitte steht *cingulata*. Das Anliegen oder Fehlen der Haare auf den Schienen und Metatarsen der Mittelbeine rührt von mechanischen Einwirkungen her. Ich habe Stücke gesehen, die der Beschreibung und den Typen der *cingulata* Pok. in der Körperfärbung vollkommen entsprechen, bei denen aber die genannte Behaarung ganz oder teilweise fehlte oder nur wenig abstand, hingegen traf ich wieder auf ganz hell gefärbte Exemplare, deren Thoraxrücken kaum die Spur einer dunklern Striemung oder Punktierung zeigte, deren Mittelschienen und Mittelfersen aber eine entschieden abstehende Behaarung hatten.

H. penicillata Duf. dürfte wohl auch mit *notata* identisch sein, da der Autor ausdrücklich die auffallende Beborstung am vordern Unterrande der Mittelhüften hervorhebt: „Trochanterum intermediorum articulo basilari setis nigris rigidis penicillato.“ Schwierigkeit macht nur die Angabe über die Beborstung der Fühlerborste bei *penicillata*. Dufour sagt, daß die Fühlerborste nur kurz behaart sei; wenn man aber bedenkt, daß Dufour von der Fühlerborste der *affinis* Mg., mit der er seine Art vergleicht, auch nur sagt: „style à poils assez longs“, dann konnte er von der Fühlerborste der *penicillata* auch „les poils du style très courts“ sagen.

Auch die von Rondani als *affinis* Mg. beschriebene Art ist meines Erachtens als Synonym hieherzuziehen. Rondani selbst identifiziert sie mit *hilaris* Ztt. und sagt: „pedes toti testacei etiam apice tarsorum“, was

nicht von den Beinen der *affinis* Mg., wohl aber von denen der helleren Formen der *notata* Mg. gesagt werden kann.

14. *Suillia innotata* Beck. ♀.

1908 *Helomyza innotata*, Becker in: Mt. Zool. Mus. Berlin IV. 1. (Sonderabdr. 199.) ♀.

„Thoraxrücken ziegelrot, matt mit einer breiten dunkleren Mittelstrieme, die aus zwei fast zusammenfließenden Streifen gebildet wird; am Schildchen, dessen obere Fläche behaart ist, bleibt die Mittelstrieme breit frei. Mesopleuren behaart. Kopf rotgelb, oben am Scheitel mehr rot; das dritte Fühlerglied ist vorne etwas verdunkelt mit dunkler, lang gefiederter Borste (die Fiederfläche ist mindestens so breit wie das dritte Fühlerglied). Mundrand mit je zwei deutlichen Borsten. Zerebralbörstchen schwarz; die gelben Taster an der Spitzenhälfte schwarz. Hinterleib matt dunkelaschgrau mit mäßig langen Endborsten an den Ringen. Beine rostgelb, die hinteren Schenkel an der Spitze geschwärzt, desgleichen die Tarsenendglieder. Flügel von ziemlich dunkler Grundfarbe, weit dunkler als bei *notata* Mg., mit gebräunten Queradern und Flecken an den Enden der Längsadern. $6\frac{1}{2}$ —7 mm lang.“ Madeira.

15. *Suillia longipennis* Lw. ♂♀.

1862 *Helomyza longipennis*, L o e w in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 228. (Cent. II. 90). ♂ ♀.

„Flava, alis subhyalinis, venis transversis anguste fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore praeter pilos minutos tres quatuorve ante suturam omnino nudo, dimidio inferiore praeter pilos ordinarios nigros pube tenuissima albida vestito, seta antennarum plumata.

Flava, opaca, colore frontis, thoracis et scutelli saepe magis in latericium vergente. Antennae fulvae, articulo tertio ovato, seta pilis brevioribus quam in speciebus praecedentibus (sc. in *plumata* et *latericia*) plumata. Oculi mediocres, rotundi; genae latiusculae; seta mystacina utrinque unica validiuscula. Thoracis dorsum punctis subfuscis, propter parvitatem obsoletissimis aspersum, punctis setas ordinarias ferentibus distinctioribus. Scutellum totum pilis rarioribus vestitum. Pleurarum dimidium superius praeter pilos minutos tres quatuorve ante suturam positos nudum; dimidium inferius pube subtili pallida pilisque ordinariis nigris vestitum. Segmentorum abdominalium singulorum margo posticus plerumque nigricans, interdum latius niger. Pedes pallide flavi, tarsi apicem versus infuscatis, rarius articulis tribus ultimis ex fusco nigris. Alae maiusculae, subhyalinae, ex luteo cinerascetes, venis transversis anguste fusco-limbatis.“

L ä n g e : 6·5—6·8 mm. — V o r k o m m e n : Nordamerika (New-York).

N o t a. A M e i g e n i i *H. olente*, cui propinqua, seta antennarum plumata separatur.

16. *Suillia tuberiperda* Rnd. ♂♀.

1867 *Helomyza tuberiperda*, R o n d a n i in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 122. ♂ ♀.

1901 „ *tuberivora*, var. *asperula*, P a n d e l l é in: Rev. Ent. Fr. XX. 337.

1904 „ *tuberiperda*, C z e r n y in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 228. ♂ ♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen etwas oval, Backen sehr breit, mehr als von halber Augenhöhe, Stirn ziemlich steil, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen vorragend. Stirn an den Fühlern etwas verschmälert, Strieme rotgelb, vorn lichter, Äste öfter gebräunt. Orbiten und Oberhälfte des Hinterkopfes weißlichgrau bestäubt, Cerebralbörstchen gelb. Gesicht, Wangen und Backen rötlichgelb oder mehr lehmgelb, Augenrand weißlich, Wangendreieck braun, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied eiförmig, Borste schwarzbraun, an der Wurzel gelb, sehr lang gefiedert. Taster und Rüssel rotgelb. Thoraxrücken ziegelfarbig, mit weißlich- und gelblichgrauer Bestäubung und einer dunkeln Mittelstrieme. Die Härchen stehen auf sehr kleinen braunen Pünktchen, die Makrochaeten auf größern braunen Punkten. Schildchen hinten etwas zugespitzt, auf der ganzen Fläche behaart. Mesopleura nur oben mit einigen Härchen, Sternopleura nur spärlich behaart, Pteropleura ganz nackt. Beine gelb, Spitze der Vorderschenkel innen, die äußerste Spitze der Mittel- und Hinterschenkel oder nur der Hinterschenkel, ein Ring an der Basis der Hinterschienen und die Spitze der Vorder- und Hinterschienen gebräunt, Tarsenglieder vom dritten Gliede an mit zunehmender Schwärzung. Alle Schenkel ziemlich dick. Vorderhüften vorn außen mit etwa drei längern, stärkern Borsten, Oberseite der Vorderschenkel oben mit einer Reihe von ungefähr neun Borsten, unten mit langer, zottiger schwarzer und fahlgelber Behaarung, Vorderschienen innen und Metatarsus außen mit langen Haaren; Mittelschenkel unten mit einer Borstenreihe, aus der nahe an der Basis vier bis fünf längere hervorragen, auf der Vorderseite eine Reihe von vier bis sechs und hinten an der Spitze drei Borsten, Schienen innen, Metatarsen hinten lang behaart, unter den Endspornen der Mittelschienen drei bis vier lange; Hinterschenkel unten mit längern Haaren, oben mit fünf bis sieben unregelmäßig angeordneten Borsten, Schienen innen mit langen Haaren. Flügel mit brauner Trübung, die sich am Vorderrande und um die Enden der Längsadern mehr ansammelt, Queradern braun gesäumt, hintere Querader ziemlich senkrecht und fast gerade, kleine Querader der Mündung der ersten Längsader gegenüber, dritte und vierte Längsader etwas konvergent. Schwinger und Schüppchen gelblich, Wimpern gelblich, innen schwarz. Hinterleib mit wenig deutlichen dunkeln Hinterrandssäumen, Hypopyg mäßig groß.

Länge: 9 mm. — Vorkommen: Brioni (Czerny), Ober- und Mittelitalien (Bezzi), Dalmatien (Mik), Lesina (Pokorny), Südtirol (Oldenberg), Frankreich: Ardèche (Villeneuve), Digne (Kuntze).

Anmerkung. Mik hielt *H. tuberiperda* Rnd. für *H. hispanica* Lw. (Wien. ent. Zeit. Jahrg. XV. 1897, 107). Ich schloß mich in meiner Rev. d. Helom. I. Miks Auffassung nicht an, sondern hielt die von mir beschriebene Art für die echte *tuberiperda* Rnd., und zwar aus dem Grunde, weil *H. hispanica*, die eine ganz nackte Mesopleura hat, in Italien bisher nicht aufgefunden wurde, während die von mir beschriebene Art mit behaarter Mesopleura in Italien, wo auch Rondani seine *tuberiperda* gesammelt hatte, nicht selten ist. Prof. Senna in Florenz hatte nun die Güte, die in der Rondani'schen

Sammlung vorhandenen fünf Stücke der *tuberiperda* Rnd. zu untersuchen und mir mitzuteilen, daß der hintere obere Teil der Mesopleura behaart sei.

17. *Suillia picta* Wied. ♂♀.

1830 *Helomyza picta*, Wiedemann, Außereurop. zweifl. Ins. II. 587. ♂.

1860 „ *gratiosa*, Walker in: Tr. ent. Soc. London, V. 319.

Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen etwas oval, Backen mäßig breit, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen wenig vorragend. Stirnstrieme rostgelb, zu beiden Seiten der einwärtsgehenden Scheitelplatten samt schwarze Flecke, die innern größer. Hinterkopf rotgelb, oben etwas graulich, mit nach unten konvergierenden schwarzen Striemen. Die Kopfborsten auf schwarzen Punkten. Gesicht auf der Mitte graulichweiß schimmernd, über dem Mundrande bräunlich, Wangen und Backen rotgelb, jene weißlich schimmernd, diese mit einem schwarzen Flecke, Wangendreieck schwarz. Fühler rotgelb, drittes Glied länglichoval, mit gebräuntem Ober- und Vorderrande. Die Bräunung des Oberrandes zieht sich an der Basis etwas unter die Insertionsstelle der Fühlerborste hinab, so daß die Insertionsstelle gelb bleibt. Fühlerborste braun, an der Wurzel gelb, sehr lang gefiedert. Rüssel und Taster rotgelb. Grundfarbe des Thorax ziegelrötlich oder lehm-gelb, aber durch die dunkelbraunen Striemen und Flecke mit Ausnahme der seitlichen Partie fast ganz braun erscheinend. Zwei durchgehende braune Mittelstriemen und je zwei hinter der Quernaht beginnende zusammengeflossene Seitenstriemen, in der Verlängerung der Seitenstriemen vor der Quernaht etwa drei braune Flecke. Makrochaeten auf schwarzbraunen Flecken. Pleuren und Hinterrücken schwarzbraun, etwas grau bereift, Mesopleura nackt, Sternopleura mit zerstreuten Härchen. Schildchen hinten etwas zugespitzt, am Rande mit etlichen Härchen, Oberseite mit Ausnahme der Basismitte, der Spitze und eines Seitenfleckes braun. Beine rötlichgelb, alle Schenkel schwarzbraun, Schienenspitzen und die drei letzten Tarsenglieder braun. Schenkel verdickt. Unterseite der Vorderschenkel mit langen, die der Mittel- und Hinterschenkel mit mäßig langen schwarzen Haaren, Innenseite der Mittelschienen und der Mittelfersen lang behaart. Mittelschenkel auf der Vorderseite gegen die Spitze zu mit zwei längern, Oberseite der Hinterschenkel mit unregelmäßig gereihten Borsten. Unter den Endspornen der Mittelschienen ein langer und jederseits ein halb so langer auffallend. Flügel gesättigtbraun, unterhalb der vierten Längsader etwas lichter, mit folgenden hellen Flecken: einer zwischen den Mündungen der Hilfsader und des Hauptastes der ersten Längsader bis gegen die dritte Längsader hinab, an der hintern Unterecke zusammenhängend mit einem bis in die Diskoidalzelle hinabreichenden Flecke, ein kleiner Fleck auf der Mitte der kleinen Querader, ein zuweilen geteilter Fleck über und unter der dritten Längsader im ersten Drittel ihres letzten Abschnittes, einer in der Mitte der ersten Hinterrandzelle, einer in der obern Vorderecke der zweiten Hinterrandzelle, einer in der obern Hinterecke der Diskoidalzelle, zwei in der dritten Hinterrandzelle, ein halb-kreisförmiger an der die Analzelle schließenden Querader und Bogenfleck an der Flügelspitze zwischen der zweiten und dritten und dieser und der vierten

Längsader. Adern schwarzbraun, in den lichten Flecken oder als Begrenzung dieser weißlich. Kleine Querader weit hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader etwas schief einwärts, fast gerade, dritte und vierte Längsader parallel, gegen die Mündung zu konvergent, an der Mündung wieder etwas divergent. Borsten der Costa mäßig lang. Schwinger weiß mit gelbem Stiele, Schüppchen weißlich mit meist schwärzlichen Wimpern. Hinterleib etwas glänzend, eigentlich rötlichgelb mit schwarzbraunen Hinterrändern, die Hinterränder erweitern sich aber zuweilen bis zum Vorderrande, so daß von der Grundfarbe nur wenig übrig bleibt. Hypopyg mäßig groß.

Länge: 75 mm. — Vorkommen: Südafrika (Kapland), S. Rhodesia, Chirinda Forest (Lamb).

Anmerkung. In der Westermannschen Sammlung im Zoolog. Museum in Kopenhagen zwei typische Männchen vom Kap der guten Hoffnung und ein mit „Port Natal ♀“ bezettelttes Exemplar, das aber auch ein Männchen ist. In der Winthem-Wiedemannschen Sammlung im Naturhist. Museum in Wien 2 ♂ und 1 ♀. Im letztgenannten Museum auch 1 ♂ und 1 ♀, von Penther in Mosselbay am 19. und 22. August gefangen. In der Schinerschen Sammlung steckt das nach Schiners Angabe von Loew als *Sapromyza guttula* (Mcq.?) determinierte Exemplar, das aber die hier beschriebene *H. picta* ist (Novara-Dipt. 237, Anm.). *Helomyza gratiosa* Wlk. ist ein Synonym zu *picta* Wied. (1 ♀ in Walkers Sammlung im Nat. Hist. Mus. in London). Die von Stein in der Zeitschr. f. syst. Hym. und Dipt. 1901, 192 erwähnte *Anthomyia capensis* Wlk. i. litt. ist auch mit *H. picta* identisch.

18. *Suillia ingens* Lamb. ♂♀.

1917 *Helomyza ingens*, Lamb in: Ann. and Mag. Nat. Hist. XIX. 266. ♂.

Eine der *S. picta* Wied. zunächst kommende Art. Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen senkrecht oval, Backen schmal, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen etwas vorragend. Der ganze Kopf samt Fühlern, Rüssel und Tastern rötlichgelb. Gesicht etwas graulich schimmernd, Wangendreieck schwarz, auf den Backen zwischen Vibrisse und Auge, und bei einem Exemplar auch über dem Mundrande, ein schwärzlicher Fleck. Fühlerborste lang gefiedert. Jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Cerebralbörstchen schwarz. Thorax schwarzbraun, Schultern und eine Strieme bis zur Flügelwurzel rötlichlehmgelb. Bei einem Exemplar ist der Rücken weniger schwarzbraun und sind in der Mitte zwei Striemen; auch auf dem hintern Teile der Sternopleura tritt die rötliche Grundfarbe hervor. Mesopleura nackt, Schildchen wenig zugespitzt, am Rande behaart. Beine rötlichgelb, Hüften, Schienenspitzen und Endglieder der Tarsen schwarzbraun, Schenkel schwarz oder die Hüften und die Schenkel mit Ausnahme der Spitze auch rotgelb. Mittelschenkel auf der Vorderseite gegen die Spitze zu mit zwei längern Borsten. Mittelschienen mit langen Haaren und einem langen und zwei kurzen Endsporen, Mittelfersen lang behaart. Flügel braun, am Vorderrande und auf den Queradern gesättigter, mit in der Mitte heller Diskoidalzelle, heller Spitze und drei hellen Flecken: der erste zieht sich wie bei *S. picta* bindenartig von

den Mündungen der Mediastina und der ersten Längsader hinab in die Diskoidalzelle; der zweite liegt hinter der kleinen Querader, reicht über die Cubitalader hinauf und geht unten in den hellen Teil der Diskoidalzelle über; der dritte liegt auf der vierten Längsader jenseits der hintern Querader. Kleine Querader ziemlich weit hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader senkrecht und gerade, dritte und vierte Längsader parallel. Kostalborsten mäßig lang. Schüppchen weißlich mit dunkeln Wimpern, Schwinger rostgelb oder weißlichgelb. Hinterleib pechschwarz, an den Seiten des zweiten Ringes je ein mehr oder weniger deutlicher rotgelber Fleck. Hypopyg mäßig groß.

Länge: 6 mm ($8\frac{1}{4}$ mm nach Lamb). Vorkommen: D. Ostafrika (Katona und Aruscha; Nationalmuseum in Budapest 2 ♀), Kongo-Staat (Westen des Tanganika-Sees; Naturhist. Museum in Wien 1 ♂ 1 ♀), British E. Africa: Kenia Forest (T. J. Anderson).

Anmerkung. Ich halte die hier von mir beschriebene und in meinem Manuskripte schon lange als *aemula* sp. n. bezeichnete Art trotz der Größendifferenz für die Lamb'sche *H. ingens*.

19. *Suillia gigantea* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza gigantea*, Meigen, System. Beschr. VI. 49. 1. ♂.
 1830 *Suillia tuberivora*, Robineau-Desvoidy, Myod. 642. 1. ♂.
 1835 *Helomyza tuberivora*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 410. 1. ♂.
 (1859) „ *gigantea*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 25. 7. ♂.
 1864 „ *maxima*, Schiner, F. A. II. 24. ♂♀.
 1867 „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 121. 9. ♂.
 1901 „ *tuberivora*, var. *tuberivora*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 336.
 1904 „ *gigantea*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 231. ♂♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen etwas oval, Backen sehr breit, von halber Augenhöhe, Gesicht senkrecht, die Gesichtsleiste die Wangen und Backen überragend. Stirn rötlichgelb, bisweilen vorn blaßgelb, Orbiten etwas weißlich bestäubt, Hinterkopf rötlichgelb, unten weißlich, Cerebralborstchen gelb. Gesicht und Backen rötlichgelb, bisweilen etwas verdunkelt, unterer Augenrand weißlich, Wangendreieck bräunlich, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied länglich oval, mit langgefiederter Borste, Rüssel und Taster blaßrötlichgelb. Thorax rötlichgelb, infolge gelblicher oder graulicher Bestäubung gelbbraunlich oder graubraunlich erscheinend, bisweilen wie grau oder braun gestriemt aussehend. Härchen auf äußerst kleinen Pünktchen, Makrochaeten auf größern braunen Punkten. Mesopleura nackt, Sternopleura mit einigen gelblichen Härchen, zwischen den Hüften unten mit dichter schwarzer Behaarung. Schildchen hinten etwas zugespitzt, auf der ganzen Fläche mit Ausnahme eines schmalen Mittelstreifens behaart. Beine mehr blaßgelb, die äußerste Spitze der Hinterschenkel bräunlich, Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an geschwärzt. Alle Schenkel dick. Vorderschenkel oben mit einer Reihe von acht bis neun Borsten, auf der Unterseite mit langer und dichter gelbbraunlicher Behaarung, Mittelschenkel auf der Wurzelhälfte der Unterseite mit zahlreichen dicken schwarzen Borsten, auf der Vorderseite gegen die Spitze zu mit ungefähr fünf Borsten, Hinter-

schenkel auf der Unterseite mit langer gelblicher Behaarung, oben mit sieben bis zehn unregelmäßig gereihten Borsten; alle Schienen auf der Innenseite mit langer gelbbräunlicher Behaarung; auf der Hinterseite der Vorderschienen und auf der Vorder- und Hinterseite der Mittelschienen ist die Behaarung noch länger; Metatarsus der Vorder- und Mittelbeine auf der Hinterseite, der der Hinterbeine auf der Vorderseite mit langer brauner Behaarung, der Metatarsus der Vorderbeine beim Männchen außerdem noch auf der Innenseite mit einem etwas gekrümmten Dorne. Von den Endspornen der Mittelschienen ist außer dem mittlern noch der hintere durch Länge ausgezeichnet. Flügel gelbbräunlich, Enden der Längsadern stärker getrübt, die beiden Queradern braun gesäumt, dritte und vierte Längsader konvergent, hintere Querader schief nach vorn, unten etwas auswärts gebogen, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, Borsten der Costa verhältnismäßig klein. Schüppchen gelblich, mit gelblichen Wimpern, Schwinger gelb, mit weißlichen Knöpfe. Hinterleib rötlichgelb, die einzelnen Segmente vor den Hinterrändern mit sehr undeutlicher bräunlicher Querlinie, zweites bis viertes von abnehmender Länge, fünftes wenig kürzer als das vierte, Hypopyg ziemlich groß; dritte bis fünfte Bauchplatte mit langer, dichter gelblicher Behaarung.

Beim ♀ sind die Schenkel kaum verdickt.

Länge: 9—12 mm. — Vorkommen: Österreich, Ungarn, Prag, Italien, Griechenland, Kaukasus, Walachei (Comana), Frankreich (Fontainebleau, Tarbes).

Anmerkung. Obwohl sich weder in der Meigen sehen noch in der Withem sehen Sammlung die Type der Meigen sehen Art findet, so halte ich sie dennoch durch die gegenwärtige Beschreibung mit Loew für gesichert. In Meigen's Angabe über die Färbung des Thorax werden Kenner der Suillien durchaus nichts Widersprechendes finden. Ich sah Stücke, die in ihrer Färbung Meigen's Angabe ganz nahe kommen. Mit der hier beschriebenen Art stimmt Schiner's *II. maxima* nach dem Typenausweise überein, während von den beiden ♂, die unter *gigantea* in Schiner's Sammlung stecken, eins mit *affinis* Mg., das andere aus Livorno mit der von mir als *tuberiperda* Rnd. beschriebene Art identisch ist. — Pandellé führt *gigantea* Mg. als Varietät der *tuberivora* R.-D. an. Die Längenangabe von $5\frac{1}{2}$ mm ist ein Irrtum (bei Meigen $5\frac{1}{2}$ Linien).

20. *Suilia hispanica* Lw. ♂♀.

- 1862 *Helomyza hispanica*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 126.
 (1859) " " " " Z. Ent. Breslau, XIII. 27. 8. ♂.
 1901 " " Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 337.
 1904 " " Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 233. ♂.
 1909 " " " " Verh. Ges. Wien, LIX. 273. ♀.

„Ex fusco testacea, hypopygio permagno flavo, seta antennarum pilis longissimis plumata, pleurarum dimidio superiore nudo, femoribus intermediis infra setas aliquot validas gerentibus.

Bräunlich ziegelfarbig, matt. Fühler rotbraun; das ziemlich große dritte Glied eiförmig. Fühlerborste sparsam, aber sehr lang gefiedert. Oberseite des

Thorax dicht mit sehr deutlichen braunen Pünktchen besprengt, auf denen die sehr kurzen Härchen stehen. Schildchen auf seiner ganzen Fläche behaart, flach. Oberhälfte der Brustseiten völlig kahl, Unterhälfte mit schwarzer Behaarung; die drei letzten Hinterleibsabschnitte auffallend verkürzt, so daß sie zusammen nur wenig länger als der zweite Abschnitt sind; vor dem Hinterende der einzelnen Abschnitte findet sich eine undeutliche schwärzliche Querlinie. Das gelbe Hypopygium ist sehr dick und von auffallender Größe, fast so lang wie die fünf Hinterleibsabschnitte zusammen. Beine bräunlich lehm-gelb; die Schenkel mit ausgedehnter, aber undeutlich begrenzter Bräunung; die Spitze aller Schienen und ein ziemlich undeutlicher Ring in der Nähe der Basis derselben gebräunt; die drei letzten Fußglieder geschwärzt. Die Unterseite der Vorderschenkel mit langer und dichter, ziemlich schwarzer Behaarung; Mittelschenkel auf der Unterseite nicht weit von der Basis mit etwa vier bis fünf mäßig langen, aber sehr starken, ziemlich dornartigen schwarzen Borsten. Hinterschenkel auf der Unterseite mit nur mäßig langer und mäßig dichter schwärzlicher Behaarung, Unterseite der Vorderschienen mit ziemlich langer, aber wenig abstehender schwarzer Behaarung, während sich auf der Unterseite der Mittel- und Hinterschienen nur kurze Behaarung befindet; auf der Hinterseite des ersten Gliedes der Vorder- und Mittelfüße befindet sich eine Anzahl ziemlich langer schwarzer Haare, von denen die auf dem ersten Gliede der Mittelfüße befindlichen wegen ihrer abstehenden Lage leicht übersehen werden können. Flügel stark gebräunt, besonders am Vorderrande und um die Mündungen der nach der Flügelspitze laufenden Längsadern; Queradern mit schwärzlicher Säumung; die hintere Querader etwas schief.“

Länge: 7 mm. — Vorkommen: Südliches Spanien.

Anmerkung. Ich bin in der Kenntnis des Weibchens nicht weiter gekommen, als ich in den Verh. der Zoolog.-botan. Ges. in Wien 1909, 273, angegeben habe. Es würde sich vom Weibchen der *affinis* Mg. nur dadurch unterscheiden, daß bei ihm der Clypeus die Wangen nicht überragt, die Backen etwas schmaler sind und der Hinterkopf weniger gepolstert aussieht.

21. *Suillia setitarsis* Czerny ♂♀.

1904 *Helomyza setitarsis*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. 234. ♂.

1908 „ „ Becker in: Mt. Zool. Mus., Berlin, IV. ♂♀.

Der *S. hispanica* sehr ähnlich. Lehm-gelb bis bräunlich ziegelfarbig, matt. Fühler rotgelb, drittes Glied leicht gebräunt, am Oberrande stärker, Fühlerborste sparsam, aber lang gefiedert. Taster gelb. Thoraxrücken bei dunklern Stücken mit einer grauen Mittelstrieme, die Härchen auf deutlichen braunen Pünktchen, die Makrochaeten auf schwarzen Punkten. Mesopleura nackt. Schildchen flach, hinten etwas zugespitzt, auf der ganzen Fläche behaart. Beine lehm-gelb, bei dunkeln Exemplaren die Schenkel in größerer Ausdehnung bräunlich-grau, Spitze der Hinterschenkel und der Vorder- und Hinterschienen gebräunt, an der Basis der Hinterschienen ein bräunlicher Ring. Unterseite der Vorderschenkel mit langer, dichter, in der Mitte gelblicher, außen schwarzer Behaarung; Mittelschenkel auf der Unterseite nicht weit von der Basis mit etwa vier bis fünf mäßig langen, starken Borsten, von da

an vorne eine Reihe Börstchen, hinten eine Reihe immer größer werdender Borsten bis zur Spitze, auf der Vorderseite gegen die Spitze zu vier bis fünf Borsten; Hintersehenkel unterseits mit kurzer Behaarung, aus der einige längere Haare hervorragen, auf der Oberseite sieben bis acht Borsten. Innenseite der Vorderschienen mit kurzer, die der Mittel- und Hinterschienen ohne besondere Behaarung, Metatarsus der Vorderbeine ohne (?) längere Haare, Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit einigen langen Haaren, Innenseite mit zwei Reihen langer, starker schwarzer Borsten. Endsporne auf der Innenseite der Mittelschienen von hinten nach vorn: zwei bis drei kürzere, zwei lange, ein kürzerer, ein sehr langer anliegender und ein kurzer. Flügel wie bei *hispanica*, dritte und vierte Längsader konvergent, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader schief einwärts. Hinterleib ganz wie bei *hispanica* ausgebildet, bei lichterem Stücken ohne, bei dunklern mit schwarzen Hinterandssäumen.

♀. „Mein unbedingt zugehöriges Weibchen“, schreibt Becker, „ist durch die Bildung seines letzten Abdominalsegmentes interessant. Der ganze Hinterleib ist in seinen sechs Ringen dunkelgrau mit einem Stich ins Bläuliche und mit kräftigen Borsten an seinen Hinterrändern; der siebente Hypopygialring hat die Form einer sich nach hinten hin trompetenförmig verengenden, nach unten hin abbiegenden Röhre von glänzend rostgelber Farbe; die Spitzenhälfte dieser Röhre ist weißlich bereift und zart schwarz behaart, während die obere Wölbung wie eine glänzend rostrote Beule hervortritt. Die Beine sind einfach; sie entbehren der besonderen Beborstung und Behaarung, welche das Männchen kennzeichnen; der dunkle Schienenring an der Wurzel der Hinterschienen ist vorhanden. Die Flügel haben außer der Bräunung beider Queradern eine leichte Fleckung oder Trübung am Ende der zweiten, dritten und vierten Längsader sowie in der Vorderrandzelle. Länge 6—7,5 mm.“

Länge: 7 mm. — Vorkommen: Calabrien (1 ♂ in Prof. Bezzi's Sammlung), Neapel (1 ♂ in Oldenbergs Sammlung), Teneriffe (ein Pärchen in Beckers Sammlung).

22. *Suillia flagripes* Czerny ♂.

1904 *Helomyza flagripes*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. 235 ♂.

1907 „ *rigida*, Becker in: Zeitschr. Hym. und Dipt., 377. ♂.

Der *setitarsis* äußerst ähnlich, aber der Metatarsus der Vorderbeine auf der Außenseite mit mäßig langen schwarzen Haaren, die Mittelschienen auf der dem Körper zugewandten Innenseite mit gegen die Spitze zu an Länge zunehmender, an der Spitze langzottiger Behaarung, Metatarsus der Mittelbeine auf der Hinterseite mit einer Reihe ziemlich dichtstehender, langer schwarzer Haare, auf der Innenseite zwei Reihen von Borsten, die kürzer und schwächer sind als bei *setitarsis*, Unterseite der Mittelschenkel in der Nähe der Basis mit sechs bis sieben langen Borsten. — Thorax rötlichgelb, auf dem Rücken des vorliegenden Stückes keine graue Mittellinie; Härchen auf kleinen bräunlichen Pünktchen, Makrochaeten auf größern schwarzen Punkten. Mesopleura nackt, Schildchen auf der ganzen Fläche behaart. Flügel mit bräun-

licher Trübung, kleine Querader deutlich, hintere undeutlich braun gesäumt, an den Längsadern keine Säumung (bei gut ausgefärbten Exemplaren werden wohl auch die hintern Queradern stärker und die Enden der Längsadern etwas gesäumt sein), dritte und vierte Längsader konvergent, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib wie bei *setitarsis* und *hispanica*.

Länge: 7 mm. — Vorkommen: Marseille, Versailles (Coll. Winthem), Schweiz (1 ♂ im Naturhist. Museum in Wien), Algier (2 ♂ in Beckers Sammlung).

Anmerkung. Ich habe die zwei von Becker in Algier erbeuteten und von ihm als *Helomyza rigida* beschriebenen Männchen zur Ansicht erhalten. Das eine hat auf der Innenseite des Metatarsus der Mittelbeine zwei deutliche Reihen von Borsten, wie sie bei meiner Art vorkommen. Da die Beine bei diesem Exemplar eingezogen waren, konnten sie leicht den Schein erwecken, als wäre nur eine Reihe vorhanden. Bei dem zweiten Männchen sind die beiden Reihen lückenhaft: am linken Beine eine Reihe von acht Borsten und in einer zweiten Reihe zwei von einander entfernt stehende Borsten; auf dem rechten Beine in einer Reihe fünf Borsten, in einer zweiten eine Borste und schwarze Punkte (Narben). Bei dem dritten Männchen, von dem Becker am Schlusse spricht, ist die Behaarung der Schienen und des Metatarsus der Vorderbeine kürzer und düftiger und die Mittelschienen sehen nicht so zottig aus, was alles nicht gegen die Identität mit meiner Art spricht. Weniger spricht für diese die Kürze der Borsten auf der Innenseite des Metatarsus der Mittelbeine, die auch bei diesem Männchen zweireihig sind. Da auch *hispanica* Lw. so geartete Borsten hat, wäre man eher geneigt, dieses Männchen für *hispanica* Lw. zu halten.

23. *Suillia laciniata* Speis. ♂.

1910 *Helomyza laciniata*, Speiser in: Sjöstedts Kilimandjaro-Meru Expedition 10, 167. ♂.

„Ungefähr 5 mm lang (zusammengebogen). Kopf im Profile nur wenig höher als lang, ebenso sind die Augen nahezu rundlich und nur eben etwas höher als breit. Backen etwa ein Fünftel der Augenhöhe. Stirn nebst den Orbiten honiggelb, nur über den Fühlern ein halbmondförmiger Anteil mehr grau, ebenso der Ocellenfleck. Das Untergesicht ist ebenfalls honiggelb, nur die lange Vibrisse steht auf einem rundlichen, also nicht nach dem Augenrande zu verlängerten braunen Punkte. Rüssel und Taster ockergelb, letztere gegen das Ende kaum etwas dunkler. Antennen ebenfalls ockergelb, das dritte Glied in seinen letzten zwei Dritteln graulich, die Borste schwärzlich, lang gefiedert. Thorax obenauf mehr bräunlich, unten reiner ockergelb, um die Schulterecken herum verläuft an der Dorsopleuralnaht entlang nach der Flügelwurzel eine wenig betonte braune Strieme, sonst ist nur die Linie, auf der die Dorsozentralborsten stehen, etwas heller. Das Scutellum ebenso fein beborstet, wie bei der vorigen Art (*acroleuca*) angegeben. Beine hell ledergelb, die Spitze der Schenkel und die beiden letzten Tarsenglieder der Hinterbeine gebräunt, an Beborstung ist nichts auffallendes wahrzunehmen. Die Vorderschenkel auf der Unterseite mit den bei der vorigen Art (*acroleuca*) beschriebenen weichen

Haaren, obenauf ohne größere Borsten, die Mittelschenkel nur mit zwei Borsten vor dem Ende der Vorderfläche, die Hinterschenkel mit ebenfalls nur zwei kleinen am Beginn des letzten Drittels ihrer Oberkante. Die Flügel sind ganz leicht rauchgrau, mit folgenden schwärzlichen rauchgrauen Flecken: Der erste liegt auf der Media gleich hinter ihrer Trennung vom Cubitus. Der zweite, intensivste von allen, umsäumt breit die kleine Querader, der dritte, längliche, die hintere Querader; genau über diesem liegt ferner ein rundlicher Fleck auf R_{4+5} ¹⁾ ein weiterer ebensolcher auf derselben Ader weiter randeinwärts, um seinen eigenen Durchmesser von dem letztbeschriebenen getrennt, und dieser Fleck ist mit den ziemlich weit in die Flügelfläche hineinreichenden Endsäumungen der Längsader R_{4+5} , Media und (diese am wenigsten intensiv) Cubitus so vereinigt, daß auf R_{4+5} kurz vor dem Ende ein weißlicher Fleck zu liegen scheint, der indessen nur durch den Kontrast der ringsherum liegenden dunkleren Partien zustande kommt. Die Schwinger sind hellweißlichgelb. Der Hinterleib ist ockergelb, die ersten fünf Segmente mit einem dunkelbraunen Hinter- und Seitenrand; der Hinter- rand setzt sich in der Mittellinie des Rückens nach vorne breit fort und erreicht fast verlöschend noch den Vorderrand. Die zum Hypopyg zusammengefügte Endsegmente sind honiggelb, ebenso der Bauch. Die Sternitplatte des fünften Segmentes als des vor den Genitalien gelegenen ist in der Mitte zipfelartig behaart.

1 ♂ aus 3000 m Höhe vom Meru, im Januar gefangen.“

Anmerkung. *Suillia ingens* Lamb. hat mit der gegenwärtigen große Ähnlichkeit; sie unterscheidet sich jedoch vor allem durch den schwärzlichen Backenfleck, durch die von den Mündungen der ersten Längsader und der Hilfsader in die Diskoidalzelle hinabreichende helle Binde, durch den hellen Fleck hinter der kleinen Querader und durch die Lage des dritten hellen Fleckes: bei *ingens* liegt dieser auf der vierten Längsader, bei *laciniata* auf der dritten.

24. *Suillia affinis* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza affinis*, Meigen, System. Besch. VI. 51. 6.
 1835 „ „ Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 411. 6.
 1847 „ „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2439. 5. ♂♀.
 1847 „ *rufa*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2441. 7. ♂♀.
 (1859) „ *affinis*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 29. 10. ♂♀.
 1861 „ *rufa*, Schiner, F. A. II. 25. ♂♀.
 1861 „ *affinis*, Schiner, F. A. II. 25.
 1867 „ *fungorum*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 122.
 1867 „ *agnata*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 123. ♂.
 1901 „ *tuberivora*, var. *affinis*, Pandelló in: Rev. Ent. Fr. XX. 337.
 1904 „ *affinis*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 335. ♂♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen etwas oval, Backen breit, von halber Augenhöhe, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen vorragend. Stirnstrieme vorn gelb, etwas gleißend, hinten mehr bräunlich rotgelb, Orbiten weißlich bestäubt. Hinterkopf oben rötlichgelb, graulich bestäubt,

¹⁾ $R_{4+5} = 3$. Längsader, Media = 4. Längsader, Cubitus = 5. Längsader.

Cerebralbörstchen bräunlichgelb. Gesicht, Wangen und Backen blaßrötlichgelb, Augenrand weißlich, Wangendreieck bräunlich, nicht immer deutlich, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, bisweilen etwas verdunkelt, drittes Glied länglich oval, Fühlerborste lang gefiedert. Thorax rotgelb, Rücken infolge graulichlehmgelber Bestäubung und brauner Punktierung stark verdunkelt, sehr oft mit einer braunen oder grauen Mittelstrieme. Härchen auf kleinen, Makrochacten auf großen braunen Punkten, Mesopleura nackt. Schildchen hinten etwas zugespitzt, mit Ausnahme eines Mittelstreifens auf der ganzen Fläche behaart. Beine blaßgelb, Innenseite der Spitze der Vorderschenkel, äußerste Spitze der Hinterschenkel, Spitze der Vorder- und Hinterschienen gebräunt, Basis der Hinterschienen meistens mit einem bräunlichen Ringe oder doch mit einer schwachen Bräunung. Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an geschwärzt, bisweilen die Vorderschenkel in größerer Ausdehnung graulich. Vorderschenkel auf der Unterseite mit ziemlich langer, Mittel- und Hinterschenkel mit kurzer bräunlicher und schwarzer Behaarung, Mittelschienen auf der Innenseite mit nicht besonders langer Behaarung, Metatarsus der Mittelbeine auf der Hinterseite mit einigen längern Haaren. Von den Endspornen der Mittelschienen erreicht außer dem mittlern noch ein hinter diesem befindlicher eine ansehnliche Länge. Flügel mit bräunlicher, an den Enden der Längsadern stärker auftretender Trübung, Queradern schwarzbraun gesäumt, dritte und vierte Längsader konvergent, hintere Querader etwas schief einwärts, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader. Schüppchen weißlichgelb, mit gelblichen, innen schwarzen Wimpern, Schwinger gelblich. Hinterleib rotgelb, gewöhnlich mit schwärzlichen Hinterrandsäumen, nach hinten verschmälert, die einzelnen Segmente von abnehmender Länge, Hypopyg mäßig groß.

Beim ♀ letztes Segment des Hinterleibes so lang wie das vorletzte.

Länge: 5·5—7·5 mm. — Vorkommen: Ganz Europa.

Anmerkung. Die in der Meigen'schen Sammlung vorhandenen Typen beider Geschlechter entsprechen Loew's Auffassung. Von den in der Winthemschen Sammlung sich befindenden Exemplaren gehören die mit „Winth.“ und „*affinis*“ bezettelten hieher. In der Zetterstedt'schen Sammlung sind unter *affinis* nur Exemplare der Meigen'schen Art, unter *rufa* 2 ♂ und 1 ♀ = *affinis* Mg. und 1 ♀ = *nemorum* Mg. Daß die von Schiner als *rufa* beschriebene Art mit *affinis* Mg. identisch ist, ergibt sich sowohl aus Schiner's Beschreibung als auch aus dem Inhalte seiner Sammlung. Schiner's Beschreibung von *affinis* ist, wie das einzige Weibchen in seiner Sammlung beweist, nach einem unausgefärbten Exemplar angefertigt. *Helomyza rufa* Fl. ist nach dem Typenausweise nicht einmal zum Teile ein Synonym zu *affinis* Mg. *Rondanis II. agnata* halte ich für ein nicht ganz ausgefärbtes Exemplar der *affinis* Mg.

25. *Suillia umbratica* Mg. ♂♀.

1838 *Helomyza umbratica*, Meigen, System. Beschr. VII. 368. 34. ♂.

1904 „ „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 237. ♂.

Cerebralbörstchen schwarz. Thoraxrücken mit überaus kleinen, kaum wahrnehmbaren braunen Pünktchen. Schienen und Metatarsus der Mittelbeine mit sehr langer Behaarung. Im übrigen ganz wie *affinis*, nur scheint bei der gegenwärtigen Art der Oberrand der Fühler immer stark gebräunt und die Mittelstrieme des Thoraxrückens immer schärfer ausgeprägt zu sein.

Länge: 75 mm. — Vorkommen: Gernsbach im Schwarzwald (Oldenberg), Italien: Vallombrosa (Oldenberg), Mähren (Czižek), Steiermark: Tüffer (Zerny), Niederösterreich: Melk (Zerny), Ungarn: Körösmező, Felsőhági, Tusnád (Naturh. Museum in Budapest).

Anmerkung. Die Type in Meigens Sammlung ist, wie schon Becker in der Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. 1902, 294 bemerkt hat, sehr zerstört. Als ich sie untersuchte, waren der Thorax mit einem ziemlich losen Flügel, die Vorderbeine, ein Mittelbein und der zerfressene und umspinnene Kopf vorhanden. In diesen immerhin noch kostbaren Überresten meinte ich *affinis* Mg. vor mir zu haben, nur fiel mir sofort die sehr lange Behaarung der Mittelschienen auf. In Miks Sammlung im Naturh. Museum in Wien fand ich dieselbe Art mit „*affinis* var. *barbipes*“ bezettelt, doch vergaß ich den Fundort zu notieren.

Das Weibchen unterscheidet sich von *affinis* durch die stärkere Bräunung des Oberrandes der Fühler und die schwarzen Cerebralbörstchen.

Die Längenangabe Meigens stimmt nicht mit der Type; sie muß $3\frac{1}{4}$ Linien lauten.

26. *Suillia acroleuca* Speis. ♂.

1910 *Helomyza acroleuca*, Speiser in: Sjöstedts Kilimandjaro-Meru Expedition 10, 166. ♂.

„6 mm lang. Kopf im Profil höher als lang, Augen oval, Backen schmal, nur ein Fünftel der Augenlänge. Stirn rundlich gewölbt, wachsgelb mit schwarzem Ocellenfleck, die Orbiten mehr graugelb und grau bestäubt. Unter Gesicht weißlich ockergelb, die Vibrissenecke fast schwarz und von dort nach dem untern Augenrande eine braune Strieme. Rüssel hellgelb mit braunen Labellen, Taster gelb mit schwarzbrauner Spitze, schwarz beborstet. Fühler ebenfalls ledergelb, das dritte Glied auf seiner Vorderkante geschwärzt, die dunkelbraune Borste lang gefiedert. Der Thorax obenauf graulich kaffeebraun, nach den Seitenkanten zu etwas heller, dann aber wird diese Färbung der Oberseite durch eine horizontale schwarzbraune etwas glänzende Strieme, die von dem Gelenk zwischen Kopf und Thorax zur Wurzel des Hinterleibs zieht, von der hell ledergelben Unterseite abgegrenzt. Nur auf der vordern obren Ecke der Sternopleuren und von dort nach vorn etwas übergreifend, liegt noch ein unbestimmt rundlicher brauner Fleck. Die Beborstung wie gewöhnlich, auf dem Scutellum sind die Seiten neben einer frei bleibenden Mittelbahn mit spärlichen feinen Börstchen besetzt. Die Unterseite des Scutellum, das Postscutellum und die Seiten des Mesophragma sind honiggelb, die Mitte des Mesophragma wird durch eine dunkelbraune Strieme eingenommen. Die Hüften und Beine hell ledergelb, die Spitze der Schenkel, die Tibien und Tarsen sind an den Hinterbeinen am meisten, an den Mittelbeinen weniger und vorne

kaum verdunkelt, die beiden letzten Tarsenglieder aber an allen Beinen fast schwarz. Die leicht spindelförmigen Vorderschenkel tragen auf ihrer Unterseite eine dichte Menge langer, ziemlich weicher Haare, obenauf nahe der Spitze eine Längsreihe von etwa vier bis fünf schwarzen Borsten. Eine ebensolche Reihe findet sich auf den Hinterschenkeln, während auf den Mittelschenkeln nur auf der Außenfläche (vorn) eine Reihe von Borsten steht, deren drei letzte besonders stark und auffallend sind. Auch diese Reihe findet sich auf den Hinterschenkeln wieder, doch ist sie hier nicht bis nahe zur Schenkelspitze ausgedehnt, sondern geht hier gewissermaßen auf die Oberseite über, indem die vorher erwähnten Borsten der Oberkante sie fortsetzen. Die Flügel sind größtenteils rauchgrau, und zwar ganz besonders intensiv am Vorderende entlang von der Mündung von R_1 an bis zur Spitze in der Randzelle. Auch die ganze übrige Spitze ist weniger intensiv, rauchgrau, beide Querradern breit dunkelbraun eingesäumt und die Basalteile von R , R_{4+5} und des Cubitus verdickt. Ganz besonders auffallend aber ist eine mit der dunkeln Färbung der Flügelspitze in starken Kontrast tretende Färbung des äußersten Flügelsaums von dicht hinter der Mündung von R_{2+3} bis dicht hinter derjenigen der Media. Dieser ganze Saum ist nämlich auffallend gelblichweiß gefärbt, in durchfallendem Lichte mehr rahmgelb, gegen einen dunkeln Hintergrund fast schneeweiß anzusehen. Die Schwinger sind hellgelb. Der Hinterleib ist obenauf schwarzbraun, auf den ersten fünf Segmenten mit je einem Paar rundlicher ockergelber Flecken, welche zwischen sich je eine Mittelstrieme von ihrer eigenen Breite und am Seitenrande einen streifenförmigen dunkelbraunen Saum lassen; der sechste Ring ist ganz ockergelb mit dunkelbraunem Saum, der siebente und das Hypopyg ganz schwarzbraun. Der Bauch dagegen ist ganz einheitlich hellockergelb. Der Segmentrand vor den Genitalien am Bauche ist nur einzellig mit dünnen Börstchen besetzt.

2 ♂ vom 7. Januar aus der Niederung bei Kibonoto am Kilimandjaro.“

27. *Suillia quinquepunctata* Say. ♂♀.

1823 *Helomyza quinquepunctata*, Say in: J. Ac. Philad. III. P. I. 97.

1862 „ *latericia*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 227. (Cent. II. 89.) ♂♀

1908 „ *quinquepunctata*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 91. ♂♀.

Kopf im Profil bedeutend höher als lang, Augen senkrecht oval, groß, Backen sehr schmal. Stirn steil, gewölbt, nicht vorstehend, nach vorn verschmälert. Gesicht etwas zurückweichend, Praelabrum vorstehend. Hinterkopf oben flach, unten ein wenig gepolstert. Fühler auf der Augenmitte, drittes Glied länglicheiförmig, Fühlerborste lang gefiedert. Der ganze Kopf samt Fühlern, Tastern und Rüssel rötlichgelb, Gesicht, Backen und die untere Hälfte des Hinterkopfes lichter. Vibrissen mäßig lang, Cerebralbörstchen schwarz. Thorax rötlichgelb, Rücken mehr ziegelrot, Härchen des Rückens auf sehr kleinen Punkten, Makrochaeten auf größern, Sternopleura mit zerstreut stehenden Börstchen. Schildchen ganz behaart. Beine blaßrötlichgelb, die drei letzten Glieder aller Beine schwarz. Vorderschenkel rückwärts oben und unten mit einer Reihe Borsten und unten außerdem mit längerer Be-

haarung, Mittelschenkel vorn vor der Spitze mit drei Borsten. Behaarung der Unterseite derselben kürzer als an den Vorderschenkeln, Schienen der Mittelbeine innen und Metatarsen hinten lang behaart, Unterseite der Hinterschenkel mäßig lang behaart, Oberseite mit fünf Borsten. Der mittlere Sporn an den Mittelschienen sehr lang. Flügel bräunlich, am Vorderrande stärker gebräunt, die beiden Queradern und die Spitzen der Längsadern mit braunem Saume (bei dem mir vorliegendem Exemplar die Säume der Längsaderspitze zusammengeslossen), kleine Querader hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader ziemlich gerade, letzter Abschnitt der vierten Längsader um ein Viertel länger als der vorletzte. Schüppchen rötlichgelb, Schwinger blaßgelb. Hinterleib rötlichgelb, Hinterränder des zweiten bis fünften Ringes schwarz. Hypopyg mäßig groß.

Länge: 5·7—6 mm. — Vorkommen: Nordamerika.

Anmerkung. Loew sagt, er würde seine *latericia* für die *H. quinquepunctata* Say halten, wenn Say seiner Art nicht eine rötlichbraune Färbung der Fühler¹⁾ zuschriebe. Ich halte diese Verschiedenheit für belanglos und schließe mich Aldrich und Darlington an, die die Loew'sche Art mit der Say'schen identifizieren. Des Irrtums aber, der von diesen Autoren Loew unterschoben wird, als hätte er deshalb seine *latericia* mit der Say'schen Art nicht identifiziert, weil Say von seiner Art sagte, sie hätte „Fühler mit fünf Flecken“, hat sich Loew nicht schuldig gemacht. Ich habe die Beschreibung nach einem im Naturh. Museum in Wien befindlichen Männchen aus Texas angefertigt, das die erwähnte Behaarung an den Schienen und Metatarsen der Mittelbeine hat, während sie weder von Loew noch von Aldrich und Darlington erwähnt wird. Da aber Loew auch bei den andern nordamerikanischen Arten die Behaarung der Beine nicht erwähnt und von Aldrich und Darlington diese übersehen worden sein mag, glaube ich nicht, es mit einer verschiedenen Art zu tun zu haben.

28. *Suillia plumata* Lw. ♂♀.

1862 *Helomyza plumata*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 227. (Cent. II. 88.) ♂♀.

1908 „ „ Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 90. ♂♀.

„Flava, venis transversis apicibusque venarum longitudinalium anguste fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore omnino nudo, scutello rare piloso, apicem versus denudato, seta antennarum pilis perlongis plumata.

Flava, opaca, colore frontis, thoracis et scutelli pleurumque magis in latericium vergente. Antennae sulphureae, articulo tertio ovato, seta pilis longis plumata. Oculi medioeres, rotundi; genae latiusculae; seta mystacina utrinque unica medioeris. Thoracis dorsum punctis minutissimis fuscis aspersum, punctis setas ordinarias ferentibus paulo maioribus. Scutelli dimidium basale rare pilosum, apicale nudum. Pleurae obsolete subvittatae, dimidio superiore plane nudo. Margo segmentorum abdominalium singulorum posticus

¹⁾ In meiner Revision der Helomyziden, I. Teil, muß in der Anmerkung zu *H. latericia*, Zeile 10, nach: rötlichbraune Färbung „der Fühler“ ergänzt werden.

nigricans. Pedes pallide flavescentes, tarsi apicem versus infuscatis. Alae subhyalinae, ex luteo cinerascens, venis transversis venarumque longitudinalium apicibus anguste fusco-limbatis, setulis costae rarioribus, mediocribus.“

Länge: 5—6,5 mm. — Vorkommen: Nordamerika.

29. *Suillia flava* Mg. ♂♀.

- 1820 *Helomyza rufa*, p. p. Fallén, Dipt. Suec., Heteromyz. 4. 2.
 1830 „ *flava*, Meigen, System. Besch. VI. 50. 3. ♂.
 1830 „ *praeusta*, Meigen, System. Besch. VI. 52. 3. ♂.
 1830? *Suillia communis*, Robineau-Desvoidy, Myod. 643. 4.
 1835? *Helomyza flava*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 411. 3. ♂♀. und Pl. 18, Fig. 15.
 1838 *Helomyza rufa*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 765. 3. ♂♀.
 1847 „ *flava*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2442. 8. ♂♀.
 1847 „ *praeusta*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2443. 9. ♂♀.
 (1859) „ *flava*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 28. 9. ♂♀.
 1864 „ „ Schiner, F. A. 25. ♂♀.
 1867 „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 120. 5
 1867 „ *praeusta*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 121. 7.
 1901 „ *flava*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 339.
 1904 „ „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 239. ♂♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen oval, Backen schmal, ein Fünftel der Augenhöhe, Stirn sehr steil, Gesichtslinie nicht über die Wangen und Backen vorragend. Stirnstrieme gelb, Orbiten mehr lehmgeblich und graulich bestäubt, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen und Backen weißlich, kein Wangendreieck, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler gelb, drittes Glied eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel gelb, lang und ziemlich dicht gefiedert. Rüssel und Taster gelb. Thorax rotgelb, durch grauliche Bestäubung oft lehmgeblich, unpunktirt, zuweilen mit ein bis zwei dunkeln Mittelstriemen. Schildchen hinten kaum etwas zugespitzt, nur auf den Seiten und auf der Spitze mit etlichen Härchen. Mesopleura nackt. Beine gelb, Tarsenendglieder nicht oder kaum etwas gebräunt. Behaarung auf der Unterseite der Vorderschenkel mäßig lang, auf der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel kürzer, auch die Behaarung der Innenseite der Mittelschienen nicht viel länger als die der andern Schienen; Metatarsus der Mittelbeine ohne längere Behaarung. Mittelschienen innen mit einem langen Endsporne. Flügel etwas gelbbraunlich getrübt, Queradern braun gesäumt, Enden der Längsadern mit braunen Flecken, die in der Regel zusammenfließen und dann unterhalb der Mündung der zweiten Längsader einen lichtern Fleck einschließen, hintere Querader senkrecht, unten etwas nach außen gestellt, gerade, kleine Querader hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen gelblich, Wimpern gelblich, innen schwarz, Schwinger weißlich. Hinterleib rotgelb, meist nur das zweite bis vierte Segment mit schwärzlichen Hinterrandsäumen, Hypopyg mäßig groß.

♀. Sechstes Hinterleibssegment stark eingezogen, siebentes Segment nur mit dem untern Teile vorstehend. Hinterrandsäume in der Regel deutlicher.

Länge: 4 mm. — Vorkommen: Schweden, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Schweiz (Chamonix), Ural (Becker).

Anmerkung. Die Typen von *flava* Mg. und *pracusta* Mg. in der Meigen'schen Sammlung (je 1 ♂) sind identisch und bestätigen die Richtigkeit der Auffassung Loew's. Daß Zetterstedt's *flava* und *pracusta* gleichfalls Synonyme zu *flava* Mg. sind, geht schon aus den Beschreibungen hervor. In Zetterstedt's Sammlung sind alle *flava*-Stücke bis auf ein Pärchen, das *rufa* Fll. (syn. *laevifrons* Lw.) ist, die Meigen'sche Art; ebenso sind auch die unter *pracusta* steckenden Exemplare bis auf 1 ♀, das wieder *laevifrons* Lw. ist, mit *flava* Mg. identisch. Schiner's *flava* ist nach der Beschreibung und nach dem Ausweise seiner Sammlung ebenfalls *flava* Mg. Betreffs *rufa* Fll. siehe *laevifrons* Lw.

30. *Suillia balteata* Lamb ♀.

1917 *Helomyza balteata*, Lamb in: Ann. and Mag. Nat. Hist., Ser. 8, XIX. 268. ♀.

„Head (top view): — Frons dullishorange and hairy, brighter and bare in narrow lines one each side of the ocellar triangle and along a mid line to the front; the upper vertical patches and the ocellar triangle sharply bounded, grey, the former with a pointed tip and only touching eyes just on vertex; hind head orange, with well-marked trapezoidal spot from neck to vertex; all bristles normal. Face smooth, orange. Side view: — Eyes rather elongated-oval, with the long axis in the line joining outer vertical to the protuberant mouthangle; the latter is covered with a large dark patch, the rest of face etc. being orange; antenna orange, arista black, with long and strong pectination; stout slightly orange basal joints; long vibrissa with a small companion below; depth of jowl about equal to breadth of third joint; hind head orange and bristly. Palpi orange, with slightly infuscate tip; tongue orange.

Thorax: dorsum almost uniformly dull ochreous brown, the tiny black bristles looking like a close regular punctation; a very faint pair of median lines between the d. c. bristles, which stand on brown spots; callus gray; scutellum as thorax, but a little paler centrally on disc and on the absolute tip, quite bare and flat, with a few tiny hairs between main bristles; pleura orange above, merging to yellow below, dull; mesopleura quite bare; metanotum dark, somewhat shining orange.

Wing with about nine stout spines from end of vein 1 to about level of hind cross-vein; suffused, the darkening being more intense from costa to just over second vein; both cross-veins well and broadly suffused; veins brown. Halteres orange.

Legs: colour all orange, except that the hind knees and all the last tarsal joints are brown, and the tibiae have tips browned. Bristles: — Front femur with usual upper row and inferior hairs; mid femur with anterior row of 3 on distal third; hind femur with 5 bristles, three form an anterior superior row, the last of these and two others, one above the other, form a triangle; usual tibial preapicals.

Abdomen orange, each segment with a black band based on distal margin, narrow at side and broadening to middle, with rather indistinct

boundary there, so that the appearance is like an indistinct mid-line with distinct side-teeth; genital segment orange, except extreme tip, which is black.

Size: 7 mm.

S. Rhodesia: Chirinda forest (G. A. K. Marshall, Camb. Coll.).“

31. *Suillia immaculata* sp. n. ♂.

Der vorhergehenden Art äußerst ähnlich, aber durch das Fehlen der Dorsozentralborsten-Flecken, durch den tief schwarzen Hinterleibsriemen und durch die weißen Halteren von ihr verschieden.

Kopf höher als lang, Augen verlängert oval, Backen daher sehr schmal, so breit wie die Breite des dritten Fühlergliedes, Stirn steil, nicht vorragend, Fühler unter der Augenmitte eingefügt. Stirn rostgelb, hinten rotgelb, Gesicht blaßrostgelb, Wangen, Fühlergruben und Backen schwärzlich, weißlich schimmernd; Hinterkopf oben rostgelb, etwas glänzend, unten blaßgelb, Cerebralborsten schwarz. Fühler rotgelb, drittes Glied fast doppelt so lang als breit, Fühlerborste schwarz mit gelber Wurzel, langgefiedert. Rüssel und Taster blaßgelb. Eine Vibrisse. Thoraxrücken durch leichte Bestäubung dunkler erscheinend, unpunktiert. Keine Spur von Flecken an der Wurzel der Dorsozentralborsten. Schildchen noch mehr verdunkelt, am Seitenrande einige Borsten. Pleuren blaßrostgelb, glänzend. Mesopleura nackt. Beine rostgelb, glänzend, Tarsenendglieder schwärzlich. Alle Schenkel verdickt, Unterseite aller Schenkel, Innenseite der Mittel- und Hinterschienen und Metatarsen der Mittelbeine lang behaart. Flügel stark gebräunt, am Vorderrande und an der Spitze gesättigter, Queradern gesäumt, dritte und vierte Längsader parallel, kleine Querader hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader senkrecht. Schüppchen blaßbräunlich, Wimpern schwarz. Schwinger weißlich, unterm Knopf verdunkelt. Hinterleib oben glänzend-schwarz, erster Ring mit Ausnahme der Seiten des Hinterrandes, ein mittlerer Vorderrandfleck und je ein Seitenfleck am zweiten Ringe rostgelb. Hypopyg auch schwarz. Bauch gelb.

Länge: über 6 mm. — Vorkommen: Nordwesten des Tanganika-Sees. (1 ♂ im Naturhist. Museum in Wien.)

32. *Suillia Stroblii* Czerny ♀.

1904 *Helomyza Stroblii*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. 241 ♀.

Diese Art ist der *flava* Mg. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr in folgendem: Fühlerborste etwas kürzer und weniger dicht gefiedert; auf dem Thoraxrücken zwei deutliche braune Mittelstriemen und je eine hinter der Quernaht beginnende Seitenstrieme, über die Schulter und Notopleuralnaht eine deutliche braune Strieme (bei allen meinen *flava*-Stücken nur eine von der Flügelwurzel bis zur vordern Notopleuralborste reichende braune Linie), Schildchen ganz nackt (bei *flava* wenigstens am Rande zwischen den Skutellarborsten ein bis drei Härchen); die kleine Querader der Mündung der ersten Längsader gegenüber und wohl kräftig, aber ohne jede Spur einer Säumung, die drei Flecke an den Enden der Längsadern voneinander getrennt, der an der vierten wenig deutlich; sechster Hinterleibsring auch stark eingezogen, der siebente aber gar nicht eingezogen und so lang wie der fünfte.

Länge: 6 mm. — Vorkommen: Steiermark (Gesäuse) und Ungarn (Budapest).

Anmerkung. Herr Oldenberg, in dessen Sammlung sich die Type befindet, erhielt diese von Prof. Strobl als *H. flava* Mg.

1 ♀ auch im National-Museum in Budapest.

33. *Suillia limbata* Thomson. ♂♀.

1868 *Helomyza limbata*, Thomson, Eugenes Resa 569. ♀.

1908 „ „ Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 91. ♀.

„Ferruginea, pedibus pallidioribus, abdominis segmentis margine apicali determinate fusco-limbatis; alis obscure hyalinis, nervis transversis fusco-limbatis, limbo costali lato infuscato; antennis seta plumata.

H. rufae Fll. similis et affinis. Caput flavo-testaceum, fronte puberula, opaca, utrinque seta una nigra ornata; peristomio subrotundo, seta valida mystacina nigra praedito, proboscide brevi; genis latis; oculis subrotundis, orbita frontalis parallela. Antennae oblique porrectae, basi distantes, testaceae, art. 3. subovali, seta plumata. Thorax subcompressus, testaceus, serie dorsali intermedia pone suturam transversam 4-setosa, sc. 4. Alae longae obscure hyalinae, limbo costali nervisque transversis fuscis; nervo costali evidenter parce serrulato, abscissa 2a 3a fere duplo longiore, 5a 6a fere sesqui longiore; postcostali medium alae haud attingente; cellula discoidali nervum transv. ordinarium, in medio alae, longe pone postcostae exitum situm, in suo medio excipiente; anali postice nervo valde arcuato oclusa. Abdomen testaceum, segmentis margine apicali determinate fusco-limbatis, sexto parvo, sed distincto. Pedes testacei, sat longi, femoribus anticis subtus setulis 3—4 nigris ornatis; tibiis omnibus externe calcari nigro, intermediis etiam interne armatis; tarsis posticis tibiis brevioribus, unguiculis et pulvillis parvis. Mesosternum superne mox pone suturam pleuralem seta valida praeditum (Sternopleuralborste!); tuberculo humerali et episternis margine postice setis nullis.“

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Californien).

Anmerkung. Die Type befindet sich im Naturh. Riks-Museum in Stockholm. — Fühlerborste langgefiedert, Mesopleura und Schildchen nackt, Borsten der Costa kurz, die Bräunung des Flügelvorderrandes beginnt an der Mündung der Hilfsader und füllt auch die Hälfte der Marginalzellen aus; ein schwacher brauner Längsstreifen zieht sich von der Spitze in die erste Hinterzelle hinein. Hinterschenkel an der Spitze mit einem braunen Flecke, Spitze der Mittelschenkel schwach gebräunt.

34. *Suillia lineitergum* Pand. ♀.

1901 *Helomyza lineitergum*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 339. ♀.

„Écusson tout à fait nu entre les macrochètes. — Joux égales au quart de l'axe oculaire: arête nasale avec un 2^e aiguillon moins fort sous la macrochète angulaire: antennes: style plus court-plumeux, les cils médians réduits à trois fois le diamètre du fuseau. Ailes: côte à 3^e section plus longue: la transverse médiane dirigée sur la 3^e intersection costale. Tergum avec une

large bande médiane longitudinale, divisée par une étroite ligne grise étendue depuis le bord antérieur jusqu'au bord postérieur: la bande margodiscale avec le rudiment d'une ligne moins accusée: ailes, sommet clair sans ombre: transverse médiane non marginée de brun. L o n g : 5·5 mm. — Tarbes, juin, ♀.“

A n n e r k u n g. Durch die zweite Vibrisse und die ungefleckte Flügelspitze unterscheidet sich die gegenwärtige Art von *S. Stroblii* Cz.

35. *Suillia vittata* Meq. ♂♀.

1851 *Helomyza vittata*, Macquart, Mem. Soc. Lille, 4^e suppl. suite, 252 und Tab. 25, Fig. 16.

„Albida. Thorace vittis. Abdomine fasciis fuscans. —

Palpes noirs. Face d'un blanc grisâtre. Front brun à côtés et ligne médiane blanchâtre. Antennes: les deux premiers articles d'un testacé brunâtre; troisième brun, presque orbiculaire; style plumeux. Thorax à huit bandes brunâtres. Abdomen: bord antérieur des segments brunâtre. Pieds velus, ♂, presque nus ♀; hanches jaunâtres; cuisses noires, à léger duvet blanchâtre et genoux jaunâtres; intermédiaires à moitié antérieure jaunâtres; jambes jaunâtres, à base et extrémité noires; postérieures arquées; tarses noirs, à premier article jaunâtre. Ailes claires.“

L ä n g e : 8 mm. — V o r k o m m e n : Tasmania.

36. *Suillia iniens* Giglio-Tos ♂♀.

1893 *Helomyza iniens*, Giglio-Tos in: Boll. Mus. Torino VIII. 8.

1895 „ „ „ „ „ Ditteri del Mexico IV. 35. ♂♀.

1897 „ „ V a n d e r W u l p in: Biol. Centr.-Amer., Dipt. II. 352 und Tab. IX. Fig. 3. ♂.

D i a g n o s e aus Boll. Mus. Torino: „Flavo-testacea; facie pallide flava, antennis articulo tertio subcirculari, basi et margine supero nigris; stylo plumoso, longo; thorace ochraceo fusco-punctato; pleuris pallidis; scutello ochraceo quadrisetosus, fusco-bivittatus; abdominis segmentis postice nigro-imbatis; pedibus in mare validis, pilosis; tibiis basi et apice nigro-annulatis; tarsis apice nigris; alis flavidis, costa spinulosa, margine antico, venis transversis et apice quartae longitudinalis fuscis. L o n g. 9 mm.“

C h a r a k t e r i s t i k aus „Ditteri del Mexico“: „♂. Faccia, proboscide e palpi testaceo-giallicci; vibrisse nere; guancie larghe, nude. — Fronte larga, giallo-fulva; macchia ocellare nera con due setole divergenti e ricurve in avanti; ai lati di questa una macchia per parte pure nera; con una setola ricurva all'indietro; al margine superiore del capo, ai lati del fronte due setole per parte divergenti. Antennae giallo-testacee, articulo terzo grande, quasi circolare, nero alla base e un po' al margine superiore; stilo lungo, medioeremente piumoso. Torace ocraceo, sparso di moltissimi punticini e di macchie irregolari bruno-fulve, munito di alcune setole di cui talune disposte in due serie longitudinali dorsali, alcune altre ai lati e due ai margini di fronte alla base delle ali, petto e pleure testacei, una striscia nericeia longitudinale sulle pleure. Scudetto ocraceo, triangolare; due setole laterali presso la base e due apicali nere e robuste; due strisce fulve sul mezzo. Addome conico, giallo-

fulvo, bruniccio nel mezzo; ogni segmento dal 2^o al 5^o con una serie di setole nere marginali, sul secondo anche alcune discali laterali; i segmenti dal 2^o al 4^o marginati di nero posteriormente. Piedi gialli; anche testacee; femori molto ingrossati con alcune setole al margine superiore e con molti peli bruni e lunghi al margine inferiore; una macchia apicale bruna su tutti i femori superiormente; un anello nero presso la base delle tutte le tibie e gli ultimi quattro articoli dei tarsi neri. Ale leggermente grigie, larghe, intensamente brune lungo tutta la costa, intorno alle vene transverse, alle base della 4^a vena long. per un certo tratto, e all' apice delle vene longitudinali; a parte fosca all' apice delle vene longitudinali si confonde alquanto insieme; la marginatura bruna della vena trasversa posteriore si estende alquanto da una parte e dall' altra lungo la 4^a vena long.; le spine costali sono mediocri. Balancieri gialli. Long. 9 mm.

♀ differisce solamente per avere l'addome più acuto ed i femori più sottili e non pelosi. — Questa specie è assai simile a *H. assimilis* Lw.

1 ♂ 2 ♀ senza indicazione di località messicana.“

Hiezu V a n d e r W u l p l. c.; „Hab. Mexico, Amula 6000 feet, Omilteme 8000 feet, and Sierra de las Aguas Escondidas 9500 feet, in Guarrero. A long series of specimens of both sexes. The complete and clear description of Dr. Giglio-Tos leaves no doubt about the determination. He describes the wings as „intenseamente brune lungo tutta la costa“; but, as represented in his figure, the brown border of the costa is wanting at the base and interrupted again before the end of the 2. vein. The T-like mark on the wings is very striking and gives a peculiar aspect to this interesting fly. The Guerrero specimens vary in length from 7—9 mm; two of them (♀) measure no more than 5.5 mm.“

37. *Suillia bistrigata* Mg. ♂♀.

| | | |
|--------|------------------------------|--|
| 1830 | <i>Helomyza bistrigata</i> , | Meigen, System. Beschr. VI. 52. 8. ♂♀. |
| 1835 | „ | Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 411. 7. ♂♀. |
| (1859) | „ | Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 30. 11. ♂♀. |
| 1867 | „ | Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 120. 4. |
| 1904 | „ | Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 243. ♂♀. |

Dunkelziegelrot, grau bestäubt, matt. Stirnstrieme rötlichgelb, Gesicht und Backen etwas weißlich. Fühler rotbraun, drittes Glied gewöhnlich braun, länglichoval, Fühlerborste kurzgefiedert. Augen mäßig groß, Backen breit, jederseits eine ziemlich kurze Vibrisse. Härchen des Thoraxrückens auf kleinern, Makrochaeten, besonders das zweite Dorsozentralborstenpaar, auf größern Punkten; bisweilen zwei dunklere Mittelstriemen auf dem Thoraxrücken. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, auf den Seiten mit Ausnahme der Basis und Spitze behaart, in der Mitte eine hellere Strieme. Beine ziegelrot, Schenkel, besonders die Vorderschenkel, mehr oder weniger grau, ein Ring an der Basis und die Spitze der Vorder- und Mittelschienen grau, Tarsen von der Wurzel des dritten Gliedes an stärker gebräunt. Vorderschenkel auf der Unterseite mit langer Behaarung, Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit ziemlich langer Behaarung. Von den Endspornen der Mittelschienen besonders zwei von ansehnlicher

Länge, ein dritter mäßig lang. Flügel mit graulicher, am Vorderrande und an den Enden der Längsadern stärker auftretender Trübung, auf der Mitte des drittletzten Abschnittes der vierten Längsader ein schwarzes Fleckchen, die beiden Queradern mit schwärzlicher Säumung, hintere Querader ziemlich schief, unten einwärts gebogen, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader wenig konvergent, Borsten der Costa mäßig lang. Schuppehen weißlich, mit weißlichen Wimpern, Schwinger gelblich. Hinterleib ziegelrot, graulich, zweites bis fünftes Segment mit in der Mitte bis zum Vorderrande erweiterten schwarzen Hinterstandsäumen, Hypopyg mäßig groß, ziegelrot, öfter schwärzlich oder bräunlich.

Letzter Hinterleibsring des Weibchens doppelt so lang wie der vorletzte, oben nicht gekielt.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Nach Loew im ganzen südlichen Europa häufig, in Mitteleuropa selten. Ich kenne sie von Kreta und Korsika, aus Kleinasien (Brussa, in Schiners Sammlung als *tripunctata* in litt.) und Marseille.

38. *Suillia laevifrons* Lw. ♂♀.

- 1820 *Helomyza rufa*, Fallén, Dipt. Succ. Heteromyz. 4. 2.
 1835 ? „ *tigrina*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 412. 8.
 1838 „ *flava*, Zetterstedt, Ins. Lap. 765. 4. ♂♀.
 1847 „ *tigrina*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2444. 10. ♂♀.
 1862 „ *laevifrons*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 126.
 (1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 32. 13. ♂♀.
 1864 „ *praeusta*, Schiner, F. A. II. 26.
 1867 ? „ *similis*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 119. 3.
 1904 „ *rufa*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 263. ♂♀.

Kopf im Profil wenig höher als lang, Augen gerundet, Backen ziemlich breit, fast von halber Augenhöhe, Gesichtsleiste die Wangen und Backen wenig überragend. Stirnstrieme rotgelb, vorn blässer und mit Ausnahme des hintern Teiles glänzend. Hinterkopf oben rotgelb, mit sehr dünner weißlicher oder graulicher Bestäubung, unten weißlich, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen und Backen gelblich, Wangendreieck nicht immer deutlich oder ganz fehlend, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel gelb, kurzgefiedert. Rüssel und Taster rötlichgelb. Thorax rotgelb, Härchen auf äußerst kleinen braunen Pünktchen. Bisweilen ist der Thorax, besonders der Rücken, durch graue Bestäubung sehr verdunkelt und mit einer feinen dunkeln Mittelstrieme gezeichnet. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, nur auf den Seiten mit etlichen Härchen. Beine blaßrotgelb, Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an geschwärzt. Unterseite der Vorderschenkel mit langer, die der Mittel- und Hinterschenkel mit kürzerer Behaarung. Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine lang behaart. Flügel etwas bräunlich getrübt, Queradern mit schwärzlichbrauner Säumung, Enden der Längsadern mit schwärzlichen, oft zusammenfließenden Flecken. Bei gut ausgefärbten Exemplaren zeigt auch der Vorderrand eine stärkere Trübung. Hintere Querader senkrecht, in der Mitte etwas einwärts gebogen, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und

vierte Längsader an der Mündung etwas konvergent. Schüppchen weißlich, mit weiblichen, innen schwärzlichen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib rotgelb, zweiter bis fünfter Ring mit schwärzlichen Hinterrandsäumen, Hypopyg verhältnismäßig groß.

Beim ♀ sind die Hinterrandsäume breit und in der Mitte erweitert. Letztes Segment so lang wie das vorletzte.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Schweden und Norwegen, Polen, Livland, Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweiz, Italien, Ural (Becker).

Anmerkung. Fallén beschreibt *H. rufa* auf folgende Weise: „Testacea, nervis alarum transversis punctisque apicis obsolete nigris. — *H. pallidae* simillima, praeter colorem alarum. Nervi enim transversii nigredine tinguntur et puncta tria, sat obsoleta in nervis totidem longitudinalibus apicem alae terminant. Seta quoque antennarum magis distincte plumata.“

In Fallén's Sammlung finden sich 1 ♂ und 4 ♀ vor, von denen 1 ♀ mit abgebrochenen Fühlern *Suillia flava* Mg., die übrigen vier Stücke aber *S. laevifrons* Lw. darstellen. Ich habe in meiner Revis. d. Hel. I. auf Grund dieses Ausweises die Fallén'sche Bezeichnung *rufa* der Loew'schen Bezeichnung *laevifrons* vorgezogen. Dagegen nimmt Collin Stellung (Ent. Month. Mag. XXI. 1910, p. 124 und 125). Er setzt sich dafür ein, daß für *S. rufa* die Bezeichnung *S. laevifrons* Lw. eintreten müsse. Nach den von der Deutschen Zoolog. Gesellschaft aufgestellten Regeln ist zufolge § 15 a ein Artnamen, der zweifellos auf irrthümlicher Identifizierung mit einer gleichnamigen älteren Art beruht, unzulässig. Da nun Fallén die von ihm beschriebene Art irrthümlich für die *Musca rufa* Panz. hielt, darf dieser Name für die Fallén'sche Art allerdings nicht verwendet werden.

Loew hat die Zetterstedt'sche *S. tigrina* als Synonym zu seiner *laevifrons* gestellt. Tatsächlich stimmen auch alle 19 Exemplare in Zetterstedt's Sammlung mit *laevifrons* überein.

Schiner's *praeusta* ist, wie aus der Beschreibung hervorgeht und seine Sammlung ausweist (1 ♀ — das von Winnertz erhaltene ♂ ist *flava* Mg. —), ein Synonym zu *laevifrons* Lw.

Nach Loew soll auf den Alpen „eine durch äußerst starke Bräunung der ganzen Flügelfläche und durch große Ausbreitung der braunschwarzlichen Färbung am Vorderrande und an der Spitze der Flügel ausgezeichnete Abänderung von *Helom. laevifrons* nicht selten vorkommen.“

39. *Suillia similis* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza tigrina*, Meigen, System. Beschr. VI. 53. 11.
 1830 „ *griseola*, Meigen, System. Beschr. VI. 53. 12.
 1835? „ *tigrina*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 412. 8.
 1838 „ *similis*, Meigen, System. Beschr. VII. 368. 11.
 (1859) „ „ Loew in: Z. Ent. Breslau, XII. 31. 12. ♂♀.
 1864 „ „ Schiner, F. A. II. 27.
 1867? „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Milano, X. 119. 3.
 1901? „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 338.
 1904 „ *tigrina*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 265. ♂♀.

Von *S. laevifrons* nur durch die glanzlose Stirn, das mehr behaarte Schildchen (es ist mit Ausnahme einer Stelle an der Basis und der Spitze auf der ganzen Fläche zerstreut behaart), den mit der übrigen Flügelfläche immer gleichmäßig getrübbten Vorderrand und einen scharf begrenzten Fleck am Ende der zweiten Längsader verschieden.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich, Pyrenäen.

Anmerkung. *H. griseola* ist, wie die Type (1 ♀) in Paris beweist, die gegenwärtige Art. Da Meigen die von ihm beschriebene *tigrina* irrtümlich für die Fallén'sche *H. tigrina* (*Paraclusia*) hielt, darf nach § 15 a der von der Deutschen Zoolog. Gesellschaft aufgestellten Regeln die Fallén'sche Bezeichnung *tigrina* für die Meigen'sche Art nicht verwendet werden. Meigen hat selbst die Art später *similis* genannt.

40. *Suillia Villeneuvei* sp. n. ♂♀.

Diese Art gehört zur Gruppe *laevifrons* Lw. und *similis* Mg. Sie unterscheidet sich in beiden Geschlechtern von *laevifrons* durch die matte Stirn und von *similis* durch die nicht so scharf begrenzten Flecken an den Enden der zweiten und vierten Längsader und das nur auf den Seiten behaarte Schildchen. Beim Männchen sind die Metatarsen der Hinterbeine auf der Außenseite behaart. Diese Haare gehen jedoch leicht verloren, weshalb dieses Merkmal nicht verlässlich ist. Beim Weibchen ist der siebente Hinterleibsring nicht so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Die Härchen des Thoraxrückens stehen auf kleinen braunen Punkten, die bei hellgefärbten Stücken weniger deutlich sind. Das Schildchen ist nur am hellern Rande behaart. Bei gut ausgefärbten Exemplaren sind die Flügel am Vorderrande stärker getrübt.

Länge: 5·5 mm. — Vorkommen: Umgebung von Paris (Villeneuve), Deutschland, Schweiz, Italien, Niederösterreich: Pernegg (Zerny).

41. *Suillia imberbis* sp. n. ♂♀.

Diese Art hat mit den drei vorhergehenden wieder große Ähnlichkeit. Von *laevifrons* verschieden durch die matte Stirn, von *similis* in beiden Geschlechtern durch die nicht scharf abgegrenzten Flecke an den Enden der zweiten bis vierten Längsader (vom Vorderende des größern Fleckes an der zweiten Längsader zieht sich ein nicht scharf abgegrenzter brauner Streifen über die Enden der dritten und vierten Längsader), von *Villeneuvei* im männlichen Geschlechte durch die außen nicht bebarteten (daher *imberbis*) Metatarsen der Hinterbeine und im weiblichen Geschlechte durch die Beschaffenheit des siebenten Hinterleibsringes. Er ist so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, von der Mitte an verschmälert und seitlich zusammengedrückt, der Basisteil rostgelb, glänzend. Das Schildchen ist ungefähr so behaart wie bei *similis*. Der Flügelvorderrand ist stärker getrübt und zwischen der zweiten und dritten und der dritten und vierten Längsader eine streifenartige stärkere Trübung.

Länge: 5,5 mm. — Vorkommen: Oberösterreich (Garsten), Niederösterreich (Donauauen), Harz (Illfeld, Duda), Schlesien (Nimptsch, Duda).

42. *Suillia Beckeri* n. sp. ♂♀.

Die Fühlerborste ist bei dieser Art kürzer behaart als bei *similis* Mg., *laevifrons* Lw. und *Villeneuvei* Cz. Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen gerundet, Backen ziemlich breit, ungefähr von halber Augenhöhe, Gesichtsliste über die Wangen und Backen nicht vorragend. Stirn vorn wenig verschmälert, rostgelb, vorn blaßlehmiggelb oder schmutziggelb. Hinterkopf ziegelrot, mehr oder weniger stark grau bestäubt; Cerebralbörstchen schwarz. Untergesicht gelb, weiß bestäubt, Wangendreieck wenig deutlich. Jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied mit schwarzbraunem Oberande und mehr oder weniger stark gebräunter Spitze, länglich eiförmig, Fühlerborste schwarz, lang pubeszent. Rüssel und Taster rötlichgelb oder weißlichgelb. Thorax ziegelrot mit grauer, in der Mitte des Rückens stärker auftretender Bestäubung und zwei mehr oder weniger deutlichen zusammenfließenden schwärzlichen Mittelstriemen; Härchen auf kleinen, schwärzlichen Punkten, Borsten auf braunen Flecken. Mesopleura nackt. Schildchen zugespitzt, mit zerstreut stehenden Härchen, in der Mitte nackt. Beine gelb, Vordersehenkel mehr oder weniger geschwärzt, die letzten drei Tarsenglieder aller Beine schwarz. Unterseite der Vordersehenkel mit langer, die der Mittelsehenkel mit kurzer und die der Hintersehenkel mit mäßig langer Behaarung. Innenseite der Mittelsehienen mit einigen längeren Haaren, Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine ohne lange Haare. Mittelsehienen nur mit einem längern Endsporn. Flügel bräunlich getrübt, Queradern mit schwärzlichem Saume, Enden der Längsadern (zweite bis vierte) mit schwärzlichen nicht scharf begrenzten Flecken, von denen die an den Enden der dritten und vierten Längsader kleiner und undeutlicher sind. Hintere Querader etwas einwärts gebogen, kleine Querader hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schuppehen weißlich, mit weißlichen, oben schwärzlichen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib ziegelrot, auf der Mitte oder auch mit Ausnahme des Hypopygs ganz schwärzlichgrau; Hypopyg verhältnismäßig groß.

Beim ♀ das siebente Segment so lang oder nur wenig länger als das sechste, nicht zusammengedrückt.

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Frankreich (Digne: Becker), Mähren (Frain: Handlirsch), Italien (Macugnaga: Oldenberg, Mont Cenis: Kertész), Tirol (Pinzolo: Oldenberg), Niederösterreich (Stein a. d. Donau: Czerny).

43. *Suillia pilimana* Lw. ♂♀.

- 1862 *Helomyza pilimana*, Loe w in: Wien. ent. Monatschr. VI. 126.
 (1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 36. 16. ♂♀.
 1901 „ „ P andellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 341.
 1904 „ „ C z e r n y in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 266. ♂♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen gerundet, Backen breit, von halber Augenhöhe, Gesichtslleiste über die Wangen und Backen wenig vorragend. Stirnstrieme gelb, Hinterkopf oben rotgelb, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen, Backen und der untere Teil des Hinterkopfes weißlichgelb, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied kurz eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel gelb, lang pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax rotgelb. Rücken durch grauliche Bestäubung mit Ausnahme einer bräunlichen Mittelstrieme und vorn abgekürzter bräunlicher Seitenstriemen lehmgelb. Härchen auf sehr kleinen braunen Pünktchen, Makrochaeten auf größeren braunen Punkten. Bei unbestäubten Exemplaren sind die braunen Pünktchen fast nicht mehr wahrnehmbar und die braunen Striemen schwächer. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, auf den Seiten mit etlichen Härchen. Beine gelb, Spitze der Vorderschienen und ein Fleck innen an der Spitze der Vorderschenkel gewöhnlich braun, Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an geschwärzt. Behaarung der Unterseite der Vorderbeine lang, die der Mittel- und Hinterschenkel kürzer, Oberseite des Metatarsus und des zweiten, bisweilen auch des dritten Tarsengliedes der Vorderbeine mit langen schwarzen Borstenhaaren, Innenseite der Schienen und Vorder- und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit langer Behaarung. Von den Endspornen der Mittelschienen einer bedeutend länger. Flügel mit schwacher gelbbraunlicher Trübung, Queradern mit schwarzbrauner Säumung, Enden der Längsadern mit oft undeutlicher brauner Säumung; hintere Querader senkrecht und gerade, die kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen weißlich, mit gelblichen, innen schwarzen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib rotgelb, mit schwärzlichen Hinterrandsäumen, bisweilen die ganze Oberseite in größerer Ausdehnung geschwärzt; Hypopyg verhältnismäßig groß.

♀. Sechstes Hinterleibssegment kürzer als das vorhergehende, siebentes länger als das sechste und seitlich zusammengedrückt.

Länge: 5—5.5 mm. — Vorkommen: Deutschland, Böhmerwald (Zerny), Österreich, Ungarn, Schweiz (Chamonix), Italien, Frankreich.

44. *Suillia bicolor* Ztt. ♂♀.

1820 *Helomyza pallida*, p. p. Fallén, Dipt. Succ. Heteromyz. 3. 1.

1835 ? „ *nigriventris*, Macquart, Hist. Nat. Ins. Dipt. II. 411. 5. ♂.

1838 *Heteromyza bicolor*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 764. ♂♀.

1847 *Helomyza pallida*, var. a. p. p., b. p. p., c, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2436. ♂♀.

1862 „ *Zetterstedti*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127. 8.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 37. 17. ♂♀.

1864 „ *pallida*, p. p. Schiner, F. A. II. 27. ♂♀.

1901 „ „ „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 340.

1904 „ *bicolor*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 272. ♂♀.

Kopf im Profil kaum höher als lang, Augen etwas oval, Backen ziemlich schmal, gleich einem Fünftel der Augenhöhe, Gesichtslleiste über die Wangen nicht vorragend. Stirnstrieme gelb, Orbiten und Oberhälfte des Hinterkopfes etwas weißlich bereift, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, wenigstens der untere Teil desselben, und Backen mehr gelblich, oberer Teil des Gesichtes und Wangen

mehr weiß, kein Wangendreieck, jederseits eine Vibrisse. Fühler gelb, das eiförmige dritte Glied bisweilen mit einem schwärzlichen Flecke auf dem Oberrande, Fühlerborste lang pubeszent. Rüssel und Taster gelb, diese bisweilen an der äußersten Spitze geschwärzt. Thorax gelb, glänzend, Rücken mitunter zum größern Teile stark verdunkelt und dann graulich oder schwärzlich und matt aussehend, bisweilen auch mit zwei dunkeln Mittelstriemen. Mesopleura nackt. Schildchen nicht zugespitzt, gerade abgeschnitten, öfter stark verdunkelt. Es ist auf der ganzen Fläche behaart, die Haare sind aber sehr fein und sehr kurz und können nur bei starker Vergrößerung und meist nur bei seitlicher Betrachtung wahrgenommen werden. Beine gelb, Spitze der Hinterschenkel innen und außen mit einem bräunlichen Punkte, Tarsenglieder vom dritten Gliede oder von dessen Spitze an geschwärzt. Schenkel des Männchens verdickt; Unterseite der Vorderschenkel mit langer Behaarung, Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit wenigen abstehenden Härchen, die aber kaum länger sind als die übrige Behaarung. Unter der Mittelhüfte und am untern Teile der Sternopleura die Borsten dicht und in der Regel schwarz. Auf der Innenseite des Metatarsus der Vorderbeine am Ende ein unter den Haaren verborgener kleiner, abstehender, etwas aufgekrümmter Dorn. Flügel mit gelblicher, zuweilen etwas bräunlicher Trübung, weder die Queradern noch die Enden der Längsadern mit einer dunkeln Säumung, hintere Querader senkrecht und gerade, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader etwas konvergent. Borsten der Costa kürzer als bei den andern Arten. Schüppchen gelblich, mit gelblichen, innen schwärzlichen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib mit schwarzen Hinterrandsäumen am zweiten bis vierten Segmente, Hypopyg mäßig groß.

♀. Sechstes und siebentes Hinterleibssegment kurz, gleich lang, zusammen so lang wie das fünfte, seitlich zusammengedrückt.

Länge: 45—55 mm. — Vorkommen: Schweden und Norwegen, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich, Italien, Tunis, Korsika, Ural (Becker).

Anmerkung. Der Hinterleib wird nach dem Vertrocknen zuweilen schwarz. Ich besitze ein Männchen, dessen Hinterleib sogar glänzend schwarz ist. Nach solchen Exemplaren hat Zetterstedt seine *H. bicolor* und höchstwahrscheinlich auch Macquart seine *H. nigriventris* beschrieben.¹⁾ In Macquarts Sammlung in Lille findet sich die Type nicht vor, wie überhaupt von den von Macquart beschriebenen europäischen Helomyziden mit Ausnahme von *H. affinis* nichts mehr vorhanden ist.²⁾ In Zetterstedts Sammlung findet sich unter *H. pallida* var. e. ein Exemplar, das mit *Heteromyza bicolor* ♀ Ins. Lapp., Wadstena, bezettelt ist — es ist ein ♂ und mit

¹⁾ Macquart nennt den Hinterleib „recourbé“, Meigen übersetzt irrtümlich „ungekrümmt“.

²⁾ Macquart schenkte am 15. Dezember 1854 seine Bibliothek und seine entomologischen Sammlungen der Société des Sciences et Arts de Lille. Seine Dipterenammlung im Musée d'Histoire Naturelle in der rue des fleurs zerfällt in drei Kategorien: die

H. Zetterstedti Lw. identisch. Die unter var. a. steckenden Stücke sind bis auf die aus Jemtland stammenden 3 ♂ und 1 ♀ alle mit *H. Zetterstedti* Lw. identisch. Unter var. b. stecken 2 ♂ aus Mullfjellen, die den vorher genannten jemtländischen Stücken gleichen, und 1 ♂ = *Zetterstedti* Lw.

Daß sich gegenwärtige Art auch in Fallén's Sammlung unter *pallida* findet, habe ich schon bemerkt.

Dunkle und matte Stücke dieser Art können leicht mit *H. fuscicornis* Ztt. verwechselt werden; man wird aber nie irre gehen, wenn man beachtet, daß bei *H. fuscicornis* das Schildchen immer etwas zugespitzt und ganz nackt, bei *bicolor* hingegen gerade und auf der ganzen Fläche, wenn auch nur mit feinen, kurzen Härchen besetzt ist. Die Männchen beider Arten unterscheiden sich außerdem dadurch, daß *H. bicolor* am Ende der Innenseite des vordern Metatarsus einen kleinen Dorn besitzt, und die Weibchen dadurch, daß bei *bicolor* das siebente Hinterleibssegment nicht länger als das sechste, während bei *fuscicornis* das siebente viel länger ist als das sechste. Ein weiterer Unterschied besteht in der geringern Dicke der Schenkel, in der größern Länge der Vorder- und Randborsten und in der leicht beschatteten hintern Querader bei *fuscicornis*. Pandellé's *pallida* ist sicher die gegenwärtige Art. Pandellé hat die schwer wahrnehmbare Behaarung des Schildchens übersehen und sagt deswegen: „Ecusson tout à fait nu.“

45. *Suillia pallida* Fl. ♂♀.

- 1820 *Helomyza pallida*, Fallén, Dipt. Suec. Heteromyz. 3. 1.
 1830 „ *olens*, Meigen, System. Besch. VI. 50. 4 und Tab. 57, Fig. 31.
 1830 „ *pallida*, Meigen, System. Besch. VI. 50. 5.
 1835 „ „ Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 411. 4. ♂♀.
 1838 „ *testacca*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 765. 2. ♂♀.
 1847 „ „ Dipt. Scand. VI. 2438. 3. ♂♀.
 1847 „ *pallida*, p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2434. 1. var. d. sec. typ.
 (1859) „ *olens*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 39. 19. ♂♀.
 1864 „ „ Schiner, F. A. II. 27.
 1864 „ *pallida*, p. p. Schiner, F. A. 27.
 1901 „ *olens*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 340.
 1904 „ *pallida*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 267. ♂♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen gerundet, Backen breit, von halber Augenhöhe, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen wenig vorstehend. Stirnstrieme gelb bis rotgelb, selten bräunlich-rotgelb, Orbiten und der rotgelbe Hinterkopf weißlichgrau bestäubt, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen, Backen und untere Hälfte des Hinterkopfes gelblich bis weißlich-gelblich, jederseits eine mäßig lange Vibrisse, mitunter auch zwei. Fühler rotgelb, drittes Glied länglich eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel gelb, lang pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax rotgelb oder lehmig gelb, Rücken mit brauner Mittellinie und mit vorne abgekürzten Seitenlinien.

erste enthält Macquart'sche Typen (T), die zweite bildet eine allgemeine Sammlung (G) und enthält besonders Exoten und die dritte bildet eine Sammlung, die Macquart besonders fürs Museum zusammengestellt zu haben scheint (M). Die ganze Sammlung befindet sich in dem denkbar schlechtesten Zustande.

Härehen auf sehr kleinen, Makrochaeten auf größern braunen Punkten. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, auf der ganzen Oberfläche behaart. Beine gelb, die drei letzten Tarsenglieder geschwärzt. Unterseite der Vordersehenkel mit längerer, vorn gelblicher, hinten schwarzer Behaarung; Innen- und Hinterseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine ohne lange Behaarung. Flügel etwas gelbbraunlich getrübt, hintere Querader etwas schief, von einem schmalen bräunlichen Schatten umgeben, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen weißlich oder gelblich, mit weißlichen oder gelblichen, innen schwarzen Wimpern, Schwinger weißlich oder gelblich. Hinterleib gewöhnlich mit schwärzlichen Hinterrandsäumen am zweiten bis fünften Segmente, Hypopyg mäßig groß.

♀. Siebentes Segment etwas kürzer als das sechste und seitlich etwas zusammengedrückt.

Länge: 6—8 mm. — Vorkommen: Schweden, Livland, Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Ural (Becker).

Anmerkung. Die Beschreibung, die Fallén von *H. pallida* gibt, lautet: „Pallide testacea, alis immaculatis, antennis sessilibus. — Musca domestica non longior at angustior. Valde tamen variat magnitudo. Corpus pallidum s. testaceum, setosum: clypeo albicante. Antennarum seta subnuda, longa. Thorax serie quintuplici longitudinali setosus. Abdomen thorace fere angustius, ovatum, raro infuscatum, incisuris plerumque nigris pictum. Pedes pallidi: tarsis fuscis. Femora inprimis antica spinulosa. Alarum costa longe setosa. Nervus auxiliaris medium costae vix attingit. Directio praeterea nervorum ut in Sect. Muscae secunda.“

Diese Beschreibung umfaßt offenbar, wie schon Loew richtig bemerkt, alle dem Autor bekannt gewordenen gelben *Helomyza*-Arten, bei denen die Flügel im Gegensatze zu seiner *rufa* und *tipina* ganz ungefleckt sind oder doch nur die hintere Querader einen bräunlichen Schattenfleck besitzt. Wenn Fallén diesen Schattenfleck gar nicht erwähnt, so geschieht es deshalb, weil er ihm keinen spezifischen Wert beimißt. Die Angabe über die Beborstung der Costa „longe setosa“ beweist, daß Fallén bei Anfertigung seiner Beschreibung Formen mit solcher Beborstung vorzugsweise vor sich hatte.

Falléns Beschreibung ist also eine Mischartdiagnose im Sinne Girschners (Wien. ent. Zeit. 1902, 119). „Aus dieser Diagnose geht hervor, daß dem Autor mehrere in gewissen Merkmalen voneinander abweichende Formen vorgelegen haben, die von ihm aber nur als Varietäten oder Unterarten betrachtet werden. Später werden jedoch von andern Autoren einige oder alle dieser abweichenden Formen als Arten erkannt und unterschieden.“

Die nach Falléns Beschreibung zunächst in Betracht kommenden, von anderen Autoren als neu erkannte Arten sind offenbar *olens* Mg., *Zetterstedti* Lw. und *montana* Lw., die alle in Schweden nicht selten sind. Falléns Sammlung weist als *pallida* folgende Arten der Reihe nach auf: 2 ♂ = *olens* Mg., ein von Zetterstedt herstammendes Pärchen *testacea* Ztt. = *inornata* Lw., 1 ♀ = *Zetterstedti* Lw., 2 ♀ = *olens* Mg. und 1 ♀ = *vaginata* Lw. — Die von Zetterstedt erhaltene *H. inornata* kommt wohl hier nicht weiter

in Betracht. Aus diesem Ausweise ersieht man, daß Fallén bei der Beschreibung seiner *pallida* die Meigen'sche *olens* vorzugsweise im Auge hatte und daß daher für diese der Fallén'sche Name eintreten muß.

Mit den als *olens* Mg. ausgewiesenen Stücken der Fallén'schen Sammlung stimmt die Type (1 ♀) in Meigen's Sammlung und dessen Beschreibung überein. Die Typen (1 ♂ und 1 ♀) von *H. pallida* in Meigen's Sammlung sind identisch mit den Typen von *olens*; sie differieren nur in der Größe. Auffällig ist nur, daß Meigen in der Beschreibung von *pallida* sagt: „Flügel etwas rötlichgelb, ohne weitere Bezeichnung“, obwohl seine *pallida*-Typen den bräunlichen Schatten um die hintere Querader zeigen. Sollte ihm das von Fallén als *pallida* erhaltene Exemplar der Wintem'schen Sammlung, das mit *Zetterstedti*, nicht aber mit *olens*, wie Loew meint, identisch ist, mitgespielt haben?

Von *H. pallida* Ztt. kann nach dem Typenausweise nur var. d. als Synonym hiergezogen werden; dagegen ist *testacea* Ztt. nach der Beschreibung und dem Typenausweise mit *pallida* Fl. identisch.

Auch Schiner's *olens* ist nach dem Typenausweise (1 ♀, mit zwei Vibrissen) identisch mit *pallida* Fl. Die Angabe Schiner's über das dritte Fühlerglied entspricht selbstverständlich nicht dem der Type und muß als ein Versehen betrachtet werden. Dagegen kann Schiner's *pallida* sowohl der Beschreibung als auch dem Inhalte seiner Sammlung nach (*olens* Mg. und *Zetterstedti* Lw.) nur p. p. als Synonym zu *pallida* Fl. gestellt werden.

46. *Suillia vaginata* Lw. ♀ (♂?).

- 1820 *Helomyza pallida*, p. p. Fallén, Dipt. Succ. Heteromyz. 3. 1.
 1862 „ *vaginata*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127. 10.
 (1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 41. 20. ♀.
 1904 „ „ „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 270.

Diese Art gleicht im weiblichen Geschlechte tatsächlich, wie Loew angibt, einem kleinen Weibchen von *H. pallida* (*olens*) auf das Allervollständigste, nur ist das siebente Hinterleibssegment viel länger als das sechste und seitlich stark zusammengedrückt.

Ich besitze zwei Männchen aus Oberösterreich, die kleinen Männchen der *pallida* in allem gleichen, aber ein verhältnismäßig großes Hypopyg besitzen; möglicherweise sind diese als Männchen der *vaginata* anzusehen.

Länge: 4·5 — 5·5 mm. — Vorkommen: Schweden (Fallén), Deutschland (Loew), Tirol (Oldenberg), Ural (4 ♀, Becker), Frankreich: Rambouillet, Cauterets (Villeneuve).

47. *Suillia oxyphora* Mik. ♂♀.

- 1900 *Helomyza oxyphora*, Mik in: Wien. ent. Zeit. XIX. 128. ♂.
 1904 „ „ „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 270. ♂♀.

Kopf im Profil wenig höher als lang, Augen länglich, Backen mäßig breit, ein Drittel der Augenhöhe. Stirnstrieme gelb, die rotgelben Orbits und die rotgelbe Oberhälfte des Hinterkopfes sehr leicht weißlich bestäubt, Cerebrallborsten schwarz. Gesicht, Wangen und Backen weißlichgelb, unterer

Augenrand weißschimmernd, kein Wangendreieck. Fühler rötlichgelb, drittes Glied länglich eiförmig, Fühlerborste schwarz, mit gelblicher Wurzel, lang pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax rotgelb, sehr leicht weißlich bereift, mit einer deutlichen braunen Mittelstrieme; Härchen auf kaum wahrnehmbaren braunen Pünktchen. Mesopleura nackt. Schildchen in einen kurzen, stumpfen Stachelfortsatz auslaufend, Oberfläche ganz nackt. Beine gelb, Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an geschwärzt. Behaarung der Unterseite der Vorderschenkel ungefähr wie bei *pallida* Fl., nur etwas länger und dichter; Unterseite der an Dicke den Vorderschenkeln fast gleichkommenden Mittelschenkel in der Nähe der Basis mit auffallend vielen kurzen schwarzen Haaren; Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit langer Behaarung. Mittelschienen mit einem langen Endsporne. Flügel etwas gelbbraunlich getrübt, hintere Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen gelblich mit gelblichen, innen schwärzlichen Wimpern, Schwinger gelb. Hinterleib rotgelb, mit weißlichen Einschnitten, Hypopyg mäßig groß.

♀. Schildchen ebenfalls in einen kurzen, stumpfen Stachelfortsatz auslaufend. Siebentes Hinterleibssegment etwas länger als das sechste und seitlich zusammengedrückt.

Länge: 5·5—6·5 mm. — Vorkommen: Ober- und Niederösterreich (Mik), Ungarn (Kertész und Lichtwardt), Italien (Bezzi und Oldenberg), Preuß.-Schlesien: Nimpsch (Duda), Mähren: Frain (Adam Handlirsch), Albanien, Pashtrik (Naturh. Mus. Wien).

48. *Suillia quadrilineata* n. sp. ♂♀.

Kopf im Profil wenig höher als lang, Augen etwas oval, Backen ziemlich schmal, ungefähr ein Drittel der Augenhöhe, Gesichtsleiste über die Wangen nicht vorragend, jederseits eine Vibrisse, Backenbörstchen zweireihig. Stirn von halber Kopfbreite, Strieme rostgelb, über den Fühlern auch weißlichgelb, Orbiten und der rotgelbe Hinterkopf sehr leicht weißlich bereift, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht gelb, Wangen und Backen weißschimmernd, kein Wangendreieck. Fühler rotgelb, unterhalb der Insertionsstelle der Fühlerborste auch etwas gebräunt, drittes Glied eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel etwas verdickt, kurz pubeszent. Rüssel gelb, Taster an der Spitze schwarz. Thorax rotgelb, sehr leicht graulich bereift, mit einer grauen Mittelstrieme und vier vorn und hinten abgekürzten glänzend braunen Striemen, von denen die mittlern der grauen Mittelstrieme seitlich aufliegen, hinter der ersten Dorsozentralborste beginnen und nicht bis zur vierten reichen, während die äußern hinter der Quernaht beginnen und hinter der vierten Dorsozentralborste enden. Makrohaecten auf schwarzen Punkten, Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, flach, nackt. Beine rostgelb; Vorderschenkel vorn an der Spitze, Hinterschenkel und Hinterschienen an der Spitze vorn und hinten mit einer kurzen schwarzen Strieme, Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an schwarz, Hinterschenkel vor der Spitze oben mit zwei bis drei längern Borsten. Flügel mit bräunlichgelber Trübung, hintere Querader schwach gesäumt, kleine Querader kräftig aber ohne Saum. Randborsten kurz, doch etwas länger

als bei *bicolor*. Schüppchen und Schwinger weißlich. Hinterleib rotgelb mit schwarzen Hinterrändern am zweiten bis vierten Segment, zuweilen auch eine schwarze Mittelstrieme auf den ersten vier Segmenten.

♀. Letztes Segment nicht länger als das vorletzte.

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Steiermark: Gstatterboden (1 ♂ 15. Juni in meiner Sammlung), Salzburg: Liechtensteinklamm (1 ♀ Oldenberg), Ural (1 ♀ 25. Juli Becker), Schlesien: Wölfelsgrund (1 ♂ 5. Juni Oldenberg), Altwater: Ludwigstal (1 ♀ 12. Juli Duda), Polen: Zlatoust (1 ♀ 23. Juli Schnabl).

Anmerkung. Diese Art unterscheidet sich von *S. bicolor* Ztt. vor allem durch etwas kürzere Pubeszenz der Fühlerborste, die Striemen des Thoraxrückens und den Saum der hintern Querader. Das Männchen hat keinen Dorn am Metatarsus der Vorderbeine und keine Haare an den Schienen und am Metatarsus der Mittelbeine.

49. *Suillia fuscicornis* Ztt. ♂♀.

- 1847 *Helomyza pallida* var. *fuscicornis*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2436 var. c. ♀.
 1862 „ *montana*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127. 9.
 (1859) „ „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 38. 18. ♂♀.
 1901 „ *pallida*, p. p. Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 340.
 1904 „ *fuscicornis*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 271. ♂♀.

Kopf im Profil kaum höher als lang, Augen groß und ziemlich rund, Backen ziemlich schmal, fast nur ein Viertel der Augenhöhe. Stirnstrieme gelb oder rotgelb, Orbiten und oberer Teil des Hinterkopfes gelb oder rotgelb, sehr dünn weißlich bereift, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen und Backen und untere Hälfte des Hinterkopfes weiß, jederseits eine Vibrisse. Fühler gelb oder rotgelb, drittes Glied eiförmig, bei ausgefärbten Exemplaren auf seiner Spitzenhälfte oder wenigstens auf seinem Oberrande deutlich gebräunt, Fühlerborste lang pubeszent. Rüssel und Taster gelb, diese an der Spitze in der Regel geschwärzt. Thorax gelb oder rotgelb, matt, durch leichte Bestäubung oft lehmig gelb und ziemlich stark verdunkelt, ohne braune Punktierung und gewöhnlich mit einer dunkeln Mittellinie und bisweilen in einer Linie mit den Dorsozentralborsten noch mit zwei feinen Seitenlinien. Mesopleura nackt. Schildchen hinten etwas zugespitzt, ganz nackt. Beine gelb, die drei letzten Tarsenglieder mehr oder weniger geschwärzt. Behaarung auf der Unterseite der Vorderschenkel lang, die der Hinterschlenkel, noch mehr die der Mittelschenkel, kürzer, die auf der Innenseite der Schienen und auf der Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mäßig lang. Mittelschienen mit einem langen Endsporne. Flügel etwas gelbbraunlich getrübt, hintere Querader senkrecht und gerade, mit einem kaum wahrnehmbaren gelblichen Schattenfleck auf der Mitte, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader ziemlich parallel. Schüppchen gelblich, mit gelblichen, innen schwärzlichen Wimpern, Schwinger gelblich. Hinterleib mit schmalen schwärzlichen Hinterrandsäumen und weißlichen Einschnitten. Hypopyg verhältnismäßig groß.

♀. Siebentes Hinterleibssegment viel länger als das sechste, seitlich zusammengedrückt, im Profil nahe an der Basis plötzlich steil abfallend und von da an schmaler.

Länge: 45—55 mm. — Vorkommen: Schweden, Deutschland, Frankreich, Österreich, Ungarn, Italien, Ural (Becker), Bosnien.

Anmerkung. Diese Beschreibung paßt auf die Typen von *H. pallida* var. c. *fuscicornis* der Zetterstedtschen Sammlung. Mit dieser ist *montana* Lw. identisch.

H. fuscicornis hat mit *oxyphora* Mik die größte Ähnlichkeit, sie unterscheidet sich aber von ihr, abgesehen von dem etwas weniger robusten Körperbau, in beiden Geschlechtern unter anderm durch schmälere Backen und den Mangel des Stachelfortsatzes am Schildchen und im weiblichen Geschlechte durch das längere siebente Hinterleibssegment.

50. *Suillia Mikii* Pok. ♂♀.

1886 *Helomyza Mikii*, Pokorný in: Wien, ent. Zeit. V. 193. ♂♀.

Kopf im Profil so hoch wie lang, Augen senkrecht oval, Backenbreite ungefähr gleich dem dritten Teil des senkrechten Augendurchmessers, Stirn gerundet, Hinterkopf gepolstert. Stirn samt den Orbiten rostgelb, Punktaugenfleck dunkelbraun, Hinterkopf oben rostgelb, glänzend, unten blaßgelb, Untergesicht und Backen gelb, weißschimmernd, Rüssel und Taster gelb, Fühler rostgelblich, drittes Glied an der obern Kante zuweilen schwach gebräunt, die schwarze Fühlerborste lang pubeszent; jederseits eine kurze Vibrisse, Cerebralbörstchen schwarz. Thorax rotgelb, Rücken etwas weißlich bestäubt, die Bestäubung läßt eine Mittellinie, einen breiten Streifen über den Flügeln und die Schultern frei. Makrochaeten auf kleinen schwarzen Punkten. Hinter der Sternopleuralborste keine Börstchen, unter der Sternopleura dichtstehende braune oder schwarze Haare, die beim Männchen zottenartig verlängert sind, an den Mittelhäften des Männchens auf der Bauchseite dichte schwarze Borstenbüschel. Schildchen nackt. Beine rotgelblich, Tarsenglieder geschwärzt, alle Schenkel des Männchens verdickt, Vorderschenkel oben mit einer Reihe Borsten, unten mit langen Haaren, Mittelschenkel auf der Vorderseite mit kurzen Borsten, auf der Unterseite nur gegen die Wurzel zu mit längern Haaren; die Behaarung an den Mittelschienen etwas auffallender als an den Vorder- und Hinterschienen. Der vorderste Metatarsus des Männchens besitzt am Ende auf der Unterseite einen deutlich aufwärts gekrümmten Dorn, der von den Börstchen teilweise verdeckt ist. Flügel gelb tingiert, Kostalborsten lang. Schüppchen und Schwinger gelb. Hinterleib rostgelb, Hinterländer des zweiten bis vierten Ringes schwarz, Hypopyg groß, glänzend, mit zerstreuten kurzen Haaren, das herausragende Organ mit langen schwarzen Haaren besetzt. Letzter Hinterleibsring des Weibchens nicht länger als der vorletzte.

Länge: 5—7 mm. — Vorkommen: Lappland: Gellivara, Sundet, Abisko, Mörsil (Becker, Oldenberg), Ural (Becker), Frankreich, Ungarn, Südtirol, Salzburg: Gastein, Steiermark: Hochschwabgebiet.

Anmerkung. *Suillia Mikii* unterscheidet sich von *S. bicolor* Ztt. in beiden Geschlechtern durch das ganz nackte Schildchen, die längern Kostalborsten, die breitem Backen und im männlichen Geschlechte durch den längern Dorn am Metatarsus der Vorderbeine, von *S. fuscicornis* im männlichen Geschlechte durch den Dorn am vordern Metatarsus, im weiblichen Geschlechte durch die gleichlangen letzten Hinterleibsringe und das Fehlen der Börstchen hinter der Sternopleuralborste.

51. *Suillia flavitarsis* Rnd. ♂.

1867 *Helomyza flavitarsis*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 124. 15. ♂.

„Mas rufescens, facie albicante; fronte flavida.

Antennae fulvae; arista pubescente ad basim articuli tertii suborbicularis inserta. Alae dilutissimi subflavescentes, immacolatae; costa parva et exiliter setulosa. Abdominis segmenta intermedia basi obscure fusca. Pedes pilosi et setulosi, omnino flavescentes etiam apice tarsorum, quamvis isti setulis brevissimis hirtuli. Halteres pallide lutei.“

Länge: 3 mm. — Vorkommen: Italien.

52. *Suillia chilensis* Mcq. ♂.

1851 *Helomyza chilensis*, Macquart in: Mem. Soc. Lille, 4^e suppl. suite, 252. 2 und Tab. 25, Fig. 16.

1852 „ „ Blanchard in: Hist. fis et pol. de Chile, VII. 450.

„Thorace testaceo. Abdomine fusco, incisuris albidis. Pedibus rufis.

Trompe et palpes fauves. Face testacée, à léger duvet blanchâtre. Front testacé, antérieurement brun; côtes à léger duvet blanchâtres. Antennes brunes; troisième article orbiculaire, style brièvement velu. Thorax testacé, à bandes de duvet blanchâtre, peu distinctes. Abdomen brun, à bord postérieur des segments blanchâtre. Pieds fauves, à hanches brunâtres. Ailes un peu jaunâtres; nervures comme dans *H. vittata*.“

Länge: 7.5 mm. — Vorkommen: Chile.

53. *Suillia crinimana* Czerny. ♂♀.

1867 *Helomyza pilimana*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 123. 14. ♂.

1894 „ *obscuriventris*, Strobl in: Mt. Ver. Steiermark XXX. 82. ♂♀.

1904 „ *crinimana*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 277. ♂♀.

Kopf im Profil so hoch wie lang, Augen rundlich, Backen breit, von halber Augenhöhe. Stirnstrieme gelb, Orbiten und Hinterkopf rötlichlehm-gelb, etwas weißlich bestäubt, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht und Backen gelblich, Wangen und unterer Augenrand weißlich schimmernd, kein Wangendreieck, jederseits eine ziemlich kurze Vibrisse. Fühler rötlichgelb, drittes Glied eiförmig, Borste kurz pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax rötlichgelb, Rücken durch Bestäubung lehm-gelb bis graulich, mit einer mehr oder weniger deutlichen dunkeln Mittelstrieme. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, am Rande mit etlichen Härchen. Beine gelb, Ober- und Außenseite der verdickten Vorderschenkel gewöhnlich etwas graulich, die drei letzten

Tarsenglieder mehr oder weniger geschwärzt. Unterseite der Vorderschenkel, Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit langer Behaarung, die beiden ersten Tarsenglieder der Vorderbeine mit langen schwarzen Borstenhaaren. Flügel mit gelbbräunlicher Trübung und rotgelblichen Adern, die beiden Queradern mit schmaler bräunlicher Säumung, hintere Quader senkrecht und ziemlich gerade, kleine Quader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen weißlich, mit weißlichen, innen schwärzlichen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib mit Ausnahme des sehr großen Hypopygs, der Basis und der Vorderseiten, die rotgelb sind, lichtgraulichschwarz.

♀. Sechstes und siebentes Segment entweder graulichschwarz oder rötlich, siebentes Segment etwas länger als das sechste und seitlich zusammengedrückt.

Länge: 3,5—4 mm. — Vorkommen: Steiermark, Tirol, Italien: Macugnaga (Oldenberg), Furka (Becker).

Anmerkung. Die Beschreibung von *Rondani's II. pilimana* paßt ganz auf die gegenwärtige Art. Da der Name *pilimana* schon von Loew gebraucht wurde, so wähle ich hierfür den Namen *crinimana*. Strobl hält diese Art für *II. obscuriventris* Ztt. Diese Identifizierung wird durch meine Feststellung Seite 106, Anm., hinfällig.

54. *Suillia lurida* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza lurida*, Meigen, System. Beschr. VI. 60. 29. ♂.
 1840 „ *univittata*, v. Roser, CB. Württemberg landw. Ver. I. 61.
 (1859) „ „ Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 33. 14. ♂♀.
 1864 „ *ustulata*, p. p. Schiner, F. A. II. 26.
 1867 „ *agaricina*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 119. 1.
 1901 „ *univittata*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 341.
 1904 „ *lurida*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 278. ♂♀.

Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen ziemlich rund, Backen breit, von halber Augenhöhe. Stirnstrieme vorn gelb, hinten ziegelrot oder vorn rotgelb, hinten braun; Orbiten und Hinterkopf ziegelrot, grau bereift oder gelbgrau bis aschgrau, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen und Backen rötlichgelb oder gelb, weißlichschimmernd, Wangendreieck schwach, jederseits eine Vibrisse. Fühler rotgelb oder braunrot, das eiförmige dritte Glied mit dunkelbraunem Flecke am Oberrande (je nach der Ausdehnung dieses Fleckes ist das dritte Glied mehr oder weniger braun), Fühlerborste kurz pubeszent. Rüssel und Taster rötlichgelb, etwas gebräunt. Der ziegelrote Thorax hat oft ein düsteres braungraues Aussehen. Bei lichtern Stücken zeigt sich eine graue Mittelstrieme, die durch die Gruppierung der braunen Punkte das Aussehen einer Doppelstrieme gewinnt. Bei mehr grauen Stücken sieht man gewöhnlich zwei braune Mittelstriemen. Ich besitze auch ein Stück, bei dem keine Spur einer Strieme vorhanden ist. Mesopleura nackt. Schildchen mit lichtem Mittelstreifen und lichtem Rande, etwas zugespitzt, auf seiner ganzen Fläche behaart. Beine rotgelb bis dunkelziegelfarben, Tarsen von der

Spitze des zweiten Gliedes an geschwärzt, Vorder- und Hinterseite der Vorder- und Vorderseite der Mittel- und Hinterschenkel mit einer ausgebreiteten schwärzlichen Strieme; bei dunkeln Stücken ist auch der übrige Teil der etwas verdickten Schenkel verdunkelt und die Tarsen fast vollständig geschwärzt. Unterseite der Vorder- und Hinterseite der Mittel- und Hinterschenkel mit längerer, die der Mittel- und Hinterschenkel mit kürzerer, dichter schwarzer Behaarung, Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit ziemlich langer, absteher Behaarung. Die Behaarung der Mittelschienen und Mittelfersen liegt oft sehr an. Flügel mit starker graubrauner Trübung, die sich an den Enden der Längsadern mehr ansammelt, Queradern mit braunschwarzer Säumung, hintere Quader senkrecht und etwas einwärtsgebogen, kleine Quader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schuppechen weißlich, mit weißlichen, innen schwärzlichen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib ziegelrot, auf der Mitte breit graulichschwarz, nicht selten auch die Seiten des Hypopygs graulich; Hypopyg mäßig groß.

♀. Siebentes Segment länger als das sechste, von der Seite etwas zusammengedrückt, Öffnung rundlich.

Länge: 5—8 mm. — Vorkommen: Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Ural (Becker), Kaukasus: Adji-Kent (Nationalmuseum Budapest).

Anmerkung. Von *Helomyza lurida* Mg. ist keine Type mehr vorhanden. Die hier beschriebene Art gehört zu den in Österreich, woher Meigen seine *lurida* erhielt, am häufigsten vorkommenden Arten. Ich besitze mehrere Exemplare, die, wie Meigen von seiner *lurida* sagt, „braunschwarz“ genannt werden könnten, so düster sehen sie aus; ich trage daher kein Bedenken, *lurida* Mg. für die hier beschriebene Art zu erklären. Auch müßte es einen wundernehmen, wenn Meigen dieser häufig vorkommenden Art nicht habhaft geworden sein sollte.

Wie schon Becker in seiner Untersuchung der Typen der v. Roserschen Dipteren-Sammlung in Stuttgart in den Jahresheften des Vereines für vaterl. Naturkunde in Württemberg 1903, S. 57, bemerkt, steckt in der Sammlung unter *Hel. univittata* v. Ros. die Meigensche *Hel. affinis*. Ich kann diese Angabe Beckers nur bestätigen und halte gleich ihm auf Loews Autorität hin, der auch die Typen von *univittata* in der Roserschen Sammlung untersuchte, dafür, daß die noch vorhandenen Exemplare nicht als richtige Typen anzusehen sind.

Die Exemplare von *Hel. univittata* v. Ros. in Loews Sammlung entsprechen der Beschreibung.

Mit Mik (Wien. ent. Zeit. V. Jahrg. 1886, 278) halte ich *Hel. agaricina* Rud. für *Hel. univittata* v. Ros. und somit für die gegenwärtige Art. Wenn Rondani in der Beschreibung sagt: „os vibrissis duabus“, so meint er damit, wie aus der Gattungsdiagnose zu erschen ist, jederseits eine Vibrisse.

Nach dem Ausweise von Schiners Sammlung gehört seine *ustulata* pro parte hierher; dies geht auch aus der Beschreibung deutlich hervor.

55. *Suillia ustulata* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza ustulata*, Meigen, System. Besch. VI. 51. 14. ♂♀ und Tab. 57, Fig. 30.
 1835 *Blepharoptera ustulata*, Macquart, Hist. Nat. Ins. Dipt. II. 412. 1.
 (1859) *Helomyza ustulata*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 34. 15. ♂♀.
 1864 " " p. p. Schiner, F. A. II. 26.
 1867 " " Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 119.
 1901 " " Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 341.
 1904 " " Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 279. ♂♀.

Kopf etwas höher als lang, Augen ziemlich rund, Backen breit, von halber Augenhöhe. Stirnstrieme gelb oder rotgelb, Orbiten und der rotgelbe Hinterkopf graulich bestäubt, Cerebralborsten schwarz. Gesicht, Wangen und Backen rötlichgelb, mit weißer Bestäubung, Wangendreieck vorhanden, jederseits mit zwei Vibrissen, von denen die untere kürzer ist, selten nur mit einer Vibrisse. Fühler rotgelb, das länglichovale dritte Glied oben braun, Borste kurz pubeszent. Rüssel und Taster rotgelb, diese zuweilen an der Spitze etwas gebräunt. Thorax eigentlich ziegelrot, aber mehr oder weniger graulichgelb bestäubt. Die braunen Pünktchen des Rückens ziemlich deutlich, die Makrohaeten auf größeren braunen Punkten; nicht selten zeigt sich eine unvollständige dunkle Mittelstrieme. Mesopleura nackt, unter der Notopleuralnaht über die Schulter und unter die Flügelwurzel hin eine unbestäubte braune Strieme. Schildchen etwas zugespitzt, ganz nackt. Beine ziegelrot bis rostbräunlich, Vorderschenkel auf dem untern Teile der Vorderseite, Mittel- und Hinterschenkel auf der Unterseite in der Nähe der Spitze gewöhnlich braun oder schwarz, Spitzen der Vorder- und Hinterschienen und zuweilen auch der Mittelschienen braun- oder schwarzfleckig, Hinterschienen in der Nähe der Basis mit einem braunen oder schwärzlichen Ringe, letztes Tarsenglied oder auch die drei letzten Tarsenglieder mehr oder weniger braun oder schwärzlich. Unterseite der Vorderschenkel mit langer schwarzer Behaarung, die der Mittelschenkel mit kurzer dichter Behaarung, die gegen die Spitze zu borstenartig wird, die der Hinterschenkel an der Basis mit mäßig langer Behaarung, gegen die Spitze zu mit zwei Reihen Borsten, von denen die hintern kurz, die vordern länger sind. Die beiden ersten Tarsenglieder der Vorderbeine auf der Oberseite mit langen schwarzen Haaren, Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit langen Haaren. Flügel mit ziemlich starker brauner Trübung, die sich am Vorderrande und besonders an den Mündungen der Längsader stark ansammelt. Querader mit dunkelbrauner Säumung, hintere Querader schief einwärts, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Querader wenig konvergent. Schüppchen weißlich, mit weißlichem, innen schwarzen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib ziegelrot oder rostbräunlich, an den Hinterrändern weißlich.

♀. Siebentes Segment länger als das sechste.

Länge: 7,5—9 mm. — Vorkommen: England, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Frankreich: Paris (Villeneuve).

Anmerkung. In der Meigen'schen Sammlung beide Geschlechter in je einem Exemplar.

56. *Suillia Oldenbergii* Czerny ♂♀.

1904 *Helomyza Oldenbergii*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 281. ♂♀.

Kopf im Profil wie bei *ustulata*. Stirnstrieme gelb, Orbiten und Hinterkopf ziegelrot, etwas graulich bestäubt. Gesicht, Wangen und Backen gelb, jederseits eine Vibrisse. Fühler gelb, drittes Glied kurz eiförmig, Borste selbst bei stärkerer Vergrößerung äußerst kurz pubeszent. Rüssel ziegelfarbig, Taster gelb. Thorax rotgelb, Rücken mit gelbgrauer Bestäubung, die Härchen auf äußerst kleinen schwarzen Pünktchen, die Makrochaeten auf schwarzen Punkten (nicht braunen Flecken), das zweite Dorsozentralborstenpaar auf kleinen braunen Flecken. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, nackt. Beine ziegelrot, Schenkel sehr leicht graulich bereift, Spitzen aller Schienen, ein Ring an der Basis der Schienen und Tarsenendglieder bräunlich. Metatarsus der Vorderbeine des ♂ ohne lange Behaarung. Unterseite der Vorderschenkel mit langer, aber nicht dichter Behaarung, die der Mittelschenkel nahe an der Basis mit einigen Börstchen, Hinterschenkel kurz behaart. Behaarung der Innenseite der Mittelschienen kurz, gegen die Spitze zu etwas länger. Flügel mit brauner Trübung, die sich an den Mündungen der Längsader mehr anhäuft, Vorderrand mit sehr starker Bräunung, die an der Mündung der Hilfsader beginnt und die Marginal- und halbe Submarginalzelle ausfüllt. Querader braun gesäumt, hintere Querader etwas schief einwärts und wenig gebogen, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader etwas konvergent, Borsten der Costa mäßig lang. Schüppchen gelblich, mit gelblichen, innen schwarzen Wimpern, Schwinger gelblich. Hinterleib ziegelfarbig, etwas graulichschwarz bereift, auf der Mitte zuweilen dunkler. Hypopyg mäßig groß.

♀. Siebentes Segment länger als das sechste, seitlich zusammengedrückt, oben gekielt.

Länge: 6 mm. — Vorkommen: Deutschland, Ungarn (Typen im Budapester kgl. Nationalmuseum, in Oldenbergs, in Lichtwardts und in meiner Sammlung).

57. *Suillia prima* Hend. ♂♀.

1913 *Suillia prima*, Hendel in: Suppl. Ent. Berlin-Dahlem Nr. 2, 104. ♀.

Weibchen: „Stirne, Thoraxrücken und Schildchen mattrostbraun. Gesicht, Backen und unterer Hinterkopf seidenartig gelb. Augen deutlich länger als hoch, Backen gut von halber Augenhöhe. Wangendreieck sichtbar. Jederseits eine Vibrisse. Fühler rotbraun; drittes Glied oval, mit kurz pubeszenten Arista. Taster rot. Thoraxrücken mit schwarzen Punkten an den Borstenwurzeln und ebensolchen Pünktchen an den Härchen. Schild oben ganz flach und eben, nackt. Mesopleura nackt. Unter der Notopleuralnaht eine breite dunkelbraune Längsstrieme von der Schulter bis unter die Flügelwurzel. Hinterleib oben flach, braunschwarz und dicht grau bestäubt, ziemlich rauh behaart und an den Hinterrändern der Tergite mit langen Borsten besetzt. Auffallend ist die vortretende, glänzend pechschwarze Beule in der Mitte des Vorderrandes des siebenten Tergites. Hüften und Beine rotbraun; Füße heller,

die letzten drei Glieder derselben gebräunt. Vordersehenkel auf der Vorder- und Unterseite größtenteils geschwärzt, posterodorsal und -ventral je mit einer Reihe langer Borsten besetzt. Hintersehenkel anterodorsal mit einigen ab- stehenden Borsten vor der Spitze. Alle Schienen mit zwei schwarzbraunen Ringen, der eine an der Spitze, der zweite gleich hinter der Wurzel. Flügel bräunlich tingiert, am Vorderende bis zur Cubitalis herab und an der Spitze intensiv schwarzbraun gefärbt. Beide Queradern sind dunkel gesäumt. An der Mündung der Submarginalzelle liegt ein etwas hellerer Fleck. Schwinger rostgelb. Schüppchen heller gelb, licht gewimpert.

Körper und Flügel 7 mm lang. Aus Hoozan, Formosa, 7. Januar 2 ♀.“

Anmerkung. Von Dr. Kertész erhielt ich aus dem Budapester Nationalmuseum eine von Sauter auf Formosa (Chip Chip) im März gefangene *Suillia*, die das zugehörige Männchen darstellt.

Der dritte, vierte und fünfte Hinterleibsring sind gleich lang und je halb so lang wie der zweite. Hypopyg mäßig groß. An den Beinen keine auffallende Behaarung. Länge: 6,5 mm.

58. *Suillia flavifrons* Ztt. ♂♀.

- 1838 *Helomyza flavifrons*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 766. 6. ♂♀.
 1847 " " " Dipt. Scand. VI. 2448. 15. ♂♀.
 1862 " *parva*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127. 11.
 (1859) " " " " Z. Ent. Breslau, XIII. 41. 21. ♂.
 1897? " *flavifrons*, Strobl in: Mt. Ver. Steiermark. ♂♀.
 1901 " *parva*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 342.
 1904 " *flavifrons*, Czerny, in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 282. ♂♀.

Kopf im Profil wie bei *ustulata*. Stirnstrieme gelb, hinten rotgelb, Orbiten und Hinterkopf mehr oder weniger grau bestäubt, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen und Backen gelblich, zuweilen etwas weißlich, Wangendreieck nicht immer deutlich, ja selbst fehlend, jederseits eine Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied kurz eiförmig, bisweilen etwas gebräunt, Borste sehr kurz pubeszent. Rüssel rotgelb, Taster gelb. Thorax rotgelb oder ziegelfarbig, meist mit lehmgelblichem oder grauem Überzug, mit braunen Pünktchen und größern braunen Punkten, auf denen die Härchen und Makrochaeten stehen, und zuweilen mit ein bis zwei dunkeln Mittelstriemen und öfter auch mit vorne abgekürzten Seitenstriemen. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, mit etlichen Härchen auf den Seiten. Beine blaßgelb, bei dunkeln Exemplaren ziegelfarbig, Vordersehenkel, zuweilen auch die Vorderseite der Mittel- und Hintersehenkel mehr oder weniger grau, Tarsenendglieder kaum etwas gebräunt oder geschwärzt. Unterseite der Vordersehenkel nur mäßig lang und sparsam behaart, Innenseite der Schienen und Metatarsus der Mittelbeine ohne längere Behaarung. Flügel mit graulicher oder gelbbräunlicher Trübung, Mündungen der Längsadern — deutlich nur die der zweiten Längsader — und die Queradern mit schwarzbrauner Säumung, hintere Querader senkrecht und ziemlich gerade, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen weißlich, mit weißlichen, innen schwarzen Wimpern, Schwinger

weißlich. Hinterleib rein rötlichgelb oder ziegelfarbig und graulich bereift, öfter mit Ausnahme der Wurzel, des Seitenrandes und des Hypopygs graulich-schwarz. Hypopyg sehr groß.

♀. Siebentes Segment länger als das sechste und seitlich zusammengedrückt.

Länge: 4.5—5 mm. — Vorkommen: Schweden und Norwegen, Dänemark, Finnland, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Albanien (Pashtrik).

Anmerkung. Die Typen von *flavifrons* in Zetterstedts Sammlung sind mit den Typen von *parva* in Loews Sammlung identisch.

59. *Suillia femoralis* Lw. ♂.

1862 *Helomyza femoralis*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127. 12.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 42. 22. ♂.

„Subfusa, abdomine femoribusque nigris, seta antennarum brevissime puberula, scutello rare piloso, pleurarum dimidio superiore prorsus nudo, alarum venis transversis venarumque longitudinalium apicibus anguste limbatis, hypopygio maris parvo.

Oberseite von Thorax und Schildchen gelbbraun, Brustseiten dunkelbraun; Hinterleib und der größte Teil der Schenkel schwarz. Fühler ocker-gelb; das dritte Glied rundlich eiförmig; die Fühlerborste mit äußerst kurzer, kaum wahrnehmbarer Pubeszenz. Augen ziemlich groß, gerundet; das Gesicht und die ziemlich breiten Backen gelblich; jederseits nur eine Knebelborste. Oberseite des Thorax mit sehr feinen braunen Pünktchen besprengt; die gewöhnlichen Borsten auf etwas größern Punkten. Schildchen nur sparsam behaart, flach. Die Oberhälften der Brustseiten völlig unbehaart. Hinterleib schwarz, mit etwas graulicher Bereifung, die einzelnen Abschnitte von sehr allmählich abnehmender Länge. Das braunschwärzliche Hypopygium ungewöhnlich klein. Vorderschenkel schwarz, kaum die äußerste Spitze braun; die Mittelschenkel dunkelbraun, an der Wurzel und auf der Vorderseite schwarz; die Hinterschenkel pflegen schwarz zu sein, aber auf der Ober- und Unterseite eine an der Spitze zusammenfließende dunkelbraune Strieme zu haben; zuweilen sind sie dunkelbraun, nur auf der Vorder- und Hinterseite mit einer breiten schwarzen Längstrieme gezeichnet. Schienen und Füße braun, letztere gegen das Ende hin schwarz. Die Behaarung auf der Unterseite der Mittelschienen und auf der Hinterseite des ersten Gliedes der Mittelfüße ziemlich verlängert, aber sparsam. Flügel mit gelbbraunlicher Trübung; Queradern mit deutlicher, aber nicht breiter schwarzbrauner Säumung; die Spitze der Längsadern ebenfalls mit schmaler dunkler Säumung, welche indessen gewöhnlich nur am Ende der zweiten Längsader recht deutlich ist; die hintere Querader steil; die Birstehen der Flügelrippe nicht sehr lang.“

Länge: 6 mm. — Vorkommen: Posen, Preußisch-Schlesien.

Anmerkung. Ich habe diese Art selbst niemals gefangen und auch in keiner der mir zur Einsicht überlassenen Sammlungen angetroffen. — Von der Type in Loews Sammlung sind nur mehr der Hinterleib, ein Flügel und die Mittel- und Hinterbeine vorhanden.

II. Gen. *Allophyla* Lw.1862 *Allophyla*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 43.

Von *Helomyza* durch die Anwesenheit einer Humeralborste verschieden.

Übersicht der Arten.

1. Fühler schwarz *atricornis* Mg.
 2. Fühler gelb, beim ♀ das dritte Glied gebräunt *laevis* Lw.

1. *Allophyla atricornis* Mg. ♂♀.1830 *Helomyza atricornis*, Meigen, System. Beschr. VI. 54. 13.

1847 „ „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2437. 2. ♂♀.

(1859) *Allophyla* „ Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 43. 1. ♂♀.1864 *Helomyza* „ Schiner, F. A. II. 27.

1867 „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 124.

1899 *Allophyla* „ Meade in: Ent. Month. Mag. 100.1901 *Helomyza* „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 342.1904 *Allophyla* „ Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXIII. 284. ♂♀.

Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen ziemlich groß, rundlich, Backen mäßig breit, ein Drittel der Augenhöhe. Stirnstricme, Orbiten und Hinterkopf gelb, die wenigen Haare am untern Teile des Cerebrale schwarz. Gesicht (Clypeus im untern Teile gelblich), Wangen, Backen und Unterhälfte des Hinterkopfes weißlich, kein Wangendreieck, jederseits eine Vibrisse. Fühler schwarz, an der Wurzel zuweilen nur bräunlich, drittes Glied eiförmig, Fühlerborste sehr lang pubeszent. Rüssel und Taster gelb, diese oft an der äußersten Spitze geschwärzt. Thorax gelb, ziemlich glänzend, unpunktiert; Mesopleura kahl; Schildchen etwas zugespitzt, ziemlich flach, nackt. Beine gelb, letztes Tarsenglied, bisweilen auch das vorletzte an der Spitze geschwärzt. Schenkel ziemlich dick; Unterseite der Vordersehenkel mit sparsamer mäßig langer, die der Mittel- und Hintersehenkel mit kürzerer Behaarung; die abstehende Behaarung auf der Innenseite der Schienen und auf der Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine kurz, Mittelschienen mit einem langen Endsporne. Flügel mit gelblicher Trübung, ganz ungefleckt; hintere Querader senkrecht und etwas geschwungen, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel, Borsten der Costa ziemlich lang. Schüppchen gelb, mit gelben, innen schwärzlichen Wimpern, Schwinger weißlich. Hinterleib gelb, Hinterränder der einzelnen Segmente mit schwärzlicher Querlinie, Einschnitte weißlich, Hypopyg mäßig groß.

♀. Taster in größerer Ausdehnung geschwärzt, letztes Hinterleibssegment doppelt so lang als das vorletzte, seitlich zusammengedrückt.

Länge: 45 mm. — Vorkommen: Lappland (Becker), Schweden und Norwegen, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien.

Anmerkung: Sanitätsrat Dr. Artur Mueller berichtet in den Verh. Ges. Wien, Jahrg. 1923, S. 88, er habe in Südtirol, 2000 m Höhe, zusammen mit einem ♂ mit schwarzen Fühlern ein ♀ mit ganz gelben Fühlern gefangen (var. *flavicornis* ♀). Wie ich mich überzeugen konnte, ist dieses ♀ *Suillia fuscicornis* Ztt.

2. *Allophyla laevis* Lw. ♂♀.

1862 *Allophyla laevis*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 225. (Cent. II. 85.) ♂♀.

„Flava nitida, antennis concoloribus, articulo tertio tamen in foemina infuscato, ultimo tarsorum articulo nigro, alis subhyalinis, immaculatis.

Flava, nitens. Frons laetius flava, opaca, superius utrinque laevigata. Antennae flavae, articulo tertio ovato, in foemina infuscato, seta pilosa. Oculi masculi rotundi. Genae angustae, albiae. Facies albida, seta mystacina utrinque unica tenui. Scutellum praeter setas ordinarias nudum. Superius pleurarum dimidium omnino nudum, inferius rare pilosum. Pedes pallide flavi, extremo tarsorum articulo nigro tibiarumque posticarum apice interdum nigricante. Alae subhyalinae, ex luteo dilutissime subeinerascens, vena transversa posteriore obsoletissime subfusco-limbata, setulis costae medioeribus, raris.

Nota. *Allophylae atricorni* Mg. (nicht „nigricorni“) valde propinqua, vix nisi antennarum colore diversa.“

Länge: 4·5 mm. — Vorkommen: Nordamerika.

III. Gen. *Porsenus* Darlington.

1908 *Porsenus*, Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 69.

„Humeral and propleural bristles absent; only one dorsocentral (the hindmost); only one supraalar (the foremost); presutural 1; notopleural 2; scutellar a very large apical pair and a small lateral pair, prescutellar a small pair; fronto-orbital only one; very small; no sternopleural; one pteropleural.

Third joint of the antenna rounded, rather large, with long, bare arista; face receding, oral margin but little prominent, about as in *Anorostoma*.

Wing of ordinary Helomyzid form, costal spines distinct.

The name is from Porsena, one of the invaders of Rome; we change the ending to avoid the confusion of a masculine noun with a feminine ending. Accent on the first syllable. The singular chaetotaxy renders the species and genus easily recognizable, as there are half a dozen good generic characters. The head of the single type was accidentally destroyed after it had been drawn and some notes made, but a further examination in regard to the fronto-orbital bristles and the form of the oral margin would have given us a little greater certainty on these points.“

Porsenus Johnsoni Darl. ♀

1908 *Porsenus Johnsoni*, Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 70. ♀.

„Length 4·7 mm; of wing 5·7 mm.

General color ashygray, with yellow legs.

Occiput gray; front brown; eyes rather large, round; orbits silvery; cheeks about three-fourths the width of the eyes, somewhat cream colored; first two joints of the antenna reddish, third cinereous, round, arista rather long, only microscopically pubescent; one rather long vibrissa on each side.

Dorsum of thorax gray, the lateral edges a little yellowish, median part with coarse and rather dense hairs; mesopleura bare, except for two or three coarse hairs on the front edge, just below the spiracle; sternopleura densely pubescent all over, with no bristle; pteropleura with one good-sized bristle and several coarse hairs.

Abdomen gray, the posterior margin of each segment somewhat reddish.

Wings with a faint brownish tinge, hind cross-vein slightly infuscated. The submarginal cell is rather noticeably widened in front of the anterior cross-vein.

Legs yellowish, with few bristles; femora indistinctly darker; tarsi moderately infuscated.

One female. Johnson: Boston, Mass., October 19th.“

II. *Helomyzinae*.

Übersicht der Gattungen.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Prosternalborsten fehlen | 2 |
| „ vorhanden | 18 |
| 2. Flügelrandborsten fehlen | <i>Borboropsis</i> Czerny |
| „ vorhanden | 3 |
| 3. Nur zwei Supraalarborsten, am hintern Backenrande sehr lang behaart <i>Barbastoma</i> ¹⁾ Garr. | |
| Drei Supraalarborsten, am hintern Backenrande keine langen Haare . | 4 |
| 4. Zwei Dorsozentralborsten vor der Quernaht, ²⁾ Hinterleib des Männchens mit sechs vollständigen Ringen, der sechste allerdings sehr schmal . . | 5 |
| Keine oder nur eine Dorsozentralborste vor der Quernaht, Hinterleib des Männchens nur mit fünf vollständigen Ringen | 6 |
| 5. Mittelschienen mit zwei deutlichen Präapikalborsten, Dorsozentralborsten deutlich, alle Schildchenborsten ziemlich gleich lang | <i>Orbellia</i> R.-D. |
| Mittelschienen mit unscheinbaren Präapikalborsten, Dorsozentralborsten (besonders die vordern) von der Grundbehaarung kaum verschieden, vordere Schildchenborsten kurz, hintere lang | <i>Oldenbergiella</i> g. n. |
| 6. Mittelschienen nur mit einem Sporne | 7 |
| Mittelschienen mit mehreren Sporen | 10 |
| 7. Mündung der ersten Längsader hinter der kleinen Querader | 8 |
| Mündung der ersten Längsader gegenüber der kleinen Querader . . | 9 |
| 8. Nur drei Dorsozentralborsten hinter der Quernaht | <i>Heteromyza</i> Fil. |
| 1 (2) + 3 (4) Dorsozentralborsten | <i>Thelida</i> Fil. |
| 9. Nur drei Dorsozentralborsten hinter der Quernaht | <i>Tephrochlamys</i> Lw. |
| 1 + 3 Dorsozentralborsten | <i>Tephrochlaena</i> g. n. |

¹⁾ Ich vermute, daß diese Gattung wie *Orbellia* und *Oldenbergiella* im männlichen Geschlechte auch sechs vollständige Ringe besitzt; da dies aber nicht ausdrücklich erwähnt wird, muß ich sie in dieser Übersicht getrennt von ihnen behandeln.

²⁾ Bei der Gattung *Thelida* bisweilen zwar auch zwei Dorsozentralborsten vor der Quernaht, aber die Arten dieser Gattung haben nur einen Sporn an den Mittelschienen.

10. Orbitalborsten ungleich lang 11
 Orbitalborsten gleich lang 17
11. Drittes Fühlerglied mit einer stumpfen Oberecke, kleine Querader hinter
 der Mündung der ersten Längsader 12
 Drittes Fühlerglied rund, kleine Querader gegenüber oder nur wenig hinter
 der Mündung der ersten Längsader 13
12. Mittelschienen beborstet *Oecothea* Hal.
 Mittelschienen unbeborstet *Eccoptomera* Lw.
13. Pteropleura beborstet *Pseudoleria* Garr.
 Pteropleura ohne Borsten 14
14. Über der Vibrisse noch Börstchen, Sporen der Mittelschienen des
 Männchens gekrümmt und die Unterseite der Hinterschenkel gedorn
Schroederia Enderlein
 Über der Vibrisse keine Börstchen, Sporen der Mittelschienen des Männ-
 chens nicht gekrümmt, Unterseite der Hinterschenkel nicht gedorn . 15
15. Kopf im Profil so hoch wie lang, Backen schmal . . . *Spanoparea* g. n.
 Kopf im Profil höher als lang, Backen breit 16
16. Fühlerborste lang, Fühlergruben bis zur Gesichtsmittle reichend, drittes
 und viertes Tarsenglied der Vorderbeine schmal, Hinterschenkel des
 Männchens auf dem untern Hinterrande mit Borsten . *Acantholeria* Garr.
 Fühlerborste ziemlich kurz, Fühlergruben bis zum Mundrande reichend,
 drittes und viertes Tarsenglied der Vorderbeine kurz, von dreieckiger
 Form, Hinterschenkel des Männchens auf dem untern Hinterrande ohne
 Borsten *Morpholeria* Garr.
17. Augen quer eiförmig, Mundrand obliteriert, Lunula bedeckt *Anorostoma* Lw.
 Augen rund oder senkrecht eiförmig, Lunula unbedeckt . *Neoleria* Mall.
18. Nur ein Paar Prosternalborsten,¹⁾ 19
 Mehr als ein Paar Prosternalborsten 25
19. Außer dem Paar Prosternalborsten noch viele feine Haare, Prothorakal-
 (Propleural-)borste sehr schwach, Schienen der Mittelbeine mit zwei sehr
 langen Präapikalborsten, Schildchen behaart . . . *Huttonomyia* Mall.
 Außer dem Paar Prosternalborsten keine Haare, Prothorakalborste von
 gewöhnlicher Länge und Stärke, nur eine gewöhnliche Präapikalborste
 an den Schienen der Mittelbeine, Schildchen nackt 20
20. Orbitalborsten gleich lang *Anypotaeta* g. n.
 Orbitalborsten ungleich lang 21
21. Orbitalborsten sehr nahe beieinander 22
 Orbitalborsten voneinander entfernt 24
22. Humeralborste fehlt *Gymnomus* Lw.
 Humeralborste vorhanden 23
23. Kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader
Chaetomus g. n.
 Kleine Querader fast an der Basis der Diskoidalzelle, die vordere Basal-
 zelle daher nur wenig länger als die hintere . . . *Lutomyia* Aldr.

¹⁾ Über *Anymphochaeta fuscinervis* Ztt. siehe Seite 158.

24. Pteropleura nackt, Sporen der Mittelbeine des Männchens nicht gekrümmt
Amocbalaria Garr.
 Pteropleura im vordern Teile behaart, Sporen der Mittelschienen des
 Männchens gekrümmt *Scoliocentra* Lw.
25. Pteropleura und Schildchen nackt *Helomyza* Fl.
 Pteropleura und Schildchen behaart *Trichochlamys* g. n.

I. Gen. *Borboropsis* Czerny.

(Die Gesichtsbildung erinnert an *Borborus*.)

1902 *Borboropsis*, Czerny in: Wien. ent. Zeit. XXI. 256.

Stirn gleich breit, Orbiten nach vorn sich verlierend, mit zwei nach außen gerichteten gleich langen Borsten, von denen die vordere auf der Stirnmitte steht. Hinterkopf flach. Untergesicht etwas zurückweichend, die kantigen Seitenränder des Clypeus mit dem schmalen, oben scharfen Kiele ziemlich tiefe Fühlergruben bildend, Mundrand etwas konkav, Backen sehr breit, hinten etwas herabgesenkt, jederseits eine Vibrisse. Augen rund, ziemlich klein, unter den Fühlern das Gesicht nicht verengend. Fühler kurz, drittes Glied rund. 2 + 3 Dorsozentralborsten, aber nur die zwei hintersten deutlich länger als die Grundbehaarung, ein Paar Präskutellarborsten, Pleuren nackt, eine Sterno- und eine Mesopleuralborste. Schildchen kurz, etwas gewölbt, nackt, mit vier Borsten. Flügel von Leibeslänge, ziemlich breit. Flügelrippe etwas verdickt, keine Randborsten unter der gewöhnlichen Behaarung. Mündung der ersten Längsader etwas vor der kleinen Querader, die Hilfsader sehr nahe am Hauptaste. Beine mäßig lang, nur an den Hinterschienen eine undeutliche Präapikalborste. Klauen und Pulvillen verhältnismäßig groß, an den Mittelschienen mehrere Sporen, der mittlere etwas gekrümmt. Hinterleib walzenförmig, fünfgliedrig.

Borboropsis fulviceps Strobl. ♂.

1898 *Anthomyza fulviceps*, Strobl in: Mitt. Naturw. Ver. Steiermark, 269. ♂.

Stirn von halber Kopfbreite, Vorderhälfte rostgelb, hinten tiefschwarz, Orbiten und Ozellenfleck weißgrau bestäubt. Zwischen den Orbitalborsten zwei Börstchen. Hinterkopf schwarz. Untergesicht und Backen rostgelblich, Vibrisse verhältnismäßig lang und kräftig, über ihr zwei Börstchen. Wurzelglieder der Fühler rötlich, drittes Glied schwarz; Fühlerborste kurz, schwach pubeszent. Taster rotgelb, Rüssel schwarz. Thorax schwarz, gleißend, weißlichgrau bestäubt; unter der Mesopleuralborste vier bis fünf Börstchen. Schwinger weißlichgelb, Schüppchen weiß und weiß gefranst. Beine ziemlich glänzend, rostgelb, Mitte der Schenkel und Schienen in größerer Ausdehnung und die Tarsenglieder gebräunt. Flügel hyalin; dritte und vierte Längsader parallel, letzter Abschnitt der vierten Längsader um ein Viertel länger als der vorletzte. Hypopyg ziemlich groß.

Länge: 2 mm. — Vorkommen: Steiermark, Wirtsgaben von Hohentauern (Ende August 1 ♂, Strobl); England (Anfang Juni 2 ♂, Collin).

II. Gen. *Barbastoma* Garrett.

1921 *Barbastoma*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. Vol. IX. 122.

„Dorso-centrals (I think) four small; one humeral, one presutural, two notopleural, only two supraalar, three pair scutellar, no prosternal; mid tibia with two pairs of preapical bristles; wings, costa with a conspicuous bump over the tip of the auxiliary vein, spines few short; small cross vein below tip of auxiliary; vein one very long, tip ending above midway between the two cross-veins; large crossvein joining vein five at an acute angle; foremost fronto-orbital a little shorter than the hind one (about equal); lower half of oral margin with long silky hairs, longer than the vibrissae.“

Barbastoma barbatum Garrett. ♂.

1921 *Barbastoma barbatum*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. Vol. IX. 123. ♂.

„Male. Fronto-orbitals nearly equal, the foremost a little shorter, no prosternal bristles.

Length about 4 mm. Head: occiput gray-black, antennae to front red-yellow, face and cheeks pale yellow, antennae dark red-yellow, infuscated; arista very short, less than the length of the head, microscopically pubescent. Vibrissa one very short, from it to halfway two rows of longish black hairs, from there to the lower corner very long golden hairs twice as long as the vibrissae.

Thorax nearly all darkened by moisture. What is shown is a pale drab brown. The pin has destroyed the sight of the dorso-centrals, one each side of the suture are short; dorsum with sparing hairs which are long, over half of the length of the dorso-centrals. Scutellum with three pairs of lateral bristles, the third about midway between the usual two hairs.

Pleura blackish, propleura one bristle, mesopleura bare, no hairs below the disk, pteropleura bare, sternopleura one long and one shorter about half the size, rest bare except between the coxae where there are two or three rows of bristles.

Abdomen black brown, hypopygium yellow brown, both with sparing black hairs.

Legs pale red-yellow, fore femora much swollen, tibia of fore and hind with preapical bristles weak, mid tibia with two strong divergent; legs with black hairs. Wings hyaline, costa with a conspicuous bump its height over the tip of the auxiliary vein, vein one very long, ending above midway between the two crossveins. Large cross-vein joins vein five at acute angle.“

British Columbia.

Anmerkung. In dieser Artbeschreibung wird gesagt, daß die Mittelschienen zwei starke divergente Präapikalborsten besitzen, während sie nach der Gattungsdiagnose zwei Paare haben sollen, was wohl unrichtig ist.

III. Gen. *Oldenbergiella* g. n.¹⁾

Kopf im Profil fast doppelt so hoch wie lang, Hinterkopf etwas gepolstert. Stirn gleich breit, Orbiten mit zwei auswärts gerichteten gleich langen Borsten, von denen die vordere ungefähr in der Stirnmitte steht. Lunula bedeckt. Untergesicht etwas zurückweichend. Clypeus etwas eingesenkt und die Fühlergruben wenig differenziert. Mundrand ausgeschnitten, Prälabrum etwas vorstehend. Backen sehr breit, Augen rund. Eine Vibrisse jederseits. Fühler kurz, drittes Glied rund. 2 + 4 Dorsozentralborsten, aber nur die zwei bis drei hintersten länger als die gewöhnliche Behaarung, ein Paar Präskutellarborsten, Pleuren nackt. Keine Prosternalborsten. Schildchen etwas gewölbt, nackt, mit vier Borsten, die vordern kurz, die hintern sehr lang und am Ende gekreuzt. Flügel außergewöhnlich lang, Randader mit Borsten, die aus der gewöhnlichen Behaarung undeutlich hervortreten und nur bei stärkerer Vergrößerung wahrnehmbar sind. Mündung der ersten Längsader gegenüber der kleinen Querader, die Hilfsader sehr nahe an der ersten Längsader. Beine mäßig lang, Präapikalborsten nicht immer deutlich, der längere Sporn der Mittelschienen etwas gekrümmt, Klauen und Pulvillen gut entwickelt. Hinterleib mit sechs Segmenten, der sechste sehr schmal.

Übersicht der Arten.

Randader an der Mündung der ersten Längsader schwielensartig verdickt,
 Präapikalborsten an allen Schienen deutlich *callosa* sp. n.
 Randader gleichmäßig verdickt, Präapikalborsten undeutlich *brumalis* sp. n.

1. *Oldenbergiella callosa* sp. n. ♂.

Stirnstrieme schwarz, vorn mehr oder weniger rötlich, Ozellendreieck und Orbiten grau; Untergesicht und Backen grau, Hinterkopf schwarzgrau; Fühler schwarz, Fühlerborste sehr schwach pubeszent, an der Wurzel etwas verdickt; Rüssel und Taster schwarz. Vibrisse verhältnismäßig lang, die Backen zerstreut behaart. Thorax schwarzgrau mit unscheinbaren braunen Striemen (4?). Grundbehaarung des Rückens ziemlich lang und kräftig; eine Sternopleuralborste, vor dieser eine Reihe Börstchen. Hinterleib schwarzgrau, in gewisser Richtung grünlichgrau, mit ziemlich langer, zerstreuter Behaarung und mit langen Borsten am Hinterrande der einzelnen Segmente. Hypopyg ziemlich groß, etwas glänzend, lang behaart. Schüppchen und Schwinger weißlich. Beine schwarzgrau, etwas glänzend, Schienenwurzeln rötlichgelb, Vorderhüften weißlich schimmernd. Flügel glasartig grau mit schwarzbraunen Adern, Randader hinter der Mündung der Hilfsader schwielensartig verdickt, zweite Längsader gegen die Mündung zu aufgebogen, dritte und vierte parallel, an der Mündung etwas divergent, letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas länger als der vorletzte, letzter Abschnitt der fünften länger als die hintere Querader.

¹⁾ Dem verdienstvollen Dipterologen L. Oldenberg gewidmet, dem ich viele wertvolle Mitteilungen für diese Arbeit verdanke.

Länge: 3—35 mm. — Vorkommen: Steiermark (in Schiners Sammlung 2 ♂ aus Gösting von Rogenhofer), Niederösterreich (bei Stein a. d. Donau 1 ♂ am 2. April von Zerny gefangen).

2. *Oldenbergiella brumalis* sp. n. ♂♀.

Diese Art gleicht sehr der vorhergehenden. Die rötlichen Backen schimmern weißlich, die Randader ist überall gleichmäßig verdickt und die Präapikalborsten sind weniger deutlich. Sie ist auch kleiner.

Beim Weibchen ist das sechste Segment des Hinterleibes halb so lang wie das vorhergehende und das letzte Segment der Legeröhre glänzend.

Länge: 25 mm. — Vorkommen: Pichelsberg bei Berlin (Oldenberg am 16. November), Nimptsch in Schlesien (Duda, am 28. und 29. Oktober).

IV. *Orbellia* R.-D.

1830 *Leria*, p. p. Robineau-Desvoidy, Myod. 653.

1830 *Orbellia*, Robineau-Desvoidy, Myod. 656.

1862 *Crymobia*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 127.

(1859) „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 45.

1916 *Anorostomoides*, Malloch in: Bull. Brooklyn Ent. Soc. XI. Nr. I. 15.

Körper schlank. Kopf im Profil höher als lang. Stirn etwas vorstehend, nach vorn ein wenig verschmälert, von mehr als halber Kopfbreite, Lunula bedeckt. Orbitalborsten auswärts gerichtet, die vordere kürzer und ungefähr in der Stirnmitte, die hintere von dieser und der Vertikalborste ungefähr gleich weit entfernt. Gesicht zurückweichend, mit der flachen Stirn einen rechten Winkel bildend, Clypeus gekielt, am Mundrande eingesenkt, Fühlergruben breit, bis zum Mundrande reichend, dieser nicht vorstehend und etwas obliteriert, Backen sehr breit, mit mehrreihigen Börstchen am Rande, jederseits eine sehr kurze und schwache Vibrisse. Augen rund. Drittes Fühlerglied rund, Fühlerborste mäßig lang. 2 (3) + 3 (4) Dorsozentralborsten (öfter ansehnliche Zwischenborsten), ein Paar Präskutellarborsten, keine Prosternalborsten. Schildchen etwas gewölbt, nackt, mit vier bis acht langen Borsten, die hintersten gekreuzt. Flügel und erste Längsader sehr verlängert. Randaderborsten nur vor der Mündung der Hilfsader bis etwas hinter der Mündung des Hauptastes deutlich. Kleine Querader vor der Mündung der ersten Längsader und vor der Mitte der Diskoidalzelle. Vorder- und Hinterschienen mit einer, Mittelschienen mit zwei Präapikalborsten. Klauen und Pulvillen groß.

Hinterleib des Männchens nach hinten etwas verbreitert und gekrümmt; sechster Tergit sehr schmal, siebenter nur links hervorragend.

Anmerkung. Robineau-Desvoidy hat diese Gattung zum Unterschiede von allen andern durch die Angabe „abdomen du mâle recourbé en crochet, comme celui des Myopes“ kenntlich charakterisiert.

Wenn auch Malloch in der Diagnose seiner Gattung *Anorostomoides* die Zahl der Hinterleibsringe nicht erwähnt, so macht doch alles andere es höchst wahrscheinlich, daß seine Gattung mit der gegenwärtigen identisch ist. Auch Garrett hat sich im Ins. Insec. Menstr. IX, 1921 für die Identität beider Gattungen ausgesprochen.

Übersicht der Arten.

1. Statt der Vibrisse zwei schwache Haare, zwei Sternopleuralborsten, Metatarsus der Vorderbeine des ♂ viel kürzer als das folgende Glied
Petersoni Mall.
 Eine deutliche, wenn auch kurze und schwache Vibrisse, nur eine Sternopleuralborste, Metatarsus der Vorderbeine des ♂ länger als das folgende Glied 2
2. Taster schwarz *hiemalis* Lw.
 Taster rotgelb 3
3. Hinterleib und Beine rotgelb, sechs Schildchenborsten *myiopiiformis* R.-D.
 Hinterleib und Beine schwarzgrau, vier Schildchenborsten
cuniculorum R.-D.

1. *Orbellia Petersoni* Malloch ♂♀

1916 *Anorostomoides Petersoni*, Malloch in: Bull. Brooklyn Ent. Soc. Vol. XI. Nr. I. 16.

„Male. — Black, opaque, the ground-color everywhere obscured with dense grayish pruinescence. Frons slightly brownish or reddish anteriorly; face reddish testaceous; antennae deep black; proboscis brown; palpi yellowish, darkened apically. Mesonotum with faint indications of a narrow brown vitta along the line of dorsocentrals. Legs not so densely pruinose as the thorax, knees very narrowly reddish. Wings clear or slightly grayish, the veins black. Halteres testaceous, the knobs brownish yellow. Orbits not clearly differentiated, the whole frons opaque, lower orbital bristle slightly weaker than upper, both directed out over eye; surface of frons with numerous short black setulae on anterior half; third antennal joint rounded apically; arista barely longer than width of frons, subpubescent, swollen at base. Acrostichal bristles irregular, about 3 rows between the dorso-centrals; disc of mesonotum with a few rather widely separated setulose hairs; mesopleura bare; pteropleura bare; scutellum bare on disc, with 6 marginal bristles. Abdomen slender; hypopygium of moderate size, recurved on venter. Legs rather strong, fore femora much incrassated; twice as thick as mid pair, their ventral surface covered with short, closely placed hairs and very short bristles; basal joint of fore tarsus much shorter than second, armed at its apex with a claw-like spur; mid and hind femora without bristles; fore and hind tibiae each with a single weak preapical dorsal bristle; mid pair with about 6 apical bristles. Costa with numerous soft, short hairs and a series of distinct short bristles, an indistinct break in costa just proximad of the auxiliary vein, the latter joining costa in line with inner cross-vein; first vein joining costa but little proximad of a point midway between the cross-vein; anal vein complete; outer cross-vein about half its own length from wing margin.

Female. — Differs from the male in having the fore femora normal in form and with a number of long, curved, slender bristles on ventral surface; the basal joint of fore tarsus much longer than the second and unarmed apically; the mid femora with a number of short bristles on the anterior surface, and the preapical tibial bristles slightly stronger.

Length: male, 6 mm, wing, 6 mm; female, 5 mm, wing, 5.5 mm.“

Hiezu aus der Gattungsdiagnose: „vibrissae not well differentiated, represented by 2 weak hairs; sternopleura with 2 bristles on the upper posterior angle“.

Vorkommen: Urbana, Ill; male, November 13, 1915; female, November 11, 1915.

2. *Orbellia hiemalis* Lw. ♂♀.

1862 *Crymobia hiemalis*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 127. 13.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, 46. ♂♀.

1864 *Leria longipennis*, Schiner, F. A. II. 30.

Stirnstrieme rostgelb, vorn heller, hinten meistens verdunkelt, zuweilen schwarz, hie und da auch ganz schwarz; Orbiten, Ozellendreieck und Hinterkopf grau. Gesicht und die sehr breiten Backen grau, schmutzigweiß bestäubt, bei nicht ganz ausgefärbten Stücken Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rötlich durchschimmernd; Vibrisse kurz, Börstchen am Backenrande zweireihig. Fühler schwarz, die Wurzelglieder zuweilen braun; Fühlerborste kaum wahrnehmbar pubescent. Rüssel und Taster schwarz.

Thorax schwarz, grau bestäubt. Die zerstreut stehenden Härchen des Rückens ziemlich lang und kräftig, eine Sternopleuralborste, vor und unter ihr einige Börstchen. Schildchen mit vier bis acht Borsten (zuweilen an beiden Seiten in verschiedener Zahl). Flügel glasartig, bräunlichgrau, die kräftigen Adern schwarzbraun, Randmal bräunlich. Randborsten spärlich, kleine Querader gegenüber oder etwas hinter der Mündung der Hilfsader, zweite Längsader an der Mündung etwas aufgebogen, dritte und vierte parallel, die beiden letzten Abschnitte der vierten Längsader ungefähr gleich lang, der letzte Abschnitt der fünften kürzer als die hintere Querader. Schüppchen weißlich, mit bräunlichem Rande und bräunlichen Wimpern. Schwinger schwarzbraun mit hellerem Stiele. Beine schwarz, bisweilen rötlich durchscheinend. Vorderschenkel oben rückwärts mit zwei Reihen Borsten, unten behaart, ohne Borsten, beim Weibchen mit Borsten; Metatarsus der Vorderbeine des ♂ länger als das folgende Glied und auf der Innenseite unten mit einem sehr kleinen Dorne; Mittelschenkel vorn beborstet; Hinterschenkel oben unbeborstet.

Hinterleib schwarz, grau bestäubt, mit zerstreuter rauher Behaarung, die beim Männchen länger ist als beim Weibchen, und längeren Borsten an den Hinterrändern der Ringe. Hypopyg groß, schwarz, wenig grau bestäubt und daher ziemlich glänzend. Siebentes Hinterleibssegment des Weibchens wenig kürzer als die gleich langen übrigen Segmente.

Länge: 3—5 mm. — Vorkommen: Deutschland. Loew fing sie in den Wintermonaten in der Meseritzer Gegend, Oldenberg in der Berliner Umgebung, Duda „im Spätherbste massenhaft auf sumpfigen Wiesen“ bei Nimptsch in Schlesien.

3. *Orbellia myiopiformis* R.-D. ♂♀.

(Fig. 4, ♂)

1830. *Orbellia myiopiformis*, Robineau-Desvoidy, Myod. 657. 1.

1913 *Crymobia nivicola*, Frey in: Medd. Soc. Faun. Fenn. 1. III. 116. 75.

Kopf rotgelb bis rotbraun. Gesicht und die sehr breiten Backen weißlich bestäubt, obere Hälfte des Hinterkopfes grau. Gesicht unter den Fühlern etwas schmaler als die Stirn über den Fühlern. Vibrisse schwach, unter dieser am Backenrande zwei bis drei Börstchen, etwas über dem Backenrande eine Reihe Börstchen. Fühler rotgelb, das dritte Glied mit Ausnahme des untern Teiles oder ganz schwarz; Fühlerborste äußerst kurz pubeszent, an der Wurzel etwas verdickt. Rüssel und Taster rotgelb, bisweilen etwas gebräunt.

Thorax schwarzgrau bestäubt, Schulterbeulen rötlich. Grundbehaarung des Rückens mäßig lang, eine Sternopleuralborste, vor dieser einige Börstchen. Schildehen mit sechs Borsten. Beine rotgelb oder rotbraun, Schenkel und Tarsen etwas verdunkelt. Vordersehenkel oben rückwärts mit zwei Reihen Borsten, unten fein behaart, Hintersehenkel oben ohne Borsten, Metatarsus der Vorderbeine etwas länger als das folgende Glied, an der Innenseite unten mit einem kleinen Dorne, der aber auch bei stärkerer Vergrößerung nur schwer wahrnehmbar ist. Flügel etwas bräunlich getrübt. Randborsten spärlich, kleine Querader vor oder gegenüber der Mündung der Hilfsader, zweite Längsader an der Mündung etwas aufgebogen, dritte und vierte parallel, letzter Abschnitt der vierten kürzer als der vorletzte, letzter Abschnitt der fünften ungefähr halb so lang wie die hintere Querader. Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Hinterleib rotgelb, oben, besonders an den vordern Ringen, graulich bestäubt, Hinterränder hell, Behaarung an den Hinterrändern etwas länger, Hypopyg groß.

Länge: 3—4 mm. — Vorkommen: Frankreich, Siebenbürgen (Lichtwardt, im September ein Pärchen), Potsdam (Oldenberg, 30. Oktober, ♂ ♀ im Walde auf Pilzen), Finnland (Frey, 4. und 8. Januar auf Schnee), Albanien, Ipek, Mons Zljeb 1700 m, 18. November (Nationalmuseum Budapest). In Loew's Sammlung 2 ♀ als „gilvipes“ bezettelt von unbekannter Herkunft.

Anmerkung. Von Frey erhielt ich ein Exemplar der von ihm beschriebenen *Crymobia nivicola*, das mit den von Lichtwardt und Oldenberg gefangenen Tieren übereinstimmt. Ich halte alle diese Tiere für die von Robineau-Desvoidy beschriebene Art.

4. *Orbellia cuniculorum* R.-D. ♂♀.

1830 *Leria cuniculorum*, Robineau-Desvoidy, Myod. 655. 5. ♀.

1830 *Orbellia ornithivora*, Robineau-Desvoidy, Myod. 657. 25.

Diese Art ist kleinen Stücken von *Orb. hiemalis* Lw. zum Verwechselln ähnlich, unterscheidet sich aber von diesen durch rotgelbe Taster, kürzere Flügel und das von der Flügelfläche weniger verschieden gefärbte Randmal.

Länge: 3 mm. — Vorkommen: Frankreich, Deutschland (Becker), Ungarn: Gyón (Kertész).

Anmerkung. Robineau-Desvoidy fand mehrere Stücke seiner *Leria cuniculorum* im April in den Wäldern von Versailles, Becker im Oktober in Lignitz vor Kaminehenbauten. Becker sandte mir die von ihm für die Robineau-Desvoidy'sche Art gehaltenen Tiere zur Ansicht und teilte mir zugleich mit, daß auch Bezz'i seine Ansicht teile. Als

ich dann Becker schrieb, daß ich die Tiere für *Orbellia ornithivora* R.-D. halten möchte, antwortete er mir, daß meine Vermutung so viel für sich habe, daß ich diese Synonymie mit gutem Gewissen ansprechen könne. Wahrscheinlich habe Robineau-Desvoidy von *Leria cuniculorum* nur Weibchen gefunden, so daß ihm die Krümmung des Hinterleibes des Männchens nicht habe auffallen können. Becker dürfte mit dieser Annahme wohl im Rechte sein.

V. Gen. *Heteromyza* Fll.

- 1820 *Heteromyza*, Fallén, Dipt. Suec., Heteromyz. 1.
 1830 „ p. p. Meigen, System. Besch. VI. 45.
 1830 *Lentiphora*, Robineau-Desvoidy, Myod. 656.
 1835 *Heteromyza*, p. p. Macquart, Suit. à Buff. II. 415.
 1847 „ p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2461.
 (1859) *Tephrochlamys*, p. p. Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 72.
 1901 *Heteromyza* (*Theleida* p. p.), p. p. Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 342 und 343.
 1901 „ p. p. Collin in: Ent. Month. Mag. XII. 106.

Von der irrigen Annahme ausgehend, daß *Theleida filiformis* R.-D. mit *Heteromyza oculata* Fll. identisch sei, hat man den Gattungsnamen *Theleida* R.-D. für die erste Fallén'sche Art, *oculata*, den Gattungsnamen *Heteromyza* Fll. aber für die zweite Fallén'sche Art, *buccata*, als zu Recht bestehend erklärt und die von Loew auf *buccata* errichtete Gattung *Oedoparea* als ein Synonym zu *Heteromyza* gestellt.¹⁾

Robineau-Desvoidy hat die im Jahre 1830 errichtete Gattung *Theleida* kurz charakterisiert: „Caractères des Lériés; front et face du mâle rétrécis, avec l'abdomen filiforme. — *Leriarum* caracteres: mas fronte et facie angustatis; abdomine filiformi.“ Aus dieser ausreichenden Charakterisierung geht hervor, daß *Theleida filiformis* eine verengte Stirn und ein verengtes Gesicht hat, was bei *oculata* Fll. nicht der Fall ist, denn diese hat zwar eine gegen den Scheitel zu verengte Stirn, aber kein verengtes Gesicht. Dazu kommt, daß Robineau-Desvoidy am Schlusse der im Jahre 1841 erschienenen Beschreibung von *Theleida vespertilionea* seine *filiformis* wieder erwähnt und im Gegensatze zu beiden das gelbe Schildchen der ihm nur aus der Beschreibung bekannten *Het. oculata* Fll. ausdrücklich hervorhebt.

Es ist somit *Theleida filiformis* R.-D. mit *Heteromyza oculata* Fll. nicht identisch und es muß daher der Gattungsname *Heteromyza* Fll. für die Fallén'sche Art *oculata*, der Gattungsname *Oedoparea* Lw. aber für die Fallén'sche Art *buccata* bleiben.

Die Gattung *Lentiphora* R.-D. halte ich für ein Synonym zur gegenwärtigen Gattung. Das Tier, auf das Robineau-Desvoidy die Gattung *Lentiphora* errichtet hat, ist meines Erachtens das Weibchen von *Heteromyza oculata* Fall. Das von Robineau-Desvoidy geltend gemachte Gattungsmerkmal „le troisième article antennaire aplati sur les côtés et tout-à-fait lenticulaire“ ist im Zusammenhange mit den andern Artmerkmalen

¹⁾ So neuerdings Coquillett in den Proc. U. S. Nat. Mus. 1910, S. 551 und Hendel in der Wien. ent. Zeit. 1910, S. 308.

für die Wiedererkennung der Art so charakteristisch, daß man sich bei der Betrachtung des Tieres sagen muß, der Autor könne nur das Weibchen der genannten Fallén'schen Art vor sich gehabt haben. Mit dieser Annahme läßt sich meine vorhergehende Bemerkung, daß Robineau-Desvoidy die Fallén'sche Art nur aus dessen Beschreibung gekannt habe, ganz gut vereinigen, wenn man bedenkt, daß es sich bei der Gattung *Lentiphora* um ein Weibchen handelt.

Gattungscharakter.

Kopf im Profil höher als lang, Stirn des Männchens nach hinten allmählich verschmälert oder gleich breit, die des Weibchens gleich breit, Lunula unbedeckt. Zwei Orbitalborsten. Gesicht des Männchens nach unten zu erweitert oder gleich breit, das des Weibchens gleich breit; Clypeus nach unten allmählich breiter werdend. Jederseits eine Vibrisse, Backenrandborstchen einreihig. Augen groß, nicht bis zum Mundrand herabreichend. Fühler auf der Augenmitte, drittes Glied ziemlich rund, platt, Fühlerborste mäßig lang. Drei Dorsozentralborsten hinter der Quernaht, ein Paar Präskutellarborsten. Keine Prosternalborsten. Schildchen etwas gewölbt, nackt, mit vier Borsten. Beine lang und schlank, nur die Vorderschenkel beborstet, Präapikalborste kurz, Mittelschienen nur mit einem geraden Sporne, Klauen und Pulvillen lang. Flügel lang und breit, Kostalborsten sehr kurz, erste Längsader lang, ihre Mündung hinter der kleinen Querader, das Randmal daher verlängert. Hinterleib des Männchens schmal, verlängert, lang behaart, mit fünf Segmenten und einem länglichen Hypopyg, Hinterleib des Weibchens mit sieben Segmenten, das sechste kürzer, das siebente seitlich zusammengedrückt.

Übersicht der Arten:

Stirn des ♂ nach dem Scheitel zu verschmälert, Schildchen gelb und gebräunt
oculata Fl.

Stirn des ♂ gleich breit, Schildchen grau *lapponica* sp. n.

1. *Heteromyza oculata* Fl. ♂♀.

(Fig. 5, ♂.)

- 1820 *Heteromyza oculata*, Fallén, Dipt. Succ. Heteromyz. 2. 1. ♂♀.
 1830 " " Meigen, System. Besch. VI. 46. 3. ♂♀.
 1830 *Lentiphora flavicola*, Robineau-Desvoidy, Myod. 656.
 1835 *Heteromyza oculata*, Macquart, Suit. à Buff. II. 415. 2. ♂♀.
 1835 " *scutellata*, Macquart, Suit. à Buff. II. 415. 4. ♀.
 1847 " *oculata*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2463. 1. ♂.
 1849 " *eriphides*, Walker, List, IV. 1088. ♂.
 1849 " *flavipes*, Walker, List, IV. 1089. ♀.
 1862 *Tephrochlamys magnicornis*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128. ♀.
 (1859) " " " " Z. Ent. Breslau, XIII. 73. ♀.
 1899 " " Meade in: Ent. Month. Mag. 101. ♀.
 1901 *Thelida oculata*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344. ♂♀.
 1901 *Heteromyza oculata*, Collin in: Ent. Month. Mag. XII. 111. 3. ♂♀.

♂. Kopf im Profil anderthalbmal so hoch wie lang mit kaum vorstehender, steiler, flacher Stirn und zurückweichendem Gesichte. Stirn und Gesicht

einen sehr stumpfen Winkel bildend. Oberer Teil des Hinterkopfes flach, Scheitel kantig, Augen groß, senkrecht oval, Backen sehr schmal, ungefähr gleich dem fünften Teile des Augendurchmessers. Fühleransatz ein wenig unter der Augenmitte. Vibrisse kurz. Stirn gegen den Scheitel zu verschmälert, rotgelb; Ozellendreieck aufgetrieben, braun. Zwei kurze, feine Orbitalborsten mit einigen Begleithaaren, die vordern länger als die hintern, in der Regel aber fehlt die eine oder die andere Borste oder das hintere Paar, mitunter unterscheiden sie sich auch gar nicht von der andern Behaarung. Gesicht und Backen rotgelb, weiß bestäubt. Hinterkopf grau, unten gelb, weiß bestäubt. Fühler dunkelrotgelb bis braun, das dritte Glied etwas länger als breit; Fühlerborste mäßig lang, bei stärkerer Vergrößerung kurz pubeszent. Taster rotgelb, Rüssel bräunlich. — Thorax aschgrau, Rücken rostbraun mit vier dunkeln, vorn und hinten abgekürzten Striemen, mitunter auch einfach aschgrau mit wenig deutlichen dunkeln Striemen. Mesopleura durchaus grau oder mit braunem Fleck. Grundbehaarung auf der Mitte unregelmäßig achtreihig, Makrochaeten auf schwarzen Punkten. 1 st, davor einige Härchen. Schildchen blaßrötlichgelb, mehr oder weniger stark gebräunt. Beine dunkelrotgelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der Wurzel und der Spitze grau oder schwarzbraun, Tarsen der Vorderbeine ganz, die der Mittel- und Hinterbeine gegen das Ende zu schwarzbraun; Vorderschenkel auf der Rückseite oben und unten mit einer Borstenreihe. Flügel graulich bis dunkelbraun, Randmal mehr gelblich. Schüppchen weißlich, Schwinger weißgelb oder rotgelb, nicht selten ziemlich dunkel. — Hinterleib rotgelb bis schwarzbraun, zweites Segment des Hypopygs glänzend; Behaarung des vierten und fünften Segmentes und des ersten Segmentes des Hypopygs kürzer, so daß die Hinterrandborsten deutlich länger erscheinen; zweites Segment des Hypopygs mit einigen langen Borsten.

♀. Die Stirn ist weniger steil und steht mehr vor. Backen breiter, ungefähr gleich dem vierten Teile des vertikalen Augendurchmessers. Fühleransatz auf der Augenmitte. Vordere Orbitalborste auf der Stirnmitte, kürzer als die hintere, beide auswärts und rückwärts gerichtet. Das dritte Fühlerglied etwas größer als das des Männchens. Thorax blaulichgrau, weißlich bestäubt, mit vier abgekürzten dunkeln Striemen. Das Schildchen fand ich immer deutlicher gelb, meist nur am Seitenrande etwas graulich.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Schweden, England, Livland, Frankreich, Deutschland, Österreich, Nordamerika.

Anmerkung. In Fallén's Sammlung ist kein Exemplar dieser Art vorhanden. Nach Fallén's eigener Angabe diente ihm zur Beschreibung ein von Zetterstedt erbeutetes Männchen, das jetzt noch in Zetterstedt's Sammlung vorhanden ist, und ein von ihm selbst gefangenes Weibchen. In Fallén's Sammlung steckt unter *oculata* ein Weibchen, dem der Kopf fehlt, das aber *buccata* Fl. ist. Ob nun Fallén bei seiner Beschreibung das richtige, jedoch verloren gegangene Weibchen vor sich hatte oder ob er das vorhandene Weibchen von *buccata* für das zugehörige hielt, läßt sich aus der Beschreibung nicht ermitteln, ist aber auch belanglos, da die Beschreibung

des Männchens mit der in Zetterstedts Sammlung noch vorhandenen männlichen Type stimmt.

Meigen kannte die Art nicht; seine Beschreibung ist nur eine Wieder-
gabe der Fallénsehen.

Meades *Tephrochlamys magnicornis* ♀ ist sicher die gegenwärtige Art. Daß aber Meade das Männchen von *oculata* verkannt hat, geht aus allem hervor, was er bei *Thelida oculata* ♂ vorbringt. Auch er hielt *Thelida fili-*
formis R.-D. trotz der von ihm angeführten, der Fallénsehen Beschreibung widersprechenden Angabe Robineau-Desvoidys „Stirn und Ge-
sicht verengt“, für die Fallénsehe Art.

Heteromyza eriphides Walk. ♂ und *Heteromyza flavipes* Walk. ♀ von St. Martins Fall, Albany River, Hudsons Bay, sind ein und dieselbe Art. Ich sah beide im British Museum und konnte sie damals von *oculata* Fll. nicht unterscheiden.

2. *Heteromyza lapponica* n. sp. ♂♀.

(Fig. 6, ♂)

Ein von Oldenberg in Gelivara im Juli gefangenes Pärchen, das leider ölig geworden ist, so daß eine genaue Angabe der Färbung unmöglich ist.

♂. Stirn kürzer als bei *oculata* Fll., mit dem Gesicht einen rechten Winkel bildend, gleich breit, mehr als den dritten Teil der Kopfbreite einnehmend, rotgelb; vordere Orbitalborste kürzer und schwächer als die hintere. Gesicht unter den Fühlern so breit wie die Stirn, bis zum untern Augenrand zurückweichend, dann senkrecht. Backen gleich dem dritten Teile des Augendurchmessers. Fühleransatz höher als bei *oculata* Fll., Fühler rotgelb (?), drittes Glied klein. Augen runder als bei *oculata* Fll. Taster gelb. — Thorax grau, Hinterrand des Schildchens etwas gelblich. Eine Sternopleuralborste. Beine gelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der Wurzel und der Spitze und die Tarsen schwärzlich. Flügel stark gebräunt, verhältnismäßig kürzer als bei *oculata* Fll.; erste Längsader kürzer als bei *oculata* Fll., ihre Mündung kurz hinter der kleinen Querader, hintere Querader wenig gebogen, unten etwas nach auswärts gestellt. Schüppchen und Schwinger weiß. — Hinterleib ziegelrot, die Behaarung bedeutend kürzer als bei *oculata* Fll.

♀. Drittes Fühlerglied etwas größer und gebräunt, die vordere Orbitalborste etwas länger und stärker.

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Lappland.

Anmerkung. Ich war lange im Zweifel, ob ich dieses Tier zu dieser Gattung oder zu *Tephrochlamys* stellen sollte. Die Beschaffenheit der Stirn des Männchens und die kürzere Behaarung des Hinterleibes sprächen allerdings für die Gattung *Tephrochlamys*, doch dürfte die Beschaffenheit der Lunula, die unbedeckt ist, und die Länge der ersten Längsader, die doch noch, wenn auch nur ein kurzes Stück, über die kleine Querader hinausreicht, für die Zugehörigkeit des Tieres zu *Heteromyza* entscheiden.

Becker fing ebenfalls in Lappland, in Sundet, im Juni ein Weibchen, bei dem die erste Längsader über die kleine Querader weiter hinausreicht, das aber sonst mit dem von Oldenberg gefangenen übereinstimmt. Bei dem

Beckerschen Weibchen ist die Stirn rotgelb und so wie die Orbiten etwas weißlich bereift. Lunula weiß, Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rotgelb, weiß bestäubt. Fühler rotgelb, drittes Glied mit Ausnahme der Basis braun. Thorax schiefergrau mit zwei deutlichen, vorn und hinten abgekürzten braunen Mittelstriemen und undeutlichen Seitenstriemen. Schildchen gewölbt, schiefergrau, nur an der äußersten Spitze etwas durchscheinend gelb. Beine rotgelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der Wurzel und der Spitze grau, Tarsen von der Spitze des zweiten Gliedes an geschwärzt. Hinterleib ziegelrot, etwas grau angelaufen.

VI. Gen. *Thelida* R.-D.

- 1830 *Thelida*, Robineau-Desvoidy, Myod. 655.
 1830 *Heteromyza*, Meigen, System. Besch. VI. 45.
 1835 *Heteromyza*, p. p. Macquart, Suit. à Buff. II. 415. /
 1846 *Anthomyza*, p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. IV. 1626.
 (1859) *Heteromyza*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 70.
 1864 „ p. p. Schiner, F. A. II. 33.
 1864 *Thelida*, Schiner, F. A. II. 34.
 1867 „ Rondani in: Atti Soc. Sc. Nat., Milano, X. 129.
 1883 *Pegomyia*, p. p. Meade in: Ent. Month. Mag. XX. 9.
 1901 *Thelida*, p. p. Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 343.
 1904 *Heteromyza*, p. p. Collin in: Ent. Month. Mag. XII. 107.
 1910 *Heteromyiella*, Hendel in: Wien. ent. Zeit. XXIX. 309.

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die größere Zahl der Dorsozentralborsten. Sie hat vor der Quernaht eine oder zwei und hinter derselben drei oder vier Borsten. Zwei Paar Präskutellarborsten. Beim Männchen sind Stirn und Gesicht verschmälert (*atricornis* Mg.) oder die Stirn nach vorn verschmälert und das Gesicht stark verengt (*rotundicornis* Ztt.) oder die Stirn bis etwas über die Mitte verschmälert und von da nach vorn zu wieder ein wenig erweitert und das Gesicht nach unten zu erweitert (*commixta* Collin).

Übersicht der Arten.

Männchen.

1. Stirn schmal, nur vorn etwas verengt *atricornis* Mg.
 Stirn nach vorn zu allmählich verschmälert 2
2. Gesicht sehr stark verengt *rotundicornis* Ztt.
 Gesicht nach unten zu allmählich erweitert *commixta* Collin.

Weibchen.

1. Gesicht so breit wie die Stirn, unter den Fühlern gar nicht verengt
commixta Collin.
 Gesicht etwas enger als die Stirn 2
2. Backen verhältnismäßig breit, Vibrisse tiefer als der untere Augenrand,
 Augen an der Fühleransatzstelle nicht vorgezogen . . . *atricornis* Mg.
 Backen verhältnismäßig schmal, Vibrisse in der Höhe des untern
 Augenrandes, Augen an der Fühleransatzstelle etwas vorgezogen
rotundicornis Ztt.

1. *Thelida atricornis* Mg. ♂♀.

(Fig. 7, ♂.)

- 1830 *Heteromyza atricornis*, Meigen, System. Besch. VI. 46. 1. ♀.
 1830 *Thelida filiformis*, Robineau-Desvoidy, Myod. 656. 1. ♂.
 1835 *Heteromyza atricornis*, Macquart, Suit á Buff. II. 415. ♂♀.
 1841 *Thelida vespertilionea*, Robineau-Desvoidy in: Ann. Soc. Ent. Fr. 1. X. 262. ♂.
 1858 *Heteromyza Delarouzei*, Bigot in: Bull. Soc. Ent. Fr. 3. VI. ♀.
 (1859) *Heteromyza atricornis*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 71. 1. ♂♀.
 1864 " " Schiner, F. A. II. 34. ♀.
 1864 *Thelida oculata*, Schiner, F. A. II. 35. ♂♀.
 1867 *Thelida diversa*, Rondani in: Att. Soc. Sc. Nat., Milano, X. 129. ♂.

♂. Stirn und Gesicht verengt. Stirn über den Fühlern gleich dem fünften Teile der Kopfbreite oder etwas breiter und ein wenig schmaler als hinten. Gesicht etwas, zuweilen bedeutend schmaler als die Stirn, unten sich ein wenig erweiternd. Stirn rostgelb, Orbiten weiß bestäubt, die vordere Orbitalborste ungefähr auf der Stirnmitte. Lunula, Gesicht und Backen weiß. Backen sehr schmal, jederseits eine kurze Vibrisse, Börstchen einreihig, die der Vibrisse zunächst stehenden bedeutend länger. Hinterkopf grau. Fühleransatzstelle über der Augenmitte, Fühler ganz schwarz, drittes Glied rund; Fühlerborste mäßig lang, schwarz, bei stärkerer Vergrößerung kurz pubeszent. Taster rotgelb, Rüssel gebräunt. Die außerordentlich großen Augen reichen bis zum Mundrande herab, so daß die Vibrisse ein Stück über dem untern Augenrande steht. — Thorax blaugrau, weißlich bestäubt, auf dem Rücken mit Ausnahme des Vorderandes bräunlich, striemenartig. Grundbehaarung ziemlich kurz, hinter der Quernaht ungefähr achtreihig, Borsten auf kleinen schwarzen Punkten. 1 st, der obere Teil der Sternopleura mit einigen längern Haaren. Schildchen bräunlich, an der äußersten Spitze gelblich. Beine gelb, Vorderhüften weißschimmernd, Vorderschenkel mit Ausnahme der Wurzel und der Spitze braungrau, Tarsen der Vorderbeine in größerer Ausdehnung, die der Mittel- und Hinterbeine gegen die Spitze zu gebräunt, Vorderschienen so lang wie die beiden ersten Tarsenglieder zusammen, Vorderschenkel auf der Rückseite oben mit zwei Reihen, unten mit einer Reihe langer Borsten und zwischen diesen mit einer Reihe kurzer Borsten. Flügel etwas bräunlich tingiert, Randmal hellbraun, nicht selten die Flügel ganz farblos, nur das Randmal etwas grau. Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Hinterleib rotgelb, Haare auf den letzten Segmenten kürzer, Hypopyg mit langen schwarzen Haaren.

♀. Stirn gleich dem dritten Teile der Kopfbreite. Augen nicht bis zum Mundrande hinabreichend. Vibrisse tiefer als der untere Augenrand, Backen doppelt so breit wie beim Männchen, gleich dem fünften Teile des vertikalen Augendurchmessers oder etwas schmaler, Thorax mit vier blaßbraunen oder dunkeln Striemen.

Länge: 6—7 mm. — Vorkommen: Livland, Deutschland, Frankreich, Österreich, Kroatien, Dalmatien, Bosnien, Italien, Spanien.

Anmerkung. *Thelida atricornis* gehört zu den hemitroglophilen Dipteren.

In der Meigen'schen Sammlung befindet sich nur ein Weibchen.

Wenn auch Robineau-Desvoidy ausdrücklich hervorhebt, daß sich seine *filiformis* von der Meigen'schen Art, zu der sie Macquart mit Unrecht stelle, durch das nicht gelbe Randmal unterscheidet, so halte ich sie dennoch für *atricornis* Mg., weil, wie ich in der Beschreibung erwähnt habe, Stücke mit ganz farblosen Flügeln gar nicht selten sind.

Thelida vespertilionea R.-D. kann nach der Beschreibung nichts anderes als *atricornis* Mg. sein.

Pandellé hält *Thelida filiformis* R.-D. für *atricornis* Mg., doch geht aus seiner Beschreibung deutlich hervor, daß er *Th. rotundicornis* Ztt. vor sich gehabt und somit *atricornis* Mg. verkannt hat.

Der erste, der die Meigen'sche Art richtig gedeutet hat, ist Loew, und es ist ganz unverständlich wie Collin *atricornis* Mg. Lw. mit der ihm vorgelegenen Art identifizieren konnte, da doch Loew sagt: „Stirn schmal, gleich breit“, eine Angabe, die mit Collins Abbildung von *atricornis* im Widerspruch steht. Collins *atricornis* ist nicht *atricornis* Mg., sondern *rotundicornis* Ztt.

2. *Thelida rotundicornis* Ztt. ♂♀.

(Fig. 8 u. 9, ♂.)

1846 *Anthomyza rotundicornis*, Zetterstedt, Dipt. Scand. V. 1772. 156. ♂.

1901 *Thelida filiformis*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344. ♂♀.

1901 *Heteromyza atricornis*, Collin in: Ent. Month. Mag. XII. 108. ♂♀.

♂. Augen außerordentlich groß, unter den Mundrand herabreichend, so daß die Vibrisse ein bedeutendes Stück über dem untern Augenrande steht, Backen äußerst schmal, um die Hälfte schmaler als bei *atricornis* Mg. Stirn nach vorn verschmälert, an den Fühlern nicht halb so breit wie am Scheitel. Gesicht äußerst schmal. Stirn rotgelb, Orbiten, Ozellendreieck und Hinterkopf weißlichblaugrau, Gesicht und Backen rötlichgelb, weiß bestäubt. Fühler über der Augenmitte, schwarz, das dritte runde Glied verhältnismäßig kleiner als bei *atricornis* Mg., Borste schwarz, an der Wurzel gelblich, bei stärkerer Vergrößerung kurz pubeszent. Thorax blaugrau, weißlich bestäubt, Rücken mit Ausnahme des Vorderrandes bräunlich oder mit vier graubraunen Striemen. Haare des Rückens ziemlich kurz und weniger dicht als bei der vorhergehenden Art, hinter der Quernaht undeutlich sechsstufig. 1 st, der obere Teil der Sternopleura mit zerstreuten langen Haaren. Schildchen braun. Beine gelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der Wurzel und der Spitze graubraun, Tarsen der Vorderbeine fast ganz, die der Mittel- und Hinterbeine gegen die Spitze zu schwärzlich. Vorderschenkel wie bei *atricornis* Mg. beborstet. Flügel mehr oder weniger bräunlich getrübt, Randmal hellbraun. Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Hinterleib ziegelrot, die Haare der letzten Segmente kürzer.

♀. Gesicht etwas schmaler als die Stirn, Backen schmaler als bei *atricornis* Mg., Vibrisse in der Höhe des untern Augenrandes oder etwas höher.

Länge : 4—5,5 mm. — Vorkommen : Schweden, England, Holland, Deutschland, Österreich.

In Zetterstedts Sammlung ein Männchen. Daß die von Collin für *rotundicornis* Ztt. gehaltene Art nicht diese ist, wurde von ihm auf eine von mir erhaltene Mitteilung hin richtiggestellt (Ent. Month. Mag. 1901, 292).

3. *Thelida commixta* Collin. ♂♀.

(Fig. 10, ♂.)

- 1833 *Heteromyza oculata*, Haliday in: Ent. Mag. I. 168. ♂.
 1883 *Pegomyia rotundicornis*, Meade in: Month. Mag. 1. XX. 13. ♂♀.
 1899 *Thelida oculata*, Meade in: Ent. Month. Mag. 2. X. 101. ♂.
 1901 *Heteromyza rotundicornis*, Collin in: Ent. Month. Mag. 2. XII. 110. 2. ♂♀.
 1901 „ *commixta*, Collin in: Ent. Month. Mag. 2. XII. 293.

♂. Stirn schmal, vom Scheitel nach vorn über die Mitte hinaus schmaler, dann wieder etwas breiter werdend, über den Fühlern etwa gleich dem sechsten Teile der Kopfbreite. Gesicht nach unten allmählich breiter werdend, unten ungefähr von halber Kopfbreite. Augen bis zum Mundrand herabreichend, Backen ein wenig schmaler als bei *atricornis* Mg. Stirn dunkelrot, Ozellendreieck dunkelbraun, Gesicht rotgelb, weiß bestäubt, Hinterkopf weißlich-blaugrau, ganz unten weißlichgelb. Die auf die Vibrisse folgenden zwei bis drei Börstchen länger als die folgenden. — Fühler auf der Augenmitte, schwarz mit schwarzer, an der Wurzel gelblicher Borste oder dunkelrotbraun mit hellerer Borste. Taster rotgelb, Rüssel braun. Thorax und Schildchen braun, Rücken mit vier dunkeln Striemen, die sich in der Regel so ausbreiten, daß der ganze Rücken dunkelbraun aussieht. Die braune Farbe tritt auch in geringerer oder größerer Ausdehnung auf den Pleuren auf. Grundbehaarung des Rückens mäßig lang, hinter der Quernaht ungefähr sechsreihig. 1 st, oberer Teil der Sternopleura mit ziemlich langen Haaren. Beine gelb, Vordersehenkel mit Ausnahme der Wurzel und der Spitze mehr oder weniger stark graubraun, Tarsen in verschiedener Ausdehnung verschieden stark geschwärzt. Flügel bräunlich tingiert, Randmal heller. Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. Hinterleib bräunlich-rotgelb.

♀. Nach Collin ist das Weibchen dem von *rotundicornis* sehr ähnlich. Stirn gleich dem dritten Teile der Kopfbreite, Gesicht ebenso breit wie die Stirn und nicht verengt wie bei *rotundicornis*.

Länge: 6 mm. — Vorkommen: England, Dalmatien, Italien (Bezzi).

Anmerkung. Nach Collin ist seine *Heteromyza rotundicornis* Ztt. und Meades *Pegomyia rotundicornis* Ztt. ein und dieselbe Art. Collin und Meade haben ihre Beschreibungen nach Exemplaren angefertigt, die von Dale herstammten.

Nach Collin sind auch *Heteromyza oculata* Hal. und *Thelida oculata* Mde. die gegenwärtige Art.

VII. Gen. *Tephrochlamys* Lw.

- 1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Besch. VI. 47.
 1835 *Heteromyza*, p. p. Macquart, Suit. à Buff. II. 415.
 1838 „ „ „ Zetterstedt, Ins. Lapp. 763.
 1847 „ „ „ „ Dipt. Scand. VI. 2461.

- 1862 *Tephrochlamys*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128.
 (1859) " " " Z. Ent. Breslau, XIII. 72.
 1864 *Heteromyza*, p. p. Schiner, F. A. II. 33.
 1867 " Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 130.
 1901 *Leria*, p. p. Pandellé in: Rev. Ent. Fr. 344.
 1908 *Tephrochlamys*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 71.

Kopf im Profil so hoch wie lang. Augen groß, rund, Stirn etwas vorstehend, breit und gleich breit, flach, Lunula bedeckt, Gesicht bis zur Mitte oder über diese hinaus zurückweichend, dann senkrecht, Backen mäßig breit bis schmal (ein Drittel der Augenhöhe), Backenrand ziemlich gerade, Clypeus gleich dem dritten Teile der Gesichtsbreite, gegen den Mundrand zu etwas breiter, eingesenkt und an den Seiten kantig, Fühlergruben mäßig breit und tief, bis zum Mundrand hinabreichend. Wangen schmal, eine Vibrisse, am Backenrande eine Reihe Börstchen. Hinterkopf gepolstert. Zwei ungleichlange Orbitalborsten vor und hinter der Stirnmitte. Drittes Fühlerglied rund, Borste mäßig lang. Thorax länger als breit, Schildchen etwas gewölbt. Drei Dorsozentralborsten hinter der Quernaht, ein Paar Präskutellarborsten, vier Skutellarborsten, Grundbehaarung kurz, Brustseiten nackt, keine Prosternalborsten. Hinterleib des Männchens mit fünf Ringen, Hypopyg klein. Beine lang, Vordertarsen viel länger als die Schienen, Krallen und Pulvillen klein, Präapikalborsten an allen Schienen, Mittelschienen mit einem abstehenden geraden Sporne. Rippenborsten der Flügel äußerst kurz, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader.

Anmerkung. H e n d e l identifiziert die Gattung *Tephrochlamys* Lw. mit der Gattung *Lentiphora* R.-D. (Wien. ent. Zeit. 1910, 310, 22). Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschließen. Die von R o b i n e a u - D e s v o i d y geltend gemachte Form des dritten Fühlergliedes „aplatis sur les côtés et tout-à-fait lenticulaire“ ist für *Heteromyza oculata* Fll. so charakteristisch, daß ich keinen Augenblick Bedenken trage, diese mit *Lentiphora flaveola* R.-D. zu identifizieren. M a c q u a r t hat auch tatsächlich die Gattung *Lentiphora* mit der Gattung *Heteromyza* vereinigt, nur führt er *flaveola* R.-D. als eine von *oculata* Fll. verschiedene Art an.

Übersicht der Arten.

1. Hinterleib ganz schwarz, grünlichgrau bestäubt, mit schwarzen Vorder-
 randbinden *fasciata* sp. n.
 Hinterleib rotgelb (nach dem Vertrocknen mehr oder weniger schwarz) 2
2. Schildchen und Beine ganz gelb *flavitaris* Darl.
 Schildchen und Beine nicht ganz gelb 3
3. Mundrand aufgezogen, Gesicht schwärzlich, Vorderschenkel oben auf der
 Innenseite vom Wurzdrittel bis zur Spitze mit einer schwarzen Strieme,
 beim Männchen die Vordertarsen breitgedrückt *tarsalis* Ztt.
 Mundrand nicht aufgezogen, Gesicht weißlich, Vorderschenkel an der ge-
 nannten Stelle höchstens gebräunt, Vordertarsen des Männchens normal 4
4. Randmal an der Basis verdunkelt *flavipes* Ztt.
 Randmal an der Basis nicht verdunkelt 5

5. Größere Art, Fühlerwurzelglieder des Männchens braunrot, Rückenhärechen hinter der Quernaht in sechs Reihen *rufiventris* Mg.
 Kleinere Art, Fühlerwurzelglieder des Männchens gelb, Rückenhärechen hinter der Quernaht in vier Reihen, Backen verhältnismäßig schmaler
lacta Mg.

1. *Tephrochlamys fasciata* sp. n. ♀.

Stirnstrieme ganz vorn rostgelb, weiterhin dunkelrotbraun, Orbiten, Ozellenfeld und Hinterkopf gelblichgrau. Gesicht, Backen und unterster Teil des Hinterkopfes gelb, stark weiß belegt, Mundrand etwas aufgezogen. Augen groß, Backen schmal, gleich dem fünften Teile des vertikalen Augendurchmessers. Fühler rotgelb, etwas gebräunt, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel etwas verdickt und gelb. Taster gelb. Thorax aschgrau, der Rücken etwas gelblich bestäubt, mit vier vorn und rückwärts abgekürzten braunen Striemen und einem braunen Flecke jederseits über der hintern Notopleuralborste, die kurze Grundbehaarung auf der Mitte des Rückens bis zur ersten Dorsozentralborste ungefähr sechsreihig, hierauf vierreihig. Eine Sternopleuralborste. Schildehen grau, mit einem dreieckigen braunen Flecke. Beine gelb, Vordersehenkel mit Ausnahme der Spitze und des mittlern Teiles der Vorderseite grau, Mittel- und Hintersehenkel vor der Spitze, alle Schienen an der Spitze, die Hinterschienen auch unterhalb der Wurzel und die ersten drei Tarsengliederspitzen schwarzbraun, die beiden letzten Tarsenglieder schwarz. Hintersehenkel auf der Wurzelhälfte glänzend. Vorderschenkel oben mit einer Reihe kräftiger Borsten. Flügel bräunlichgrau, Randmal bräunlich, beide Queradern kräftig, die hintere mit der Spur eines bräunlichen Saumes. Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. Hinterleib schwarz, grünlichgrau bestäubt, dritter bis fünfter Ring mit einer schwarzen Vorderrandbinde, Randborsten ziemlich kurz.

L ä n g e : 6 mm. — V o r k o m m e n : Tonkin (1 ♀ im Wiener Naturhist. Museum).

2. *Tephrochlamys flavitarsis* Darl. ♀.

1908 *Tephrochlamys flavitarsis*, Aldrich und Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 71. ♀.

„Checks yellow; legs entirely yellow; wings brownish; scutellum entirely yellow.

Head brownish yellow, occiput brown; front yellowish-brown; antennae reddish-brown, third joint large, round; arista brown, bare; vibrissae one on each side, of medium length; also one bristle on the middle of each cheek. Dorsum of the thorax gray on the middle part, somewhat reddish gray on the lateral edges; two brown stripes run lengthwise between the dorso-central bristles; dorsum densely pubescent, except the lateral edges; scutellum entirely lemon-yellow, bare except the ordinary bristles. Propleura and mesopleura brownish, bare except the one propleural bristle; sternopleura reddish gray, with one strong bristle and a row of smaller hair on the upper edge. Abdomen yellow, first segment gray. Wings with a brownish tinge; spines of the costa very short. Legs entirely yellow.

L e n g t h : 6 mm; of wing: 5.6 mm. North-America, White Mts.“

3. *Tephrochlamys tarsalis* Ztt. ♂♀.

1847 *Heteromyza tarsalis*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2466. 4. ♂.

(1859) *Tephrochlamys tarsalis*, Loew in: Z. Ent. Breslau, 75. 2. ♂.

1867 *Heteromyza tarsalis*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 131. ♂.

1901 *Leria tarsalis*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. 353. ♂♀.

1910 *Tephrochlamys tarsalis*, Collin in: Ent. Month. Mag. 127.

Stirn rotgelb, vorn heller, Orbiten, Ozellendreieck und Hinterkopf weißlichgrau. Gesicht rotgelb, die Fühlergruben, der untere Teil der Wangen und die Backen mit Ausnahme der Mitte mehr oder weniger geschwärzt. Mundrand stark aufgezogen, daher das Gesicht kurz und eingebuchtet. Vibrissen mäßig lang, aufwärts gerichtet. Augen groß, Backen etwa ein Viertel des vertikalen Augendurchmessers. Fühler kurz, bräunlich-rotgelb, mitunter dunkler, drittes Glied klein. Fühlerborste bei starker Vergrößerung äußerst kurz pubeszent, die beiden ersten Glieder und die Basis des dritten Gliedes auffallend verdickt. Taster rotgelb.

Thorax blaugrau, weißlich bestäubt, mit vier vorn und hinten abgekürzten bräunlichen Striemen, die auf kleinen schwarzen Punkten stehenden Härchen sechs- bis achtreihig, Dorsozentralborsten auf größern Punkten. Vor der Sternopleuralborste einige Härchen. Schildchen gelb, von der Basis her graulich. Beine blaßgelb. Vorderschenkel oben auf der Innenseite mit einer schwarzen Strieme, Vorderschienen mit Ausnahme der Wurzel schwarz, Vordertarsen schwarzgrau, stark breitgedrückt, Flügel etwas graulich, Basis des Randmales graubraun, Queradern gewöhnlich mit bräunlichem Saume. Schüppchen weiß, Schwinger blaßgelb. Hinterleib rotgelb, Hypopyg sehr klein.

Beim Weibchen ist die Stirn breiter, das dritte Fühlerglied größer, die Fühlerborste weniger verdickt, die Vordertarsen viel weniger breitgedrückt.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: England, Schweden, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich, Italien.

4. *Tephrochlamys flavipes* Ztt. ♂♀.

1820 *Heteromyza serrata*, p. p. Fallén, Heteromyz. Suec. 4. 4. ♀.

1830 " " Meigen, System. Beschr. VI. 55. ♀.

1838 *Heteromyza flavipes*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 763. ♂♀.

1847 " " p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2465. 3.

(1859) *Tephrochlamys flavipes*, Loew in: Z. Ent. Breslau, 76. 3. ♂♀.

1867 *Heteromyza flavipes*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 131. 1.

Stirn rotgelb, vorn heller, Orbiten, Ozellenfleck und der obere Teil des Hinterkopfes grau, weißlich bestäubt. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, weiß bestäubt. Augen groß, Backen ein Viertel des vertikalen Augendurchmessers. Fühler bräunlichrot, drittes Glied an der Wurzel etwas heller. Fühlerborste bei stärkerer Vergrößerung pubeszent. Taster rostgelb. Thorax hellaschgrau oder bläulichgrau, weißlich bestäubt, Schultersehnen rotgelb, grau bestäubt, Härchen des Rückens ungefähr sechsreihig, auf kleinen Punkten, Dorsozentralborsten auf größern schwarzen Punkten, zwei vorn und hinten abgekürzte dunkle Mittelstriemen und zwei in Flecke aufgelöste, nicht immer deutliche Seitenstriemen. Vor der Sternopleuralborste eine Reihe Börstchen. Schildchen grau mit gelber Spitze. Beine blaßgelb,

Vorderschenkel oben rückwärts gegen die Spitze zu graubraun, Vorderschienen gegen die Spitze zu schwärzlich, Vordertarsen von der Spitze des Metatarsus an schwarz, Tarsen der Mittel- und Hinterbeine gegen das Ende zu gebräunt. Flügel mehr oder weniger stark gebräunt, Basis des Randmals mit schwärzlichbrauner Trübung, Queradern mit mehr oder weniger deutlichem schmalen Saume. Zuweilen ist der Vorderrand bis über die zweite Längsader hinunter und die Flügelspitze stärker getrübt. Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Hinterleib rotgelb, bisweilen schwach bereift. Hypopyg klein.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Lappland, Schweden, Livland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Kroatien, Italien.

Anmerkung. In Zetterstedts Sammlung stecken unter *flavipes*: *H. tarsalis* (Scania), *Oedoparea buccata* Fll., *H. rufiventris* Mg. (Abusa) und *H. flavipes* im Sinne Loews. Loews Bemerkung, daß von den Angaben, die Zetterstedt über seine *H. flavipes* mache, viele ausschließlich auf diese Art, andere hingegen ganz und gar nicht auf dieselbe paßten, und seine Annahme, daß die Abweichungen in Zetterstedts Beschreibung von der Beschaffenheit wären, daß sie es augenscheinlich machten, daß er andere Arten mit ihr zusammengeworfen habe, ist demnach vollständig berechtigt.

Von den Stücken, die in Falléns Sammlung unter *H. serrata* L. stecken, sind 1 ♂ und 2 ♀ *serrata* L., die übrigen Weibchen sind teils *Tephr. flavipes* Ztt., teils *rufiventris* Mg. Aus Falléns Beschreibung von *H. serrata* L. „nervo costali in maribus longe, in feminis breviter setoso“ geht auch hervor, daß er verschiedene Arten vor sich gehabt haben muß.

Das in Meigens Sammlung in Paris vorhandene Weibchen seiner *H. serrata* ist auch *Tephrochlamys flavipes* Ztt.

5. *Tephrochlamys rufiventris* Mg. ♂♀.

- 1820 *Helomyza serrata*, p. p. Fallén, Heteromyz. Succ. 4. 4. ♀.
 1830 „ *canescens*, Meigen, System. Beschr. VI. 57. 21.
 1830 „ *rufiventris*, Meigen, System. Beschr. VI. 58. 24.
 1838 „ *nigricornis*, Meigen, System. Beschr. VII. 369. 37. ♀. (Type ♂).
 1838 *Heteromyza rufipes*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 764. ♂♀.
 1838 *Helomyza laeta*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 766. ♂♀.
 1847 „ „ „ Dipt. Scand. VI. 2452. 19. ♂♀.
 (1859) *Tephrochlamys rufiventris*, Loew in: Z. Ent. Breslau, 77. 4. ♂♀.
 1867 *Leria laeta*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 128.
 1901 „ *rufiventris*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. 353. ♂♀.
 1906 *Tephrochlamys rufiv.* var. *nigriventris*, Strobl in: Mem. R. Soc. Esp. Hist. Nat. III. 353. ♂♀.
 1908 *Tephrochlamys rufiventris*, Aldrich and Darl. in: Tr. Am. Ent. Soc. 72. ♂♀.

Stirn rotgelb, vorn heller. Orbiten, Ozellenfeld und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weiß bestäubt. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, grau bestäubt. Backen breiter als bei *flavipes*, über der Börstchenreihe am Backenrande bisweilen vorn noch drei bis vier Börstchen. Fühler in der Regel schwarzbraun, die Wurzelglieder und die Basis des dritten Fühlergliedes innen rot oder rotbraun, bisweilen ist aber die Außenseite aller Glieder schwarz und nur die Innenseite der Wurzelglieder und die Basis des dritten

Gliedes rotbraun. Fühlerborste bei stärkerer Vergrößerung kurz pubeszent. Taster rostgelb. Thorax hellaschgrau oder blaugrau, weißlich bestäubt, Härchen des Rückens ungefähr sechsreihig, auf ganz kleinen Pünktchen, Dorsozentralborsten auf größeren Punkten, Striemen wie bei der vorhergehenden Art, doch meistens undeutlich. Vor der Sternopleuralborste einige Härchen. Schildchen grau, an der Spitze gelb. Beine blaßgelb, Vorderschenkel mehr oder weniger gebräunt, Tarsen der Vorderbeine ganz, die der Mittel- und Hinterbeine gegen das Ende zu braunschwarz. Flügel bräunlich getrübt, die Queradern bisweilen mit der Spur eines Saumes, Randmal an der Basis nicht dunkel gefärbt, Schüppchen weiß, Schwinger weißlich oder gelblich, Hinterleib ziegelrot, zuweilen, namentlich an der Basis, graulich, Hypopyg klein.

Länge: 4·5—6 mm. — Vorkommen: Lappland, Schweden, Livland, Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Spanien, Italien, Korsika, Türkei.

Anmerkung. Diese Art ist in der Meigen'schen Sammlung in Paris durch 1 ♂ und 1 ♀ unter dem Namen *canescens*, und in der Wintheimschen Sammlung durch 3 ♀ mit der Bezeichnung *rufiventris* vertreten. Die von Meigen als *H. nigricornis* beschriebene Art ist in seiner Sammlung in Paris durch 1 ♂ vertreten, dessen Fühler abgebrochen sind. Es ist mit der gegenwärtigen Art identisch. Meigen nennt die Fühler tiefschwarz. Man trifft tatsächlich auf Stücke, bei denen die Fühler auf den ersten Blick schwarz erscheinen, bei genauerer Betrachtung bemerkt man aber die von mir angegebene hellere Färbung auf der Innenseite. Zetterstedt's *H. laeta* ist nach dem Ausweise seiner Sammlung die gegenwärtige Art.

Strobl's Varietät *nigriventris* aus Spanien ist durchaus keine Varietät. Der Hinterleib ist nicht, wie Strobl angibt, beim ♂ ganz schwarz, beim ♀ schwarz mit schmalen rötlichweißen Endsäumen, sondern es sind beim ♂ die ersten zwei Ringe schwarzgrau mit ziegelroten Hinterrandsäumen und die folgenden Ringe ziegelrot mit dunkeln Flecken, beim ♀ aber ist der ganze Hinterleib ziegelrötlich und nur vom vierten Ringe an mit Ausnahme der Hinterränder verdunkelt. Diese Beschaffenheit nahm der Hinterleib nach dem Vertrocknen an.

6. *Tephrochlamys laeta* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza laeta*, Meigen, System. Besch. VI. 58. 25. ♀.

1860 *Heteromyza pygmaea*, Zetterstedt, Dipt. Scand. XIV. 6386. ♂.

(1859) *Helomyza laeta*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 78. 5. ♂♀.

Loew sagt von dieser Art, sie gleiche in allen Stücken der vorhergehenden so vollkommen, daß man sie als ein auf etwa die Hälfte verkleinertes Abbild jener mit mehr gelber Färbung der beiden ersten Fühlerglieder beschreiben könne und er sei daher sehr geneigt, sie für nichts anderes als eine Größenvarietät der *rufiventris* zu halten. Der Unterschied in der Färbung der beiden ersten Fühlerglieder sei an sich nur unerheblich und bei einzelnen Exemplaren beider Arten oft ziemlich unklar. Ich bemerke hierzu, daß frisch gefangene Stücke immer eine lebhaftere Färbung zeigen als dies bei Stücken der *rufiventris* der Fall ist. Das gilt namentlich von der Färbung des Kopfes. Dazu kommt, daß bei *laeta* die Augen verhältnismäßig größer und die Backen

schmäler und die Härchen des Thoraxrückens hinter der Quernaht in vier Reihen angeordnet sind. Beim ♂ ist nach meiner Erfahrung der Unterschied in der Färbung der Wurzelglieder der Fühler bei beiden Arten immer deutlich, bei allen Weibchen hingegen, die ich gesehen habe, konnte ich einen Unterschied nicht wahrnehmen. Nach alledem halte ich *laeta* für eine von *rufiventris* verschiedene Art.

Länge: 3,5—4 mm. — Vorkommen: Deutschland, Österreich, Ungarn, Dalmatien. Ich fing sie in hiesiger Gegend meistens im ersten Frühjahr, doch auch im August und Oktober.

Anmerkung. In Roth's Sammlung in Lund fand ich die von Roth gefangene und von Zetterstedt als *Heteromyza pygmaea* beschriebene Art. Sie ist mit *Tephrochl. laeta* Mg. identisch.

VIII. Gen. *Tephrochlaena* nov. gen.

(ασφρός aschfarbig, γλαΐνα Oberkleid).

1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Beschr., VI. 47.

Kopf höher als lang. Stirn flach, von halber Kopfbreite, vorstehend und mit dem zurückweichenden Untergesichte fast einen rechten Winkel bildend. Backen breit, Rand etwas konvex. Vibrisse kurz und fein, eine Reihe Börstchen am Backenrande. Clypeus rinnenartig vertieft und gegen den Mundrand zu erweitert, Fühlergruben ziemlich breit und tief (Meigen sagt: „Untergesicht an den Seiten stark ausgehöhlt“), nahe am Mundrande verengt. Fühler ziemlich kurz, drittes Glied etwas oval, Fühlerborste kurz. Hinterkopf flach. Zwei kurze Orbitalborsten, die vordere, in der Stirnmitte stehende, etwas kleiner und schwächer. 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Präskutellarborsten, keine Prosternalborsten. Schildchen flach, mit vier Borsten, die hintern divergent und etwas länger als die vordern. Alle Schienen mit einer Präapikalborste, Mittelschienen innen nur mit einem Sporne. Kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib mit fünf unter sich ziemlich gleichlangen Ringen, erstes Segment des Hypopygs lang, so lang wie die beiden vorhergehenden Ringe zusammen.

Tephrochlaena halterata Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza halterata*, Meigen, System. Beschr., VI. 56. 19. ♀.

1902 *Blepharoptera halterata*, Becker in: Z. Hymen. u. Dipt. II. 292.

Kopf rotgelb, Untergesicht, Wangen, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes blässer und weißlich bestäubt, Orbiten, Ozellenfleck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weiß bestäubt, Clypeus und Fühlergruben mehr oder weniger grau, Rüssel und Taster gelb, Fühler rotgelb, Fühlerborste an der Wurzel verdickt, bei starker Vergrößerung sehr kurz pubeszent.

Thorax weißlichgrau mit zwei undeutlichen dunkeln Mittelstriemen und zuweilen mit zwei an der Quernaht unterbrochenen undeutlichen Seitenstriemen, Dorsozentralborsten auf schwarzen Punkten. Eine Sternopleuralborste, vor dieser zwei bis drei Börstchen. Schildchen an der Spitze gelb. Beine gelb, in verschiedener Ausdehnung mehr oder weniger grau bereift,

Vorderschenkel oben außen und unten mit je einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze ohne Borsten. Flügel fast glashell, Randmal bräunlichgelb, Randborsten kurz, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Hinterleib rotgelb, an den Seiten des ersten Ringes oder die beiden ersten Ringe mehr oder weniger grau, bisweilen der ganze Hinterleib derart grau angelaufen, daß die Grundfarbe nur durchschimmert. Auf der linken Seite tritt ein Teil des sechsten Segmentes unter dem fünften hervor. Das vom langen ersten Segmente bedeckte zweite Segment des Hypopygs glänzend. Behaarung des Hinterleibes sehr kurz, auch die Borsten an den Hinterrändern kürzer und schwächer als gewöhnlich.

Länge: 4—45 mm. — Vorkommen: Meigen erhielt 1 ♀ aus der Berliner Gegend, Collin führt sie aus England an, wo sie an der Küste nicht selten sein soll, Riedel fing sie auf der Insel Rügen und im Nat. Mus. in Budapest befinden sich Stücke aus Tunis.

Anmerkung. Das typische Weibchen in Meigen's Sammlung ist ein abgeflogenes Stück. Das dritte Fühlerglied fehlt und der Thorax und das Schildchen sind beschädigt. Die Beine sind rotgelb, die Schenkel oben und unten stark gebräunt und grau schimmernd, die Schienen etwas gebräunt, die Tarsen fast schwarz. Ich glaube nicht, daß dieses Stück „dunkelbraune“ Schwinger hat, weil ich in meinen Anmerkungen über diese abnormale Farbe der Schwinger nichts finde. Ich meine, daß die Angabe Meigen's auf einer Täuschung beruht. Der Hinterleib ist an den Seiten des ersten Ringes grau und da mag wohl Meigen bei der Beurteilung der Schwingerfarbe ein Irrtum unterlaufen sein. Ob die Länge des Tieres den Angaben Meigen's und Beckers entspricht, bezweifle ich.

IX. Gen. *Oecothea* Hal.

- 1820 *Helomyza*, p. p. Fallén, Dipt. Suec. Heteromyz. 3.
 1830 „ p. p. Meigen, System. Besch. VI. 47.
 1835 *Blephariptera*, p. p. Macquart, Suit. à Buff. II. 412.
 1839 *Oecothea*, Haliday in: Ann. Nat. Hist. II. 187.
 1847 *Helomyza*, p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2430.
 1862 *Oecothea*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128.
 (1859) „ „ in: Z. Ent. Breslau, 54.
 1864 *Leria*, p. p. Schiner, F. A. II. 28.
 1867 „ „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 124.
 1901 *Oecothea*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 353.
 1908 „ Aldrich and Darlington in: Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV. 73.
 1908 „ Williston, Man. North. Amer. Dipt. 326.

Kopf im Profil bedeutend höher als lang, Augen klein, Backen breit, Hinterkopf ziemlich flach, Stirn flach, Stirn und Gesicht sehr breit, Lunula bedeckt, nur eine Orbitalborste, Fühler weit voneinander entfernt, drittes Fühlerglied rund mit einer Oberecke, Fühlerborste sehr lang und dünn, Clypeus breit, Fühlergruben breit und seicht, Mundöffnung sehr groß, Mundrand fast gerade, Backen etwas herabgesenkt, je eine Vibrisse und eine Reihe Börstchen am Backenrande. 1 + 3 Dorsozentralborsten, keine Präskutellarborsten und keine Prosternalborsten, Schildchen flach, mit vier Borsten. Erste Längsader kurz, ihre Mündung vor der kleinen Querader. Hinterleib des Männ-

ehens mit fünf Ringen. Beine lang und schlank. Mittelschienen auf der dem Körper abgewandten Seite behorset, mit zwei Präapikalborsten und mit drei Sporen auf der Innenseite.

Übersicht der Arten.

1. Mittelschienen auf der dem Körper abgewandten Seite hinten mit drei bis fünf Borsten, unter dem Hypopleuralstigma sehr kleine Börstchen
aristata Mall.
Mittelschienen an angegebenem Orte nur mit einer Borste, keine Hypopleuralbörstchen 2
2. Flügel rein *canadensis* Garr.
Flügel mehr oder weniger gebräunt 3
3. Drittes Fühlerglied schwarz *fenestralis* Fl.
Drittes Fühlerglied rot *praecox* Lw.

1. *Oecothea aristata* Malloch. ♂♀.

1919 *Oecothea aristata*, Malloch in: Rep. Canad. Arctic Exp. Vol. III. P. C. 82. ♂♀.

„Male and female. — Head, anterior lateral angles of thorax, greater portion of scutellum, hypopygium of male, genital segments of female, and the legs reddish testaceous; upper portion of head and greater portion of occiput, thorax, abdomen, coxae, sometimes median portion of femora, and whole of tarsi fuscous. Wings yellowish, cross-veins not infuscated.

Frons about two-thirds the width of head, orbits with one bristle near middle; interfrontalia with sparse, short hairs; antennae small, third joint barely longer than second; arista very slender, nearly bare, about 2.5 as long as head, with a very short swelling at base; face with a broad central carina which is flattened and broadened below, covering the entire centre of face, cheeks with one strong vibrissa and a number of short setulae; eye about equal in height to cheek at posterior margin. Three pairs of postsuturals present; propleura with one bristle; a few short setulae below anterior spiracle; mesopleura with or without a short bristle; sternopleura with one long bristle and a number of short setulae; pteropleura bare; hypopleura with a number of minute setulae below spiracle; scutellum bare on disk, margin with four bristles. Abdomen of male subcylindrical, fifth sternite with short, stubby setulae on apical half; hypopygium large, knob-like; abdomen of female more flattened, genital segments small. All femora of male slightly thickened, their antero- and postero-ventral surface each with a series of short black bristles; femora of male not so stout and with much weaker and more widely spaced bristles; mid tibiae in both sexes with one to four strong antero-dorsal bristles and three to five irregularly placed unequal-sized posterior bristles; hind tibia of male slightly curved, with a very pronounced apical callosity on ventral and three to five irregularly placed unequal-sized posterior bristles; hind tibia of female without a pronounced apical callosity and with much less distinct ventral hairs. Costal spines long and widely spaced; last section of fourth vein about 1.5 as long as preceding section.

Length: 5—7 mm.

Type locality: Bernard harbour, Dolphin and Union strait, Northwest Territories, July 10, 1916 (F. Johansen). Paratypes, same locality as type, August 1—7 and 14, 1915, and September, 1915 (F. Johansen). Thirty-five specimens. Differs from *fenestralis* Fll., in being much larger and, in the male, in having the hind tibiae with a very, decided apical production or callosity, and in both sexes in having the crossveins not infuscated.“

2. *Oecothea canadensis* Garret. ♂♀.

1921 *Oecothea canadensis*, Garrett in: Ins. Insc. Menstruus, Vol. IX. 129. ♂♀.

„Only one fronto-orbital bristle, no prosternal.

Length 4 mm. Head brown; front to antennae yellowish, as are the face and cheeks. One strong vibrissa, below which is a single row of six or seven hairs, the first four long and strong. Antennae dark red-brown, arista long black, the basal swelling brown, microscopically pubescent.

Thorax brown, darkish, the edges, humeral and scutellum yellow-brown; dorsum with many short thick black hairs, the notopleura bare and near it. Scutellum much raised from the postnotum in lateral view. Pleura dark brown, the edges of the divisions lighter; sternopleura black brown, with one strong bristle and another weaker; posterior part with scattered short hairs, becoming bristles below the coxae. Postnotum black-brown.

Abdomen all gray-black; hypopygium yellow-brown, all with short thick hairs; segments two the five with apical bristles.

Legs and coxae yellow-brown, tarsi slightly darker; mid femora with many strong bristles outside. Mid tibia about the center with one spine on the inside and two outside; two preapical bristles. Wings hyaline, veins dark brown, large crossvein leaving vein four at more than a right angle, and joining five at an acute angle.

Cell first R, along the center almost equal in depth to that of the cell below.

Described from one male, holotype 29th March, Cranbrook, British Columbia.

The female taken here but not in copula is similar, except that the pleura are a lighter brown, the second sternopleural bristle is only a long hair, abdomen two to five dark brown, edge paler. The large crossvein as in the male, but from the center to vein four it is curved, thus leaving four at nearly a right angle. Two females, allotype and paratype, 28th April, Cranbrook, British Columbia; 28th July, Michel, British Columbia.“

3. *Oecothea fenestralis* Fll. ♂♀.

1820 *Helomyza fenestralis*, Fallén, Dipt. Suec. Heteromyz. 5. 5. ♂♀.

1830 „ „ Meigen, System. Besch. VI. 56. 18.

1830 „ *fuscipennis*, Meigen, System. Besch. V. 59. 28. ♀.

1835 *Blephariptera fenestralis*, Macquart, Suit. à Buff. II. 414. 9.

1839 *Oecothea fenestralis*, Haliday in: Ann. Nat. Hist. II. 187.

1840 „ „ „ „ Westw. Introd. II. App. 145.

1847 *Helomyza* „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2460. ♂♀.

(1859) *Oecothea* „ Loew in: Z. Ent. Breslau, 55. 1. ♂♀.

- 1861 *Leria fenestralis*, Schiner, F. A. II. 30.
 1867 „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 126. 1.
 1896 *Blepharoptera specus*, Aldrich in: Rep. Ind. Geol. 189.
 1901 *Oecothoa fenestralis*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 351. ♂ ♀.
 1908 „ „ Aldrich and Darlington in: Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV.
 73. ♂ ♀.

Stirn rostgelb, oben mehr oder weniger verdunkelt; Orbiten, Ozellen-dreieck und oberer Teil des Hinterkopfes in verschiedener Ausdehnung grau. Gesicht lehm- oder schmutziggelb. Drittes Fühlerglied schwarz, Basalglieder rötlich, zuweilen dunkler oder auch schwarz. Taster gelb, Rüssel braun. Thorax aschgrau, zuweilen etwas heller grau, die Borsten auf schwarzen, nicht immer wahrnehmbaren Flecken, mitunter in der Mitte eine feine braune Linie. Schulter-schwieneln und die Pleuralnähte gewöhnlich lehmgelb. Schildchen lehmgelb, an der Basis in verschiedener Ausdehnung grau, behaart. Sternopleura mit einer Borste, bisweilen vor dieser noch eine kleine und zerstreut stehende Börstchen. Hinterleib schwarzgrau, bisweilen die Hinterränder der Ringe vom zweiten an heller, zweiter Ring so lang wie die beiden folgenden zusammen, Hypopyg lehmgelb, hier und da auch das erste Segment graulich. Behaarung des Hinterleibes kurz, die Borsten an den Hinterrändern der Ringe ziemlich lang. Beine lehmgelb oder braungelb, Tarsen der Vorder- und Hinterbeine gewöhnlich ganz, die der Mittelbeine nur an den Spitzen gebräunt. Zuweilen tritt die braune Färbung der Beine in größerer Ausdehnung auf. Beim Männchen alle Schenkel auf der Unterseite mit Börstchen, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei bis vier Borsten, Mittelschienen außen mit zwei bis vier, hinten mit ein bis zwei Borsten. Flügel braun oder gelblich tingiert. Kostalborsten sehr lang. Kleine Querader gewöhnlich mit geringem dunkeln Saume, hintere Querader selten sehr schwach gesäumt, unten nach außen gerichtet. Letzter und vorletzter Abschnitt der vierten Längsader gleich lang, letzter Abschnitt der fünften ein Drittel der hintern Querader, dritte und vierte Längsader ziemlich parallel. Schüppchen und Schwinger weißlich oder gelblich.

Länge: 4—4.5 mm. — Vorkommen: Ganz Europa, Persien und Nordamerika.

Anmerkung. In Fallén's Sammlung 2 ♂ und 2 ♀ und 1 ♂ von *Helomyza serrata* L. — Mit der gegenwärtigen Art stimmen überein die in der Wintem'schen Sammlung sich vorfindenden drei Stücke von *Helomyza fenestralis* Mg. und 1 ♂ 1 ♀ von *H. fuscipennis* Mg. (zwei andere ♀ sind *Suillia humilis* Mg.).

4. *Oecothoa praecox* Lw. ♂ ♀.

- 1862 *Oecothoa praecox*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 128. 18.
 (1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, 56. ♂.

Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden durch „die erheblichere Größe, die kleinern Augen und die verhältnismäßig längern Flügel“ (Loew). Die Fühler sind bei dieser Art rot, allerdings aber öfter etwas verdunkelt, die Schulter-schwieneln und die angrenzende Partie sowie die Brustseiten mit Ausnahme eines grauen Mittelstreifens ziegelrot, das Schildchen gewöhnlich ganz

lehmgelblich, der Hinterleib ziegelrötlich und nur die vordern Ringe, mit Ausnahme eines mehr oder weniger breiten Hinterrandes, graulich.

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Ich kenne sie nur aus der Gegend von Maastricht, wo sie nach Schmitz (Tijdschr. Ent. 1909, 84 und 85) in den Kreidetuffhöhlen (Mergelgrotten) stellenweise sehr gemein ist. Loew erhielt ein ♂ von Prof. Förster aus Aachen. Bezzi erwähnt sie auch noch aus Frankreich (Arch. Zool. exp. Paris 1911, 77).

X. Gen. *Eccoptomera* Lw.

1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Beschr. VI. 47.

1835 *Blephariptera*, p. p. Macquart, Suit. à Buff. II. 412.

1847 *Helomyza*, p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2430.

1862 *Eccoptomera*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, 47.

1864 *Leria*, p. p. Schiner, F. A. II. 28.

1867 „ „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 124.

1901 „ „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344.

1908 *Eccoptomera*, Aldrich and Darlington in: Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV. 74.

1908 „ „ Williston, Man. North-Am. Dipt. 326.

Die *Eccoptomera*-Arten unterscheiden sich von den *Oecothea*-Arten dadurch, daß die Mittelschienen nicht beborstet sind, das Schildchen etwas gewölbt ist und die Orbiten zwei Borsten haben, von denen die vorderste allerdings sehr klein und kaum zu bemerken ist.

Übersicht der Arten.

1. Zwei Präapikalborsten an den Mittelschienen 2
- Eine Präapikalborste 3
2. Thorax gelb, Schildchen am Rande behaart *simplex* Coqu.
- Thorax größtenteils grau, Schildchen nackt *pallescens* Mg.
3. Queradern gesäumt 4
- Queradern nicht gesäumt 6
4. Augen klein, Schildchen ganz nackt, Flügel lang, Hinterschenkel mit einer Borste *S. Martini* sp. n.
- Augen groß, Schildchen wenigstens am Rande behaart, Flügel von gewöhnlicher Größe, Hinterschenkel mit zwei bis drei Borsten 5
5. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart, Hinterschenkel des Männchens nicht verdickt und nicht ausgeschnitten *infuscata* Wahlgrén
- Schildchen nur am Rande behaart, Hinterschenkel des Männchens verdickt und ausgeschnitten *ornata* Lw.
6. Thorax rötlichgelb 7
- Thorax aschgrau 9
7. Drittes Fühlerglied nie ganz schwarz, eine Sternopleuralborste
longiseta Mg.
- Drittes Fühlerglied ganz schwarz, zwei Sternopleuralborsten 8
8. Hinterschenkel des Männchens verdickt und ausgeschnitten *filata* Lw.
- Hinterschenkel des Männchens nicht verdickt und nicht ausgeschnitten (Weibchen unbekannt) *inermis* sp. n.

9. Unterschenkel oben vor der Spitze mit zwei bis drei Borsten 10
 Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste 13
10. Borsten der Randader deutlich 11
 Borsten der Randader sehr kurz 12
11. Fühler rotgelb bis braun, zwei Sternopleuralborsten, Schildchen gelb
obscura Mg.
 Fühler schwarz, eine Sternopleuralborste, Schildchen schwarzgrau
nigricornis Strobl
12. Zwei Ozellarborsten, drittes Fühlerglied nur mit schwarzem Rande
marginicornis sp. n.
 Drei Ozellarborsten, drittes Fühlerglied ganz schwarz . . . *triseta* sp. n.
13. Augen verhältnismäßig groß, Backen nicht so breit wie der vertikale
 Augendurchmesser, Hinterleib zum Teile schwärzlich . . . *emarginata* Lw.
 Augen überaus klein, Backen breiter als der vertikale Augendurchmesser,
 Hinterleib ganz ziegelrot *microps* Mg.

1. *Eccoptomera simplex* Coqu. ♂.

1904 *Eccoptomera simplex*, Coquillett in: Rep. Calif. Nev. Dipt. I. 32. ♂.

1908 „ *americana*, Darlington in: Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV. 74. ♂.

Stirn goldgelb, Orbiten und Ozellenfleck lehmgelb, vordere Orbitalborste sehr klein. Hinterkopf mit zwei schwarzbraunen Striemen. Fühler rotgelb, Borste schwarz, an der Wurzel gelb, sehr schwach pubeszent. Untergesicht und Backen gelb, Backenbreite größer als der vertikale Durchmesser der sehr kleinen Augen, eine kräftige Vibrisse und eine Reihe Börstchen am Backenrande, Gesicht unter den Fühlern etwas konvex, Rüssel und Taster gelb. Thorax rötlichgelb, matt und etwas verdunkelt, die Grundbehaarung äußerst kurz und zerstreut, eine Sternopleuralborste, davor einige zerstreut stehende Börstchen. Schildchen am Rande mit einigen schwarzen Härchen. Hinterleib gelb, zweiter bis vierter Ring mit schwarzer Querstrieme vor den weißlichen Rändern, Hypopyg klein, die aus der Öffnung hervorragenden Anhänge kurz, etwas löffelförmig, gelb. Schwinger weißlichgelb. Beine gelb, Hinterschenkel ohne Ausschnitt, oben vor der Spitze mit drei bis vier Borsten, Präapikalborsten der Vorder- und Hinterschienen kurz, Mittelschienen mit zwei Präapikalborsten, Flügel gelblich tingiert, mit bräunlichen, Adern, Randborsten lang.

L ä n g e : 5—7 mm. — V o r k o m m e n : Nordamerika: Ormsky county, Nevada; Moscow and Craig's Mt., Idaho, Colorado (1 ♀ im Naturhist. Mus. in Wien).

A n n e r k u n g. Coquillett erwähnt in seiner Beschreibung nicht die schwarzen Striemen auf dem Hinterhaupte und vor den Hinterrändern der Ringe des Hinterleibes, auch gibt er als Länge nur 5 mm an. Ich schließe daraus, daß die Striemen nicht immer deutlich oder auch gar nicht auftreten, was sehr leicht möglich ist; was aber den Größenunterschied betrifft, so kommt ein solcher auch bei andern Arten vor. Mit *Ecc. americana* Darl. ist das von mir beschriebene Tier bestimmt identisch.

2. *Eccoptomera pallescens* Mg. ♂♀.1830 *Helomyza pallescens*, Meigen, System. Beschr. VI. 58, 23. ♂♀.1847 „ *myopina*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2459. 27. ♂.(1859) *Eccoptomera pallescens*, Loew in: Z. Ent. Breslau, 52. 5. ♂♀.

Kopf lehmgelblich, Stirn hinten bisweilen rostgelb, Orbiten und oberer Teil des Hinterkopfes leicht weißlichgrau. Jederseits eine kräftige Vibrisse und am Backenrande eine Reihe Börstchen. Augen klein, gerundet, Backen in der Verlängerung des vertikalen Augendurchmessers wenig schmaler als dieser. Fühler rotgelb bis rotbraun, wenigstens das dritte Glied am Rande mehr oder weniger braun. Fühlerborste schwarz, an der Wurzel etwas verdickt und gelblich, sehr kurz pubeszent. Rüssel und Taster rotgelb. Thorax aschgrau. Schultern, der Seitenrand des Rückens, der vordere Teil der Brustseiten und der Teil längs der Mesopleuralnaht in der Regel gelblich. Die schwarzen Flecken, auf denen die Dorsozentralborsten stehen, gewöhnlich deutlich. Eine Sternopleuralborste, davor einige zerstreut stehende Börstchen. Schildchen nackt, gelb, von der Basis her mehr oder weniger grau, bisweilen nur die Spitze gelb, selten ganz grau. Beine etwas glänzend rostgelblich oder lehmgelb, Schienenspitzen und Tarsen gebräunt, Mittelschienen mit zwei Präapikalborsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei bis vier Borsten, Mittel- und Hinterschenkel des Männchens unten mit zwei Reihen langer Börstchen. Flügel lehmgelblich getrübt. Randborsten klein. Schuppehen samt Rand und Wimpern und Schwinger weiß. Hinterleib gelb oder rötlichgelb, die Vorderländer der ersten Segmente auch grau. Hypopyg klein.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Deutschland, Österreich, Ungarn.

Anmerkung. In der Winthemschen Sammlung befindet sich ein Männchen der gegenwärtigen Art. Außer diesem fand ich noch unter *pallescens* 1 ♂ mit dem Zettel „*pallescens*“ = *Oecothea fenestralis* Fall., 1 ♂ ohne Zettel = *Oecothea fenestralis* Fall., 1 ♂ ohne Zettel = *Eccoptomera emarginata* Lw., 1 ♀ = *Oedoparea buccata* Fall. und 1 ♀ aus Marseille = *Tephrochlamys rufiventris* Mg. Man kann unmöglich annehmen, daß Meigen bei der Beschreibung seiner Art alle diese Tiere vor sich gehabt habe. Da Meigens Beschreibung auf die gegenwärtige Art paßt, unterliegt die Art keinem Zweifel.

Diese Art ist an den zwei Präapikalborsten der Mittelschienen leicht zu erkennen.

3. *Eccoptomera S. Martini* sp. n. ♀.

Stirn bräunlichgelb, über den Fühlern und an den Augenrändern heller, der übrige Teil des Kopfes lehmgelb. Fühler rostgelb, drittes Glied schwarzbraun, an der Basis etwas rostgelb, Fühlerborste bei stärkerer Vergrößerung kurz pubeszent. Taster lehmgelb, an der Spitze etwas verdunkelt. Augen so klein wie bei *microps*. Jederseits eine kräftige Vibrisse und eine Reihe Börstchen am Backenrande. Nur eine Orbitalborste. Thorax rötlichgelb, Rücken mit Ausnahme der Schultern und der Seiten grau, mit einer undeutlichen braunen Mittellinie und ebensolehen Flecken, auf denen die Makrochaeten stehen. Schildchen gelb, etwas grau bereift, nackt. Zwei Sternopleuralborsten,

die vordere kürzer. Beine gelb, Spitzen der Schienen auf der Innenseite und alle Tarsen schwarz. Mittelschenkel vorn mit einer längern und einer kürzern Borste, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste. Mittelschienen mit drei Sporen und einer Präapikalborste. Flügel lang, mit graulichem, am Vorderrande bräunlicher Trübung. Randborsten von ansehnlicher Länge, dritte und vierte Längsader parallel, vor der Mündung etwas divergent, an der Mündung konvergent, kleine Querader weit hinter der Mündung der ersten Längsader, beide Queradern mit schwärzlichem Saume. Schüppchen und Schwinger gelb. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, äußerste Spitze und Circen rotgelb. Hinterrandborsten am dritten bis fünften Ring lang.

Länge: 4 mm. — Vorkommen: Von Oldenberg in San Martino d. C. in Tirol am 30. Juli gefangen.

4. *Eccoptomera infuscata* Wahlgr. ♂♀.

1918 *Eccoptomera infuscata*, Wahlgr. in: Ent. Tidskr. 1918.

Kopf lehmgelb, Stirnstriche ziegelrot, bisweilen verdunkelt, ein Mittelstreifen und die Augenränder lehmgelb. Vordere Orbitalborste sehr klein. Fühler rotgelb, drittes Glied zuweilen vorn braun oder fast schwarz. Backen wenig schmaler als der vertikale Augendurchmesser, eine kräftige Vibrisse und eine Reihe Börstchen am Backenrande. Taster gelb. Thorax ziegelrötlich, der Rücken oft so stark grau bestäubt, daß die Grundfarbe nur auf den Schultern und am Rande frei bleibt, auch die Brustseiten oft stark grau. Dorsozentralborsten auf braunen Flecken. Zwei Sternopleuralborsten, die vordere kürzer, außerdem einige Börstchen. Schildchen ziegelrot, etwas grau bestäubt, auf der ganzen Fläche behaart. Beine gelb, etwas gebräunt, Tarsen braun, Mittelschienen mit einer Präapikalborste, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit drei Borsten, hier und da auch mit zwei oder vier. Flügel lehmgelb getrübt, Randborsten lang, die beiden Queradern kräftig und mit dunkeltem Saume, die vierte Längsader an der kleinen Querader auch gesäumt, so daß sich ein lförmiges Zeichen ergibt. Schüppchen samt Rand und Wimpern und Schwinger weiß. Hinterleib mit Ausnahme des Hypopygs schwarzgrau, bisweilen die rote Grundfarbe auf den hinteren Segmenten durchscheinend. Behaarung kurz und zerstreut, Hinterrandborsten von ansehnlicher Länge. Hypopyg gelb, klein.

Länge: 4—4,5 mm. — Vorkommen: Dorpat, woher ich sie von Sintenis erhielt (in meinem Manuskript hatte ich sie schon ihm zu Ehren genannt), Schweden, wo ich 2 ♂ am Mälarsee am 11. September fing, Steiermark auf Alpenwiesen im Enns- und Murtales (Strobl), Stilsferjoch und Macugnaga (Oldenberg).

Anmerkung. Bei dieser Art ist das Schildchen auf der ganzen Fläche behaart. Wahlgr. erwähnt zwar diese Beschaffenheit des Schildchens nicht, da aber sonst seine Beschreibung mit meiner übereinstimmt, ist anzunehmen, daß er die Behaarung übersehen hat.

5. *Eccoptomera ornata* Lw. ♂♀.

1862 *Eccoptomera ornata*, Loew in: Wien ent. Monatschr. VI. 127.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 48. 1. ♂♀.

Kopf rotgelb, etwas weißlich, Ozellenfleck schwarz, Orbiten und oberer Teil des Hinterkopfes ganz wenig weißgrau bestäubt. Die vordere Orbitalborste sehr klein, oft nur rudimentär. Augen größer als gewöhnlich, Backenbreite etwa gleich zwei Drittel des vertikalen Augendurchmessers, jederseits eine kräftige Vibrisse und eine Reihe Börstchen am Backenrande. Fühler rotgelb, drittes Glied ganz oder nur am Rande gebräunt, Taster gelblich. Thorax ziegelrot, Rücken etwas graulich bestäubt, mit einer bräunlichen Mittellinie, braunen, zuweilen zusammengeflossenen Punkten, auf denen die Dorsozentralborsten stehen und einer über der Präsutural- und den Supraalarborsten sich hinziehenden braunen Strieme; eine Sternopleuralborste, daneben eine zweite viel kürzere und darunter einige Börstchen. Schildchen ziegelrot und weißlich bestäubt, am Rande oft braun und daselbst mit einigen Härchen. Beine gelb, bei ausgefärbten Stücken Vorder- und Hinterschenkel am Ende, Schienen an der Wurzel und Spitze braun, Tarsen braun oder schwarz. Hinterschenkel des Männchens stark verdickt, oben vor der Spitze mit zwei Borsten, unten nahe an der Basis eine mit kurzen schwarzen Börstchen besetzte Anschwellung, auf die eine Ausbuchtung folgt, Mittelschenkel unten mit zwei Reihen Stachelbörstchen, Hinterschienen etwas gekrümmt, am Ende mit einer ziemlich scharfen Ecke. Beim Weibchen fehlen diese Merkmale an den Beinen. Flügel gelbbraunlich getrübt, Randborsten ziemlich lang, beide Queradern mit braunem oder schwärzlichem Saume. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib des Männchens mit Ausnahme des gelben Hypopygs schwärzlich, bisweilen aber die schwärzliche Färbung so gering, daß die Grundfarbe deutlich hervortritt und die letzten Ringe ganz gelb erscheinen. Hypopyg groß und dick. Beim Weibchen die ersten vier Ringe schwarz, die folgenden gelb.

Länge: 3·5 — 4·5 mm. — Vorkommen: England, Deutschland, Österreich, Tirol, Bosnien: Trebovie, Italien: Val di Genova, Macugnaga (Oldenberg).

6. *Eccoptomera longiseta* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza longiseta*, Meigen, System. Besch. VI. 60. 31. ♀.
 1847 „ *microphthalma*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2447. 13. ♂♀.
 (1859) *Eccoptomera longiseta*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 49. 2. ♂♀.
 1864 *Leria microphthalma*, Schiner, F. A. II. 29.
 1864 *Leria longiseta*, Schiner, F. A. II. 31.
 1901 „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 349. ♂.

Färbung des Kopfes und des Thorax wie bei *ornata* Lw. Vordere Orbitalborste bisweilen sehr klein. Fühler entweder ganz rotgelb oder das dritte Glied in verschiedener Ausdehnung gebräunt. Breite der Backen gleich dem Augendurchmesser. Thoraxrücken bisweilen mit einer bräunlichen Mittellinie und braunen Borstenflecken. Eine Sternopleuralborste und einige zerstreut stehende Börstchen. Beine gelb, bei gut ausgefärbten Stücken die Spitze der Schienen und die Wurzel der Hinterschienen gebräunt, Tarsen schwarzbraun. Hinterschenkel des Männchens wenig verdickt, oben vor der Spitze mit einer Borste, unten an der Basis eine mit schwarzen Börstchen besetzte Stelle, daneben eine sehr geringe Ausbuchtung, beim Weibchen die Hinterschenkel nicht verdickt

und einfach. Flügel mit lehmgelblicher Trübung und kurzen Randborsten, Queradern ohne Saum. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib mehr oder weniger schwärzlich mit schmalen weißlichen Hinterrandsäumen, Hypopyg klein, gelb. Beim Weibchen tritt die schwärzliche Färbung weniger auf.

Länge: 3—4 mm. — Vorkommen: England, Schweden, Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Siebenbürgen.

Anmerkung. In der Meigen'schen Sammlung in Paris 1 ♀. *H. longiseta* Ztt. ist, wie schon Loew richtig schloß, nicht die Meigen'sche Art und überhaupt keine *Eccoptomera* (siehe die Anmerkung zu *Chaetomus flavotestaceus* Ztt.), dagegen ist *H. microphthalma* Ztt, wie Loew richtig vermutete, nach dem Typenausweis mit *longiseta* Mg. identisch. *Ecc. longiseta* Pand. dürfte die Meigen'sche Art sein.

7. *Eccoptomera filata* Lw. ♂♀.

1862 *Eccoptomera filata*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 50. 3. ♂♀.

Ganz rötlichgelb. Sie gleicht der vorhergehenden Art, doch sind die Augen kleiner und die Backen breiter. Das dritte Fühlerglied ist schwarz, der Thorax nicht grau bestäubt. Zwei Sternopleuralborsten, die vordere kürzer. Hintersehenkel oben an der Spitze mit zwei schwarzen Punkten, vor der Spitze mit einer Borste, beim Männchen stark verdickt, unten an der Basis mit einem dicken, zapfenförmigen, an seinem Ende gerade abgeschnittenen und daselbst mit schwarzen Börstchen dicht besetzten Fortsatze und einer tiefen Ausbuchtung. Hinterschienen nicht gekrümmt und ohne scharfe Ecke. Flügel mit bräunlich- oder graugelber Trübung, Randborsten etwas länger, Queradern auch ohne Saum.

Länge: 3—4 mm. — Vorkommen: Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien: Macugnaga (Oldenberg), Korsika.

8. *Eccoptomera inermis* n. sp. ♂.

1901 *Leria microphthalma*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 349. 5.

Pandellé beschreibt drei *Eccoptomera*-Arten, die er für *microphthalma* Ztt., *longiseta* Mg. und *microps* Mg. hält. Die als *longiseta* Mg. beschriebene Art dürfte diese sein. Der von Pandellé hervorgehobene Größenunterschied fällt weg, weil die von Loew angegebene Länge gewiß zu groß ist. Die von Pandellé als *microphthalma* Ztt. ausgegebene Art ist nicht diese (*microphthalma* Ztt. = *longiseta* Mg.) und muß daher neu benannt werden. Ich nenne sie *inermis*. Von *filata* Lw., mit der sie in der Färbung der Fühler und des Thorax übereinstimmt, unterscheidet sie sich im männlichen Geschlechte durch die nicht verdickten und nicht abgeschnittenen Hintersehenkel. Rot, mit schwärzlichem Hinterleibe, Hypopyg heller, Backen gleich drei Viertel des Augendurchmessers. Eine Sternopleuralborste, zuweilen kommt noch eine hinzu.

Länge: 4 mm. Vorkommen: Ostpreußen.

9. *Eccoptomera obscura* Mg. ♂♀.1830 *Helomyza obscura*, Meigen, System. Besch. VI. 57. 20. ♂.(1859) *Eccoptomera excisa*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 53. 6. ♂♀.

Kopf gelb, Stirnstricme mehr rötlichgelb, Orbiten und obere Hälfte des Hinterkopfes etwas weißgrau, Gesicht, Wangen und Backen etwas weißlich bestäubt, vordere Orbitalborste sehr klein, Backenbreite ungefähr zwei Drittel des vertikalen Augendurchmessers, jederseits eine kräftige Vibrisse, die am Backenrande in einer Reihe stehenden Börstchen länger als bei den andern Arten. Fühler rotgelb, drittes Glied etwas gebräunt (nach Loew „dunkelbraun oder schwarz“). Thorax aschgrau, Rücken mit der Spur einer schmalen braunen Mittellinie, auf den Schultern, an den Seiten und einigen Stellen der Pleuren die rötliche Grundfarbe durchschimmernd.

Dorsozentralborsten auf mehr oder weniger deutlichen braunen Flecken. Zwei Sternopleuralborsten, die vordere kürzer, darunter einige zerstreut stehende Börstchen. Schildchen rotgelb, etwas grau bestäubt, wenig gewölbt. Beine gelb, Spitzen der Vorder- und Hinterschienen, Vorder- und Hintertarsen und die Enden der Mitteltarsen gebräunt. Hinterschenkel des Männchens verdickt, unten an der Wurzel mit einem kurzen, mit schwarzen Börstchen besetzten Zapfen, auf den eine tiefe, bis zur Mitte reichende Ausbuchtung folgt, oben vor der Spitze mit zwei bis drei Borsten. Hinterschienen gegen das Ende zu etwas gekrümmt und am Ende auf der Außenseite flachgedrückt, aber nicht erweitert. Flügel bräunlichgelb getrübt, Randborsten von ansehnlicher Länge. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib ziegelrot, leicht grau angelaufen, Hypopyg klein.

Länge: 45 mm. Vorkommen: England, Deutschland, Italien (Toskana).

Anmerkung. In der Meigen'schen Sammlung in Paris 1 ♂, das mit *excisa* Lw. identisch ist.

10. *Eccoptomera nigricornis* Strobl. ♀.1906 *Eccoptomera emarginata*, var.? *nigricornis*, Strobl in: Mem. R. Soc. Esp. Hist. Nat. III. 352. ♀.

Strobl bemerkt zu dieser fraglichen Varietät: „Stimmt so vollkommen mit der Beschreibung Loew's und meinen Exemplaren aus Bosnien, daß ich die ♀ nur durch mindere Größe, ganz schwarze Fühler und das ganz schwarzgraue Schildchen unterscheiden kann; beim typischen, ungefähr 5 mm großen ♀ sind die Fühler rotbraun bis dunkelbraun und die Schildchenspitze ist gelblich. ♀ zirka 4 mm. Vielleicht würde das ♂ noch bessere Unterschiede besitzen und wäre dann das spanische Tier eine eigene Art.“

Ich habe eines der bei Malgrat gefangenen Weibchen gesehen. Die Fühler sind tiefschwarz, die vordere Orbitalborste erscheint auch bei stärkerer Vergrößerung sehr klein, die Hinterschenkel haben vor der Spitze zwei Borsten, die Sternopleura hat nur eine Borste, der Hinterleib ist schiefergrau, die Hinterländer, besonders die der letzten Ringe sind rötlichgelb, der letzte ist rotgelb.

Da die Hinterschenkel bei *Ecc. emarginata* Lw. auf der Oberseite vor der Spitze immer nur eine Borste, bei der vorliegenden Varietät aber zwei auf-

weisen, so kann man sie nur mit *Ecc. obscura* Mg. vergleichen, bei der auch zwei bis drei Borsten auf den Hinterschenkeln vorkommen. Von dieser unterscheidet sie sich aber dadurch, daß sie nur eine Sternopleuralborste besitzt, die Fühler schwarz sind, das Schildchen ganz schwarzgrau und der Hinterleib in größerer Ausdehnung grau ist. Auch ist sie kleiner. Ich halte das Tier für eine gute Art.

Länge: 3—3,5 mm. — Vorkommen: Spanien (Malgrat).

11. *Eccoptomera marginicornis* sp. n. ♀.

Kopf rotgelb, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, vordere Orbitalborste sehr klein, Backenbreite gleich dem halben vertikalen Augendurchmesser. Fühler rotgelb, drittes Glied mit schwarzem Rande. Taster rotgelb. Thorax graubraun, mit einer wenig deutlichen braunen Mittellinie und dunklern Borstenflecken, Schulterecken rötlich. Schildchen gelb, oben etwas grau. Eine Sternopleuralborste, davor eine kurze Borste und einige Börstchen. Beine gelb, Vorderschenkel oben und unten grau, Tarsen etwas gebräunt, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei Borsten. Flügel etwas bräunlich getrübt, Randborsten sehr klein, Schüppchen und Schwinger weißlich. Hinterleib rotgelb, die ersten vier Ringe in abnehmender Stärke schwärzlich, an den Hinterrändern die Grundfarbe deutlicher.

Länge: 2,5 mm. Vorkommen: Berlin (Pichelsberg), von Oldenborg 1 ♀ am 20. Oktober gefangen.

12. *Eccoptomera triseta* sp. n. ♀.

Stirn rotgelb, am Augenrande blaßrot und grau bestäubt, außer den gewöhnlichen beiden Ozellenborsten unmittelbar hinter den Ozellen noch eine Borste, die vordere Orbitalborste klein, aber deutlich. Oberer Teil des Hinterkopfes schwarzbraun. Drittes Fühlerglied klein, schwarz, die Wurzelglieder bräunlichrot. Thorax schwarzbraun, etwas gelblichgrau bestäubt, Schultern rötlich, Borstenflecken undeutlich. Eine Sternopleuralborste, davor einige zerstreut stehende Börstchen. Schildchen rotgelb, ziemlich stark grau bestäubt. Hinterleib schwarz, etwas grau schimmernd, an den Hinterrändern der letzten Ringe heller, letztes Segment gelb. Beine gelb, mit Ausnahme der Hüften und Kniegelenke gebräunt, Tarsen schwarzbraun, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei Borsten. Flügel bräunlich getrübt, Randborsten sehr klein, Schwinger gelb.

Länge: 3 mm. Vorkommen: Berlin (Pichelsberg), von Oldenberg am 28. Oktober 1 ♀, in Nimptsch in Schlesien von Duda am 24. Oktober 1 ♀ gefangen.

13. *Eccoptomera emargiata* Lw. ♂♀.

1862 *Eccoptomera emarginata*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128.

(1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 51. 7. ♂♀.

Gleicht der *obscura* Mg., aber die Börstchen am untern Backenrande kürzer, das Schildchen mehr grau, so daß nur die Spitze gelb erscheint. Die Hinterschenkel haben oben vor der Spitze nur eine Borste, unten an der

Wurzel nur eine Anschwellung, die mit schwarzen Börstchen besetzt ist, worauf eine Ausbuchtung folgt. Die Hinterschienen sind an der Spitze auf der Innenseite stark verbreitert. Der Hinterleib ist schwarzgrau, das gelbe Hypopyg größer, beim Weibchen sind die ersten vier Segmente grau, die folgenden rotgelb.

Länge: 45 mm. Vorkommen: Ich fing sie in Kremsmünster im Juni, Loew erhielt sie aus Steiermark und aus Laibach, Strobl fing sie in Bosnien und Spanien (Malgrat), Oldenberg in Siebenbürgen (Zernest), Duda im Riesengebirge.

14. *Eccoptomea microps* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza microps*, Meigen, System. Besch. VI. 61. 33. ♂.

(1859) *Eccoptomera microps*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 51. 4. ♂♀.

1901 *Leria microps*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 350. ♂.

Augen überaus klein, rund, Backen breiter als der Augendurchmesser, Stirn rotgelb, Ozellenfeld, Orbiten und der obere Teil des Hinterkopfes grau, vordere Orbitalborste klein, Gesicht und Backen weißlichgelb, jederseits eine kräftige Vibrisse, am Backenrande zwei Reihen Börstchen, von denen die in der obern Reihe stehenden gegen das Untergesicht zu, die in der untern Reihe befindlichen abwärts gerichtet sind. Fühler rotgelb, drittes Glied in größerer Ausdehnung braun. Die sehr lange Fühlerborste sehr kurz pubeszent, doch länger als bei den andern Arten. Taster gelb. Thorax aschgrau, Schultersehwielen und vorderer Teil der Brustseiten mitunter etwas rötlich. Dorsozentralborsten auf nicht immer deutlichen schwarzen Flecken. Eine Sternopleuralborste und einige zerstreut stehende Börstchen. Schildchen grau mit gelbem Rande, ziemlich flach. Beine gelb, Spitze der Hinterschenkel mit schwarzem Punkte, Spitze der Vorder- und Hinterschienen, selten die der Mittelschienen, und die Tarsen gebräunt, Hinterschenkel oben vor der Spitze nur mit einer Borste. Flügel etwas graugelblich getrübt, Randborsten ansehnlich. Hinterleib rötlichgelb, mitunter von der Basis her graulich. Hypopyg überaus klein.

Größe: 25 — 45 mm. Vorkommen: Deutschland, Österreich, Frankreich.

XI. Gen. *Pseudoleria* Garrett.

1921 *Pseudoleria*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. Vol. IX. 128.

Kopf im Profil beinahe doppelt so hoch wie lang. Augen klein, etwas senkrechtkeiförmig, Backen sehr breit, hinten etwas herabgesenkt, Hinterkopf oben etwas konvex, Untergesicht nicht zurückweichend. Stirn breit, zwei einander genäherte Orbitalborsten, die vordere sehr klein, die hintere rückwärtsgekehrt. Clypeus oben halb so breit wie unten, flach, kantig, Mundrand etwas konkav, Fühlergruben tief, etwas über dem Mundrande verschmälert. Wangen sehr schmal. Vibrissen sehr lang, gekreuzt, Backenrand mit zwei Reihen Börstchen. Fühler an der Basis voneinander entfernt, kurz, drittes Glied kreisrund, Fühlerborste lang. 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Praeskutellarborsten,

Mesopleura hinten unten mit ein bis zwei Börstchen, eine Sternopleuralborste, keine Prosternalborsten, zwei bis zwölf Pteropleuralborsten. Schildchen gewölbt, nackt, mit vier Borsten, die vordern konvergent, die hintern divergent. Hinterrücken höher als gewöhnlich. Beine lang und schlank. Mittelschienen mit mehreren Sporen. Zweite Längsader über der kleinen Querader stark aufgebogen, diese etwas hinter der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib des ♂ gleich breit mit fünf vollständigen Segmenten, das sechste Segment nur links lateral.

Pseudoleria pectinata Lw. ♂♀.

1872 *Blepharoptera pectinata*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. XVI. (Cent. X. 79.) ♂♀.

1908 *Leria pectinata*, Aldrich and Darl. in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 82. ♂♀.

1921 *Pseudoleria pectinerata*, Garrett in: Ins. Inse. Menstr. Vol. IX. 128. ♀.

Stirn gleich breit, Strieme vorn gelb, hinten rostgelb, Orbiten, Ozellenfleck und Hinterkopf grau. Untergesicht und Backen gelblich, die ersten zwei Fühlerglieder rot, das kleine dritte braun, Fühlerborste lang, an der Wurzel verdickt, sehr kurz pubeszent, schwarz. Rüssel braun, Taster gelb. Thorax aschgrau, mit einer sehr feinen braunen Mittellinie, Schultersehwielen bisweilen rötlichgelb. Grundbehaarung dicht, rauh, auf sehr kleinen Pünktchen, Makrochaeten auf deutlichen schwarzen Punkten. Schildchen grau. Sternopleura mit Ausnahme eines schmalen Vorderrandstreifens dicht kurz behaart. Beine ziegelrötlich, Schenkel oben gebräunt, die Vorder- und Hinterschenkel bisweilen mit Ausnahme der Spitze ganz gebräunt, Tarsen bräunlich. An den Vorder- und Mittelbeinen die ersten zwei, an den Hinterbeinen die ersten drei Tarsenglieder zusammen ungefähr so lang wie die Schienen, Hinterschenkel den Hinterleib überragend, oben vor der Spitze mit drei Borsten, Spitze des Metatarsus der Vorderbeine beim Männchen erweitert, Mittelschienen mit drei längern geraden Sporen. Pulvillen und Klauen mäßig lang. Flügel etwas gelbgrau getrübt, Randborsten lang, hintere Querader steil und gerade. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Hinterleib grau, die einzelnen Ringe gewöhnlich mit schmalen rötlichgelben Hinterrandsäumen. Hypopyg rötlich, mehr oder weniger grau bestäubt, das zweite Segment wulstig, mit großer, runder Öffnung. Die Tergite und Sternite des Hinterleibes des Weibchens vom fünften Segment an an den Seiten ineinandergreifend.

Länge: 4,5—5 mm. — Vorkommen: Nordamerika.

XII. Gen. *Schroederia* Enderlein.

1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Besch. VI. 47.

1847 „ p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2430.

(1859) *Blepharoptera*, p. p. Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 57.

1901 *Leria*, p. p. Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344.

1914 *Schroederia*, Enderlein in: Fauna von Deutschl. (Brohmer) 314.

1917 „ „ „ Zool. Anz. XLIX. 2. 66.

Kopf im Profil höher als lang. Stirn von halber Kopfbreite, flach, mit dem zurückweichenden, geraden Untergesichte einen stumpfen Winkel bildend, Lunula nahezu bedeckt, Hinterkopf gepolstert. Orbitalborsten ungefähr in den Stirndritteln, vordere halb so lang wie die hintere und auswärts, die hintere

rückwärts gekehrt. Augen mäßig groß, etwas schiefelförmig, Backen breit, Gesichts- und Backenleiste in einem stumpfen, abgerundeten Winkel zusammenstoßend. Clypeus ziemlich breit, unten doppelt so breit wie oben, flach, unten etwas vertieft, Fühlergruben ziemlich tief, in einiger Entfernung vom Mundrande verengt. Wangen schmal. Jederseits eine Vibrisse, über dieser noch Börstchen, eine Reihe Börstchen am Backenrande. Fühler kurz, drittes Glied rund, Borste lang, Fühleransatzstelle auf der Augenmitte. 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Praeskutellarborsten, zwei Sternopleuralborsten, keine Prosternalborsten. Schildchen etwas gewölbt, nackt, mit vier Borsten. Beine lang und schlank, Vordertarsen in beiden Geschlechtern vom Ende des zweiten Gliedes an breitgedrückt, Mittelschienen mit mehreren gekrümmten Sporen (beim Weibchen ist die Krümmung sehr gering), Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel des Männchens mit zwei Reihen kurzer, kräftiger Stachelborsten. Randmal schmal, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib mit fünf Ringen, nach hinten zu verschmälert. Hypopyg sehr klein.

***Schroederia iners* Mg. ♂♀.**

1830 *Helomyza iners*, Meigen, System. Besch. VI. 57, 22. ♂.

1847 „ *tongiseta*, var. b. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2445. 11. ♂.

(1859) *Blepharoptera iners*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 63. ♂♀.

1901 *Leria iners*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 346.

1908 „ „ Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 82. ♂.

1913 *Scoliocentra latimanus*, Schroeder in: Stett. ent. Zeit. 173 und 335. ♂.

Eine in der Größe und Körperfarbe sehr veränderliche Art. Stirn vorn rostgelb, hinten rostrot, Orbiten und Ozellenfleck grau. Untergesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, zart weißlich schimmernd, Oberhälfte des Hinterkopfes meist grau. Genau über der Vibrisse zwei Börstchen und seitlich von diesen meist noch ein drittes. Fühler rotgelb, das kleine dritte Glied am Rande oder auch ganz braun, Fühlerborste schwarz, am Grunde etwas verdickt, sehr kurz pubeszent. Rüssel und Taster rotgelb. Thorax hellgelbbräunlich bis zimtbraun, Rücken mit einer vorn und hinten abgekürzten feinen braunen Mittellinie. Die kurzen kräftigen Börstchen stehen zerstreut auf braunen Pünktchen, die Makrochaeten auf braunen Flecken. In der Regel ist der Rücken in der Mitte der hintern Hälfte grau. Diese graue Farbe zieht sich dann in der Linie der Dorsozentralborsten streifenförmig nach vorn oder sie breitet sich über den ganzen Rücken und auch über die Pleuren aus und läßt die Grundfarbe nur an den Schultern, an der Notopleuralnaht und am Hinterücken frei. Vor den zwei Sternopleuralborsten einige Börstchen, von denen das der Sternopleuralborste zunächst stehende bisweilen eine so ansehnliche Größe erreicht, daß man von drei Sternopleuralborsten sprechen könnte. Hinterleib ziegelrot, häufig am dritten und vierten Ringe oder in noch größerer Ausdehnung grau, doch sind in diesem Falle das Hypopyg und die letzten Segmente des weiblichen Hinterleibes gelbrot. Behaarung kurz und kräftig, nicht dicht, Borsten an den Hinterrändern lang und kräftig. Beine hellrostgelb, Tarsen der Vorderbeine von der Spitze des zweiten Gliedes an, die der Mittel- und Hinterbeine in verschiedener Ausdehnung geschwärzt. Vorderschenkel

oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel vor der Spitze mit zwei bis drei Borsten, Mittelschienen mit drei längen, gekrümmten Sporen, zwischen diesen noch kürzere. An den Hüften der Hinterbeine zwei Borsten. Flügel mehr oder weniger gelbbraunlich getrübt, Randborsten lang, dritte und vierte Längsader gegen die Mündung zu etwas konvergent, letzter Abschnitt der vierten Längsader eineindrittelmal so lang wie der vorletzte, hintere Querader senkrecht und ganz wenig nach außen gebogen. Schüppchen und Schwinger gelblich.

Länge: 45—8 mm. Vorkommen: Schweden, Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Polen, Nordamerika.

Anmerkung. In der Winthemschen Sammlung 2 ♂. Mit *iners* Mg. ist sowohl nach der Beschreibung als auch nach dem Ausweise der Zetterstedtschen Sammlung *H. longiseta* Ztt. var. b ♂ identisch. In Zetterstedts Sammlung Scand. Dipt. befinden sich unter *H. longiseta* 1 ♀ var. a „Mullfjellet“, 1 ♀ var. b „Mullfjellet“ und 1 ♂ var. b „Wadstena“. Das bei Wadstena erbeutete ♂ (var. b) ist *iners* Mg., hingegen ist das am Fuße der Alpe Mullfjellet gefangene ♀ (var. b) nicht die Meigen'sche Art. Dieses Weibchen sowie das der var. a angehörige gehört meiner Gattung *Chaetomus* an, und zwar ist var. a *Chaetomus confusus* Wahlgren, var. b *Chaetomus flavotestaceus* Ztt. (*Helomyza flavotestaceus* Ztt. Ins. Lapp.). — Das von Aldrich in Nordamerika gefangene Männchen stimmt nach der Beschreibung sowohl hinsichtlich der Größe als auch hinsichtlich der andern Merkmale mit der Meigen'schen Art überein, doch ist der ganze Thorax und der Hinterleib mit Ausnahme des Hypopygs grauschwarz.

XIII. Gen. *Spanoparëa* gen. nov.

(σπανός wenig, dürftig, παρεια Backe).

1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Beschr. VI. 47.

1847 „ „ „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2430.

(1859) *Blepharoptera*, p. p. Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 57.

Kopf im Profil so hoch wie lang, Hinterkopf stark gepolstert, Scheitelkante abgerundet, Cerebrale flach. Stirn flach oder nur wenig gewölbt, nach vorn hin verschmälert, nicht vorstehend, mit zwei ungleichlangen Orbitalborsten, von denen die vordere auswärts, die hintere rückwärts gekehrt ist, Lunula nahezu bedeckt. Untergesicht zuerst zurückweichend, dann senkrecht. Augen groß, Backenschmal. Clypeus vertieft, dieser und die Fühlergruben schmaler oder breiter, je nachdem die Augen das Untergesicht unter den Fühlern mehr oder weniger verengen. Mund und Backenrand gerade, eine Vibrisse und eine Reihe Börstchen am Backenrande. Drittes Fühlerglied rund, Fühlerborste mäßig lang. 1 + 3 Dorsozentralborsten, Praeskutellarborsten vorhanden oder fehlend, ein bis zwei Sternopleuralborsten, keine Prosternalborsten. Schildchen flach, mit vier gleichlangen Borsten, die hintern gekreuzt. Beine mäßig lang, Tarsen zusammen ungefähr so lang wie die Schienen, daher die einzelnen Tarsenglieder, besonders das dritte und vierte, kurz, Mittelschienen mit mehreren Sporen, Praeapikalborsten an allen Schienen deutlich. Randmal der Flügel schmal, kleine Querader gegenüber oder etwas

hinter der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib des Männchens mit fünf sichtbaren Ringen.

Übersicht der Arten.

1. Queradern gesäumt, zwei Sternopleuralborsten . . . *limbinervis* Czerny
Queradern nicht gesäumt, eine Sternopleuralborste 2
2. Hinterschenkel oben vor der Spitze mit mehreren Borsten *ruficornis* Mg.
Hinterschenkel oben vor der Spitze nur mit einer Borste 3
3. Vordere Orbitalborste halb so lang wie die hintere *Dudai* n. sp.
Vordere Orbitalborste sehr kurz 4
4. Drittes Fühlerglied kreisrund, Backen ein Fünftel Augenhöhe, Thoraxrücken etwas gelblichgrau belegt, Randborsten der Flügel nur wenig länger als die gewöhnliche Behaarung *obscuriventris* Ztt.
Drittes Fühlerglied etwas oval, Backen sehr schmal (ein Sechstel Augenhöhe), Thoraxrücken weißlich-blaugrau, Randborsten deutlich länger als die gewöhnliche Behaarung *variabilis* Lw.

1. *Spanoparea limbinervis* Czerny ♀.

1909 *Leria limbinervis*, Czerny in: Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 59. Bd., 274.

Stirn von halber Kopfbreite, vorn sehr wenig verschmälert, Strieme rotgelb, an den Augenrändern weiß, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weißbestäubt, vordere Orbitalborste halb so lang wie die hintere. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, weißschimmernd. Fühler rotgelb, drittes Glied nahezu kreisrund, in der Mitte mit einem bräunlichen Flecke. Fühlerborste schwarz, an der Wurzel wenig vordickt, äußerst kurz pubeszent. Taster gelb. Thorax blaugrau, weiß bestäubt. Grundbehaarung fein und zerstreut, Makrochaeten auf schwarzen Flecken. Zwei Sternopleuralborsten, vor diesen eine Reihe Börstchen. Äußerste Spitze des Schildchens gelblich. Beine gelb; Vorderschenkel auf der Hinterseite etwas grau bereift, Tarsen leicht gebräunt, zweites bis viertes Glied der Vordertarsen überdies obenauf schwarz, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste. Flügel schwach bräunlichgelb getrübt, Randborsten kurz, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, dick, hintere Querader mit schwärzlichem Saume. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß. Hinterleib ziegelrot, oben etwas graulich bereift.

Länge: 45 mm. Vorkommen: Spanien.

2. *Spanoparea ruficornis* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza ruficornis*, Meigen, System. Besch. VI. 60. 30.

„ „ *silvatica*, „ „ „ „ „ 32. ♀.

1847 „ „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2446. 12. ♀.

1901 *Leria ruficornis*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 348.

1902 *Eccoptomera silvatica*, Becker in: Zeitschr. Hym. u. Dipt. II. 294. 32.

Stirnstrieme rötlichgelb, an den Augenrändern weiß, Orbiten und Ozellenfleck rötlichgrau, weißlich bestäubt. Untergesicht und Backen weiß, unterer Teil des Hinterkopfes weißlichgelb, oberer Teil rötlichgelb, mehr oder weniger grau bestäubt. Vibrisse lang und kräftig. Backen ein Fünftel der Augenhöhe, hinten ein wenig breiter. Fühler rotgelb, drittes Glied etwas länglich, bisweilen

gebräunt. Fühlerborste schwarz, an der Wurzel gelb und ein wenig verdickt, sehr kurz pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax gelb, matt, oft ganz grau bestäubt, am häufigsten mit zwei grauen Striemen in der Linie der Dorsozentralborsten, zwischen denen der hintere Teil grau ist. Es kommen aber auch Stücke mit ganz grauem Thorax vor. Grundbehaarung fein und zerstreut. Ein Paar kleine Praeskutellarborsten, eine Sternopleuralborste, vor dieser ein längeres Börstchen. Beine gelb, bei gut ausgefärbten Stücken die Tarsen schwärzlich, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei Borsten, Vorderschenkel oben mit zwei, unten mit einer Reihe feiner Borsten, Mittelschienen mit drei Sporen, von denen der mittlere eine ansehnliche Länge besitzt. Flügel lehmgelblich getrübt, Randborsten sparsam, aber ansehnlich lang, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader gerade, unten etwas schief nach außen gestellt, dritte und vierte Längsader parallel, an der Mündung kaum etwas konvergent. Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Hinterleib gelb, nach dem Eintrocknen oft mit grauen Flecken (daher spricht Meigen von „verblichenen braunen Rückenpunkten“), Hypopyg mäßig groß, Borsten an den Hinterrändern der Ringe ziemlich lang.

Länge: 35—45 mm. Vorkommen: Schweden, Deutschland, Livland, Frankreich, Österreich, Ungarn.

Anmerkung. In Meigen's Sammlung in Paris 1 ♀ *silvatica* ist die hier beschriebene Art. In der Winthemschen Sammlung steckt unter *ruficornis* 1 ♀, das mit *silvatica* identisch ist, unter *silvatica* ein bezetteltes ♂, das *ruficornis* ist, ein zweites ♂, das gleichfalls *ruficornis* ist, und 1 ♂ = *Eccoptomera longiseta* Mg. In Zetterstedt's Sammlung 1 ♀ *silvatica* von Staeger, das die gegenwärtige Art darstellt. Auf dem Hinterleibe sind in gewisser Richtung Flecke bemerkbar.

3. *Spanoparea Dudai* sp. n. ♂♀.

Kopf samt Fühlern und Tastern rostgelb, Orbiten, Gesicht, Backen, untere Hälfte des Hinterkopfes weißlich bestäubt, obere Hälfte des Hinterkopfes grau. Vordere Orbitalborste ungefähr halb so lang wie die hintere, drittes Fühlerglied rund, Vibrisse mäßig lang. Thorax samt Schildehen blaugrau, etwas bestäubt. Dorsozentralborsten auf kleinen schwarzen Punkten, Härchen in einer Mittellinie und seitlich von ihr zerstreut. Praeskutellarborsten fehlen. Eine Sternopleuralborste und vor dieser einige Börstchen. Beine rotgelb, Tarsen gegen das Ende zu geschwärzt, Vorder- und Hinterschenkel kräftig, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste. Flügel bräunlich. Randborsten ziemlich kurz, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader gerade, unten nur wenig nach außen gestellt. Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Hinterleib rotgelb, Hypopyg groß, Borsten an den Hinterrändern der Ringe kurz.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Schlesien (Nimptsch), von Duda 1 ♂ am 20. Oktober, 1 ♀ am 23. September gefangen.

4. *Spanoparea obscuriventris* Ztt. ♂♀.

1817 *Helomyza obscuriventris*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 247. 14. ♀.

Stirn rostgelb, an den Augenrändern weißlich, Orbiten und Ozellenfleck etwas weißlichgrau, vordere Orbitalborste kurz und fein, Gesicht und Backen blaßgelb, weißschimmernd, Hinterkopf blaßgelb, in der Cerebralgegend grau bestäubt. Vibrisse lang. Backen ein Fünftel der Augenhöhe. Fühler rostgelb, drittes Glied kreisrund, Borste schwarz, an der Wurzel etwas verdickt, sehr kurz pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax gelb, Rücken mit Ausnahme der Schultern mehr oder weniger gelblichgrau oder bräunlich bestäubt. Dorsozentralborsten auf sehr kleinen schwarzen Punkten. Die Härchen stehen in einer Mittellinie und ungefähr in je einer Seitenlinie, die Präskutellarborsten fehlen oder sie sind sehr klein. Eine Sternopleuralborste mit einigen Börstchen. Schildchen gelb, mehr oder weniger grau bestäubt. Bei manchen Stücken breitet sich die graue Farbe auf dem Thorax mehr aus. Beine gelb, beim ♂ die Tarsen kaum etwas verdunkelt, beim ♀ schwarz oder doch stark gebräunt. Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer feinen Borste, Vorderschenkel oben rückwärts mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Mittelschienen mit drei Sporen. Flügel gelblichgrau, Randborsten kurz, hintere Querader gerade, etwas nach außen gestellt, dritte und vierte Längsader parallel, an der Mündung etwas konvergent. Schüppchen und Schwinger weißlich. Hinterleib schwarz, graulich schimmernd. Das große Hypopyg rotgelb, schwarz behaart, Borsten an den Hinterrändern der Ringe kurz.

Länge: 3—4 mm. — Vorkommen: Lappland.

Anmerkung. Diese von Zetterstedt nach einem von Boheman in Lappland gefangenen Weibchen beschriebene und in Zetterstedts Sammlung nicht vorhandene Art wurde von mir im ersten Teil meiner Revision der Helomyziden in der Wien. Ent. Ztg. 1904, 276 irrtümlich zur Gattung *Helomyza* = *Suillia* gestellt. Becker und Oldenberg fingen die Zetterstedtsche Art bei Gellivara in Lappland im Juli.

5. *Spanoparea variabilis* Lw. ♂♀.

- 1862 *Blepharoptera variabilis*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128.
 (1859) „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 66. 10. ♂♀.
 1865 *Geomyza lurida*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. IX. 24. ♀.
 1901 *Leria variabilis*, Pandollé in: Rev. Ent. Fr. XX. 348. ♀.
 1903 *Blepharoptera variabilis*, Czerny in: Wien. ent. Ztg. XXII. 126.

Stirn nach vorn zu stark verschmälert, Strieme gelb, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellenfleck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weiß bestäubt, vordere Orbitalborste kurz und fein. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, weißschimmernd, Vibrisse verhältnismäßig lang. Backen sehr schmal, ein Sechstel der Augenhöhe. Fühler gelb, drittes Glied länglich, beim Weibchen mit Ausnahme des Unterrandes mehr oder weniger gebräunt, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel verdickt, äußerst kurz pubeszent. Thorax blaugrau, weißlich bestäubt, in der Regel die Schultern, der Seitenrand des Rückens und ein Teil der Pleuren gelblich. Bisweilen ist der ganze Thorax samt dem Schildchen grau. Dorsozentralborsten auf sehr kleinen Punkten, Grundbehaarung unscheinbar, ungefähr dreireihig. Schildchen gelb, auf der Mitte etwas grau, bisweilen auch ganz grau. Die

Präskutellarborsten fehlen oder sie sind sehr klein. Eine Sternopleuralborste, vor dieser meistens ein bis zwei Härchen. Beine gelb, beim Weibchen die Tarsen mehr oder weniger gebräunt, selten auch die Schenkel und Schienen teilweise gebräunt. Vorderschenkel oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze nur mit einer Borste, Mittelschienen mit drei längern und zwei kürzern Sporen. Flügel gelblich, Randader sparsam beborstet, die Borsten deutlich länger als die gewöhnliche Behaarung, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader gerade und ziemlich senkrecht, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen und Schwinger weißlichgelb. Hinterleib grau, mit etwas hellern Hinterrändern und sehr kurzen Randborsten, Hypopyg groß, gelb.

Länge: 3—3,5 mm. — Vorkommen: Deutschland, Böhmerwald, Österreich, Ungarn, Frankreich, Italien.

Anmerkung. *Spanoparea obscuriventris* Ztt. und *variabilis* Lw. sind nicht leicht mit Sicherheit zu erkennen, wenn man nicht beide Arten miteinander vergleichen kann. *Sp. variabilis* hat eine schmale Gestalt, die Backen sind sehr schmal, das dritte Fühlerglied hat mehr eine ovale Form, die Flügel sind nur leicht lehmgelblich gefärbt, die Adern zart, die gewöhnliche Behaarung der Flügelrandader sehr kurz, weshalb die Borsten länger hervorragen, die Borsten an den Hinterrändern der Hinterleibsringe sehr kurz, die Tarsen beim Weibchen nur etwas gebräunt.

XIV. Gen. *Acantholeria* Garrett.

1862 *Blepharoptera* p. p. Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 57.

1867 *Leria*, p. p. Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 124.

1908 " " " Aldrich and Darlington in: Tr. Am. En. Soc. XXXIV. 77.

1921 *Acantholeria*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. IX. 130.

Kopf höher als lang, Hinterkopf etwas gepolstert. Stirn mit dem Gesichte einen stumpfen Winkel bildend, etwas abgerundet, nicht vorstehend, mehr als den dritten Teil der Kopfbreite einnehmend, nach vorn etwas verschmälert, Lunula nahezu bedeckt, Scheitel abgerundet. Untergesicht zuerst ein wenig zurückweichend, dann mehr senkrecht. Clypeus unten etwas vertieft, Fühlergruben ungefähr von der Gesichtsmitte an eingeengt. Backen breit, hinten etwas herabgesenkt, mit einer Vibrisse und ein bis zwei Reihen Börstchen am Rande, Augen ziemlich rund. Fühler kurz, drittes Glied fast kreisrund, Fühlerborste lang, ungefähr so lang wie Stirn und Fühler zusammen. Orbitalborsten einander etwas genähert, vordere sehr klein bis halb so lang wie die hintere und auswärts gerichtet. 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Präskutellarborsten, eine Sternopleuralborste, keine Prosternalborsten. Schildchen ziemlich flach, nackt, mit vier fast gleich langen Borsten, die hintern divergent. Beine lang, Tarsen bedeutend länger als die Schienen, Hinterschenkel des Männchens auf der dem Körper zugekehrten Seite durch verschiedene Behorung ausgezeichnet, Mittelschienen zuweilen mit einem Zahne bewehrt und mit mehreren Sporen. Randmal ziemlich schmal, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib mit fünf Ringen.

Übersicht der Arten.

Männchen.

1. Hinterschienen innen in der Mitte ohne Zahn, höchstens mit einer Beule 2 Hinterschienen mit einem astähnlichen, stumpfen Zahne 3
2. Thoraxfarbe gelblichgrau, Mesopleura hinten unten ohne Börstchen, Mitte der Sternopleura nackt, Hinterschienen des Männchens ohne Beule
cineraria Lw.
Thoraxfarbe blaßolivbraun, Mesopleura hinten unten mit zwei bis vier Börstchen, Mitte der Sternopleura mit drei bis vier Börstchen, Hinterschienen des Männchens mit einer Beule *oedinenema* Garr.
3. Thoraxfarbe gelblichgrau, Hinterschenkel auf der dem Körper zugekehrten Seite unten von der Spitze bis zur Mitte mit einer schmalen Zone kräftiger, dicht stehender Kammbörstchen, hierauf nach einer Schwiele eine Reihe kurzer Börstchen *dentitibia* Oldenb.
Thoraxfarbe blaßolivbraun, Hinterschenkel auf der dem Körper zugewandten Seite unten ungefähr in der Mitte zwei bis drei kurze, starke Dornen, hierauf gegen die Basis hin borstenähnliche Haare von verschiedener Länge *abnormalis* Garr.

Weibchen.

Im weiblichen Geschlechte sind nur *cineraria* Lw. und *oedinenema* Garr. bekannt.

Thoraxfarbe gelblichgrau, Mesopleura hinten unten ohne Börstchen, Sternopleura auf der Mitte unbehaart *cineraria* Lw.

Thoraxfarbe blaßolivbraun, Mesopleura hinten unten mit zwei bis vier Börstchen, Sternopleura auf der Mitte mit drei bis vier Haaren

oedinenema Garr.

1. *Acantholeria cineraria* Lw. ♂♀.

1862 *Blepharoptera cineraria*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128. ♀.

(1859) " " " " " Z. Ent. Breslau, XIII. 67. 2. ♀.

1862 " *armipes*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. 224. (Cent. II. 83.) ♂♀.

1867 *Leria chaetomera*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 127. 5. ♂♀.

1869 " *barbigera*, Mik in: Verh. Ges. Wien. XIX. 31.

1908 " *cineraria*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 85.

Stirn rostgelb oder schmutzig lehmgelb, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellenfleck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weiß bestäubt. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes lehmgelb, etwas weißlich-schimmernd. Fühler rotgelb, drittes Glied ziemlich klein, zuweilen oben etwas gebräunt, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel etwas verdickt und gelblich, äußerst kurz pubeszent. Breite der Backen gleich der halben Augenhöhe. Thorax gelblichgrau, Schultern etwas rötlich durchscheinend. Rückenborsten auf schwarzen Punkten, die spärliche Grundbehaarung ungefähr in drei Reihen geordnet, von denen die mittlere am deutlichsten auftritt. Präskutellarborste lang. Vor der Sternopleuralborste eine Reihe Börstchen. Schildchen gelb, mehr oder weniger grau bereift. Beine gelb, Hinterschenkel und Hinterschienen etwas glänzend. Vorderschenkel oben mit zwei, unten mit einer

Reihe Borsten. Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei Borsten, von denen die von der Spitze entferntere in der Regel tiefer steht, etwas länger und ein wenig abwärts gerichtet ist, beim Männchen unten auf dem Hinterrande jenseits der Mitte gegen die Spitze zu mit einem aus sieben bis zehn stumpfen schwarzen Borsten bestehender Kamm und gegen die Basis zu mit einigen voneinander entfernt stehenden längern oder kürzern Borsten, an der Wurzel unten mit einem Haarbüschel. Vorn am Unterrande haben die Hinterschenkel eine Reihe wimperartiger Borsten. Mittelschienen mit drei längern und dazwischen mit kürzern Sporen. Flügel leicht lehmgelb gefärbt, Randborsten ziemlich lang, hintere Querader gerade und unten auswärts gestellt, dritte und vierte Längsader parallel, an der Mündung etwas konvergent. Schüppchen weiß mit bräunlichem Rande und weißen Wimpern, Schwinger gelblich. Hinterleib grau, der fünfte Ring ganz oder teilweise und das mäßig große Hypopyg rötlichgelb, Behaarung spärlich, Hinterränder mit kräftigen, ziemlich langen Borsten. Beim Weibchen ist der Hinterleib in der Regel vom vierten Segment an rötlichgelb; das äußerste Ende desselben ist dicht mit schwarzen Börstchen besetzt.

Länge: 4·5—5·5 mm. — Vorkommen: Deutschland, Österreich, Italien, Nordamerika.

2. *Acantholeria oedionema* Garrett. ♂♀.

1921 *Acantholeria oedionema*,¹⁾ Garrett in: Ins. Insc. Menstr. IX. 131. ♂♀.

„Male and female. Foremost fronto-orbital from nothing to about a third of the hind one, in the female averaging larger, very rarely nearly a half. No prosternal bristle; large humeral and (four) dorsocentrals.

Length, 5 to 7 mm. Taken in copula.

Head pale brown, antennae to vertex red-yellow, antennae red-yellow; arista medium long, black and very short microscopically pubescent. Vibrissae long strong, below a single row of hairs to lower edge.

Thorax, dorsum pale olive brown, rarely a thin median red-brown stripe; dorso-centrals rising from spots of the same color; dorsum irregularly sparingly hairy. Pleura color as dorsum, but occasionally with a grayish peppering; propleura one bristle, mesopleura bare, except two to four hairs below the disk. Pteropleura bare, sternopleura one strong bristle and six or seven hairs near the top edge, three or four in the middle, and many bristles between the coxae.

Abdomen gray-black, the end segments sometimes with redish yellow, all sparingly hairy; male hypopygium red-yellow (construction distinct from *cineraria* and *abnormalis*).

Legs red-yellow in male, the hind femora on the under and inner side with a cluster of 7 to 12 thick strong longish spines with hooked tips, all rising close together but spreading out in fan-shape; from the roots of these to the base perfectly bare and smoothly polished. On the under but outer

¹⁾ Das ganz abscheuliche Wort „*oedionema*“ ist wohl auf einen Druckfehler zurückzuführen.

side, a straight row of smaller spines, from the base; opposite the roots of the cluster a sudden drop to hairs, medium long but thin to the apex. Hind tibia on the under side with an even swell to a bump near middle.

Described from 241 specimens, 107 male, 133 female. All from Cranbrook and Michel, British Columbia, April to August.“

3. *Acantholeria dentitibia* Oldenb. ♂.

1916 *Helomyza dentitibia*, Oldenberg in: Wien. ent. Ztg. XXXV. 117. ♂.

Kopf im Profil weniger hoch und Backen etwas schmaler als bei *A. cineraria* Lw., Breite der Backen ungefähr gleich der halben Augenhöhe. Stirn rostgelblich, Ozellendreieck und Orbiten gelblichweiß, Untergesicht und Backen weißlichgelb, Fühler rostgelb, Fühlerborste etwas länger und nach der verdickten Wurzel dünner als bei *cineraria*, Taster gelb, Rüssel braun, Hinterkopf oben grau, unten gelb. Vordere Orbitalborste sehr klein, am Backenrande eine Reihe Börstchen.

Thorax gelblichgrau, Dorsozentralborsten auf schwarzen Punkten, Grundbehaarung zwischen diesen ungefähr in drei Reihen angeordnet, die Haare der mittlern Reihe aber nicht so dicht wie bei *cineraria*. Pleuren hellgrau, an den Nähten rötlich, vor der Sternopleuralborste eine Reihe kleiner Börstchen. Schildchen mit vier fast gleich langen Borsten.

Flügel samt den Adern etwas gelblich, Randborsten stark, letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas länger als der vorletzte.

Beine gelb, Tarsen etwas gebräunt; Vorderschenkel oben mit zwei Borstenreihen, unten mit einer, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei Borsten, auf der dem Körper zugekehrten Seite am Unterrande von der Wurzel her mit einer Reihe kurzer, dicht stehender schwarzer Börstchen; Hinterschienen innen in der Mitte mit einem kleinen, stumpfen Zahne, der sich bei zusammengezogenen Beinen einer auf der Rückseite der Schenkel befindlichen Einschnürung einfügt.

Klauen und Pulvillen etwas kleiner als bei *cineraria*. Hinterleib grau, Hinterränder der einzelnen Ringe etwas heller, Hypopyg rotgelb, etwas bereift und spärlich behaart.

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Oldenberg fand diese Art am 3. August 1909 an einem Fenster in Suldén, etwa 1800 m hoch am Ortler.

Anmerkung. Für das Unterscheiden des Weibchens dieser Art von dem der *cineraria* dürfte die Beschaffenheit des Kopfes und der Fühlerborste maßgebend sein.

4. *Acantholeria abnormalis* Garrett. ♂.

1921 *Acantholeria abnormalis*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. IX. 131. ♂.

„Male. Similar to *oedionema* except interior construction of hypopygium and armament of the hind legs, which on the under and inner side about the middle have two or three short stout spines, the tips straight; from there to the base are irregular hairs, some short, some long, and approaching bristles in size. On the outer edge of under side are only short hairs all along, or

a few bristly hairs near the apex. Hind tibia with no even swelling or bump, but an abrupt blunt point sticking up like a tree-stump.

Described from three males, two on 28th July from Michel, British Columbia, about 4000 feet, and one 15th August, Gallatin County, Montana, 5400 feet.“

XV. Gen. *Morpholeria* Garrett.

1921 *Morpholeria*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. IX. 127.

Die Merkmale dieser Gattung sind die gleichen wie bei der Gattung *Acantholeria*, nur haben die Hinterschenkel keine Borsten, das zurückweichende Gesicht ist gerade, die Fühlerborste kürzer, das dritte Fühlerglied kreisrund, die Fühlergruben reichen beinahe bis zum Mundrande und die Beine sind kurz, so daß das dritte und vierte Tarsenglied eine dreieckige Form hat.

Übersicht der Arten.

1. Zwei Sternopleuralborsten, Beine rostgelb *Kertészii* sp. n.
Eine Sternopleuralborste, Beine schwarz oder schwarzbraun 2
2. Mesopleura ganz unbehaart *tristis* Lw.
Mesopleura in der untern Hinterecke mit fünf bis sechs Haaren
melaneura Garr.

1. *Morpholeria tristis* Lw. ♀.

1862 *Blepharoptera tristis*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. 225. (Cent. II. 84.) ♀.

„Ex nigro cinera. Caput flavum, occipite et vertice ex nigro cinereis. Antennae ex fusco nigrae, articulis duobus primis fuscis, tertio rotundo, seta brevi, subnuda. Oculi maiusculi rotundi; genae medioeres; facies infra recedens, seta mystacina utrinque unica mediocri. Pleurae et scutellum praeter setas ordinarias nuda. Pedes toti nigri. Halteres dilute flavescentes. Alae ex cinereo hyalinae, stigmatae dilutissime subfusco, venis nigricantibus, setulis costae raris et parvis.“

Länge: 3,5 mm. — Vorkommen: Nordamerika.

Anmerkung. Prof. Aldrich in Washington teilte mir mit, daß die Type keine Prosternalborsten habe und eine kleine vordere Orbitalborste besitze. Aus dieser Angabe und aus einigen in der Beschreibung vorkommenden Merkmalen — „Backen mäßig breit, Gesicht zurückweichend, Fühlerborste kurz“ — muß ich schließen, daß das Tier zur gegenwärtigen Gattung gehört.

2. *Morpholeria Kertészii* sp. n.

Stirn rostgelb, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellenfleck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weiß bestäubt. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rostgelb, weiß bestäubt. Vibrissen gekreuzt. Fühler rostgelb, drittes Glied mäßig groß, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel verdickt und gelb, äußerst kurz pubeszent. Rüssel braun, Taster rotgelb.

Thorax blaugrau, weißlich bestäubt, Rücken mit einer vorn und hinten abgekürzten sehr feinen dunkeln Linie. Dorsozentralborsten auf kleinen

schwarzen Punkten, Grundbehaarung in einer Mittellinie und je zwei unregelmäßigen Seitenlinien auftretend. Keine Prosternalborsten, ein Paar Präskutellarborsten, zwei Sternopleuralborsten, vor diesen einige Börstchen. Schildchen grau, am Rande gelblich durchscheinend. Beine rostgelb, sehr leicht weißlich bereift, an den Vorderbeinen die Tarsen von der Spitze des zweiten Gliedes an, an den Mittel- und Hinterbeinen die zwei bis drei letzten Glieder etwas geschwärzt. Schenkel dick, Vorderschenkel rückwärts oben mit zwei, unten mit einer Borstenreihe, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit ein bis zwei Borsten, Mittelschienen mit drei längern und zwischen diesen mit kürzern Sporen. Flügel bräunlich gefärbt, Randborsten kurz, dritte und vierte Längsader parallel, hintere Querader senkrecht und gerade, letzter Abschnitt der vierten Längsader um ein Viertel länger als der vorletzte. Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. Hinterleib rotgelb, Hinterrandborsten kurz, Hypopyg mäßig groß.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Ich fing von dieser Art bei Bad Hall in Oberösterreich am 22. April 1 ♀ und am 29. April 3 ♂.

Ich kenne sie noch aus Berlin (Lichtwardt), Liegnitz (Becker), Ungarn: Peszér (25. April 1 ♀ Kertész), England (Collin in Ent. Month. Mag. 1910, 127) und vom Bisamberge bei Wien (Naturhist. Mus., Adam Handlirsch).

3. *Morpholeria melaneura* Garrett. ♂♀.

1921 *Morpholeria melaneura*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. IX. 127. ♂♀.

„Foremost fronto-orbital nearly three-quarters of the hind one; no prosternal bristle; four dorsocentrals, one humeral.

Length about 2.5 to 3 mm. Head: Occiput, graybrown, antennae to front, orange yellow, face and cheeks red-yellow; antenna dark red brown, arista very short; about two-thirds the diameter of the eye, or as long as the vibrissa, which is longish, and a single row of hairs below to the lower corner.

Thorax drab brown, shades of a dark median stripe, and along the roots of the dorso-centrals; dorsum very sparingly hairy, but regularly.

Pleura black, grayish. Propleura one bristle; mesopleura bare except five or six hairs below the disk; pteropleura bare; sternopleura one bristle, in front of which are a few scattered hairs to the middle of the top edge, then down the center to between the coxae, where there are many bristles.

Abdomen dark brown or approaching black, with very few hairs and long or median apical bristles on most segments. Hypopygium polished or shiny and type of *Amoebaleria* claspers.

Legs dark brown, femora blacker; wings hyaline; spines few, usually very short.

Described from seven specimens, two males, five females, taken in April, May and October at Cranbrook, British Columbia.“

Anmerkung. Aus den zwei von Garrett angeführten Gattungsmerkmalen und der in der Artbeschreibung erwähnten Beschaffenheit der Fühlerborste „arista very short“ schließe ich, daß die Gattung *Morpholeria* mit der von mir bereits für meine *Kertészi* in meinem Manuskript aufgestellte Gattung *Ameringomerus* identisch sein muß.

Die Artbeschreibung erinnert sehr an die Art *tristis* Lw. Loe w sagt in seiner Beschreibung: „venis nigricantibus“ und Garrett nennt seine Art „*melanura*“ (oder wollte sie der Autor „*melanura*“ nennen?). Allerdings erwähnt Loe w nicht die paar Haare unten auf der Mesopleura, was aber leicht ein Übersehen sein kann.

XVI. Gen. *Anorostoma* Lw.

(1859) *Anorostoma*, Loe w in: Z. Ent. Breslau, XIII. 47.

1908 „ Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 75.

Kopf im Profil höher als lang. Augen mehr oder weniger quereiförmig. Stirn etwas vorstehend, flach, Lunula bedeckt. Gesicht zurückweichend, Backen sehr breit, Clypeus zwischen den Fühlern ein Viertel der Gesichtsbreite, auf der Mitte etwas schmaler, am Mundrande etwas erweitert, flach; Fühlergruben ziemlich breit und tief; Mundrand obliteriert, Mundöffnung sehr klein, jederseits eine Vibrisse. Zwei gleich lange Orbitalborsten. Drittes Fühlerglied oval, Fühlerborste kurz. Humeral-, Präsutural-, Präskutellar- und Sternopleuralborsten vorhanden, Prosternalborsten fehlen, 1 + 3 Dorsozentralborsten, drei Supraalarborsten und bei allen bekannten Arten auch Mesopleuralborsten; vier Skutellarborsten. Hinterleib mit fünf Ringen, Beine mäßig lang, Vordertarsen zusammen etwas länger als die Schienen, Präapikalborsten an allen Schienen, an den Mittelschienen mehrere gerade Sporen. Hilfsader nahe an der ersten Längsader verlaufend, Randmal schmal, kleine Querader gegenüber oder etwas hinter der Mündung der ersten Längsader.

Übersicht der Arten.

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Nur eine Sternopleuralborste | 2 |
| Drei bis vier Sternopleuralborsten | <i>grande</i> Darl. |
| 2. Flügel ohne Flecken und Queradern nicht gesäumt | <i>romanum</i> sp. n. |
| Flügel mit Flecken oder gesäumten Queradern | 3 |
| 3. Ein schwarzer Fleck bedeckt beide Queradern | <i>opacum</i> Coqu. |
| Flecken der Queradern getrennt | 4 |
| 4. Thorax schwarz, grau bestäubt | <i>maculatum</i> Darl. |
| Thorax gelb, gelb bestäubt | <i>marginatum</i> Lw. |

1. *Anorostoma grande* Darl. ♂.

1908 *Anorostoma grande*, Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 75. ♂.

„Length 7.3 mm; of wing, the same.

Large, blackish species, pulvilli long and conspicuous (in the male); hind femora exceptionally stout.

Occiput and front brownish; a black stripe extends from the ocellar bristles to the occiput; front densely pubescent below; checks strawyellow, about the width of the eye; eyes transversely oval; antennae brownish, third joint oval; arista short, bare; face strongly receding below; vibrissae one on each side, close together, rather delicate.

Thorax light brown; dorsum rather densely sprinkled with dark brown dots from which the small hairs arise, and with larger dark brown spots from which the bristles arise; scutellum reddish-brown, bare except the ordinary four bristles; besides the one propleural bristle a propleural hair; two bristles and a hair on the posterior margin of the mesopleura, which is otherwise bare; on the upper edge of the sternopleura is a row of from three to four strong bristles (three on one side; on the other four, two of which are a little smaller); sternopleura pubescent below. Abdomen black, hypopygium yellow, globose. Wings almost hyaline; the end of the auxiliary vein and the small and large cross-veins infuscated; the cloud on the small cross-vein is preceded and followed by whitish areas, and there is another of these on the costa beyond the end of the auxiliary, also a few faint ones in the base of the wing.

Legs yellow; front femora infuscated, middle femora comparatively slender, hind ones exceptionally stout; the last with a black spot near the distal end; all the pulvilli long and conspicuous, dirty white in color.

One male specimen. Aldrich: Pacific Grove, Cal., May 9th; collected in a wet meadow in the woods near the seashore about a mile south of Pt. Pinos Light."

2. *Anorostoma romanum* sp. n. ♂♀.

Kopf lehmgelb, etwas weißlichschimmernd. Backen breiter als der vertikale Augendurchmesser. Stirnstriemenäste schwärzlich, Orbiten und der obere Teil des Hinterkopfes gelblichgrau, Stirn sehr breit, mit zerstreuter kurzer Behaarung. Orbitalborsten mäßig lang, Vibrisse kurz und schwach, ein bis zwei Reihen Börstchen am Backenrande. Fühler rotgelb, drittes Glied an der Fühleransatzstelle verdunkelt, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel rotgelb und etwas verdickt, auch bei stärkerer Vergrößerung äußerst kurz pubescent. Rüssel dünn, Taster gelb. Thorax gelblichgrau, mit zwei wenig deutlichen dunkeln Striemen; Dorsozentralborsten auf schwarzen Punkten, Grundbehaarung kurz und zerstreut. Mesopleura in der hintern Oberecke mit einer großen und einer kleinen Borste, eine Sternopleuralborste, davor eine Reihe von drei bis vier Börstchen. Schildchen ziemlich flach, grau, nackt. Beine ziegelrot, Außenseite der Hüften, die Schenkel mit Ausnahme der Wurzel und Spitze grauschwarz, die Schienen in der Mitte in verschiedener Ausdehnung mehr oder weniger gebräunt, Tarsenendglieder geschwärzt; Schenkel des Männchens, besonders die Vorder- und Hinterschenkel verdickt, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit ein bis zwei Borsten. Flügel leicht bräunlichgrau, ganz ungefleckt, Randborsten ziemlich ansehnlich, kleine Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader senkrecht, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Hinterleib schwarzgrau, mit hellen, schmalen Hinterrändern, Behaarung etwas rauh, Hinterrandborsten ziemlich kurz. Hypopyg von mittlerer Größe, schwarzgrau.

Länge: 3—3.5 mm. — Vorkommen: Rom (Becker).

3. *Anorostoma opacum* Coqu. ♀.

1901 *Anorostoma opacum*, Coquillett in: Tr. U. S. N. M. XXIII. 614.

„Head yellow, opaque, white pruinose, the front and upper part of the occiput tinged with bluish gray, a velvet-black spot between the antennae and each eye, antennae brownish, the arista marked before, the middle with a white ring, palpi yellow, proboscis brown; body brown, opaque, bluish-gray pruinose, mesonotum with four, the pleurae with one brownish pruinose vitta; sternopleura bearing numerous short bristly hairs and with two stout bristles; legs yellow, opaque grayish pruinose, except a polished spot at base of the posterior side of the first two pairs and a streak on the posterior side of the hind ones; wings whitish, marked with large pale gray spots and with a black cloud covering the small and hind cross-veins, a small black spot beneath apex of auxiliary vein, one slightly before middle of antepenultimate section of the fourth vein, and several smaller spots on some of the other veins; the gray color fills the whole marginal cell beyond apex of auxiliary vein, nearly the entire second half of the submarginal etc.; length 7 mm. A female specimen captured by the writer. Habitat: Los Angeles County, Cal.“

4. *Anorostoma maculatum* Darl. ♂♀.

1908 *Anorostoma maculatum*, Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 76. ♂♀.

„Length 4.5 mm; of wing, the same.

General color gray, wings spotted, cheeks cream colored. Occiput, vertex and front gray; lower part of the front somewhat yellowish and pubescent; the two pairs of vertical and three pairs of fronto-orbital bristles arise from brown spots; a rather broad brown stripe extends from the ocellar bristles to the base of the occiput; antennae brown, third joint oval, arista white for about one-third its length at the proximal end; cheeks about one and a half times the width of the eye; eyes transversely ovate; a black spot connects the base of the antenna with the anterior somewhat angular margin of the eye; vibrissae rather small.

Thorax gray; dorsum ashgray; the dorsocentral bristles arise from large, distinct brown spots and the small hairs arise from small brown dots; the humeri, the lateral edges of the thorax, and the pleurae, have a reddish-gray tinge; scutellum gray, bare except the ordinary four bristles, which arise from large brown spots, the apical pair confluent; the mesopleura has one large and one small bristle on the posterior edge, otherwise bare; the sternopleura with one strong bristle on the upper edge and with rather long, somewhat scathing pubescence below.

Abdomen gray, the small hairs arising from brown dots; hypopygium of the male gray, globose, and sparsely covered with very short pubescence.

Wings whitish, with large brown blotches; there is a blackish spot on the auxiliary vein at its tip, one on the small cross-vein, and a small one on the anterior end of the hind cross-vein, forming a straight row; the posterior end of the hind cross-vein also a little infuscated. Legs pale yellow, except the femora, which are gray. Twenty-one males and eleven females. Aldrich: Pacific Grove, Cal., May 9th.

This species is common on the sand dunes south of Point Pinos Light, on Monterey peninsula. It flies close down to the sand, resembling in its movements the drifting sandgrains; when it alights, its mottled color blends perfectly with the sand. No information was gathered as to its food habits or its larval stages."

Anmerkung. Die Angabe „three pairs of fronto-orbital bristles“ ist wohl unrichtig. Die Abbildung des Kopfes, Tafel IV, 4, zeigt tatsächlich nur zwei Orbitalborsten. In der Abbildung des Flügels Fig. 5 erscheint die Analader abgekürzt, was gewiß unrichtig ist.

5. *Anorostoma marginatum* Lw. ♂♀.

1862 *Anorostoma marginatum*, Loew in: Berlin. Ent. Zeitschr. 223. (Cent. II. 81.) ♂♀.

1908 " " Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 77. ♂♀.

Beschreibung von Darlington.

„Length 5.4 mm; of wing 5.2 mm.

Head yellow; occiput clay-yellow, with a rather wide black stripe running up the middle to the vertex; front a little darker yellow, rather densely pubescent below; antennae small, testaceous, third joint roundish, arista noticeably enlarged at base; face strongly receding below; face and cheeks straw-yellow; one vibrissa on each side of medium size.

Thorax yellow, varying to brownish, dorsum pubescent all over; the bristles arising from dots; scutellum yellow, bare except the ordinary bristles; mesopleura with one strong bristle and two smaller ones on the posterior edge, and a few small hairs on the lower anterior corner; sternopleura with one large and one smaller bristle on the upper edge, besides pubescence and strong bristles below.

Abdomen varying from yellow to brown; hypopygium of the male large, yellowish.

Wings yellowish; the cross-veins and the end of the auxiliary vein strongly infuscated, forming a straight line of three dots running diagonally across the wing.

Legs entirely straw-yellow, pulvilli of about the same color."

Kennicott, New Jersey, New Bedford, New York, Colorado.

XVII. Gen. *Neoleria* Malloch.

1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Besch. VI. 47.

1835 *Blepharoptera*, p. p. Macquart, Suit. à Buffon II. 412.

1838 *Helomyza*, p. p. Zetterstedt, Ins. Lapp. 764.

1847 " " " " Dipt. Scand. VI. 2430.

(1859) *Blepharoptera* p. p. Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII.

1901 *Leria*, p. p. Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344.

1919 *Neoleria*, Malloch in: Rep. Canad. Arctic Exp. P. C. 83.

1921 *Postleria*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. Vol. IX. 124.

Kopf im Profil höher als lang, Hinterkopf flach oder nur wenig gepolstert. Augen groß, rund oder senkrecht eiförmig, Backen mäßig breit bis sehr breit. Stirn von halber Kopfbreite, nicht vorstehend, vorn abgerundet,

Lunula frei oder nur wenig bedeckt. Zwei gleichlange, ungefähr in den Stirndritteln stehende Orbitalborsten, die vordere auswärts, die hintere rückwärts gekehrt. Gesicht bis zur Mitte zurückweichend, dann senkrecht oder etwas vorspringend, Clypeus schmal, am Mundrande erweitert und vertieft, Fühlergruben breit und erst am Mundrande mehr oder weniger verengt, Wangen sehr schmal, eine Vibrisse und eine Reihe Börstchen (bisweilen ein bis zwei Börstchen in einer zweiten Reihe) am Backenrande. Fühleransatzstelle auf oder unter der Augenmitte, drittes Fühlerglied rund, Fühlerborste mäßig lang, an der Basis mehr oder weniger verdickt. 1 + 3 Dorsozentralborsten (bisweilen die präsuturale kurz und unauffällig, die ersten zwei postsuturalen noch unscheinbarer oder ganz fehlend), ein Paar Präskutellarborsten, keine Prosternalborsten. Schildchen flach oder mäßig gewölbt, mit vier Borsten. Hinterleib des Männchens mit fünf sichtbaren, der des Weibchens mit sechs Ringen. Beine kurz, Vordertarsen so lang wie die Schienen, drittes und viertes Tarsenglied besonders kurz, Mittelschienen mit mehreren geraden Sporen, Präapikalborsten an allen Schienen. Hilfsader nahe an dem Hauptaste verlaufend, Randmal sehr schmal, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader.

Anmerkung. Malloch errichtete diese Gattung auf die Anwesenheit von zwei postsuturalen Dorsozentralborsten. Aus der Artbeschreibung meine ich aber sicher annehmen zu dürfen, daß seine *Neoleria rotundicornis* nichts anderes als *Helomyza tibialis* Ztt. ist, bei der die vordern Dorsozentralborsten sehr unscheinbar sind oder fehlen.

Sollte sich meine Annahme als irrig erweisen, so möge für die in der folgenden Übersicht angeführten Arten mit Rücksicht auf die unbedeckte Lunula der Gattungsname *Seleniophorus* (typische Art *inscripta* Mg.) eintreten.

Übersicht der Arten.¹⁾

| | |
|--|---------------------------|
| 1. Hinterschenkel oben vor der Spitze mit Borsten | 2 |
| Hinterschenkel oben vor der Spitze ohne Borsten | 5 |
| 2. Vor der Mesopleuralnaht eine Borste | <i>flavicornis</i> Lw. |
| Vor der Mesopleuralnaht keine Borste | 3 |
| 3. Hinterleib rotgelb | <i>ruficeps</i> Ztt. |
| Hinterleib grau | 4 |
| 4. Fühler und Beine gelb | <i>pusilla</i> Lw. |
| Fühler schwärzlichbraun, Beine größtenteils grau | <i>fuscicornis</i> sp. n. |
| 5. Die vor der Sternopleuralborste stehenden Borsten ziemlich lang, Thoraxrücken mit mehr oder weniger deutlichen braunen oder dunkelblauen Striemen | 6 |
| Die vor der Sternopleuralborste stehenden Borsten kurz, Thoraxrücken ohne die geringste Spur von Striemen | 7 |

¹⁾ Die hierher gehörenden nordamerikanischen Arten *leucostoma* Lw., *lutea* Lw., *discolor* Lw., *rotundicornis* Mall. und *fuscolinea* Garr. können wegen der unzureichenden Beschreibungen in diese Übersicht nicht aufgenommen werden. Wahrscheinlich dürfte auch die eine oder die andere Art mit den europäischen identisch sein; so *fuscolinea* Garr. mit *ruficauda* Ztt., *rotundicornis* Mall. mit *tibialis* Ztt.

6. Kopf im Profil höchstens um ein Drittel höher als lang, Backen so breit wie der halbe senkrechte Augendurchmesser *ruficauda* Ztt.
Kopf im Profil beinahe doppelt so hoch wie lang, Backen sehr breit
buccata sp. n.
7. Die präsuturale Dorsozentralborste kurz, unauffällig, die erste postsuturale noch unscheinbarer, zuweilen gar nicht vorhanden *tibialis* Ztt.
Die vordern Dorsozentralborsten von gewöhnlichem Ansehen 8
8. Schildchen ganz oder größtenteils und wenigstens die letzten Hinterleibsringe gelb *inscripta* Mg.
Schildchen nur mit gelbem Rande, Hinterleib ganz grau oder schwärzlich
minuta Ztt.

1. *Neoleria flavicornis* Lw. ♂♀.

- 1862 *Blepharoptera flavicornis*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128.
(1859) " " " " Z. Ent. Breslau, XIII. 64. ♀.
1899? " " Meade in: Ent. Month. Mag. 101. ♂.

Stirn rostgelb, Augenränder weißlich, Ozellenfleck, Orbiten und oberer Teil des Hinterkopfes grau, Untergesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, weiß bestäubt. Fühler rostgelb, drittes Glied öfter oben in der Mitte verdunkelt, Fühlerborste an der Basis verdickt, auch bei starker Vergrößerung nur sehr kurz pubeszent, Ansatzstelle der Fühler auf der Augenmitte. Backen mäßig breit, Taster gelb. Thorax hellaschgrau oder gelblichgrau, in der Mitte mit zwei dunkeln Striemen, in gewisser Richtung auch mit zwei Seitenstriemen. Eine Mesopleuralborste vor der Naht, darüber ein bis zwei Börstchen (bei einem Weibchen in Oldenbergs Sammlung rechts eine starke und zwei schwache, links eine starke und drei schwache Borsten), eine Sternopleuralborste, vor ihr eine Reihe Börstchen. Schildchen flach. Beine rötlichgelb, Tarsen gegen das Ende hin gebräunt. Vorder- und Hinterschenkel kräftig, Vorderschenkel oben mehr oder weniger grau, mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit ein bis drei Borsten, Mittelschienen innen mit zwei langen und einem kurzen Sporne. Flügel etwas bräunlich tingiert, Randborsten kurz. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib nach hinten verschmälert, aschgrau, Hinterränder (zweiter und dritter Ring) weißlich und (vierter und fünfter Ring) rötlich. Die rotgelbe Grundfarbe tritt aber auch öfter so hervor, daß die graue Farbe nur auf der Mitte der Ringe übrig bleibt. Behaarung kurz. Der fünfte Ring halb so lang wie der vierte, Hypopyg klein, rotgelb.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Deutschland (Loew, Oldenberg), Wien (Handlirsch), Ungarn (Kertész und Zerny); ich habe einmal 1 ♂ in hiesiger Gegend im April gefangen.

Anmerkung. Ob die von Meade beschriebene *Blepharoptera flavicornis* Lw. mit der hier beschriebenen identisch ist, läßt sich nach der Beschreibung nicht sicher feststellen. Wenn Meade von zwei Mundborsten spricht, so meint er gewiß nur jederseits eine, weil er in der vorhergehenden Beschreibung von *Scoliocentra villosa* Mg. auch dieser zwei Mundborsten zuschreibt. Schwierigkeit macht die Angabe über das Hypopyg. Meade nennt

es „groß, rund“, was man von der L o e w sehen Art wohl nicht sagen kann. Die Mesopleuralborste hat M e a d e ebenso nicht beachtet wie L o e w.

2. *Neoleria ruficeps* Mt. ♂♀.

1838 *Helomyza ruficeps*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 767. ♂♀.

1847 „ „ „ Dipt. Scand. VI. 2454. ♂♀.

1917 „ *crepusculascens*, Schmitz in: Jaarb. Nat. Gen. 127. ♂♀.

Stirn nach vorn etwas verschmälert, nicht ganz die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, Strieme rostgelb, Augenränder weißlich, Orbiten, Ozellenfleck und obere Hälfte des Hinterkopfes aschgrau. Gesicht, Wangen, Backen und untere Hälfte des Hinterkopfes gelb, weiß bestäubt. Backen mäßig breit, eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rostgelb, drittes Glied kleiner als bei der vorausgehenden Art, Fühlerborste an der Wurzel wenig verdickt und gelb, bisweilen die ganze Borste gelblich, bei starker Vergrößerung kurz pubeszent, Fühleransatzstelle auf der Augenmitte. Rüssel und Taster gelb. Thorax und Schildchen aschgrau, etwas weißlich bestäubt. Eine Sternopleuralborste, davor eine Reihe Börstchen, keine Prosternalborsten. Schildchen flach. Beine gelb, Endglieder der Tarsen gebräunt, Schenkel etwas verdickt, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei bis drei nicht besonders langen Borsten, Vorderschenkel oben und unten mit einer Reihe Borsten, Mittelschienen innen mit drei langen und einem kurzen Sporne. Flügel etwas bräunlich getrübt, Randborsten kurz. Schüppchen weiß, Schwinger weißlichgelb. Hinterleib nach hinten stark verschmälert, rotgelb, im getrockneten Zustande meistens fleckig oder auch ganz verdunkelt, zweiter bis vierter Ring gleichbreit, fünfter etwas mehr als halb so lang wie der vorhergehende, Hypopyg schmal, mäßig groß, Borsten an den Hinterrändern der Ringe ziemlich kurz.

Länge: 3—3,5 mm. — Vorkommen: Lappland, Schweden, Deutschland, Österreich, Böhmen, Tunis: Ain Draham (Nationalm. Budapest).

Anmerkung. Nach dem Vertrocknen erscheint der Hinterleib öfter fleckig, was Zetterstedt zur Aufstellung zweier Varietäten „abdomine rufo, in medio transversim fusco-maculato“ und „abdomine rufo immaculato“ veranlaßte.

3. *Neoleria pusilla* Lw. ♂.

(1859) *Blepharoptera pusilla*, L o e w in: Z. Ent. Breslau, XII. 69. 13. ♂.

„Aschgrau. Stirn nicht schmaler als gewöhnlich, doch nach vorn hin etwas verschmälert; die vordere der beiden seitlichen Stirnborsten ist ebenfalls ziemlich lang. Der obere Teil des Hinterkopfes und der Scheitel sind aschgrau. Fühler ockergelb; Fühlerborste mäßig lang, mit etwas deutlicherer Pubeszenz als bei den meisten andern Arten. Augen groß, rund; Backen nur von mittlerer Breite; jederseits eine Knebelborste. Der ganze Thorax und das Schildchen aschgraulich; die gewöhnliche Behaarung seiner Oberseite von mäßiger Stärke und ziemlich zerstreut; die einzelnen Härchen auf nicht deutlich wahrnehmbaren schwarzen Pünktchen; zwischen den mittlern Borstenreihen finden sich gewöhnlich zwei breite, nahe beieinander liegende dunkelgraue Streifen, welche vorn sehr abgekürzt sind; neben denselben

sieht man dann wohl zuweilen auch jederseits zwei noch undeutlichere dunkelgraue Flecke, von denen der eine vor, der andere hinter der Quernaht liegt. Die Brustseiten haben über der Mittelhälfte nur eine einzelne Borste und die vor derselben stehenden Härchen sind sehr klein; zwischen den Hüften findet sich nur sparsame schwarze Beborstung. Hinterleib aschgrau, der Hinterrand der einzelnen Ringe heller, im Leben gelblich. Das bräunlichgelbe Hypopyg von etwas mehr als mittlerer Größe und ziemlich dick, überaus sparsam behaart. Beine gelb, die Füße gegen das Ende hin gebräunt; Schenkel kräftig, die vordersten auf der Oberseite zuweilen gebräunt; auf der Unterseite aller Schenkel findet sich nur gewöhnliche, durchaus nicht dichte Behaarung. Flügel schwach gelbgraulich getrübt; das Randmal außerordentlich schmal; die Borsten der Flügelrippe ziemlich zahlreich, aber nicht sehr lang.“

Länge: 3—4 mm. — Vorkommen: Kleinasien und die griechischen Inseln.

Anmerkung. Loew vergleicht diese Art mit seiner *crassipes* = *ruficauda* Ztt., von der sie durch die auf den Hinterschenkeln anwesenden (zwei?) Borsten mit Sicherheit unterschieden werden kann.

4. *Neoleria fuscicornis* sp. n. ♀.

Aschgrau. Kopf rotgelb, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes etwas weißlich schimmernd, oberer Teil des Hinterkopfes aschgrau. Backen ziemlich breit. Fühler schwärzlichbraun (die unter der eingeschrumpften Stirn steckenden Wurzelglieder vielleicht heller), Rand des dritten Gliedes grau schimmernd (Fühlerborste abgebrochen). Rüssel braun, Taster rotgelb. Thoraxrücken bräunlichgrau mit der Spur einer braunen Mittellinie, Makrochaeten auf kleinen braunen Flecken. Unterer Teil der Pleuren heller grau. Vor der Sternopleuralborste eine Reihe kurzer Börstchen. Präskutellarborsten vorhanden. Beine grau, Schenkelspitzen, die Wurzel und die Spitze der Vorderschienen sowie die Wurzelglieder der Tarsen etwas rötlichgelb; Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste. Flügel etwas graulich, Randmal bräunlich, Randborsten weitläufig, kurz und fein, die beiden Queradern kräftig, die kleine mit der Spur eines Saumes. Schüppchen und Schwinger weißlichgelb. Hinterleib grau, sechstes Segment und Legeröhre rötlichgelb.

Länge: 2,5 mm. — Vorkommen: Oberitalien, Mont Cenis 1 ♀ (Kertész, Nationalmuseum in Budapest).

5. *Neoleria ruficauda* Ztt. ♂♀.

1847 *Helomyza ruficauda*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2456. ♂.

1862 *Blepharoptera crassipes*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 128. ♂.

(1859) „ „ „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 68. 12. ♂.

1864 *Leria ruficauda*, Schiner, F. A. II. 31.

1901 „ *flavicornis*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 351. ♂.

1908 „ *crassipes*, Aldrich and Darlington in: Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV. 86. ♂.

Stirn nach vorn hin ein wenig verschmälert, von halber Kopfbreite, Strieme vorn ziegelrot oder rostgelb, Orbiten, Ozellendreieck und Oberhälfte

des Hinterkopfes grau, Augenränder weißlich. Gesicht, Backen und Unterhälfte des Hinterkopfes gelb, weiß bestäubt, Lunula weiß. Augen groß, mehr senkrecht oval, Backen mäßig breit, eine lange Vibrisse. Fühler ziegelrot oder rostgelb, drittes Glied auf der Außenseite in der Regel mit braunem Flecke, Fühlerborste mäßig lang, mit sehr kurzer Pubeszenz, Fühleransatzstelle etwas unter der Augenmitte. Rüssel und Taster rotgelb.

Thorax bläulichgrau oder braungrau, mit vier nicht immer deutlichen dunkeln Striemen. Grundbehaarung rauh und ziemlich dicht, Makrohaecten auf sehr kleinen schwarzen Punkten; Pleuren heller grau, Propleura bisweilen rötlichgelb, Mesopleura mit braunem Flecke. Eine Sternopleuralborste, davor eine Reihe Börstchen, die länger sind als bei den verwandten Arten und von denen das unmittelbar vor der Sternopleuralborste stehende eine ansehnliche Länge hat. Behaarung auf dem untern Teile der Sternopleura länger und dichter als gewöhnlich. Keine Prosternalborsten. Schildchen flach, durch die bisweilen auf dasselbe sich fortsetzenden Rückenstriemen braun. Beine gelb; Schenkel kräftig, Vorderschenkel oben und unten mit einer Reihe Borsten, Vorderseite der Mittelschenkel und Oberseite der Hinterschenkel ohne Borsten, Unterseite der Schenkel dichter behaart als gewöhnlich, Mittelschienen mit drei geraden Sporen, von denen der mittlere länger ist. Flügel grau- oder gelbbraun getrübt, Randborsten von ansehnlicher Länge. Hinterleib nach hinten zu sehr wenig verschmälert, ziegelrot oder schwarzbraun mit rötlichen Hinterrändern der einzelnen Ringe. Hypopyg groß, ziegelrot, sparsam behaart. Borsten an den Hinterrändern der Ringe lang und kräftig.

Länge: 3·5—5 mm. — Vorkommen: Schweden, England, Frankreich, Deutschland, Österreich, Nordamerika.

Anmerkung. Das von Staeger in Dänemark gefangene ♂ in Zetterstedts Sammlung, nach dem Zetterstedt die Beschreibung angefertigt hat, ist mit *crassipes* Lw. identisch, das ♀ aber gehört zu *inscripta* Mg. — Die von Pandellé als *ruficanda* beschriebene Art gehört nicht hierher, wohl aber ist *flavicornis* Pand. als ein Synonym hierherzuziehen. *L. ruficauda* Pand. hat keine vordere Orbitalborste, breite Backen (zwei Drittel Augendurchmesser), einen verkürzten Clypeus, einen aufgeworfenen und ausgeschnittenen Mundrand. Wahrscheinlich ist diese Art gar keine *Helomyzide*.

6. *Neoleria buccata* sp. n. ♀.

Eine durch die Höhe des Kopfes und die Breite der Wangen auffallende Art. — Kopf fast doppelt so hoch wie lang, Backen sehr breit. Stirn rostgelb, über den Fühlern dunkelrot, Lunula, Untergesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes weiß. Fühler rotgelb, drittes Glied etwas gebräunt, Fühlerborste gelblich, an der Wurzel verdickt. Rüssel und Taster gelb. Oberer Teil des Hinterkopfes, Thorax und Schildchen blaugrau, nur die Schultersehnen etwas rötlichgelb, Rücken mit zwei dunkeln, hinten abgekürzten Striemen. Dorsozentralborsten auf schwarzen Punkten, das zweite Paar auf solchen Flecken. Eine Sternopleuralborste, davor eine Reihe ziemlich langer Borsten. Beine gelb, Hinterschenkel oben vor der Spitze ohne Borsten. Flügel etwas

gebräunt, Randborsten von mittlerer Länge. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Hinterleib ziegelrot.

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Tunis: Ain Draham, 1 ♀ im November (Nationalmuseum in Budapest).

7. *Neoleria tibialis* Ztt. ♂♀.

1838 *Helomyza tibialis*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 767. 12. ♂.

1845 „ „ Staeger in: Naturh. Tidskr. I. 2. Reihe. 367. ♂♀.

1847 „ „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2456. ♂.

1897 *Tephrochlamys prominens*, Becker in: Ann. Mus. Zool. Acad. Imp. sc. St. Pétersb. II. 402 (7). ♀.

1907 *Tephrochlamys prominens*, Becker in: Mém. Acad. Imp. Sc. St. Pétersb. VIII. Serie, Vol. XVIII. Nr. 10. ♂♀.

Stirn von halber Kopfbreite, nach vorn hin etwas verschmälert, Strieme rotgelb, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes grau. Der Teil der Stirnstrieme zwischen dem Ozellendreieck und den Orbiten grau; bisweilen dehnt sich diese graue Färbung so weit nach vorn aus, daß nur die Stelle über den Fühlern rotgelb bleibt. Lunula weiß. Gesicht und Backen rotgelb, weiß oder gelblichgrau bestäubt. Augen groß, senkrechteiförmig, Backen mäßig breit, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Der untere Teil des Untergesichtes springt bisweilen stärker vor. Fühleransatzstelle unter der Augenmitte. Fühler rotgelb, das dritte Glied mit Ausnahme des untern Basalteiles dunkelrotbraun bis schwarz, selten das ganze dritte Glied schwarz; Fühlerborste an der Wurzel stark verdickt, auch bei stärkerer Vergrößerung nur sehr kurz pubeszent. Taster rotgelb. Thorax aschgrau oder dunkelbraungrau. Bisweilen tritt die rote Grundfarbe an den Schultern, an den Rändern des Rückens und auf den Seiten deutlich hervor. Grundbehaarung kurz und ziemlich dicht. Die vor der Dorsozentralnaht stehende Dorsozentralborste kurz, unauffällig, noch unscheinbarer ist die folgende hinter der Quernaht stehende, die bisweilen auch ganz fehlt. Eine Sternopleuralborste, davor eine Reihe Börstchen. Schildchen flach oder etwas gewölbt, mit dem Thoraxrücken gleich gefärbt, bisweilen etwas rötlich. Beine rotgelb, glänzend, bei dunkeln Stücken die Außenseiten der Hüften, die Schenkel mit Ausnahme der Wurzel und Spitze und die Endglieder der Tarsen schwarz. Alle Schenkel verdickt. Vorderschenkel oben und unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze ohne Borsten. Flügel etwas bräunlich tingiert, Randborsten kurz. Schüppchen weißlich mit gelblichem Rande und weißen Wimpern, Schwinger rotgelb, der Knopf bei dunklern Stücken obenauf etwas schwärzlich. Hinterleib schwarzgrau, mitunter mit hellern Hinterrändern. Bisweilen ist er derart rotgelb, daß nur die Vorderhälfte der ersten Ringe schwarzgrau erscheint. In diesem Falle ist auch das große Hypopyg und beim Weibchen das sechste Segment und die Legeröhre rotgelb. Borsten an den Hinterrändern ziemlich kurz.

Länge: 2—4 mm. — Vorkommen: Grönland, Lappland, Schweden.

Anmerkung. In Zetterstedts skandinavischer Sammlung findet sich unter *H. tibialis* eine kleine *H. serrata* L., die sicherlich nicht das

Tier ist, nach dem Zetterstedt die Beschreibung angefertigt hat. Zetterstedt vergleicht seine *tibialis* mit *ruficauda* und sagt, sie unterscheide sich von dieser „abdominis incisuris minus setosis“, was unrichtig wäre, wenn er *H. serrata* vor sich gehabt hätte, weil diese an den Hinterleibseinschnitten fast noch kräftigere Borsten hat als *ruficauda*. Ferner sagt er von seiner *tibialis*: „punctum supra antennis albidum“, ein Merkmal, das *serrata* nicht aufweist. Hätte Zetterstedt tatsächlich die *H. serrata* vor sich gehabt, so hätte er gewiß die größere Zahl der Vibrissen erwähnt, wie er es in der Beschreibung von *serrata* tut. Zudem sagt er in den Ins. Lapp. ausdrücklich: „seta mystacina utrinque unica nigra“. Auffällig ist allerdings, daß er von den Queradern sagt, sie seien schwach gesäumt, was nicht zutrifft. Es mag sein, daß bei dem einzigen Männchen, das Zetterstedt besaß, die Queradern etwas kräftiger aussahen. Staeger hebt l. c. den Unterschied zwischen *H. tibialis* Ztt. und *geniculata* Ztt. (Ins. Lapp.) hervor, sagt aber nicht wie Zetterstedt, daß die Queradern bei *tibialis* schwach gesäumt seien. *H. geniculata* wiederum beschreibt er so, daß man an der Identität dieser Art mit *serrata* L. oder *modesta* Mg. zweifeln kann. (Siehe die Anmerkung zu *modesta* Mg.)

Becker hat offenbar die unauffällige Dorsozentralborste vor der Queradern nicht bemerkt und deshalb das Tier für eine *Tephrochlamys* gehalten. Gegen diese Gattung spricht aber auch die Beschaffenheit der Orbitalborsten, der Sporen und des Randmals.

8. *Neoleria inscripta* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza inscripta*, Meigen, System. Besch. VI. 59. 26. ♂♀.
 1838 „ *humeralis*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 767. 10. ♂♀.
 1847 „ „ „ Dipt. Scand. VI. 2455. 21. ♂♀.
 (1859) *Blepharoptera inscripta*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 66. 9. ♂.
 1899 „ *humeralis*, Meade in: Ent. Monthly Mag. 101.
 1901 *Leria repetenda*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 347. ♂.

Stirn etwas mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmend, nach vorn hin ein wenig verschmälert, Strieme rotgelb, Augenträger weißlich, Orbiten, Ocellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes grau. Lunula weiß. Augen groß, senkrechteiförmig, Backen schmal (ein Viertel der Augenhöhe), schmaler als bei der vorhergehenden Art. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, weiß bestäubt. Eine lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied oben meistens braun, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel verdickt und daselbst gelb, äußerst kurz pubescent. Rüssel und Taster rotgelb. Fühleransatzstelle unter der Augenmitte. Thoraxrücken blaugrau oder gelblichbraun (Meigen), Schultern und Seitenrand gelb, Pleuren gelb, über die Meso- und Sternopleura herab grau, bisweilen die ganzen Seiten mit Ausnahme der Propleuralgegend sowie der Hinterrücken mehr oder weniger grau. Eine Sternopleuralborste, davor eine Reihe Börstchen. Keine Prosternalborsten. Schildchen flach, gelb, in der Mitte bisweilen etwas grau, bisweilen nur am Rande gelb. Beine gelb, Tarsen und bisweilen die Schienenspitzen — wenigstens auf der Innenseite — gebräunt. Schenkel sehr kräftig, Vorderschenkel

oben und unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze ohne Borsten, Mittelschienen mit drei geraden Sporen.

Flügel gelblich, Randaderborsten kurz. Schüppchen weiß, Schwinger weißlichgelb. Hinterleib nach hinten verschmälert, rotgelb (im getrockneten Zustand sehr häufig, besonders auf den mittlern Ringen, schwarzfleckig), Hinterränder mit mäßig langen Borsten, Hypopyg klein.

Länge: 3·5—4 mm. — Vorkommen: Lappland, Schweden und Norwegen, Dänemark, Livland, Ural (Becker), Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei.

Anmerkung. In der Winthemschen Sammlung 1 ♂; ein anderes ♂ mit der Bezeichnung „Winth.“ ist *Eccoptomera pallescens*. *Leria repetenda* Pand. ist wohl nach der Beschreibung nichts anderes als die gegenwärtige Art.

9. *Neoleria minuta* Ztt. ♂♀.

1838 *Helomyza minuta*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 767. 14. ♀.

1847 „ „ „ Dipt. Scand. VI. 2457. 24. ♂♀.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden nur dadurch, daß der Hinterleib mit Ausnahme der weißlichen Hinterränder und des rotgelben Hypopygs schwarz ist. Der Thorax dürfte mit Ausnahme der Schulterchwiele und das Schildchen mit Ausnahme des Randes immer grau sein. In der Größe kommt sie den kleinsten Stücken der vorhergehenden Art gleich. Von *Neoleria ruficauda* Ztt. unterscheidet sie sich durch den ungestriemten Thoraxrücken, die geringere Länge der vor der Sternopleuralborste stehenden Börstchen und die geringere Größe des Hypopygs, weshalb auch der Hinterleib nach hinten zu verschmälert erscheint.

Länge: 2·5—3 mm. — Vorkommen: Lappland, Schweden und Norwegen, Schlesien (Würbenthal, Nimptsch), Altvater, Harz (Ilfeld).

Anmerkung. In Zetterstedts Sammlung Scand. Dipt. 1 ♂ und 2 ♀, die eine gelbliche Schulterchwiele, ein gelbgerandetes Schildchen und mit einem dunkeln Wische versehene Vorderschenkel haben.

10. *Neoleria leucostoma* Lw. ♂♀.

1863 *Blepharoptera leucostoma*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 52. (Cent. III. 53.) ♂♀.

1908 *Leria leucostoma*, Aldrich and Darl. in: Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV. 87. ♂.

„Ochracea, opaca. Caput concolor, occipitis dimidio superiore, triangulo ocellari lateribusque verticis cinereis, lunula frontali, facie genisque candido-pollinosi; orbitae frontales angustissime albido-pollinosae. Antennae obscure cinereae, articulis primis duobus brevibus, tertio majusculo rotundo, seta tenui nigricante, subnuda. Seta mystacina utrinque unica, valida. Oculi rotundi. Genae latiusculae. Thoracis dorsum opacum, praeter humeros ochraceos cinereum. Pleurae ochraceae, fascia latissima cinerea, interdum fere totae obscure cinereae, dimidio superiore prorsus nudo, seta supra coxas intermedias una. Scutellum praeter setas solitas nudum. Metanotum cinereum. Segmenta abdominalia subaequalia, intermedia interdum praeter marginēs posticos fusca. Hypopygium maris parvum, concolor. Coxae et pectus inter

coxas nigro-pilosa. Pedes ochracei, femoribus validis, tarsis apicem versus fuscis. Alae subeinerascentes, venis subfuscis, adversus apicem et marginem posticum ex nigro fuscis, setulis costae parvis.“

L ä n g e : 4 mm. — V o r k o m m e n : Nordamerika.

A n m e r k u n g. Diese Art hat mit *N. inscripta* Mg. die größte Ähnlichkeit.

11. *Neoleria lutea* Lw. ♂♀.

1863 *Blepharoptera lutea*, L o e w in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 52. (Cent. III. 52.) ♂♀.

„Ex affinibus *Blepharopt. inscriptae* et *crassipedis*. Tota ochracea, opaca. Antennae concolores, articulis primis duobus brevissimis, articulo tertio majusculo rotundo, seta tenui nigricante, subnuda. Oculi subrotundi. Genae latiusculae. Seta mystacina utrinque unica, valida. Dimidium superius pleurarum prorsus nudum; supra coxas intermedias seta unica. Abdominis segmenta subaequalia, intermedia interdum, marginibus posticis tamen exceptis, fusca vel nigra. Hypopygium maris parvum, concolor. Coxae et pectus inter coxas nigro-pilosa. Pedes ochracei, femoribus validis, tarsis apicem versus subfuscis. Alae ex luteo subeinerascentes, venis dilute subfuscis, adversus apicem et marginem posticum fuscis, setulis costae parvis.“

L ä n g e : 4 mm. — V o r k o m m e n : Nordamerika.

12. *Neoleria discolor* Lw. ♀.

1872 *Blepharoptera discolor*, L o e w in: Berlin. ent. Zeitschr. XVI. (Cent. X. 78.) ♀.

1908 *Leria discolor*, D a r l. in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 84. ♂♀.

„Parva, sordide lutea. Frons et antennae rufae, vel ex ochraceo rufae; tertius harum articulus rotundus, adversus basim saepe subfuscus; seta antennalis nuda, nigra. Oculi mediocres, rotundi. Seta mystacina utrinque unica medioeris. Scutellum praeter setas quatuor ordinarias nudum, modice convexum. Pleurae totae nudaе, seta unica armatae. Abdomen totum nigrum, sed polline albido glaucescens. Pedes dilutius lutei, tarsis omnibus fuscis, vel fusconigris. Alae sublutescentes, venis ex luteo fuscis, setulis costae medioeribus et raris.

N o t a. *Blepharoptera discolor* ♀ a *Blepharoptera lutea* ♂ differt pilis thoracis rarioribus scutelloque brevior et convexior, ita ut illam huius feminam esse suspicari non liceat.“

L ä n g e : 5 mm. — V o r k o m m e n : Nordamerika.

13. *Neoleria rotundicornis* Mall. ♂.

1919 *Neoleria rotundicornis*, M a l l o c h in: Rep. Canad. Arctic Exp. P. C. 83.

„Male. — Reddish testaceous, subopaque, upper portion of frons, occiput, dorsum of thorax except humeri and scutellum greater portion of pleurae; and abdomen except the hypopygium, fuscous, with grey pruinescence. Wings faintly yellowish, veins pale brown.

Frons less than one-half the head-width, orbits differentiated, each with two strong bristles and a few short setulae, interfrontalia with short setulae; antennae large, third joint almost orbicular, second very small; arista about

as long as length of frons, with a short swelling at base, apical part not as slender as in *Oecothoa*, with microscopic pubescence; eyes almost round, of moderate size; face almost perpendicular; cheek about half as high as eye, with a few short marginal bristles and one long vibrissa; proboscis stout; palpi normal. Dorsum of thorax with numerous moderately long setulose hairs and two pairs of postsutural, dorso-central bristles; scutellum short and broad, rounded in outline and subconvex on disc, bare except for the four marginal bristles; propleural bristle strong; mesopleura bare except for a few setulae on anterior lower angle; sternopleura with one strong bristle and a few setulose hairs; pteropleura and hypopleura bare. Abdomen with short setulae and a few longer bristles on posterior margins of segments; hypopygium of moderate size, subglobose. Legs with a few bristles but with numerous shorth setulose hairs; fore femora with long bristles on postero-dorsal and postero-ventral surfaces; mid femur with at least one moderately strong bristle on anterior surface at middle; mid and hind tibiae with preapical dorsal bristle, fore pair not visible. Inner cross-vein before extreme apex of first vein ¹⁾ and slightly beyond middle of discal cell; outer cross-vein straight, at more than half its own length from end of fifth; last section of fourth nearly 1.5 as long as preceding section; costal spines very little longer than diameter of costal vein.

Length, 4 mm.

Type locality: Nome, Alaska, August 24 and 25, 1916 (F. Johansen).“

Anmerkung. Siehe Seite 5.

14. *Neoleria fuscolinea* Garrett. ♂♀.

1921 *Postleria fuscolinea*, Garrett in: Ins. Inse. Menstr. Vol. IX. 124. ♂♀.

„Fronto-orbitals nearly equal, no prosternals, dorso-central bristles very variable, the first next the scutellum seem always present, and medium sized, the next three being behind the suture present or absent, when present, the first one larger. The presutural one usually present, though small.

Length about 5 mm. Head light brown, a broad dark brown stripe from the antennae straight through to the occiput, only thin pale margins next to eyes. Cheeks red-yellow, often silvery. Antennae red-yellow infuscated, arista short black, microscopically pubescent. A basal swelling slightly larger than is usual.

Thorax brown, with four dark brown stripes, two near the center and two lateral of large disconnected oval spots.

Humeral bristle strong. One to five dorso-centrals; dorsum with many short thick black hairs.

Pleura dark brown, lighter in places, propleura always with two bristles, sometimes three. Mesopleura bare except two hairs below the disk. Pteropleura bare. Sternopleura, one strong bristle and six short thick hairs, along the top edge, rest bare except between the coxae, where there are four or five rows of bristles.

¹⁾ Offenbar von der Flügelspitze zur Wurzel hin gesehen.

Abdomen dark brown, usually with a thin pale apical edging, with few or many short thick black hairs. Hypopygium yellow brown.

Legs and coxae, yellow brown, the preapical bristle of the fore tibia short, the hind one longest. Fore femora swollen.

Wings hyaline, veins brownish.

The female is the same as the male.

Described from twenty-four specimens, eight male and sixteen female, one taken 26th May, all others in June at Cranbrook, British Columbia, and one from Michel, British Columbia, 2d August.

The eggs are elongate oval, tips sharp, with longitudinal ridges.“

Anmerkung. Diese Art hat mit *Neoleria ruficauda* Ztt. die größte Ähnlichkeit.

XVIII. Gen. *Gymnomus* Lw.

1863 *Gymnomus*, Loew in: Wien. Ent. Monatschr. VII. 36.

Kopf im Profil etwas höher als lang. Stirn sehr breit, die Lunula nicht ganz bedeckt. Orbiten nicht scharf differenziert. Zwei nahe beieinander stehende, rück- und auswärts gerichtete Orbitalborsten, von denen die vordere sehr kurz ist. Clypeus breit und flach, Fühlergruben ziemlich schmal, etwas unterhalb der Gesichtsmitte verengt, Mundrand gerade, Wangen breit, die sehr breiten Backen mit konvexem Rande und zwei unregelmäßigen Reihen Börstchen. Je eine lange, kräftige Vibrisse. Hinterkopf gepolstert. Drittes Fühlerglied rund, Fühlerborste außerordentlich lang und dünn. 3 oder 1 + 3 Dorsozentralborsten, keine Humeral- und in der Regel auch keine Praesuturalborste, zwei Notopleural- und drei Supraalarborsten, ein Paar kleine Praeskutellarborsten, ein Paar Prosternalborsten. Schildchen ziemlich flach, nackt, mit vier Borsten. Flügel so lang wie der ganze Körper. Kostalborsten lang. Mündung der ersten Längsader gegenüber der kleinen Querader, zweite Längsader über der kleinen Querader stark aufgebogen, sechste Längsader in der zweiten Hälfte sehr dünn. Beine lang, Praecipikalborsten an allen Schienen, Sporen der Mittelschienen kaum merklich gekrümmt. Klauen und Pulvillen groß.

Hinterleib des Männchens von oben zusammengedrückt, mit fünf vollständigen Ringen, der sechste links unter dem fünften etwas hervorragend.

1. *Gymnomus troglodytes* Lw. ♂♀.

1863 *Gymnomus troglodytes*, Loew in: Wien. Ent. Monatschr. VII. 37. ♀.

1897 „ „ Röder in: Festschr. Ver. schles. Insektenk., Breslau. ♂.

Kopf rotgelb, Ozellendreieck und Orbiten grau, oberer Teil des Hinterkopfes größtenteils grau. Die kurze Behaarung der Stirn zieht sich etwas auf die Wangen herab. Wurzelglieder der Fühler rotgelb, drittes Glied stark gebräunt, Borste deutlich weißlich pubeszent. Backen breiter als der Augendurchmesser. Rüssel und Taster rotgelb. Thorax schwärzlichgrau mit heller Bestäubung und drei mehr oder weniger deutlichen Striemen. In der Schultergegend und an den Pleuralnähten tritt die ziegelrötliche Grundfarbe hervor.

Behaarung des Rückens sehr kurz. Eine Sternopleuralborste, Sternopleura dicht behaart. Schildchen grau, am Rande etwas rötlichgelb. Hinterleib graulichziegelrot mit weißlichen Hinterrändern. Die ziemlich lange Behaarung dicht und fein, die Randborsten fein und nur wenig länger, beim Weibchen die Behaarung gröber und die Randborsten länger und kräftiger. Hypopyg mäßig groß. Beine lehmgelb, Tarsen gegen das Ende zu gebräunt. Behaarung der Beine des Männchens dicht und fein, Vorderschenkel oben mit einer Reihe kurzer, unten mit einer Reihe langer Borsten, Hinterschenkel vor der Spitze mit drei Borsten, die beim Männchen sehr fein sind und die Behaarung wenig überragen. Flügel bräunlich getrübt. Hintere Querader schief, die beiden letzten Abschnitte der vierten Längsader gleichlang, letzter Abschnitt der fünften ungefähr ein Viertel der hintern Querader. Schüppchen weißlich, Wimpern gelblich, Schwinger weiß.

Länge: 6—8 mm. — Vorkommen: Höhlen von Kroatien. In Strobls Sammlung sah ich 1 ♀, das aus Bosnien stammt.

XIX. Gen. *Chaetomus* gen. nov.¹⁾

(χαίτη Borste, ὄμος Schulter.)

1838 *Helomyza*, p. p. Zetterstedt, Ins. Lapp. 764 118.

1847 " " " " Dipt. Scand. VI. 2430.

1849 *Dryomyza*, p. p. Walker

(1859) *Blepharoptera*, p. p. Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 57.

1908 *Leria*, p. p. Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 77.

Diese Gattung zeigt die Merkmale der vorhergehenden, doch ist die untere Hälfte des Hinterkopfes weniger gepolstert, das Untergesicht schmaler, die Fühlerborste bei weitem nicht so lang, über der Vibrisse immer noch ein Börstchen, die Humeralborste vorhanden und die zweite Längsader über der kleinen Querader viel weniger aufgebogen. Die Augen sind größer, die Dorsozentralborsten in der Zahl 1 + 3 und Praesuturalborste immer vorhanden, die Klauen und Pulvillen bedeutend kleiner.

Übersicht der Arten.

1. Zwei Sternopleuralborsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei übereinander stehenden Borsten, Enden der dritten bis fünften Längsader und hintere Querader gesäumt *flavotestaceus* Ztt.
2. Eine Sternopleuralborste, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste, Längsadem und Querader nicht gesäumt . . . *confusus* Wahlgren.

1. *Chaetomus flavotestaceus* Ztt. ♂♀.

1838 *Helomyza flavotestacea*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 765. 5.

1847 " *longiseta*, p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2443.

1849 *Dryomyza convergens*, p. p. Walker, List IV. 983. ♀.

(1859) *Blepharoptera biseta*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 62. 5. ♂.

1864 *Leria longiseta*, Schiner, F. A. II. 31.

¹⁾ Ich nenne diese Gattung so im Gegensatze zur Gattung *Gymnomus* Lw., obwohl auch alle andern Gattungen außer dieser eine Humeralborste besitzen.

1893 (1894) *Eccoptomera flavolestacea*, Strobl in: Mitt. naturw. Ver. Steiermark II. 83. ♂.
 1908 *Leria biseta*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 81. ♂.

Stirn mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmend. Strieme rost- bis goldgelb, Orbiten weißlich schimmernd, Hinterkopf rostgelb, etwas glänzend, mit zwei braunen Linien und zwei weißlich schimmernden Striemen. Untersicht und Backen blaßgelb, weiß schimmernd. Fühler rostgelb, drittes Glied ziemlich klein, Borste schwarz, an der Basis verdickt und gelblich, sehr kurz pubeszent. Rüssel und Taster blaßgelb, bisweilen gebräunt.

Thorax rotgelb, Rücken etwas glänzend, unpunktiert, mit zwei mehr oder weniger deutlichen, vorn abgekürzten, dunkeln Striemen. Selten ist der Rücken mehr oder weniger gelblichgrau. Unter der Flügelwurzel ein schwarzes Fleckchen. Zwei Sternopleuralborsten, vor diesen einige zerstreutstehende Börstchen, auf dem vordern Teile der Sternopleura über den untern langen Borsten einige Börstchen. Beine blaßgelb. Tarsen der Vorderbeine von der Spitze des zweiten Gliedes an geschwärzt, zweites bis viertes Glied etwas breitgedrückt, Tarsen der Mittel- und Hinterbeine schwach gebräunt. Auf der Unterseite der Schenkel die schwarze Behaarung etwas länger und dichter. Vorderschenkel oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei übereinanderstehenden Borsten (bei einem vom Ural stammenden ♀ bemerkte ich noch eine dritte). Mittelschienen des Männchens mit drei kaum merklich gekrümmten Sporen. Flügel gelbgraulich getrübt, die Enden der dritten bis fünften Längsader und die hintere Querader mit grauschwärzlichen Säumen. Bisweilen sind diese Säume kaum wahrzunehmen. Randborsten lang.

Dritte und vierte Längsader fast parallel, hintere Querader ziemlich senkrecht und gerade, letzter Abschnitt der vierten Längsader so lang wie der vorletzte. Schüppchen und Schwinger gelb.

Hinterleib rotgelb mit hellern Einschnitten und schwärzlichen Hinterrandsäumen, Behaarung kurz und ziemlich dicht, Hinterrandborsten lang, Hypopyg klein, schwarz behaart. Beim ♀ fehlt die kurze, schwarze Behaarung auf der Unterseite der Schenkel.

Länge: 6—7 mm. — Vorkommen: Lappland, Harz, Schlesien, Wölfelsgrund, Alpen, Schweiz, Italien, Nordamerika.

Anmerkung. In der Zetterstedtschen Sammlung der Ins. Lapp. befindet sich noch die Type der hier beschriebenen Art. Siehe die Anmerkung zu *Schroederia iners* Mg.

Mit der Beschreibung von Walkers *Drymomyza convergens* stimmt 1 ♀ seiner Sammlung, das die gegenwärtige Art ist, während 1 ♀ *Scoliocentra tincta* Walk. und 2 ♀ *Suillia pallida* Fl. sind.

2. *Chaetomus confusus* Wahlgren. ♂♀.

1847 *Helomyza longiseta*, p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2245. 11. (var. a.) ♀.
 1918 „ *confusa*, Wahlgren in: Entomol. Tidskr.

Diese Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, sie unterscheidet sich aber von ihr dadurch, daß sie stets nur eine Sternopleuralborste hat, daß die Sternopleura mit Ausnahme des vordern und hintern Teiles behaart und die Be-

haarung auf der Unterseite der Schenkel etwas länger ist. Bei kleinern Exemplaren ist dieser Unterschied in der Behaarung der Pleuren und der Schenkel weniger auffallend. Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste. Die Flügel sind mehr graulich getrübt und die Enden der Längsader zeigen keine Spur eines Saumes. Die Tarsen aller Beine sind ausgedehnter geschwärzt.

Länge: 4·5—6·5 mm. — Vorkommen: Lappland, Harz, Schlesien, Wölflsgrund, Gastein, St. Moritz.

XX. Gen. *Lutomya* Aldrich.

1922 *Lutomya*, Aldrich in: Bull. Brooklyn Ent. Soc. Vol. XVII. Nr. 4, 108.

„Allied to *Leria* but differing in venation. The first longitudinal vein is short, the auxiliary not very far removed from it at apex, although distinct; the second longitudinal curved strongly forward, joining costa at a very acute angle only a little beyond the apex of first. It does not make an immediate fusion with the costa, but lies in contact with it for a considerable distance, gradually blending as far as the last fourth of the length of the wing, from which point to the end of the fourth vein the costa is smaller. The anterior cross-vein lies at the very base of the discal cell, so that the first posterior cell is only a little longer than the second; hind cross-vein vertical, less than its length from the border. The abdomen has a peculiar thin, projecting margin along the sides and behind; there are five distinct visible segments. The thoracic chaetotaxy is as follows: dorsocentral four, humeral one, presutural one, notopleural two, propleural one, supraalar one, postalar two, prescutellar two, scutellar two pairs, sternopleural one, prosternals none, middle tibia without bristles except apically.“

Anmerkung. Anstatt „that the first posterial cell is only a little longer than the second“ muß es heißen: „that the first basal cell“

Lutomya spurca Aldr.

1922 *Lutomya spurca*, Aldrich in: Bull. Brooklyn Ent. Soc. Vol. XVII. Nr. 4, 109. ♂.

„Color uniform dark yellow, approaching ferruginous, with faint traces of a dark stripe on the dorsocentrals and a slight darkening of ocellar triangle. Front considerably wider than half the head, the median part much more red than the orbits; ocellars large, postvertical distinctly convergent; verticals large; orbitals two, the posterior large, inclined slightly outward, the anterior arising close to it, half as large, inclined outward; third joint of antennae missing, the basal joints dark red; proboscis and palpi yellow, the former large, the mouth cavity of corresponding size; bucca about equal to eye-height, bare except below; eye not quite round, rather oblique, small; hairs of mesonotum abundant, black; pleurae wholly bare except a few small hairs on mesopleura at anterior angle, and some scattering hairs on sternopleura, which become denser and more spinose below; front legs missing in the specimen except the coxae, which are stout; middle femur with small bristles on anterior side arranged in three broken rows; middle tibia stout, with several bristles at apex and one subapical; hind femur much thickened and con-

siderably curved, with an oblique subapical row of four bristles above; on the hind side below with a row of very slanting and very stout black spines extending the whole length, about ten in all; tibiae stout, curved a little at base, with distinct subapical bristle and one on the outer side at apex; tarsi not darkened, the hind basitarsus about as long as the two following joints; wing distinctly and evenly infuscated; the costal spines of medium size. Length 6 mm.

One male, Ithaca, N. Y., October 1914, collected by Professor O. A. Johannsen. Type, male, Cat. No. 25314, U. S. Nat. Mus.“

XXI. Gen. *Amoebaleria* Garrett.

1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Besch. VI. 47.

(1859) *Blepharoptera*, p. p. Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 57.

1864 *Leria*, p. p. Schiner, F. A. II. 28.

1867 „ „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 124.

1901 „ „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344.

1908 „ „ „ Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 77.

1921 *Amoebaleria*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. IX. 127.

Kopf höher als lang, Hinterkopf etwas gepolstert, Stirn flach, mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmend, mit dem bis zur Gesichtsmitte zurückweichenden Gesichte einen rechten Winkel bildend, nicht oder nur wenig vorstehend; Scheitel gerundet. Augen rund oder etwas senkrecht eiförmig, Backen breit, zwei ungleichlange, voneinander entfernt stehende Orbitalborsten, die vordere halb so lang wie die hintere und auswärts gerichtet. Lunula nahezu ganz bedeckt. Clypeus flach, unten doppelt so breit wie oben und etwas vertieft, Fühlergruben mäßig breit und tief, etwas unterhalb der Gesichtsmitte verengt. Eine Vibrisse und am Backenrande eine oder zwei Reihen Bürstchen. Drittes Fühlerglied kreisrund, Fühlerborste lang. 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Präskutellarborsten, eine Sternopleuralborste, ein Paar Prosternalborsten, Sternopleura dicht behaart, Mesopleura nackt oder nur auf ihrem hintern untern Teile behaart, Pteropleura nackt. Schildchen flach, nackt, mit vier Borsten, die vordern kürzer. Beine lang, Mittelschienen mit mehreren geraden Sporen, Präapikalborsten an allen Schienen. Klauen und Pulvillen groß. Kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, zweite Längsader über der kleinen Querader aufgebogen. Hinterleib mit fünf vollständigen Ringen.

Übersicht der Arten.

| | |
|---|------------------------|
| 1. Mesopleura zum Teile behaart ¹⁾ | 2 |
| Mesopleura ganz nackt | 4 |
| 2. Mesopleura nur auf dem hintern untern Teil behaart | 3 |
| Mesopleura ausgebreiteter behaart | <i>pleuralis</i> Coqu. |

¹⁾ Aldrich beschreibt in Tr. Amer. Ent. Soc. XXXIV, 1908, 87, eine *Leria glauca*, die der Beschreibung nach *Amoebaleria caesia* Mg. sein könnte, wenn es nicht hieße, daß die Mesopleura in ihrer untern Vorderecke etwas behaart sei. Oder meint vielleicht Aldrich die unter dem spiraculum prothoracicum hinter der Protharakalborste stehenden Bürstchen, die auch bei unsern Arten vorkommen? Wenn dem so ist, dann ist seine *glauca* sicher *caesia* Mg.

3. Schildchen gelb, Hinterleib aschgrau, Flügel gelbbraun, die beiden Queradern mit der Spur einer dunkeln Säumung *defessa* O. S.
Schildchen grauschwarz, Hinterleib rotgelb, Flügel hyalin *scutellata* Garr.
4. Hinterleib ganz rotgelb²⁾ 5
Hinterleib mit Ausnahme des Hinterrandes des vierten Segmentes und der folgenden Ringe grau 6
5. Drittes Fühlerglied klein, Stirnrand nicht vorragend, Gesicht gleichmäßig etwas zurückweichend, Hinterschenkel mit ein bis drei Borsten vor der Spitze, ♂ mit sehr kurzer Behaarung des Thoraxrückens . *spectabilis* Lw.
Drittes Fühlerglied groß, Stirn etwas vorstehend, Untergesicht bis zur Mitte stärker zurückweichend, Hinterschenkel mit vier bis fünf Borsten vor der Spitze, ♂ mit längerer Behaarung des Thoraxrückens *amplicornis* sp. n.
6. Thorax blaugrau, weißlich bestäubt, Hinterschenkel mit zwei bis drei Borsten vor der Spitze *caesia* Mg.
Thorax braungrau, Hinterschenkel mit ein bis zwei meist unscheinbaren Borsten *ventricosa* Beck.

1. *Amoebaleria pleuralis* Coqu. ♂.

1910 *Leria pleuralis*, Coquillett in: Proc. Ent. Soc. Wash. XII. 130. ♂.

„Near *defessa*, but the hairs of the cheeks are in a single row, the mesopleura posterior to the anterior notopleural bristle is wholly densely haired, etc. Head yellowish, the ocellar triangle and upper part of the occiput black; antennae and palpi reddish yellow, proboscis brownish; only one vibrissa each side. Body black, slaty-gray, pruinose, abdomen of male largely or wholly yellowish, mesonotum non vittate; pteropleura bare, mesopleura without bristles, sternopleura densely haired and with a single bristle. Legs yellowish, apices of tarsi brown. Halteres yellow. Wings hyaline, slightly yellowish at the base.

Length, nearly 4 mm.

Alaska and Benlah, New Mexico (May 3, 1902, D. A. Cockerell). Three specimens. Type: No. 13099, U. S. Nat. Mus.“

2. *Amoebaleria defessa* O.-S. ♂♀.

1877 *Blepharoptera defessa*, Osten-Sacken in: Bull. U. S. Geol. Surv. III. 168. ♂♀.

1908 *Leria pubescens*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 80. ♂♀.

„ „ *defessa*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 81. ♂♀.

Stirn rostgelb, hinten etwas bräunlich, an den Augenrändern etwas weißlich, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes bräunlich, weiß bestäubt, Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes lehmig gelb, weiß bestäubt, Rüssel und Taster rostgelb, Fühler rostgelb, drittes Glied ziemlich groß, Fühlerborste äußerst kurz pubeszent. Vibrissen vorn gekreuzt, ziemlich lang und kräftig.

²⁾ Bisweilen ist bei *caesia* Mg. der Hinterleib nur ein wenig grau bereift, ja sogar ganz rotgelb; um sie in diesem Falle nicht mit *spectabilis* Lw. oder *amplicornis* m. zu verwechseln, ist Vorsicht geboten.

Thorax braungrau, Makrochaeten auf schwarzbraunen Flecken, die Grundbehaarung ein klein wenig länger als bei *caesia*. Die dichte Behaarung der Sternopleura zieht sich auf den hintern Teil der Mesopleura hinauf. Schildchen gelb, graulich bestäubt. Beine rotgelb, Tarsenendglieder gebräunt. Vorderschenkel oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit mehreren Borsten (?). Flügel gelbbraunlich, die beiden Queradern mit sehr schwachem braunen Saume, Randborsten lang. Schwinger gelb, Schüppchen schmutzigweiß mit weißlichen Wimpern. Hinterleib grünlich-asehgrau, an den Hinterrändern der einzelnen Ringe etwas rötlich durchscheinend. Hypopyg mäßig groß, rotgelb. (Beschreibung nach einem beschädigten und teilweise ölig gewordenen Exemplar im Wiener Naturh. Hofmus.)

Länge: 55—73 mm. — Vorkommen: Nordamerika.

Anmerkung. Aus der Angabe Ostens-Sackens „a sparse pubescence on the under side of the pleurae“ muß man schließen, daß nur die Sternopleura behaart sei; Prof. Aldrich teilte mir aber mit, daß sich die Behaarung der Sternopleura etwas auf die hintere Unterecke der Mesopleura hinaufziehe. Er fügte seiner Mitteilung auch hinzu, daß die Beschreibung von *Leria pubescens* Lw. auf Seite 80 l. c. sich nicht auf diese, sondern auf *defessa* O. S. beziehe. Die Beschreibungen von *pubescens* und der folgenden *defessa* auf Seite 81 stimmen auch überein, nur fehlt bei der *defessa* die Angabe über die Beschaffenheit der Behaarung des Hinterleibes, die dicht und lang sein soll.

3. *Amoebaleria scutellata* Garrett. ♂.

1921 *Amoebaleria scutellata*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. IX. 125. ♂.

„Length 8 mm; foremost fronto-orbital about three quarters of the hind one, one pair of prosternals, four dorsocentrals, one humeral. Occiput gray black, antennae to front orange-yellow, face and cheeks red-yellow. One strong vibrissa, below a single row of longish black, hairs to lower corner, and three of another row next to vibrissae. Antennae red-yellow, arista medium long, black, and microscopically pubescent.

Thorax gray-black, one thin median red brown stripe, the dorsocentrals rising from small oval spots of the same color. Dorsum with long fine black hair, scutellum gray-black, with brownish shading and lies almost touching the postnotum.

Pleura upper parts brownish, lower gray-black; propleura one bristle, mesopleura bare except about twelve hairs below the disk. Pteropleura bare, sternopleura one strong bristle, the rest entirely covered with long fine black hairs, and bristles between the coxae.

Abdomen red-yellow, blackish in place, all covered with long fine black hairs, segments two to five with distinct apical bristles.

Legs and coxae red-yellow, fore femora and some tarsi infuscated, all covered with long fine black hair, shorter and less on the tarsi.

Wings hyaline, veins dark.

Monotype male, 3d May, Cranbrook, British Columbia, 3500 feet.“

4. *Amoebaleria caesia* Meig. ♂♀.

- 1830 *Helomyza caesia*, Meigen, System Beschr. VI. 56, 17. ♂♀.
 1841 ? *Leria mustelina*, Robineau-Desvoidy, Ann. Soc. Ent. Fr. 1. Serie X. 261.
 (1859) *Blepharoptera caesia*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 59, 2. ♂♀.
 1864 *Leria caesia*, Schiner, F. A. II. 29. ♂♀.
 1867 „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 127. 4.
 1901 „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Franc. XX. 350.
 1908 ? „ *glauca*, Aldrich in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 87. ♀.
 1909 *Blepharoptera caesia*, Schmitz in: Tijdschr. Ent. LII. 85, 46.

Stirn vorn rostgelb, hinten zu beiden Seiten des Ozellendroiecks dunkelrotgelb; Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes gelb, weißlich bestäubt, oberer Teil des Hinterkopfes grau, weißlich bestäubt. Fühler rotgelb, drittes Glied mehr oder weniger gebräunt. Taster rostgelb. Thorax blaugrau, weißlich bestäubt; Dorsozentralborsten auf ansehnlichen schwarzen Flecken, die schmale und unvollständige schwärzliche Mittellinie nicht immer deutlich. Behaarung des Rückens kurz (wie bei *Helomyza serrata* L.). Schildchen von der Farbe des Thorax, an der äußersten Spitze etwas gelblich. Färbung des Hinterleibes auf den ersten vier Abschnitten mit Ausnahme des Hinterrandes des vierten blaugrau, weißlich bestäubt, der Hinterrand des vierten und die folgenden Abschnitte rötlichgelb. Mitunter tritt die rotgelbe Farbe auch auf den vordern Abschnitten stärker hervor, so daß nur die mittlern Partien der einzelnen Abschnitte grau erscheinen. Die schwarzen Haare kurz, an den Seiten etwas länger. Hypopyg mäßig groß, mit feiner, langer Behaarung. Flügel mit schwacher graulicher Trübung und braunen Adern. Randborsten lang. Beine rötlichgelb; Tarsen der Vorderbeine, besonders das dritte und vierte Glied, gebräunt, die der Mittel- und Hinterbeine nur an den Enden etwas geschwärzt; Vorderschenkel an der Außenseite zuweilen etwas weißlichgrau. Auf den Vorderschenkeln oben rückwärts zwei Reihen, auf den Hinterchenkeln oben vor der Spitze zwei bis drei Borsten.

Länge: 5—7 mm. — Vorkommen: Schweden, Deutschland, Österreich, Spanien, Nordamerika.

5. *Amoebaleria spectabilis* sp. n. ♂♀.

- 1862 *Blepharoptera spectabilis*, Loew in: Wien. Ent. Monatschr. 128, 19.
 (1859) „ „ „ „ „ Z. Ent. Breslau, XIII. 58, 1. ♂♀.

Die gegenwärtige Art hat mit *caesia* Meig. große Ähnlichkeit. Sie unterscheidet sich von ihr in folgendem: Die vorn rostgelbe, hinten rotgelbe Stirn ist heller gefärbt, die Fühler sind ausgedehnter rotgelb, mindestens sind die Wurzelglieder so gefärbt, die Backen sind etwas schmaler, die schwarzbraunen Flecke am Grunde der Dorsozentralborsten sind etwas kleiner und stumpfer, die Flügel sind bräunlich tingiert und der ganze Hinterleib ist ziegelrot. Beim Männchen ist dieser außerdem dichter, länger und feiner behaart.

Länge: 6—8 mm. — Vorkommen: Krainer Alpen (Loew); Thüringen: Pössneck (Riedel); Mähren: Altvater, Wypustek, Tracht (Czižek); Haller Loch (Kraus); Görz (Mik); Stillserjoch (Pokorny); Bosnien (Strobl).

Anmerkung. Das von Loew erwähnte, auf der Insel Lagosta von Zeller gefangene Weibchen, das sich von dem normalen Weibchen lediglich „durch etwas mehr vortretenden Stirnrand“ unterscheiden soll, dürfte die folgende Art sein.

6. *Amoebalaria amplicornis* sp. n. ♂♀.

Stirn im Vergleich zu den vorhergehenden Arten mehr vortretend, Gesicht im Profil anfänglich zurückweichend. Stirnstrieme rostgelb, vorn heller, hinten dunkler; Orbiten, Ozellendreieck und der obere Teil des Hinterkopfes grau, weiß bereift; Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rötlichgelb, weißschimmernd; Fühler rotgelb, drittes Glied rund, ziemlich groß, größer als bei den vorhergehenden Arten; Taster rotgelb, Rüssel bräunlich. Thorax blaugrau, weißlich bestäubt, mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittellinie; Schulterecken und vorderster Teil der Pleuren rötlich. Grundbehaarung des Thorax länger als bei *caesia* Meig. und *spectabilis* Lw. und abstechend. Makrochaeten auf schwarzbraunen Flecken, die kleiner und weniger scharf sind als bei *caesia* Mg. Schildchen rotgelb, oben mehr oder weniger grau. Beine rotgelb, etwas glänzend, Tarsen gegen das Ende zu geschwärzt. Die Behaarung auf der Unterseite der Schenkel kürzer als bei *caesia*. Vordersehenkel oben hinten mit zwei Reihen Borsten, unten mit einer Reihe Borsten, die an der Spitzenhälfte länger sind, Hinterschenkel vor der Spitze mit vier bis fünf Borsten. Flügel in der Regel ziemlich stark gebräunt; Biegung der zweiten Längsader über der kleinen Querader weniger auffällig. Schüppchen und Schwinger weißlichgelb. Hinterleib rotgelb (im getrockneten Zustand am Vorderrand der vordern Ringe zuweilen grau), Behaarung kurz, auf dem Hypopyg länger. — Das Weibchen unterscheidet sich von dem der *caesia* und *spectabilis* vor allem durch das größere dritte Fühlerglied und die etwas vortretende Stirn.

Größe: 4,5—6 mm.

Vorkommen: Oberösterreich: Bad Hall (Czerny 25. April 1 ♂) und Freistadt (Handlirsch 10. Juni 1 ♂), Niederösterreich: Mödling (Simony 1 ♂), Maastricht: Louwberg, Meersen (Schmitz im September in Höhlen), Berlin, Tiers, Wölfelsgrund (Oldenberg), Schlesien: Nimptsch (Duda 4. Juni), Mähren: Tracht (Czižek 10. Mai), Slowakei: Theben (Zerny 17. Juni 1 ♂).

7. *Amoebalaria ventricosa* Beck. ♂♀.

1907 *Leria ventricosa*, Becker in: Annuaire Mus. Zool. Ac. Imp. Sc. St.-Petersbourg. XII. 258. ♀.

Die Beschreibung des Weibchens lautet nach Becker:

„Eine sehr große Art mit nach dem Flügelvorderrande hin bauchig gekrümmter zweiter Längsader. Thorax auf der Oberseite mehr braun, an den Brustseiten aschgrau bestäubt, matt, ohne Streifung und ohne Fleckung an den Wurzelpunkten der Borsten. Kopf gelbgrau, Stirn gelblichrot, oben braun; die unterste Frontorbitalborste klein. Fühler an der Wurzel rot, das dritte Glied schwarzbraun mit sehr langer nackter schwarzer Borste; am Mundrande steht nur eine starke Borste. Backen mindestens so breit wie drei Viertel des Augen-

durchmessers; unten auf den Backen in ein Drittel der Höhe vom untern Rande und parallel mit letzterem steht eine Reihe schwarzer Bürstchen; Taster rotgelb. Hinterleib einfach aschgrau mit sehr schmalen hellgrauen Hinterrandsäumen; Legeröhre rotgelb. Beine desgleichen, namentlich an den Vorderbeinen mit schwarzbraun verdunkelten Schenkeln und Tarsen. Flügel groß, etwas gelbbraunlich getrübt mit stark beborsteter Vorderrandader; Adern gelbbraun; die Unterrandzelle ist auf ihrer Mitte stark bauchig nach oben gekrümmt; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist dem vorletzten an Länge gleich. Mit der Legeröhre 8 mm lang.“ Das Weibchen stammt aus Ost-Tibet, Fluß I-tschu, System des Blauen Flusses.

Anmerkung. Im Naturhist. Museum in Wien sah ich ein von Becker determiniertes Männchen dieser Art aus dem Amur-Gebiet und ein von H e n d e l bestimmtes Männchen aus der Mongolei.

In demselben Museum befinden sich noch ♂ ♀ vom Neusiedler See, von Ofen und aus der Höhle bei Gaaden in Niederösterreich (vom Grottenforscher K r a u s gefangen und von B r a u e r als *Bl. spectabilis* Lw. bestimmt. M i k, Wien. ent. Zeit. 1892, 181). Ich halte sie alle für die B e c k e r'sche Art. Auch C z i ž e k fing diese Art in der Wypustekhöhle des Mährischen Karstes (Beiträge zur rezenten Fauna der mährischen Höhlen in der Zeitsehr. d. mährischen Landesmuseums XV. 1916: *Bl. spectabilis* Lw. und *caesia* Mg.) und O l d e n b e r g 1 ♂ in Wölfelsgrund in einer Schlucht. Ich selbst fing 1 ♂ Anfang April in Wien im Prater. Alle diese Tiere stimmen mit der B e c k e r'schen Beschreibung überein, nur zeigt der gelblich bestäubte aschgraue Thoraxrücken fast durchwegs eine feine dunkelbraune Mittelstrieme und schwarzbraune Flecke an der Basis der Dorsozentralborsten. Die Schultersehwielen und der vordere Teil der Pleuren sind mehr oder weniger ziegelrötlich. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist ziegelrot; diese Farbe tritt mitunter schon auf den Seiten und den Hinterrändern der vordersten Ringe hervor, in der Regel aber sind die ersten vier oder fünf Ringe grau. Die Ausbuchtung der zweiten Längsader erreicht nicht immer die in der Zeichnung auftretende Stärke.

Beim Männchen ist die Grundbehaarung des Thorax länger als bei *caesia* Mg. und *spectabilis* Lw., aber kürzer als bei *amplicornis* Cz. Die Borsten oben auf der Rückseite der Vorderschenkel stehen nur in einer Reihe und die auf den Hinterschenkeln vor der Spitze vorkommenden ein bis zwei Borsten sind so fein und kurz, daß sie in der langen Behaarung fast verschwinden. Die Behaarung des Hinterleibes und der Vorder- und Hinterschenkel ist länger als bei *spectabilis* Lw.

XXII. Gen. *Scoliocentra* Lw.

- 1830 *Helomyza*, p. p. Meigen, System. Beschr. VI. 47.
 1830 *Leria*, p. p. Robincau-Desvoidy, Myod. 653.
 1838 *Helomyza*, p. p. Zetterstedt, Ins. Lapp. 764.
 1847 " " " " Dipt. Scand. VI. 2430.
 1862 *Scoliocentra*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 127.
 (1859) " " " Z. Ent. Breslau, XIII. 45.
 1864 *Leria*, p. p. Schiner, F. A. II. 28.
 1901 " " " Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344.

1907 *Achaetomus*, Coquillett in: Canad. Ent. XXXIX. 75.

1908 *Leria*, p. p. Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 77.

1908 *Scoliocentra*, Williston, Man. North Am. Dipt. 325.

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die behaarte Pteropleura, die weniger aufgebogene zweite Längsader und die gekrümmten Sporen der Mittelschienen des Männchens. Backenbürstchen auch mehr als zweireihig.

Übersicht der Arten.

1. Mesopleura nackt *helvola* Lw.
Mesopleura behaart 2
2. Thorax rotgelb, etwas grau bestäubt *tincta* Walk.
Thorax anders gefärbt 3
3. Hinterschenkel oben vor der Spitze mit fünf bis sechs Borsten, Behaarung des Thoraxrückens beim Männchen sehr kurz . . . *Oldenbergii* sp. n.
Hinterschenkel oben vor der Spitze ohne oder mit ein bis drei Borsten, Behaarung des Thoraxrückens beim Männchen lang, mindestens von der Länge der kleinen Querader 4
4. Tarsen der Vorderbeine zusammen ungefähr so lang wie die Schienen
fraterna Lw.
Tarsen der Vorderbeine zusammen viel länger als die Schienen . . . 5
5. Behaarung des ♂ überall sehr lang, die feinen Dorsozentralborsten in der Behaarung verschwindend; ♀ von 6·5 mm aufwärts, Backenbürstchen mehr als zweireihig *villosa* Mg.
Behaarung des ♂ kurz, Dorsozentralborsten kräftig und die Behaarung überragend; ♀ Länge bis zu 6 mm, Backenbürstchen in zwei Reihen
villosula sp. n.

1. *Scoliocentra villosa* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza villosa*, Meigen, System. Besch. VI. 55. 16. ♂.

1838 „ *scutellaris*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 767. 11. ♀.

1841? *Leria melina*, Robineau-Desvoidy in: Ann. Soc. Ent. Fr. I. X. 261. ♂♀.

1847 *Helomyza scutellaris*, var. a, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2458. 26. ♀.

(1859) *Scoliocentra villosa*, Loew in: Z. Ent. Breslau, 44. 1. ♂♀.

1864 *Leria villosa*, Schiner, F. A. II. 31. ♂.

1899 *Scoliocentra villosa*, Meade in: Ent. Mag. 100. ♂.

1901 *Leria villosa*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 351. ♂♀.

1907 *Scoliocentra scutellaris*, p. p. (♀) Meijere in: Tijdschr. Ent. L. 182. 14.

1909 „ *villosa*, Schmitz in: Tijdschr. Ent. LII. 82. 40.

1917 *Helcomyza villosa*, Schmitz in: Jaarb. Nat. Gen. Limburg, 120.

Kopf rostgelb, in gewisser Richtung überall weiß schimmernd, Stirnstrieme hinten mehr rot, Ozellendreieck, Orbiten und Hinterkopf neben dem Cerebrale grau, weiß bestäubt. Fühler rostgelb, drittes Glied ziemlich klein, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel verdickt und nur wenig gelb, äußerst kurz pubeszent. Backenbreite ungefähr von halber Augenhöhe, Backenbürstchen mehr als zweireihig, dicht und etwas über die Vibrisse seitwärts von dieser aufsteigend. Rüssel bräunlich, Taster rostgelb, bisweilen etwas gebräunt. Vibrissen lang, gekreuzt. Thoraxrücken blaugrau, weißlich bestäubt,

Schultersehiele, Seiten des Rückens, Brustseiten und Hinterrücken rot, in verschiedener Ausdehnung mehr oder weniger grau. Die lange feine Grundbehaarung des Männchens verdeckt die besonders vorn haarartigen, auf schwarzen Flecken stehenden Makrochaeten fast völlig. Meso- und Sterno-pleura und der vordere Teil der Pteropleura mit feinen Haaren dicht bedeckt. Schildchen gelblichrot, etwas grünlich bestäubt. Beine heller rotgelb, Tarsen gegen das Ende zu schwarzbraun. Vorderschienen so lang wie die ersten drei Tarsenglieder zusammen. Schenkel und Schienen des Männchens mit langer, feiner schwarzer Behaarung, alle Schenkel unbeborstet. Klauen schwarz, an der Wurzel gelb. Flügel mehr oder weniger bräunlich, dritte und vierte Längsader parallel, letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas länger als der vorhergehende, hintere Querader fast senkrecht und gerade, letzter Abschnitt der fünften Längsader nicht halb so lang wie die hintere Querader. Randborsten lang. Schüppchen und Schwinger weißlich. Hinterleib ziegelrot, beim Männchen mit langen, abstehenden schwarzen Haaren, Hinterandborsten haarartig. Hypopyg klein. Beim Weibchen ist die Behaarung überall kurz und die Makrochaeten des Thorax von gewöhnlicher Stärke. Vorderschenkel oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einigen Borsten, von denen eine bis zwei länger sind. Sporen der Mittelschienen kaum merklich gekrümmt. Hintere Querader steiler.

Länge: ♂ 7—9 mm, ♀ 6·5—8 mm. — Vorkommen: Lappland, Schweden, England, Deutschland, Österreich, Frankreich.

Anmerkung. „Die Beborstung der Vorderschenkel des Weibchens bei dem absoluten Mangel von Borsten an den Vorderschenkeln des Männchens“ flößte Loew, wie er selbst gesteht, Bedenken über die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter ein, zumal bei den exotischen Arten, von denen er beide Geschlechter vergleichen konnte, an den Schenkeln des Männchens dieselben Borsten vorhanden waren, die die Schenkel des Weibchens hatten, wenn sie auch bei dem Männchen viel schwächer waren.

Meijere meint, daß das Weibchen wegen der beborsteten Schenkel nicht das Weibchen von *villosa* Mg. und dieses noch als unbekannt anzusehen sei. Meijere erhielt nämlich von Schmitz ein in den Höhlen von Maastricht erbeutetes Pärchen, dessen Männchen im Gegensatz zu dem *villosa*-Männchen hauptsächlich eine kürzere Körperbehaarung, deutliche Rückenborsten und eine Reihe Borsten auf der Ober- und Unterseite der Vorderschenkel hatte. Mit Recht hält Meijere das Männchen dieses Pärchens für eine vom *villosa*-Männchen verschiedene Art, weil aber dieses vom *villosa*-Männchen verschiedene Männchen gleich dem Weibchen des erhaltenen Pärchens beborstete Vorderschenkel hat, schließt er, es müsse das zu *villosa*-Männchen gehörige Weibchen wie das Männchen unbeborstete Vorderschenkel haben und es müsse, da man bisher ein solches Weibchen nicht gefunden hat, das Weibchen von *villosa* als noch unbekannt betrachtet werden. Weiter meint Meijere, daß das von *Scoliocentra villosa* Mg. verschiedene Pärchen die Zetterstedtsche *Helomyza (Scoliocentra) scutellaris* sein müsse, weil die nur im weiblichen Geschlechte beschriebene *scutellaris* Ztt. beborstete Vorderschenkel hat. (Siehe Tijdschr. Ent. 1907, 182. 14.)

Schmitz hält (Tijdschr. Ent. 1909, 82—84) das Männchen mit der kürzern Körperbehaarung und den beborsteten Vorderschenkeln nur für eine Varietät der *villosa*, schließt sich aber in der Identifizierung desselben mit *scutellaris* Ztt. Meijere an. Von dem zugehörigen Weibchen sagt Schmitz, daß es sich vom *villosa*-Weibchen nur durch geringere Größe und kleinere Flügel unterscheide und daß man deshalb bei manchem Weibchen im Zweifel sei, ob man es zur Varietät oder zur Stammform zu rechnen habe. Schmitz ist demnach dafür, daß die größern Weibchen, die auch beborstete Vorderschenkel haben, als zu *villosa* Mg. gehörige zu betrachten seien.

Wie verhält es sich nun aber mit der von *villosa* verschiedenen Art oder Varietät und *scutellaris* Ztt.? Sind beide identisch?

Schmitz berichtet auf Seite 84, im Entomologischen Museum der Stadt Lund befänden sich nur noch zwei Typen (♀ ♀) von Zetterstedts *Helomyza scutellaris*, von denen er eine zur Ansicht erhalten habe. Das Exemplar sei eine wirkliche *Scoliocentra* (behaarte Mesopleuren!) und Pandellés Vermutung, *scutellaris* Ztt. sei ein Synonym zu *caesia* Mg., sei also unrichtig. Als Körperlänge der erhaltenen Type gibt Schmitz 7·5 mm an und findet, daß sie in allen Merkmalen mit den Weibchen der Varietät von *Sc. villosa* Mg. übereinstimme und daß somit für die Varietät von *villosa* der Name var. *scutellaris* Ztt. gerechtfertigt sei.

Dem entgegen bemerke ich, daß Zetterstedt seine *Helomyza scutellaris* schon in den Ins. Lapp., Seite 767, nach einem einzigen Exemplar beschrieben hat und ihr die Größe von ungefähr $3\frac{1}{2}$ l zumaß (offenbar einschließlich der Legeröhre. $3\frac{1}{2}$ schw. l = $4\cdot71 = 10$ mm). Auch sagt er von ihr: „In hoc genere magna.“ In den Dipt. Scand. VI. 2458 vermengt er diese Art mit *Helomyza caesia* Mg. (Pandellé hat also mit seiner Identifizierung nicht so unrecht, nur hätte er ein p. p. hinzufügen sollen) und in seiner Sammlung stecken unter *scutellaris* zwei Weibchen, von denen eins (var. b) tatsächlich *H. caesia* Mg. ist.

Schmitz erhielt also glücklicherweise das Weibchen von *scutellaris* aus Zetterstedts Sammlung der Dipt. Scand., für das er eine Länge von 7·5 mm angibt. Für meine Klarstellung kommt die Größenangabe von *scutellaris* in der ersten Beschreibung derselben in den Ins. Lapp. in Betracht und diese entscheidet für die Identität von *Hel. scutellaris* Ztt. mit *Hel. villosa* Mg.

Schmitz gibt als Körperlänge für *Sc. villosa* Mg. an: ♂ 8·5—11 mm, ♀ 7·5—8·5 mm, für die Varietät: ♂ 5·5—7·5 mm, ♀ „geringere Größe“.

Ich meine ein ziemlich brauchbares Merkmal für die Unterscheidung der Weibchen beider Arten in der Art der Beborstung der Backen gefunden zu haben. Bei *villosa* Mg. stehen die Börstchen auf dem untern Teil der Backen mehr als zweireihig (die Reihen sind allerdings nicht regelmäßig), während sie bei der von ihr verschiedenen Art — ich nenne sie *villosula* — in zwei Reihen stehen (dies ist auch bei den Männchen der Fall). Was die Körperlänge betrifft, so dürften Weibchen bis zu 6 mm zu *villosula*, von 6·5 mm an aber schon

zu *villosa* Mg. gehören, wozu ich bemerke, daß der Hinterleib ohne die Legeröhre, also nur die ersten sechs Segmente in Betracht kommen.

Aus dieser Darlegung ergibt sich folgendes:

1. Das Weibchen von *Scoliocentra villosa* Mg. ist bekannt und mit dem von Zetterstedt in der Ins. Lapp. beschriebenen Weibchen von *Helomyza scutellaris* (höchst wahrscheinlich auch mit dem Weibchen in der Sammlung der Dipt. Scand.) identisch. Es hat im Gegensatze zum Männchen beborstete Vorderschenkel, eine kurze Körperbehaarung, deutliche Rückenborsten und ist ohne Legeröhre mindestens 6·5 mm lang.

2. Männchen mit kurzer Rückenbehaarung (sie variiert!) und deutlichen, kräftigen, die Grundbehaarung überragenden Dorsozentralborsten stellen eine von *villosa* Mg. verschiedene Art dar (*villosula* n. sp.). Die Vorderschenkel haben bei dieser Art mehr oder weniger deutliche Borsten.

Das zugehörige Weibchen hat ohne Legeröhre eine Länge von höchstens 6 mm und wie das Männchen in zwei nicht ganz regelmäßigen Reihen stehende Backenbörstchen.

2. *Scoliocentra villosula* sp. n. ♂♀.

1907 *Scoliocentra scutellaris*, p. p. Meijere in: Tijdschr. Ent. 182. 14.

1909 " " var., Schmitz in: Tijdschr. Ent. 83. 41.

1917 *Helomyza scutellaris*, Schmitz in: Jaarb. Nat. Gen. Limburg. 122.

Wie ich in der Anmerkung zur vorhergehenden Art auseinandergesetzt habe, unterscheidet sich *villosula* ♂ von *villosa* ♂ dadurch, daß die Behaarung des Körpers überall bedeutend kürzer ist, die Borsten des Thoraxrückens kräftiger sind und über die Grundbehaarung emporragen und die Vorderschenkel rückwärts oben und unten eine mehr oder weniger deutliche Reihe von Borsten aufweisen. Die Backenbörstchen stehen bei *villosula* in zwei Reihen, während sie bei *villosa* mehr als zweireihig angeordnet sind.

Das Weibchen von *villosa* ist an der geringern Größe — es mißt ohne Legeröhre höchstens 6 mm — und an den zweireihig geordneten Backenbörstchen zu erkennen.

Länge: ♂ 5·5—6·5 mm, ♀ 5—6 mm. — Vorkommen: Deutschland, Österreich, Mähren (Czižek), Maastricht (Schmitz).

Anmerkung. Über den Artnamen siehe die Anmerkung zur vorhergehenden Art.

3. *Scoliocentra Oldenbergii* sp. n. ♂.

Kopf rostgelb, Orbiten, Gesicht, Backen und untere Hälfte des Hinterkopfes weiß schimmernd, Hinterkopf oben grau. Fühler rotgelb, drittes Glied braun, Fühlerborste schwarz, an der Basis verdickt, bei stärkerer Vergrößerung sehr kurz pubescent. Rüssel rotgelb, unten glänzendbraun, Taster rotgelb. Backenbörstchen zweireihig. Thorax blaugrau, weiß bereift, Schulterecken und vorderster Teil der Pleuren durchscheinend gelb. Grundbehaarung des Rückens sehr kurz, Makrochaeten auf kleinen schwarzen Punkten. Meso-, Sterno- und vorderer Teil der Pteropleura behaart. Eine Sternopleuralborste. Schildchen gelb, von der Basis her grau, Beine gelb, Außenseite der Vorder-

schenkel grau, Tarsen geschwärzt. Vordertarsen um ein Drittel länger als die Schienen, zweites bis fünftes Glied etwas verbreitert, in geringem, noch eben bemerkbarem Grade auch der Metatarsus. Hintersehenkel oben vor der Spitze mit fünf bis sechs längern Borsten. Flügel sehr wenig graulich, Kostalborsten mäßig lang, dritte und vierte Längsader parallel, letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas länger als der vorhergehende, hintere Querader senkrecht und gerade. Schüppchen und Schwinger weißlichgelb. Hinterleib rotgelb, beim vorliegenden Exemplar dritter bis fünfter Ring mit Ausnahme der Hinteränder grau. Behaarung und Randborsten kurz.

Länge: 4·5 mm. Von Oldenberg 1 ♂ in St. Moritz in der Schweiz am 1. August gefangen.

4. *Scoliocentra fraterna* Lw. ♂♀.

1863 *Scoliocentra fraterna*, Loew in: Berlin. Ent. Zeitschr. 27. (Cent. III. 51.) ♂♀.

„Cinerea, opaca, praeter setas ordinarias pube conferta nigra longiuscula vestita. Caput ex ochraceo rufum, dimidio superiore occipitis paulo obscuriore. Frontis latae dimidium anterius flavum. Antennae ex ochraceo rufae, articulo tertio rotundo, seta atra, longa, tenui, subnuda. Facies recedens et genae latae polline tenui albido aspersae. Seta mystacina utrinque unica. Palpi ex ochraceo rufi latiusculi. Oculi rotundi. Thoracis dorsum cinereum opacum, immaculatum, nigro-pubescens, humeris angulisque posticis ex testaceo rufis. Scutellum ex testaceo rufum, praeter setas solitas nudum. Metanotum nigricans. Pleurae totae confertim nigro-pubescentes, seta supra coxas intermedias unica mediocri, maculis rufis et obscure cinereis variegatae. Abdomen ex testaceo rufum, hypopygio maris parvo. Pedes ex badio rufi, femoribus tibiisque confertim nigro pilosulis, tarsis apicem versus fuscis, tarsis anticis tibiis sabaequalibus. Alae longae, dilute subfuscae, setulis costae mediocribus validiusculis.

Nota. Simillima *Scoliocentrae villosae* (nec spectabili), quae tamen maior et gracilior quam nostra species est et tarsos multo longiores habet.“

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Sitka).

5. *Scoliocentra helvola* Lw. ♂♀.

1862 *Scoliocentra helvola*, Loew in: Berlin. Ent. Zeitschr. 223. (Cent. II. 80.) ♂♀.

1908 *Leria helvola*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 83. ♂♀.

„Pallide flava. Antennae luteae, seta tenui, elongata, brevissime puberula. Oculi subrotundi, medioeres. Facies recedens, antico oris margine subobsoleto, seta mystacina utrinque unica. Thoracis dorsum plerumque reliquo corpore paulo obscurius, setis intermediis in mare multo subtilioribus quam in femina. Scutellum nudum. Pleurarum dimidium inferius pilosum, superius nudum, pilis tamen nonnullis minutis supra coxas anticis aspersum. Segmenta abdominis singula, primo tamen utriusque sexus et ultimo maris exceptis, postice nigro marginatis. Hypopygium parvum. Pedes toti pallide flavi. Alae lutescentes, vena transversa posteriore venarumque in alae apicem excurrentium singularum sine distinctissime fusco-limbatis.“

Länge: 10—11 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Illinois).

6. *Scoliocentra tincta* Walk. ♂♀.

1849 *Helomyza tincta*, Walker, List. IV. 1092. ♀.

1862 *Blepharoptera pubescens*, Loew in: Berlin. Ent. Zeitschr. 224.

1907 *Achaetomus pilosus*, Coquillett in: Canad. Ent. XXXIX. 75. ♂.

1908 *Leria fraterna*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 79.

1921 *Amoebaleria gigas*, Garrett in: Ins. Insc. Menstruus. Vol. IX. 126. ♂♀.

♀ „Body ferruginous, clothed with short black hairs; head and chest beset with a few black bristles; head with a hoary tinge behind; sides of the face without bristles, epistome not prominent, eyes pitchy; facets small; suckar pitchy, clothed with tawny hairs; palpi tawny, beset with black bristles; feelers tawny at the base. Abdomen linear, pitchy, a little narrower and very much longer than the chest, tawny at the base, tapering towards the tip, which is also tawny; legs pale ferruginous, clothed with short black hairs; tips of the shanks beset with black bristles; claws black, ferruginous at the base; foot-cushions pale tawny; wings gray, tawny for some breadth beneath the fore border and along the veins in the disk; wing-ribs and veins tawny, longitudinal veins straight; middle cross-vein straight, upright; lower cross-vein straight, very slightly oblique, parted by more than twice its length from the middle cross-vein, by thrice its length from the end of the fourth longitudinal vein, and by near half its length from the end of the fifth longitudinal vein; poisers tawny, scales yellow, very small.“

Länge: 8 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Nova Skotia).

Anmerkung. In Walkers Sammlung 2 ♀ (1 ♀ auch bei *Heteromyza buccata* Fall.). Diese Art ist rotgelb, gelbbraun bestäubt. Die Dorsozentralborsten stehen auf länglichen braunen Flecken, die sich wie eine unterbrochene Strieme ausnehmen, zwischen diesen bemerkt man noch eine undeutliche Mittellinie. Die Mesopleura ist auch behaart. Die Vorderschenkel oben und unten mit einer Reihe feiner Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit ein bis zwei feinen Borsten. Hinterleib oben hinten etwas verdunkelt.

Die Beschreibung von *Blepharoptera pubescens* Lw. ♀ paßt so gut auf die gegenwärtige Art, daß ich an der Identität beider nicht im geringsten zweifle.

Prof. Aldrich schrieb mir, daß *Achaetomus pilosus* Coq. das Männchen zu *Bl. pubescens* Lw. sei. Coquillett charakterisiert seine Gattung *Achaetomus* in folgender Weise: „Near *Helomyza*, as restricted by Loew, but with only two pairs of dorsocentral bristles, propleural present, two pairs of frontorbitals, etc. Eyes circular, cheeks nearly as wide as the eye-height, third joint of antennae broader than long, arista dorsal, bare. Femora without bristles, tibiae with apical and preapical bristles only. Venation as in *Helomyza*, spines of costa well-developed.“

Als Art: *Achaetomus pilosus* ♂.

„Reddish brown, the scutellum and legs yellow, bases of abdominal segments three to five dark brown, hairs and bristles black. Hairs of cheeks covering their lower half, no bristles near vibrissae. Pleura almost wholly covered with hairs except the portion posterior to the sternopleura, one sterno-

pleural bristle, no other pleural bristles present; scutellum without hairs, four scutellar bristles. Wings hyaline, unmarked except the extreme base and the stigma, which are yellowish.“

Länge: 8 mm. — Vorkommen: Nordamerika, North Saugus, Mass.; British Columbia (Cranbrook and Michel).

XXIII. Gen. *Anypotacta* Gen. nov.

(ἀνυπότακτος widerspenstig).

Diese Gattung zeigt alle Merkmale der Gattung *Helomyza* Fl., nur hat sie ein Paar Prosternalborsten.

Übersicht der Arten.

Eine Vibrisse, Mesopleura vor der Naht mit einigen Börstchen, Beine und Hinterleib rotgelb *setulosa* sp. n.
Zwei Vibrissen, Mesopleura unten mit vier Haaren, Beine und Hinterleib dunkelbraun *Aldrichi* Garr.

1. *Anypotacta setulosa* sp. n. ♂♀.

Kopf samt Fühlern und Tastern rostgelb. Stirn an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weißlich schimmernd, Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes weiß bestäubt. Orbitalborsten gleich lang. Drittes Fühlerglied klein, größtenteils schwarzbraun, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel etwas verdickt, sehr kurz pubeszent. Backenbreite gleich einem Drittel der Augenhöhe, Backenbörstchen einreihig, bei größern Stücken auch zweireihig, jederseits eine ziemlich lange Vibrisse. Thorax aschgrau, etwas weißlich bestäubt. Grundbehaarung kurz und fein, Makrochaeten auf kleinen schwarzen Punkten, in der Richtung der Dorsozentralborsten bisweilen die Spur brauner Striemen. Mesopleura vor der Naht mit einigen Börstchen. Eine Sternopleuralborste, vor dieser einige Börstchen. Schildchen flach, grau. Beine rotgelb, Vordersehenkel rückwärts oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hintersehenkel oben vor der Spitze mit einer Borste, Mittelschienen mit drei Sporen. Flügel nur wenig gebräunt, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, dritte und vierte parallel, hintere Querader gerade, letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas länger als der vorletzte, Randborsten ziemlich lang. Schuppehen weißlich mit gelbem Rande, Schwinger rostgelb. Hinterleib rotgelb, bisweilen ziemlich stark grau, Behaarung und Randborsten kurz, Hypopyg mäßig groß, etwas glänzend.

Länge: 2·5—3·5 mm. — Vorkommen: Ich fing in Bad Hall am 14. März 1 ♂, am 18. März 1 ♂ und 1 ♀, am 19. März 1 ♂, Oldenberg fing sie am 19. und 20. Juni in Wölfelsgrund, Duda in Nimptsch in Schlesien, Strobl in Seitenstetten in Niederösterreich.

2. *Anypotacta Aldrichi* Garrett. ♂♀.

1921 *Leria Aldrichi*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr., Vol. IX, 121. ♂♀.

„Length 3 to 4 mm. One long pair of prosternal bristles. Fronto-orbital bristles equal; four dorso-centrals.

Head. Occiput grayish brown, antennae to vertex red yellow, face and cheeks yellowish, antennae 1 to 3 dark red brown, arista medium long, microscopically pubescent. Vibrissae two, and long hairs in a single row to lower corner.

Thorax. Dorsum, brownish dark. Shades of a median stripe and through the roots of the dorso-centrals darker, sparingly hairy, short. Scutellum brownish.

Pleura. Grayblack, propleura one bristle, mesopleura bare, except four hairs below the disk. Pteropleura bare. Sternopleura one bristle, a few hairs along the top edge, center bare and many bristles between the coxae.

Abdomen. Dark drabbrown, sparingly hairy with apical bristles on segment 3 to 5. Hypopygium color of abdomen, outer claspers a plain L, the stem pointed toward the head.

Legs. Black or dark brown; wings hyaline, veins dark.

Humeral bristle present.

Female similar to the male.

Described from one male, 4th March. Holotype, allotype and paratypes, three females, taken on 8th, 24th, and 30th March.

All from Cranbrook, British Columbia.“

XXIV. Gen. *Huttonomyia* Mall.

1922 *Huttonomyia*, Malloch in: N. Zealand Journ. Sc. and Techn. V. Nr. 4. 227.

„Belongs to the family *Helomyzidae*. Frons with 2 pairs of strong orbital bristles in normal position; ocellars strong; arista subnude; 3. antennal segment a little longer than wide; face concave in profile; cheeks not half as high as eye, with one strong vibrissa. Mesonotum with 3, rarely 4 pairs of dorsocentral bristles; humeral and presutural bristles present; mesopleura without strong bristles, bare or hairy; prosternum with one pair of bristles and many fine hairs; a weak hair above fore coxa; scutellum with hairs. Mid femora with a series of short bristles on apical half of anterior surface and one long bristle at apex on posterior surface; mid tibia with 3 or 4 long apical ventral spurs, and two very long dorsal bristles at about $\frac{1}{5}$ from apex. Auxiliary vein very close to first, the latter ending in costa about midway between inner cross-vein and base of second vein; costal thorns short but distinct.

Genotype: *Helomyza scutellata* Hutt.

The peculiar armature of the mid femur and tibia, the close proximity of the auxiliary vein to first, the hairing of the prosternum and the very weak propleural bristle serve to distinguish this genus from its allies.

I have so far seen no species of *Helomyza* from New Zealand.“

Übersicht der Arten.

Entfernung der beiden Queradern voneinander gleich $1\frac{1}{2}$ der Länge der hintern Querader, Thoraxrücken ungestriemt *scutellata* Hutt.

Entfernung der beiden Queradern voneinander gleich $2\frac{1}{2}$ der Länge der hintern Querader, Thoraxrücken undeutlich gestriemt . . *Hudsoni* Hutt.

1. *Huttonomyia scutellata* Hutton. ♂♀.

1901 *Helomyza scutellata*, Hutton in: Trans. New Zealand Inst. XXXIII. 81.

„Head and antennae dark-brown; the face tawny, with grey tomentum. Abdomen dark-brown. Legs pale-tawny. Wings brownish, veins tawny; the cross-veins bordered with fuscous. The chief cross-vein lies considerably outside the end of the first longitudinal; the distance between the two cross-veins is about one and a half times the length of the posterior cross-vein; and the posterior cross-vein lies at a distance of two-thirds of its own length from the margin of the wing.

Length, 5 mm; wing, 5 mm.

Male. Thorax and scutellum pale-brown above, the sides dark reddish brown, with a longitudinal white band to the base of the wings; tawny below.

Female. Thorax brown, darker on the sides, lower surface, and a band on each side meeting at the apex of the scutellum, pale yellow.

H a b. Wellington. (G. V. Hudson.)

The third joint of the antennae is broadly oval, about three times the length of the second. The setae on the costa are short, and easily overlooked.“

2. *Huttonomyia Hudsoni* Hutton.

1901 *Helomyza Hudsoni*, Hutton in: Trans. New Zealand Inst. XXXIII. 81.

„Front testaceous, the ocellar triangle brown; face yellowish-white; antennae dark-ferruginous. Thorax reddish-brown, indistinctly banded, the sides with a yellowish-white band. Abdomen and legs tawny. Wings brownish, the chief cross-vein broadly and the posterior cross-vein narrowly bordered with brown.

Length, 5 mm; wing, 5 mm. H a b. Wellington (Hudson); Christchurch (F. W. H.).

The first longitudinal vein is short, the chief cross-vein lying just outside its end; auxiliary vein closely approximated to the first longitudinal for the greater part of its length, but distinct from it. The distance between the two cross-veins is about two and half times the length of the posterior cross-vein, the distance of which from the margin of the wing is about one-half of its own length.“

Anmerkung. Malloch errichtete die Gattung *Huttonomyia* auf die Art *scutellata* Hutt. Hutton beschrieb noch eine zweite Art, *Hudsoni*, und sagt in der Gattungsdiagnose von beiden Arten: „the arista is minutely pubescent. The middle tibiae have strong spurs, but they are small or absent on hind tibiae.“ Da unter den „strong spurs“ offenbar die von Malloch in der Gattungsdiagnose erwähnten zwei langen Präapikalborsten zu verstehen sind und die Hilfsader bei beiden Arten die gleiche Beschaffenheit hat, zweifle ich nicht, daß auch die Art *Hudsoni* zur Gattung *Huttonomyia* gehört. In der Färbung des Thorax und der Flügel ist kein rechter Unterschied zu finden.

XXV. Gen. *Helomyza* Fall.

- 1761 *Musca*, p. p. Linné, Fauna Suec. II. 439.
 1810 *Helomyza*, Fallén, Spec. entom.
 1820 „ „ p. p. Fallén, Dipt. Suec. Heteromyz. 3.
 1830 „ „ p. p. Meigen, System. Besch. VI. 47.
 1830 *Leria*, p. p. Robineau-Desvoidy, Myod. 653.
 1835 *Blepharoptera*, p. p. Macquart, Suit. à Buff. II. 412.
 1838 *Helomyza*, p. p. Zetterstedt, Ins. Lapp. 764.
 1847 „ „ „ „ Dipt. Scand. VI. 2430.
 (1859) *Blepharoptera*, p. p. Loew in: Ent. Breslau, XIII. 57.
 1864 *Leria*, p. p. Schiner, F. A. II. 28.
 1867 „ „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 124.
 1901 „ „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 344.
 1908 „ „ „ Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 77.

Kopf höher als lang, Hinterkopf etwas gepolstert. Stirn mit dem Gesichte einen stumpfen, abgerundeten Winkel bildend, flach, die Hälfte der Kopfbreite einnehmend. Lunula bedeckt. Orbitalborsten voneinander entfernt, gleich groß oder die vordere etwas kleiner. Augen ziemlich groß, senkrecht eiförmig, Backen mäßig breit, Unterrand konvex. Ein bis zwei Vibrissen jederseits, am untern Teile der Backen die Börstchen ein- bis mehrreihig. Gesicht bis zur Mitte zurückweichend, hierauf ziemlich senkrecht. Clypeus über dem Mundrande etwas vertieft, Fühlergruben fast bis zum Mundrande reichend. Fühler kurz, drittes Glied kreisrund, Fühlerborste lang. 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Präskutellarborsten, ein bis vier Sternopleuralborsten, mehr als ein Paar Prosternalborsten. Schildchen flach, nackt, mit vier Borsten, die vordern etwas kürzer als die hintern. Beine mäßig lang, Mittelschienen mit mehreren Sporen. Kleine Querader gegenüber oder etwas hinter der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib mit fünf vollständigen Ringen, Hyopyg etwas nach rechts gewendet.

Übersicht der Arten.

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Mesopleura ganz behaart | <i>pleuralis</i> Beck. |
| Mesopleura nackt oder nur vor der Naht beborstet | 2 |
| 2. Mesopleura nackt | 3 |
| Mesopleura vor der Naht mit Borsten oder Börstchen | 7 |
| 3. 3—5 Sternopleuralborsten, Metatarsus der Hinterbeine des Männchens kürzer <i>brachypterna</i> Lw. | |
| Nur 1 Sternopleuralborste, davor eine Reihe Börstchen, von denen das der Steropleuralborste zunächst stehende bisweilen länger ist, Metatarsus der Hinterbeine des Männchens nicht kürzer | 4 |
| 4. Zwei Vibrissen, über der oberen keine Börstchen | <i>alpina</i> Lw. |
| Zwei Vibrissen, über der obern ein bis zwei Börstchen | 5 |
| 5. Beide Queradern gesäumt | <i>nigrinervis</i> Wahlgrén. |
| Queradern nicht gesäumt | 6 |
| 6. Randborsten die Wimpern überragend | <i>serrata</i> L. |
| Randborsten die Wimpern nicht überragend | <i>breviciliata</i> Schmitz |
| 7. Mesopleura vor der Naht mit ein bis zwei Borsten | 8 |
| Mesopleura vor der Naht mit einigen Börstchen | 9 |

8. Thoraxrücken mit drei bis fünf Striemen *modesta* Mg.
 Thoraxrücken ungestriemt *tristissima* Garrett
 9. Kleine Querader ohne Flecke *dupliseta* Strobl
 Kleine Querader mit einem Flecke *maculipennis* Beck.

1. *Helomyza nigrinervis* Wahlgren ♂♀.

1918 *Helomyza nigrinervis*, Wahlgren in: Ent. Tidskr. ♀.

1924 *Scoliocentra bipunctata*, Mueller in: Verh. Ges. Wien, 73. B., 1923, 88. ♂.

♂. Backen ungefähr gleich dem halben senkrechten Augendurchmesser. Stirn rotgelb, vorn etwas heller, Ozellendreieck grau, vordere Orbitalborste um ein Drittel kürzer als die hintere; Gesicht rotgelb, Hinterkopf rotgelb, an den Seiten der obern Hälfte grau, weiß bestäubt. Fühler rotgelb, auf dem Oberrande gebräunt, Fühlerborste schwarz. Taster rotgelb. Jederseits zwei Vibrissen (rechts gleichlang, links die untere kürzer), über diesen 2—3 Börstchen, auf den Backen zwei Reihen Börstchen, in der untern nur zwei. Thorax aschgrau, weißlich bestäubt, Rücken mit der Spur einer braunen Mittellinie und in gewisser Richtung in der Linie der Dorsozentralborsten braune Striemen. Die Börstchen des Rückens stehen in einer Mittelreihe und sonst noch zerstreut, die Dorsozentralborsten auf schwarzen Punkten. Die Prothorakalborste tritt auf der einen Seite doppelt auf, Meso- und Pteropleura nackt, Sternopleura behaart, 1 Sternopleuralborste, 2 Paar Prosternalborsten. Beine rotgelb, Tarsen geschwärzt, Außenseite der Vorderschenkel etwas grau bereift, oben und unten mit einer Reihe Borsten, die drei letzten Vordertarsenglieder etwas verbreitert, die Behaarung der Vorderschienen vorn wimperartig. Hinterschenkel unten auf der dem Körper zugewandten Seite in der Mitte dicht mit kurzen, in der Mitte mit längern schwarzen Börstchen besetzt. Metatarsus der Hinterbeine so lang wie das folgende Glied. Sporen der Mittelschienen etwas gekrümmt, Praecipikalborsten an den Schienen kürzer und schwächer als die bei *serrata*. Flügel bräunlich, Adern schwarzbraun, die beiden Queradern gesäumt, der Saum der kleinen Queradern breitet sich unten zu beiden Seiten über die Längsader aus. Kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, Kostalborsten mäßig lang, kürzer als bei *serrata*. Schüppchen und Schwinger gelblich. Hinterleib ziegelrot, oben etwas grau bereift, die schwarze Behaarung lang und fein, die schwachen Hinterrandborsten nur wenig länger als die Behaarung. Hypopyg mäßig groß und ebenfalls lang behaart.

Länge: 5 mm. (Muellers Angabe 7—8''' ist unrichtig.) Vorkommen: Bayerische Alpen (von Mueller 1 ♂ am 26. Dezember gefangen).

Anmerkung. Siehe *H. nigrinervis* Wahlgren ♀ Seite 157. Mueller sandte mir während des Druckes sein ♂ zur Ansicht.

2. *Helomyza serrata* L. ♂♀.

1761 *Musca serrata*, Linné, Fauna Suec. II. 1847.

1820 *Helomyza serrata*, p. p. Fallén, Dipt. Suec. Heterom. 4. 4. ♂♀.

1838 „ *fuscana*, Meigen, System. Besch. VII. 369. ♂♀.

1838 „ *serrata*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 766. ♂♀.

- 1847 *Helomyza serrata*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2450. ♂ ♀.
 1847 „ *geniculata*, p. p. Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2451.
 (1859) *Blepharoptera serrata*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 61. ♂ ♀.
 1864 *Leria serrata*, Schiner, F. A. II. 29. ♂ ♀.
 1867 „ „ Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 125.
 1901 „ „ Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 346.

Stirn vorn rostgelb, hinten rot, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes aschgrau, weiß bestäubt. Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes ziegelrot, leicht weißlich bestäubt; jederseits zwei Vibrissen, die untere in der Regel kürzer, bisweilen kaum halb so lang wie die obere, über der obern Vibrisse ein bis zwei Börstchen, Backenbörstchen zwei- bis dreireihig. Die ersten zwei Fühlerglieder düster rot, das mäßig große dritte schwarz, an der Wurzel rötlich, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel etwas verdickt, bei starker Vergrößerung äußerst kurz pubeszent. Taster und Rüssel ziegelrot. Thorax aschgrau, mit einer braunen, hinten abgekürzten Mittellinie und braunen Seitenstriemen, die aus mehr oder weniger zusammengeflossenen Flecken gebildet sind, auf denen die Dorsozentralborsten stehen. Schildchen grau. Eine Sternopleuralborste, vor dieser einige zerstreut stehende Börstchen, von denen das der Sternopleuralborste zunächst stehende länger ist. Beine ziegelrot, mehr oder weniger gebräunt, besonders die Vorderschenkel, Tarsen gegen das Ende zu, Vordertarsen beinahe ganz dunkelbraun. Vorderschenkel rückwärts oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei übereinander stehenden, nicht besonders auffallenden Borsten, mitunter gesellt sich noch eine dritte hinzu. Sporen der Mittelschienen kurz und beim Männchen ein wenig gekrümmt. Flügel etwas bräunlich getrübt, Randborsten von ansehnlicher Größe, dritte und vierte Längsader parallel, letzter Abschnitt der vierten Längsader um ein Drittel länger als der vorletzte, hintere Querader senkrecht und gerade. Schüppchen weißlich mit weißlichen Wimpern, Schwinger gelb. Hinterleib ziegelrot, Behaarung kurz, Randborsten ziemlich lang; Hypopyg klein, mit kurzer schwarzer Behaarung.

Länge: 3—5 mm. — Vorkommen: Europa, Nordamerika.

Anmerkung. Daß die hier beschriebene Art wirklich *Musca serrata* L. ist, stütze ich mit der Autorität Haliday's, der in einem in der Stett. Ent. Ztg. XII. 1851 abgedruckten Sendschreiben über die Dipteren der in London befindlichen Linnéschen Sammlung an C. A. Dohrn auf Seite 144 mitteilt, daß „*serrata*“ mit Zettel = *Helomyza* id. Zett. (nicht Mg.) sei. Sämtliche Stücke der Zetterstedtschen Sammlung entsprechen aber der von mir gegebenen Beschreibung.

Fallén's *Helomyza serrata* ist, wie schon aus der Beschreibung hervorgeht, eine Mischart. In Fallén's Sammlung sind sämtliche Männchen *serrata* L., die Weibchen aber sind teils *serrata* L., teils *Tephrochlamys rufiventris* Mg. und *flavipes* Ztt.

Zetterstedt's *H. geniculata* gehört nach der Beschreibung nur zum Teil als ein Synonym hicher. Die Sammlung weist *Hel. serrata* L. aus.

Moigens *Hel. serrata* ist, wie schon Loew und Becker festgestellt haben, *Tephroclamyx flavipes* Ztt., dagegen ist Moigens *Hel. fuscana* (ein Färchen in der Pariser Sammlung) die gegenwärtige Art. (Siehe auch Becker, Zeitschr. Hym. u. Dipt. 1902, 294.)

Helomyza nigricornis Mg. (System. Besch. VII 369) ist im Katalog der paläarkt. Dipt. als ein Synonym zur gegenwärtigen Art gestellt. In der Sammlung in Paris ist von *Hel. nigricornis* 1 ♂ mit abgebrochenen Fühlern vorhanden. Es gleicht ganz dem Männchen der vorhergehenden *Hel. canescens* Mg., nur ist der Hinterleib ganz rotgelb. Das Hypopyg ist, entsprechend einer *Tephroclamyx*, sehr klein. Ich halte sie für identisch mit *Tephroclamyx canescens* Mg. = *rufiventris* Mg.

Welche von den Robinéau-Desvoidy'schen Arten mit der gegenwärtigen identisch ist, läßt sich schwer sagen. Ich möchte mich für *Leria domestica* entscheiden, der R.-D. ein schwarzes drittes Fühlerglied zuschreibt.

3. *Helomyza breviciliata* Schmitz. ♀.

1916 *Helomyza breviciliata*, Schmitz in: Jaarboek Naturh. Gen. in Limburg, 124 ff.

Seite 126: „Kopf kürzer als hoch mit rötlicher Grundfarbe. Hinterkopf graubraun. Ozellenfeld und Scheitel mit einem bis zur hintern Orbitalborste reichenden Seitenstreifen grau. Weiße Bestäubung an Gesicht und Backen kaum bemerkbar, nur am obern und untern Augenrand deutlicher. Taster und Fühlerwurzel (erstes und zweites Glied) rötlich, drittes Fühlerglied braunschwarz, grau pubeszent. Unterer Backenrand etwas glänzend. Clypeusrand etwas über denselben vorstehend. Stirne rostrot, nach hinten zu dunkler, nach vorne nicht verengt, etwas über die Hälfte der Kopfbreite einnehmend. Vordere Orbitalborsten lang, gut so lang wie die hintern. Augen gerundet, mittelmäßig groß. Backen ziemlich breit. Vor der eigentlichen Vibrisse stehen mehrere (zwei) borstenähnliche Härchen, hinter ihr folgt eine Borste, welche als Nebenvibrisse aufzufassen ist, obwohl sie der Hauptvibrisse an Länge und Stärke bedeutend nachsteht. Hierauf schließen sich nach hinten zu in schwach bogenförmiger Anordnung zirka sechs längere Haare an. Der zwischen ihnen und dem Mundrand gelegene Backenteil ist glatt und glänzend. Drittes Fühlerglied mit mäßig langer, schwarzer, fein pubeszenter Borste, im ganzen relativ größer als bei *H. serrata* L. Thoraxoberseite grau, mit einer feinen, bis nach vorn reichenden dunkleren Mittellinie und einer etwas verwaschenen, breiten dunkeln Seitenstrieme, welche an der Quernaht unterbrochen und hinter derselben in zwei parallele Streifen geteilt ist, ganz wie bei *H. serrata*. Beborstung wie bei *H. serrata* L., die beiden Präskutellarborsten klein, aber deutlich. Feinbehaarung weitläufig und kurz. Thoraxseiten grauschwarz, mit nackten Mesopleuren, einer Sternopleuralborste und vor derselben einer dichten Reihe kleiner Härchen. Auch sonst finden sich auf den Sternopleuren vereinzelt kurze Härchen und auf der untern Hälfte eine lange Behaarung.

Am Hinterleibe ist das letzte Segment und die hintere Hälfte des vorletzten oben rot, die übrigen Tergite sind dunkelbraun (pechfarben) mit rötlichen Hintersäumen. Bauch ganz rot. Behaarung der Oberseite weitläufig und kurz. Beine ähnlich wie bei *H. serrata* gebaut, jedoch von anderer Fär-

bung. Die Vorderbeine sind ganz dunkelbraun, besonders die Schenkel; nur Coxa, Schenkelring, Knie und äußerste Schienenspitze rot. Die Mittel- und Hinterbeine mehr dunkelbraunrot, mit braunen Tarsen, rötlichen Schenkelringen und Knien. Flügel ungefleckt, mit rotbraunen Adern, kleine Querader der Mündung der ersten Längsader gegenüber. Costa mit wenigen und äußerst kurzen Dörnchen, die zwischen den ebenfalls kurzen Cilien ganz verschwinden. Länge 3·5 mm, Breite 1·5 mm. Halteren und Flügelschüppchen gelblichweiß.“

Länge: 4 mm. — Vorkommen: Höhlen von Maastricht.

4. *Helomyza brachypterna* Lw. ♂♀.

1873 *Blepharoptera brachypterna*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. XVII. 49. ♂.

1896 *Blepharoptera latens*, Aldrich in: Rep. Indiana Geol. 188. ♂♀.

1908 *Leria latens*, Aldrich and Darlington in: Tr. Am. Ent. Soc. XXXIV. 85. ♂♀.

1911 „ *accabata*, Tucker in: Tr. Kans. Ac. 106.

Stirn rostgelb, hinten bisweilen bräunlichrot, an den Augenrändern weißlich; Ozellenfeld, Orbiten und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weiß bestäubt; Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rostgelb, weiß bestäubt. Zwei Vibrissen, die untere nur wenig kürzer als die obere, über der obern Vibrisse keine Börstchen, Backenbörstchen mehrreihig. Fühler rotgelb, drittes Glied schwarz, Fühlerborste schwarz, dünn, an der Basis etwas verdickt, bei stärkerer Vergrößerung sehr kurz pubeszent. Rüssel und Taster rotgelb, mehr oder weniger stark gebräunt. Thorax aschgrau, Rücken bisweilen mit der Spur einer Mittellinie und Seitenstriemen, die meistens unterbrochen und verwaschen sind, Borsten auf kleinen, schwarzen Punkten, Grundbehaarung ziemlich dicht, kurz und fein. Mesopleura nackt, Sternopleura mit drei bis vier fast gleich langen Sternopleuralborsten und einigen Härchen. Schildchen grau, bisweilen rötlich durchschimmernd. Beine rotgelb, Tarsen mehr oder weniger stark gebräunt. Metatarsus der Hinterbeine des Männchens auffallend kurz, halb so lang wie das folgende Glied, am Ende spitz ausgezogen, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste, Vorderschenkel rückwärts oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten. Flügel etwas bräunlich tingiert, Randborsten ziemlich lang, dritte und vierte Längsader parallel, an der Mündung kaum etwas konvergent, letzter Abschnitt der vierten um ein Viertel länger als der vorletzte, hintere Querader steil und gerade. Schnüppchen weißlich mit gelblichem Rande und weißen Wimpern, Schwinger gelb. Hinterleib rotgelb, Behaarung und Randborsten kurz, Hypopyg mäßig groß, mit in gewisser Richtung weiß schimmernder Behaarung, zweites Segment glänzend.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Lappland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Nordamerika.

Anmerkung. Die Artbezeichnung „*brachyptera*“ ist offenbar ein Druckfehler; sie muß heißen „*brachypterna*“ (πτερόνα = Ferse).

5. *Helomyza alpina* Lw. ♂.

1862 *Blepharoptera alpina*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. VI. 298. ♂.

1897 *Blepharoptera dupliciseta* var., Strobl in: Mitt. Nat. Ver. Steiermark. Separat. 1898, 256. ♂.

Stirn rotgelb, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weißlich bestäubt; Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rotgelb, weiß bestäubt. Backenbreite gleich der Augenhälfte. Zwei gleich lange Vibrissen, über der obern keine Börstchen, Backenbörstchen zwei- bis dreireihig. Fühler rotgelb, drittes Glied mit Ausnahme der Basis braun oder schwarz. Fühlerborste schwarz, an der Basis etwas verdickt, sehr kurz pubeszent. Taster rotgelb. Thorax grau, etwas heller als bei *serrata*, Rücken ungestriemt, Borsten auf sehr kleinen, schwarzen Punkten, Grundbehaarung kurz und fein. Mesopleura ganz nackt, eine Sternopleuralborste, vor dieser ein bis zwei Börstchen. Beine rotgelb, Tarsen gegen das Ende zu etwas gebräunt. Vorderschenkel rückwärts oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten. Hinterschenkel oben vor der Spitze mit einer Borste. Flügel etwas bräunlich tingiert, Randborsten ziemlich lang, dritte und vierte Längsader parallel, an der Mündung etwas konvergent, letzter Abschnitt der vierten Längsader um ein Viertel länger als der vorletzte, hintere Querader steil und gerade. Hinterleib rotgelb, Behaarung kurz, Randborsten ziemlich lang, Hypopyg klein.

Länge: 5,5 mm. — Vorkommen: Auf den Alpen der Schweiz (Loew), der Steiermark (Strobl) und Krains (Rogenhofer).

6. *Helomyza dupliciseta* Strobl ♂♀.

1893 *Blepharoptera dupliciseta*, Strobl in: Mitt. Nat. Ver. Steierm. Separat. 1894. II. 84. ♂.
1907 „ „ Meijere in: Tijdschr. Ent. 183 u. 184. ♂.

Stirn rostgelb, hinten bisweilen mehr rot, an den Augenrändern weißlich. Hinterkopf rotgelb, oben mehr oder weniger grau. Gesicht und Backen rotgelb, etwas weißlich, Backen gleich zwei Drittel der Augenhöhe, zwei Vibrissen, die untere kleiner, über der obern bisweilen noch ein Härchen, Backenbörstchen zweireihig. Fühler rotgelb, drittes Glied mitunter gebräunt, Borste schwarz, an der Wurzel ein wenig verdickt, sehr kurz pubeszent. Rüssel und Taster rotgelb. Thorax grau, heller als bei *serrata*, Schulter rotgelb, grau bestäubt. In gewisser Richtung auf dem Rücken eine Mittellinie bemerkbar. Borsten auf schwarzen Punkten, Grundbehaarung dicht, kurz und fein. Pleuren unter der Schulter und gegen den Hinterrücken zu rotgelb, Hinterrücken grau, Schildchen rotgelb, mehr oder weniger grau bestäubt. Zwei Sternopleuralborsten, vor diesen einige Härchen. Mesopleura vor der Naht mit einigen (ungefähr sieben) Börstchen. Beine rotgelb, Tarsen, besonders die drei letzten Glieder, geschwärzt. Vorderschenkel rückwärts oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit zwei bis drei Borsten, Sporen der Mittelschienen lang. Flügel etwas bräunlich getrübt, Randborsten lang, dritte und vierte Längsader parallel, letzter Abschnitt der vierten Längsader um ein Drittel länger als der vorletzte, hintere Querader steil und ziemlich gerade. Schüppchen und Schwinger weißlich oder gelblich. Hinterleib rotgelb, in gewisser Richtung etwas bereift, Grundbehaarung kurz, Randborsten ziemlich lang, Hypopyg klein, mit kurzer schwarzer Behaarung.

Länge: 3·5—5 mm. — Vorkommen: Admont in Steiermark (Strobl 1 ♂ 10. Juni), Grunewald bei Berlin (Oldenberg 1 ♂ 29. Mai), Pößneck in Thüringen (Riedel 4 ♂ 25. Mai), Höhle Louwberg in Limburg (Schmitz 1 ♂ im Jänner, 1 ♀ im September), Auslaßhöhle (Wypustek) im Kiritointale in Mähren (Czižek 1 ♂ 6. April, 1 ♀ 9. April), Ilfeld im Harz, Nimptsch in Schlesien, Wölfelsgrund (Duda).

7. *Helomyza modesta* Mg. ♂♀.

- 1838 *Helomyza modesta*, Meigen, System. Besch. VII. 369. ♀.
 1845? „ *geniculata*, Staeger in: Kröjer Naturh. Tidskr. I. 366.
 (1859) *Blepharoptera modesta*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 60. ♂♀.
 1864 *Leria modesta*, Schiner, F. A. II. 30.
 1867 „ *bracata*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 127.
 1869 *Helomyza borealis*, Boheman, Ins. Spetsberg. 573. 15. ♀.
 1901 *Leria modesta*, Pandellé in: Rev. Ent. Fr. XX. 346.

Stirn rostgelb, hinten mehr rotgelb, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellenfeld und oberer Teil des Hinterkopfes grau, weißlich bestäubt, Gesicht, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rotgelb, weißlich bereift. Backen gleich der Hälfte des vertikalen Augendurchmessers, zwei Vibrissen, die untere kürzer, über der oberen ein bis zwei Börstchen, Backenbörstchen ein- bis zweireihig. Die ersten zwei Fühlerglieder rotbraun oder braun, das dritte schwarz oder schwarzbraun, Borste schwarz, an der Basis etwas verdickt, bei starker Vergrößerung sehr kurz pubeszent. Rüssel etwas braun, Taster gelb, bisweilen braun, an der Wurzel rotgelb oder rotbraun. Thorax dunkelashgrau mit drei bis fünf braunen Striemen, die Mittelstrieme linienartig, bisweilen wenig deutlich, die beiden Dorsozentralborstenstriemen aus den Borstenflecken zusammengefließen, die äußern Striemen mehr oder weniger verwaschen und fleckenartig. Schildchen ashgrau. Mesopleura mit einer deutlichen Borste, bisweilen noch mit einem Börstchen. Eine Sternopleuralborste, vor dieser einige Börstchen. Beine schwarz, Spitze der Hüften, Gelenke und Knie bräunlichgelb, bei weniger ausgefärbten Stücken die Schienen und die Metatarsen mehr oder weniger rotgelb. Vorderschenkel rückwärts oben mit zwei, unten mit einer Reihe Borsten, dazwischen noch eine Borstenreihe, Hinterschenkel oben vor der Spitze mit ein bis zwei Borsten. Flügel etwas bräunlich, Randborsten mäßig lang, dritte und vierte Längsader parallel, gegen die Mündung zu etwas konvergent, letzter Abschnitt der vierten Längsader fast um die Hälfte des vorletzten Abschnittes länger, hintere Querader unten etwas nach außen gestellt, ziemlich gerade. Schüppchen weißlich, mit gelblichem Rande und weißlichen Wimpern, Schwinger gelb. Hinterleib dunkelashgrau, grünlich bestäubt, Behaarung und Randborsten kurz, Hypopyg klein, das letzte Segment bisweilen ziegelrötlich.

Länge: 2—4 mm. — Vorkommen: Lappland, Spitzbergen, Beringstraße, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien.

Anmerkung. Die Type (1 ♀) in Paris entspricht meiner Beschreibung. Für die Identität von *Helomyza geniculata* Staeg. mit der gegenwärtigen Art möchte ich mich nicht aussprechen, da Staeger seiner *geniculata* eine schwärzlichbraune (*fusca*) Rückenstrieme auf dem Hinterleibe und einen

weißen Punkt über den Fühlern zuschreibt. *Helomyza geniculata* Ztt. ist nach dem Ausweise der Sammlung Dipt. Scand. *serrata* L. Auch Zetterstedt spricht in der Beschreibung Dipt. Scand. 2452 von einem „punctum supra antennis album“. Von *Hel. borealis* Boh. habe ich das typische Weibchen in Stockholm gesehen. Es gleicht ganz der *modesta* Mg., nur konnte ich auf dem Thoraxrücken außer der Spur einer Mittellinie keine Strieme wahrnehmen. Der Hinterleib zeigt einen bläulichen Schimmer und schmale, helle Hinterrandsäume und der fünfte und sechste Ring sind an den Seiten gelblich. Ich meine nicht, daß wir es mit einer von *modesta* verschiedenen Art zu tun haben. *Leria bracata* Rond. ist sicher nichts anders als die gegenwärtige Art.

8. *Helomyza maculipennis* Beck. ♂.

1897 *Blepharoptera maculipennis*, Becker in: Ann. Mus. zool. Acad. Imp. Sc. St. Pétersbourg. 401. ♂.

Stirn rotgelb, sehr leicht weißlich bereift, Orbiten vorn heller, hinten dunkler grau, Gesicht und Backen gelb, grau bestäubt. Backenbreite mehr als von halber Augenhöhe. Fühler rotgelb, das nahezu kreisrunde dritte Glied oben und vorn stark gebräunt, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel wenig verdickt, auch bei stärkerer Vergrößerung nur sehr kurz pubeszent. Taster rotgelb. Hinterkopf oben aschgrau, unten rötlichgelb. Thorax dunkel- aschgrau, mit einer feinen braunen Mittellinie und zwei braunen, an der Quernaht unterbrochenen Seitenstriemen, von denen die äußern aber weniger deutlich sind. Grundbehaarung kurz, Dorsozentralborsten schwächer als gewöhnlich, Mesopleura vor der Naht mit einigen zerstreuten Börstchen, Sternopleura mit Ausnahme des mittlern hintern Teiles überall behaart, eine Sternopleuralborste. Schildchen aschgrau. Beine von rotgelber Grundfarbe, Hüften, Schenkel mit Ausnahme der Wurzel und der äußersten Spitze grau, Schienen leicht grau bereift, Spitze der Metatarsen und die folgenden Glieder geschwärzt. Behaarung der Schenkel fein und auf der Unterseite ziemlich lang. Hinterschlenkel oben vor der Spitze ohne Borsten, Metatarsus der Hinterbeine auf der Innenseite etwas stärker zipfelförmig ausgezogen. Flügel gelbbräunlich, Flügelwurzel und Randmal mehr gelb. Randborsten kurz, kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader, mit einem kreisförmigen schwarzbraunen Flecke, hintere Querader etwas verdunkelt, jedoch ohne auffällige Bräunung der Flügelfläche. Schüppchen weißlich mit rostgelblichem Rande und weißen Wimpern, Schwinger rotgelb. Hinterleib dunkel- aschgrau, Behaarung kurz, Hinterrandborsten wenig auffallend. Hypopyg rot, mäßig groß, mit feinen schwarzen Haaren.

Länge: 4 mm (Becker gibt 6.5 mm an). — Vorkommen: Nowaja-Semlja (10. August 2. ♂). 1 ♂ befindet sich in der Beckerschen Sammlung. Finnland (Frey).

9. *Helomyza pleuralis* Beck. ♂♀.

1907 *Blepharoptera pleuralis*, Becker in: Mém. Acad. Imp. Sc. St. Pétersb., VIII. S., V. XVIII. Nr. 10. 3.

Stirn rostgelb, hinten bisweilen dunkelrot, an den Augenrändern weißlich, Orbiten, Ozellendreieck und oberer Teil des Hinterkopfes grau, Gesicht,

Backen und unterer Teil des Hinterkopfes rostgelb, weiß bestäubt, Backen gleich dem halben vertikalen Augendurchmesser, Backenbürstchen lang, einreihig. Fühler rotgelb, das dritte Glied mit braunem Flecke oder ganz schwarzbraun, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel wenig verdickt, bei stärkerer Vergrößerung kurz pubeszent, Taster rotgelb, Rüssel etwas bräunlich. Thorax schwarzgrau, Schulterecke zuweilen heller, Rücken mit einer sehr undeutlichen dunkeln Mittelstrieme und ebensolchen Striemen in der Linie der Dorsozentralborsten. Grundbehaarung kurz, dicht und fein, Dorsozentralborsten schwächer als gewöhnlich, Meso- und Sternopleura dicht behaart, eine Sternopleuralborste. Schildchen grau, nackt, bisweilen am Rande zwischen den Borsten ein Bürstchen. Beine rostrot, glänzend, Schenkel mitunter mit Ausnahme der Knie rostbraun und beim Männchen verdickt, Tarsenendglieder verdunkelt. Behaarung schwarz, fein und an den Schenkeln ziemlich lang, an den Vorderschenkeln so lang, daß sich die obere Borstenreihe von der Behaarung nur wenig unterscheidet. Hinterschenkel oben vor der Spitze beim Männchen ohne, beim Weibchen mit einer unscheinbaren Borste, Sporen der Mittelschienen beim Männchen etwas gekrümmt. Flügel etwas graulich, Randborsten ziemlich kurz, dritte und vierte Längsader parallel, gegen die Mündung zu etwas konvergent, letzter Abschnitt der vierten Längsader ein wenig länger als der vorletzte, hintere Querader senkrecht und etwas nach außen gebogen. Schüppchen weißlich mit gelbem Rande, Schwinger rotgelb. Hinterleib schwarzgrau, bisweilen der fünfte Ring und die Seiten des dritten und vierten durchscheinend rot, Behaarung schwarz, dicht und lang, Randborsten etwas stärker als die Behaarung, aber kaum länger, bisweilen von der Behaarung kaum zu unterscheiden. Hypopyg klein, rotgelb oder rotbraun, letztes Segment glänzend, ebenfalls lang behaart.

Länge: 3·5—4 mm. — Vorkommen: Nordsibirien, Lappland (Becker und Oldenberg aus Gellivara).

10. *Helomyza tristissima* Garrett.

1921 *Leria tristissima*, Garrett in: Ins. Insc. Menstr. Vol. IX. 122. ♂.

„Fronto-orbital bristles equal. Three pairs of short prosternals; four dorso-centrals; one humeral.

Monotype male, length about 3·5 mm.

Head (blackish) brown, vertex to antennae orange yellow, face and cheeks dark yellow; antennae one and two red-yellow; three missing; vibrissae two, below with an outer and an inner row of hairs to the lower corner distinctly separated.

Thorax somewhat polished; dark brown, sparingly hairy, all bristles very long. Scutellum brown, dark. Pleura dark brown; propleura one bristle; mesopleura one long strong bristle on the upper hind edge near the middle; pteropleura bare; sternopleura one large one smaller bristle, and also two incomplete rows of hairs along the top edge, central bare and two or three rows of bristles between the coxae.

Abdomen black brown, sparingly hairy, but with apical bristles on each segment. Hypopygium red-brown, not extended, but will be mounted later on a slide.

Legs: femora dark red-brown, tibia and tarsi red-yellow; wings hyaline not clear; veins dark.

Described from one male from St. Anthony, Newfoundland, 4th May.

It is closely allied to *tristis* Walker, apart from which I consider the mesopleural bristle a good specific character."

Anmerkung. Diese Art steht der *modesta* Mg. sehr nahe. Eine *H. tristis* Walker, mit der sie Garrett vergleicht, kenne ich nicht. Vielleicht meint er *tristis* Lw., die aber nach einer von Prof. Aldrich mir zugekommenen Mitteilung keine Prosternalborsten hat und zur Gattung *Morpholeria* gehört.

XXVI. Gen. *Trichochlamys* gen. nov.

Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen gerundet, Backen breit, wenig schmaler als der vertikale Augendurchmesser, Gesicht zuerst etwas zurückweichend, dann ziemlich senkrecht. Stirn sehr breit, überall, auch auf den Orbiten, mit dichter langer Behaarung. Lunula bedeckt. Zwei gleich lange, nahe beieinander stehende, auswärts gerichtete Orbitalborsten, zwei gleich lange parallele Vibrissen, Backen mit Ausnahme des an die Augen angrenzenden Teiles mit dichter, langer, schwarzer Behaarung. Drittes Fühlerglied kreisrund. Meso-, Sterno- und vorderer Teil der Pteropleura mit dichter, zottiger Behaarung. Schildchen flach, mit Ausnahme der Mitte dicht und lang behaart und mit vier Borsten. 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Präskutellarborsten, Grundbehaarung ziemlich lang, fein und dicht. Beine stark behaart, Sporen der Mittelschienen ein wenig gekrümmt. Kleine Querader gegenüber der Mündung der ersten Längsader. Hinterleib mit kurzer dichter Behaarung. (Nach einem Weibchen.)

Trichochlamys borealis sp. n. ♀.

Stirn ziegelrot, bei dem einzigen vorliegenden Weibchen quer über die Mitte schwärzlich, Orbiten und oberer Teil des Hinterkopfes grau. Gesicht und Backen im Grunde ziegelrot, mit einem feinen, gelblichen Filz überzogen. Vibrissen kräftig und lang, Behaarung der Backen schwarz. Fühler dunkelziegelrot, drittes Glied schwarzbraun, mäßig groß, Fühlerborste mäßig lang, an der Basis wenig verdickt, nackt. Taster ziegelrot. Thorax dunkeläschgrau, Rücken flach, in der Mitte eine braune Linie, mit der zwei braune fleckenartige Seitenstriemen mehr oder weniger zusammenfließen. Dorsozentralborsten auf braunen Flecken, fein, aber deutlich, fast so lang und so stark wie die Schildchenborsten. Auf der Mesopleura ein großer brauner Fleck. Eine Sternopleuralborste. Schildchen grau, an den Seiten braun. Beine ziegelrot, Schenkel in großer Ausdehnung grau, Vorder- und Hintertarsen ganz, Mitteltarsen gegen das Ende zu geschwärzt. Borstenreihe auf der Oberseite der Vordersehenkel wegen der langen Behaarung wenig auffällig. Flügel glasartig, an

den Adern etwas bräunlichgelb, Queradern braun gesäumt, Randborsten sehr kurz, hintere Querader senkrecht. Schwinger und Schüppchen gelblichweiß. Hinterleib schwarzgrau, Randborsten sehr kurz.

Länge: 7 mm. — Vorkommen: Behringstraße (1 ♀ in Beckers Sammlung).

Anhang.

I. Arten, die sich auf Grund der Beschreibungen nicht einreihen lassen.

Suilliinae.

Suillia rubida Coqu. ♂♀.

1899 *Helomyza rubida*, Coquillett in: Proc. U. S. Nat. Mus. XXI. 336. ♂♀.

„Yellowish, opaque, except the front, gray pruinose, the hairs and bristles black; face and cheeks yellow pruinose, 3. j. of antennae orbicular, the arista brown, pubescent; no macrochaetae near the vibrissae. Thorax bearing five pairs of dc, 1st, h = o, proth = o; pleura, besides the macrochaetae, front and hind tibiae each bearing only a preapical one. Wings yellowish hyaline, the small and posterior cross-veins bordered with brown, a large brown spot at apex of 2. vein and a small one at apices of the 3. and 4., costal bristles rather long.

Length 6 mm. 4 ♂, 2 ♀. Japan.“

Anmerkung. Diese Art gehört wegen der pubeszenten Fühlerborste und der Flügelzeichnung in die Nähe von *imberbis* m.

Helomyzinae.

1. *Helomyza elongata* Blanch.

1852 *Helomyza elongata*, Blanchard in: Gay, Hist. fis. y pol. de Chile VII. 451.

„Testacea fusca; antennis testaceis; thorace cinereo-testaceo, leviter lineato; alis elongatis, sensim infuscatis; pedibus testaceis; abdomine concolore, margine segmentorum postico fusco. Long. 2½ l.

Cuerpo largo y bastante delgado, de un moreno sucio. Cabeza negruzca por encima, con la faz revestida de un vello ceniciento. Antenas testaceas. Thorax moreno, guarnecido de un fino vello de un gris ceniciento formando líneas poco distintas. Alas largas, transparentes, pero bastante ahumadas. Patas largas, testaceas, con los tarsos parduscos. Abdomen de un testaceo sucio, con el bordé posterior de cada segmento moreno.

Se halla en las provincias centrales de la Republica.“

2. *Helomyza pallidiceps* Blanch.

1852 *Helomyza pallidiceps*, Blanchard in: Gay, Hist. fis. y pol. de Chile VII. 451.

„Fusco-rubescens; capite pallide-ferrugineo; antennis fuscis; thorace setoso; alis vix infuscatis; pedibus fuscis. 1½ l.

Cuerpo bastante espeso, enteramente de un moreno obscure y rojizo. Cabeza de este color en la parte superior, pero casi enteramente de un ferrugineo claro en la inferior. Antenas morenas. Torax convexo, bastante espeso, peludo. Alas largas, transparentes, muy ligeramente ahumadas. Patas morenas todo su largo. Abdomen negruzco.

En la provincia de Coquimbo, en la Serena etc.“

3. *Helomyza vitticollis* Blanch.

1852 *Helomyza vitticollis*, Blanchard in: Gay, Hist. fis. y pol. de Chile VII. 452.

„Flavo-rufescens; thorace nigrovittato; alis hyalinis; pedibus pallide testaceis; tarsis fuscis; abdomine nigro. 1 $\frac{1}{2}$ l.

Cuerpo ovalar, de un amarillo bermejo y brillante. Cabeza y antenas del mismo color. Torax reluciente, liso, con dos lineas negruzcas apartadas en la parte dorsal y otra lateral por delante y por detras de la insercion de las alas. Patas de un amarillo muy palido, con los tarsos parduscos. Abdomen negro.

En las provincias centrales de la Republica.“

4. *Helomyza costalis* Matsum.

1911 *Helomyza costalis*, Matsumura in: J. Coll. Sapporo 4. 83.

Aus Sachalin.

Die Beschreibung ist mir unbekannt.

5. *Helomyza nigrinervis* Wahlgren. ♀.

1918 *Helomyza nigrinervis*, Wahlgren in: Ent. Tidskr. 1918. ♀.

„Kopf weißlichgelb, Stirn in der Mitte gelbrot, Hinterkopf nur oben schwach graulich bestäubt. Vordere Orbitalborste gut entwickelt; Mundrand jederseits mit drei bis vier Borsten, von welchen eine bis zwei viel länger als die übrigen sind. Bei dem untersuchten Exemplar steht links nur eine größere Borste, rechts aber außerdem eine, die mehr als halb so lang als die stärkste ist. Am Unterrande des Backens nur sehr kurze Borsten. Antennen rotbraun; drittes Glied kreisrund, am oberen Rande verdunkelt; Borste ziemlich lang, schwarz, kurz pubeszent, an der Basis etwas angeschwollen. Taster rotgelb. Rüssel braunschwarz.

Rückenschild oben dunkelashgrau mit feiner Akrostichallinie und deutlichen dunkeln Dorsozentralborstenflecken; Schultern etwas gelblich; Brustseiten grau; Schildchen hellgrau. Beborstung wie gewöhnlich, stark. Eine Sternopleuralborste. Sternopleura außerdem nur sehr kurz behaart. Hinterleib dunkelgrau. Hinterränder sowie der letzte Ring gelbbraun; Behaarung kurz, an dem Hinterrande der Ringe etwas länger, schwarz.

Beine rötlichgelb, nur die Tarsen dunkler, grauschwärzlich. Die zwei Endsporen der Mittelschienen nicht besonders stark, etwa gleich lang.

Flügel schwach gelbbraunlich; Vorderrandborsten nicht besonders schwach; Längsadern braun; die beiden Queradern schwarz und deutlich

dunkel gesäumt; auch die vierte Längsader unmittelbar hinter der kleinen Querader schwarz gefärbt wie bei *Eccoptomera infuscata*. Die Verdunkelung der kleinen Querader bildet keinen deutlich gerundeten schwarzen Fleck (wie bei *H. maculipennis* Beck.).

L ä n g e : 4·5 mm.

Ein Exemplar aus ‚Lapponia meridionalis‘ (Bohemann) im Reichsmuseum.

Durch die dunkelgesäumten Queradern stimmt die Art mit *H. fuscinervis* Ztt. und *H. maculipennis* Beck. überein. Von der ersteren unterscheidet sie sich durch die Färbung des Hinterleibes, von der letzteren unter anderem durch die hellen Beine, von beiden durch die geringere Größe. Nichtsdestoweniger scheint es mir nicht ganz ausgeschlossen, daß alle drei Formen Varianten von derselben Art sein könnten.“

Anmerkung. Wenn auch der Prosternalborsten keine Erwähnung geschieht, so läßt sich doch aus der Beschreibung schließen, daß *H. bipunctata* Mueller ♂ und *H. nigrinervis* Wahlgren ♀ ein und dieselbe Art sind. Wahlgren vergleicht seine Art mit *H. fuscinervis* Ztt. und sagt, daß sie sich von dieser durch die Färbung des Hinterleibes und durch geringere Größe unterscheidet. Ich habe die Zetterstedtsche Art gesehen. Es ist von ihr nur ein Männchen vorhanden. Dieses hat nur eine Orbitalborste, und zwar an der Stelle, wo sich die Orbiten zu verschmälern beginnen, ferner nur eine Vibrisse, drei gekrümmte Sporen an den Mittelschienen, 1 + 3 Dorsozentralborsten, ein Paar Präskutellarborsten und eine Sternopleuralborste. Die Mesopleura ist nackt, die Sternopleura dicht kurz und fein behaart. Auch der Hinterleib samt dem Hypopyg ist dicht schwarz behaart. Das Schildchen ist flach, gelb, grau bereift. Die Beine zeigen keine besondere Beborstung und sind ähnlich wie bei *Scolioentra villosa* Mg., der diese Art überhaupt sehr ähnlich ist, behaart. Die Flügel sind gelblichbraun, die zweite Längsader ist über der kleinen Querader ein wenig aufgebogen und beide Queradern sind braun gesäumt.

Aus diesen Angaben ersieht man, daß *Helomyza nigrinervis* Wahlgren und *H. fuscinervis* Ztt. nicht bloß spezifisch, sondern auch generisch verschieden sind. Ich errichte auf die Zetterstedtsche Art *fuscinervis* die neue Gattung *Anymphochaeta* (ἄνυμφος = unvermählt, allein). Da ich bei der Untersuchung des Tieres von den Prosternalborsten noch keine Kenntnis hatte, konnte ich es auch nicht in meiner analytischen Tabelle mit Sicherheit unterbringen. Vermutlich besitzt es so wie *Scolioentra* ein Paar Prosternalborsten, so daß sich die neue Gattung *Anymphochaeta* an *Scolioentra* anschließen würde.

6. *Helomyza nivalis* Wahlgren. ♂.

1918 *Helomyza nivalis*, Wahlgren in: Ent. Tidskr. 1918. ♂.

Diese Art kann ich auf Grund der vorhandenen Beschreibung nicht unterbringen. Jedenfalls ist sie keine *Helomyza* in meinem Sinne. Die Beschreibung lautet:

„Kopf weißlichgelb, Stirn rotgelb mit weißlichen Rändern, Hinterkopf oben mit dem Ozellenhöcker grau, unten gelblich. Vordere Orbitalborste schwach. Mundrand jederseits mit nur einer Borste. Am Unterrande des Backens nur sehr kurze Börstchen. Antennen gelbbrot; drittes Glied beinahe ganz schwarz; Borste nicht besonders lang, schwarz, kurz pubeszent, an der Basis schwach angeschwollen. Taster gelb. Rüssel dunkel.

Rückenschild oben hellgrau mit sehr feiner dunkler Mittellinie und großen dunklen Dorsozentralborstenflecken, welche stellenweise zu Längstriemen verbunden sind. Schultern, Brustseiten und Schildchen ganz hellgrau. Nur eine Sternopleuralborste; Sternopleura außerdem nur sehr kurz und gleichmäßig behaart. Hinterleib etwas dunkler grau als der Rückenschild. Hypopygium und Hinterrand des nächsten Ringes braungelb. Behaarung des Hinterleibes kurz, am Hinterrande der Ringe etwas länger, schwarz. Beine rötlichgelb; die Vorderhüften außen und die Vorderschenkel beinahe ganz grau; die vier letzten Glieder der Vordertarsen braun, Mittel- und Hintertarsen nur schwach oder kaum verdunkelt. Die Vorderschenkel sind deutlich, diejenigen der hintern Beinpaare weniger verdickt. Die Hinterbeine sind verlängert und ihre Schenkel überragen wenigstens mit ihrem äußersten Drittel den Hinterleib. Flügel schwach gräulich, Queradern nicht verdunkelt.

L ä n g e 4·5 mm.

Ein Exemplar bei Nyköping auf Schnee (Temperatur + 1 °), 31. Dezember 1916.“

7. *Leria puerula*. Rnd.

1867 *Leria puerula*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 128.

„Long. 2—3 mm.

Maris, antennae latiusculae, nigricantes, praesertim articulo tertio extrinsecus. — Frons rufa, orbitis albidis, vertice et occipite fuscis. Peristomium sub vibrissas ordinarias setis marginatum. Genae albicante-sericiae. Thorax cum scutello toto fusco-cinereus. Abdomen rufescens irregulariter fusco-maculatum. Alae sublimpidae costa brevissime setulosa. Pedes testacei, femoribus anticis in medio infuscatis, tarsis totis etiam apice ut pedes omnes testaceis nigris, quamvis setulis brevissimis, ut tibiae et femora inferne hirtulis.

Marem unicum legi tempore autumnali in planitie prope Parmam.“

8. *Leria nebulosa* Coqu. ♀.

1910 *Leria nebulosa*, Coquillett in: Proc. Ent. Soc. Wash. XII. 129. ♀.

„Body black, cross-veins clouded with brown. Head yellowish, sides reddish yellow. Legs brown, gray pruinose, and tinged in places with yellow. covered with a bluish-gray pruinosity; only one vibrissa each side, cheeks on more than the lower half covered with short bristly hairs; antennae and palpi reddish yellow, proboscis black. Body bluish-gray pruinose, mesonotum marked with five brown vittae, pteropleura and mesopleura bare, sternopleura densely hairy and with a single bristle, seventh segment of the abdomen reddish yellow. Legs brown, gray pruinose, and tinged in places with yellow.

Wings hyaline, small and hind cross-veins clouded with brown. Halteres yellow.

L e n g t h, 5 mm.

Banff, Canada. A female specimen collected by Mr. N. B. Sanson. Type: No. 13098, N. S. Nat. Mus.“

A n m e r k u n g. Diese Art dürfte eine *Helomyza* in meinem Sinne sein.

9. *Leria nuda* Coqu. ♀.

1910 *Leria nuda*, Coquillet in: Proc. Ent. Soc. Wash. XII. 130. ♀.

„One vibrissa each side, cheeks with a single row of hairs near the lower edge, mesopleura bare, except on the upper hind corner, which bears a bristle and a few hairs. Head yellowish, upper part of the occiput black, gray pruinose; antennae and palpi yellow, proboscis yellowish brown. Body black, yellowish-gray pruinose, the mesonotum non vittate. Legs and halteres yellow. Wings hyaline, the veins yellow.

L e n g t h, 3 mm.

Claremont, California (C. F. Baker), and Santa Fe, New Mexico (July, T. D. A. Cockerell). Two females. Type: No. 13100, N. S. Nat. Mus.“

10. *Leria genalis* Coqu. ♀.

1910 *Leria genalis*, Coquillet in: Proc. Ent. Soc. Wash. XII. 130. ♀.

„One vibrissa each side, cheeks with a single row of hairs near the lower edge, mesopleura without bristles, bare except on the lower hind corner, which bears several hairs, sternopleura rather thickly haired and with one bristle, pteropleura bare; antennae reddish yellow, the third joints, except basally, brown; palpi yellow, proboscis yellowish brown. Body black, bluish-gray pruinose, mesonotum marked with five indistinct brown vittae. Legs yellow, apices of tarsi brown. Halteres yellow. Wings hyaline, tinged with yellow basally and in the subcostal cell.

L e n g t h, nearly 5 mm.

Kaslo, British Columbia. A female specimen collected by Dr. H. G. Dyar. Type: No. 13104, U. S. Nat. Mus.“

A n m e r k u n g. Ich vermute, daß diese Art eine *Amoebateria* ist.

11. *Leria placata* Hutton.

1901 *Leria placata*, Hutton in: Trans. New Zealand Institute XXXIII. 82.

„Brown or dark-tawny, the abdomen rather darker than the legs; ocellar triangle and face yellowish; halteres rusty-white. Wings almost colourless, unspotted; the veins tawny. Posterior cross-vein straight.

L e n g t h, 7 mm; wing, 6 mm. H a b. Christchurch (H. Clark).

The head in profile is oblong, higher than long, and the face is distinctly excavated. The eyes are small and round. The antennae are placed in grooves on the face, their bases partly hidden by the projecting front; the first and second joints are very small, the third is larger and nearly circular. The arista is pubescent and very long in the male; a bristle is present on the

humeral callus: The costa is setigerous from the middle of the costal cell nearly to the tip of the wing. None of the longitudinal veins have bristles. The chief cross-vein lies outside the end of the first longitudinal. The distance between the two cross-veins is about one and a half times the length of the posterior cross-vein, which lies at about one half of its own length from the margin of the wing. Middle tibiae with strong spurs; the fore and hind tibiae without spurs.“

12. *Leria fulva* Hutton.

1901 *Leria fulva*, Hutton in: Trans. New Zealand Inst. XXXIII. 82.

„Fulvous or testaceous, with grey tomentum on the upper surface of the head, thorax, and abdomen, seen only in certain lights. A broad grey stripe on each side from the prothorax to the base of the wing. Wings ochraceous; veins tawny; the cross-veins narrowly bordered with fulvous.

Length, 5 mm; wing, 5 mm. Hab. Christchurch (H. Clark).

The third joint of the antennae is nearly circular. The middle tibiae have strong spurs, the hind tibiae without spurs. A bristle is present on the humeral callus. The costa of the wing has short distant bristles to beyond the end of the first longitudinal vein. The chief cross-vein lies outside the end of the first longitudinal. The distance between the cross-vein is about twice the length of the posterior cross-vein, and the distance of the latter from the margin of the wing is one-half of its own length.“

13. *Heteromyza Laquei* Hutton.

1901 *Heteromyza laquei*, Hutton in: Tr. N. Zealand Inst. XXXIV. 173.

„Fulvous, paler below than above; the thorax with several narrow dark lines; abdomen brown above. Front broad. Antennae testaceous, the third joint nearly round, considerably longer than the second; arista bare. Oral vibrissae present, but no bristles on the face. Three bristles in the median dorsal row of the mesonotum, not including those of the scutellum. Middle tibiae with strong spurs, all of them with a subapical bristle. Wings pale-tawny, the costal border without any long bristles. Distance between the cross-veins about one and three-quarter times the length of the posterior cross-vein. Length, 5 mm; wings, 5 mm. Hab. The Snares.

This species is in appearance much like the New Zealand species of *Leria*, but there are no bristles on the costa.“

Anmerkung. Trotz der drei postsuturalen Dorsozentralborsten kann diese Art wegen der Sporne an den Mittelschienen keine *Heteromyza* in meinem Sinne sein.

* * *

Die *Suillia*- und *Herbina*-Arten R.-D. werden allen Dipterologen ein Rätsel bleiben. Auch für seine *Leria*-Arten gibt es keine Hoffnung auf Erlösung. Welche von ihnen verurteilt sind, den Namen *Leria* weiterzuführen, läßt sich nicht sagen.

Nicht besser steht es mit Macquarts Beschreibungen der *Helomyza*- und *Blephariptera*-Arten. Als ich einmal dem verstorbenen Prof. Brauer sagte, daß Macquarts Dipterenammlung verloren sei, antwortete er: „Besser wäre es, es wären seine Beschreibungen verloren gegangen.“

Ungeklärt sind auch noch Meigens *Helomyza simplex*, *Kaltenbachii* und *ferruginea*, alle in System. Beschr. VII. 368—371. Die Typen dieser Arten sind nicht vorhanden.

II. Arten die nicht zu den Helomyziden gehören.

Zu den von mir in der Wien. ent. Zeit. 1904, S. 202 ff., ausgewiesenen Arten kommen noch folgende hinzu:

1. *Leria duplicata* Pand. in Rev. Ent. Fr. XX. 1901, 347.

Diese Art hat zwei vordere und eine hintere Orbitalborste. Da keine der bekannten Helomyziden-Arten drei Orbitalborsten hat, halte ich die Pandellé'sche Art für keine Helomyzide.

2. *Allophylopsis punctata* Lamb in Rep. Geo.-Phys. etc. of the Islands lying to the South of New Zealand. I. Art. VII. 142.

Lamb vergleicht das Tier mit *Allophyla* Lw. und hebt die Unterschiede in der Beborstung hervor, vergißt aber, die Lage und Gestalt der Scheitelplatten und die Beschaffenheit der Analader anzugeben. Lamb hatte die Güte, mir eine Kopfzeichnung zu senden. Aus dieser geht hervor, daß seine Art überhaupt keine Helomyzide ist. Wenn die Analader den Flügelrand nicht erreicht, gehört das Tier höchst wahrscheinlich zu den *Trixosceliden*.

3. *Helomyza aspinosa* Lamb in Ann. and. Mag. Nat. Hist. Ser. 8, XIX, 1917, 269.

Eine *Suillia*. Lamb selbst zweifelt, ob das Tier eine *Suillia* sei. Bei aller Übereinstimmung des Flügelgeäders und der Beborstung fehlten die Kostalborsten. Das breite Gesicht erinnere an eine *Dryomyzide*. Wenn auch das Fehlen der Kostalborsten noch kein Beweis dafür ist, daß das Tier keine Helomyzide sein könne, so scheint doch das breite Gesicht tatsächlich für die Zugehörigkeit zu den Dryomyziden zu sprechen.

4. *Helomyza pulchella* Perty in Delectus animalium articulorum von Dr. Max Perty 1830—1834, pag. 187, Taf. 37, Fig. 8.

Perty vergleicht das Tier mit *H. gibba* F. Es ist wohl eine *Cyrtonotum*.

5. Die von Hündel auf *Scatophaga diadema* Wied. in der Wien. ent. Zeit. 1910, S. 111—117, errichtete und zu den *Helomyziden* gestellte Gattung *Thyreophorella* muß von diesen ausgeschieden werden. Ich hielt das Tier, wie Hündel angibt, für eine Helomyzine; gegen diese Annahme spricht aber die Form der Analzelle, die nicht bauchig, sondern gerade begrenzt ist.

Verzeichnis der Gattungen und ihrer Synonyme.

| | Seite | | Seite |
|--|-------------|---|--------------|
| <i>Acantholeria</i> Garrett | 107 | <i>Lentiphora</i> Robineau-Desvoidy | 74 |
| <i>Achaetomus</i> Coquillett | 137 | <i>Leria</i> Robineau-Desvoidy | 70, 136, 146 |
| <i>Allophyla</i> Loew | 63 | <i>Lutomyia</i> Aldrich | 130 |
| <i>Amoebaleria</i> Garrett | 131 | <i>Morpholeria</i> Garrett | 111 |
| <i>Anorostoma</i> Loew | 113 | <i>Neoleria</i> Malloch | 116 |
| <i>Anorostomoides</i> Malloch | 70 | <i>Ocothea</i> Haliday | 88 |
| <i>Anymphochaeta</i> Czerny | 158 | <i>Oldenbergiella</i> Czerny | 69 |
| <i>Anypotacta</i> Czerny | 143 | <i>Orbellia</i> Robineau-Desvoidy | 70 |
| <i>Barbastoma</i> Garrett | 68 | <i>Porsenus</i> Darlington | 64 |
| <i>Blepharo(i)ptera</i> Macquart | 88, 92, 116 | <i>Postleria</i> Garrett | 116 |
| <i>Borboropsis</i> Czerny | 67 | <i>Pseudoleria</i> Garrett | 100 |
| <i>Chaetomus</i> Czerny | 128 | <i>Schroederia</i> Enderlein | 101 |
| <i>Crymobia</i> Loew | 70 | <i>Scoliocentra</i> Loew | 136 |
| <i>Éccoptomera</i> Loew | 92 | <i>Spanoparca</i> Czerny | 103 |
| <i>Gymnomus</i> Loew | 127 | <i>Suillia</i> Robineau-Desvoidy | 8 |
| <i>Helomyza</i> Fallén | 146 | <i>Tephrochlaena</i> Czerny | 87 |
| <i>Herbina</i> Robineau-Desvoidy | 8 | <i>Tephrochlamys</i> Loew | 81 |
| <i>Heteromyiella</i> Hendel | 78 | <i>Theleia</i> Robineau-Desvoidy | 78 |
| <i>Heteromyza</i> Fallén | 74 | <i>Trichoichlamys</i> Czerny | 155 |
| <i>Huttonomyia</i> Malloch | 144 | | |

Verzeichnis der Arten und ihrer Synonyme.

| | Seite | | Seite |
|---|-------|---------------------------------------|-------|
| <i>abnormalis</i> Garr. | 110 | <i>Barberi</i> Darl. | 15 |
| <i>accabata</i> Tuek. | 150 | <i>barbigera</i> Mik. | 108 |
| <i>acroleuca</i> Speis. | 35 | <i>Beckeri</i> Cz. | 47 |
| <i>affinis</i> Mg., Mcq., Ztt., Lw., Schin. | 33 | <i>bicolor</i> Ztt. | 48 |
| <i>affinis</i> Rnd. | 22 | <i>biseta</i> Lw. | 128 |
| <i>agaricina</i> Rnd. | 57 | <i>bistrigata</i> Mg. | 43 |
| <i>agnata</i> Rnd. | 33 | <i>borealis</i> Boh. | 152 |
| <i>Aldrichi</i> Garr. | 143 | <i>borealis</i> Cz. | 155 |
| <i>alpina</i> Lw. | 150 | <i>braccata</i> Rnd. | 152 |
| <i>americana</i> Darl. | 93 | <i>brachypterna</i> Lw. | 150 |
| <i>amplicornis</i> Cz. | 135 | <i>breviciliata</i> Schmitz | 149 |
| <i>apicalis</i> Lw. | 14 | <i>brumalis</i> Cz. | 69 |
| <i>apicalis</i> Schin. | 21 | <i>buccata</i> Cz. | 121 |
| <i>aristata</i> Mall. | 84 | <i>caesia</i> Mg. | 134 |
| <i>armipes</i> Lw. | 108 | <i>callosa</i> Cz. | 64 |
| <i>asperula</i> Pand. | 24 | <i>canadensis</i> Garr. | 90 |
| <i>aspinosa</i> Lamb. | 162 | <i>canescens</i> Mg. | 85 |
| <i>assimilis</i> Lw. | 18 | <i>chaetomera</i> Rnd. | 108 |
| <i>atricornis</i> Mg. (Alloph.) | 63 | <i>chilensis</i> Mcq. | 56 |
| <i>atricornis</i> Mg. (Thel.) | 79 | <i>cingulata</i> Pok. | 22 |
| <i>balteata</i> Lamb. | 39 | <i>cineraria</i> Lw. | 108 |
| <i>barbatum</i> Garr. | 68 | <i>commixta</i> Coll. | 81 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| <i>communis</i> R.-D. | 38 | <i>fuscicornis</i> Cz. | 120 |
| <i>confusus</i> Wahlgren | 129 | <i>fuscipennis</i> Mg. | 90 |
| <i>convergens</i> Walk. | 128 | <i>fuscinervis</i> Ztt. | 158 |
| <i>costalis</i> Mats. | 157 | <i>fuscolinea</i> Garr. | 126 |
| <i>crassipes</i> Lw. | 120 | <i>genalis</i> Coqu. | 160 |
| <i>crepusculascens</i> Schmitz | 119 | <i>geniculata</i> Staeg. | 152 |
| <i>crinimana</i> Cz. | 56 | <i>geniculata</i> Ztt. | 148 |
| <i>cunicolorum</i> R.-D. | 73 | <i>gigantea</i> Mg. | 28 |
| <i>defessa</i> O.-S., Darl. | 132 | <i>gigas</i> Garr. | 142 |
| <i>Delarouzei</i> Big. | 79 | <i>glauca</i> Aldr. | 134 |
| <i>dentitibia</i> Old. | 110 | <i>grande</i> Darl. | 113 |
| <i>diadema</i> Wied. | 162 | <i>gratiosa</i> Walk. | 26 |
| <i>discolor</i> Lw., Darl. | 125 | <i>griseola</i> Mg. | 45 |
| <i>distigma</i> v. d. Wulp | 16 | <i>halterata</i> Beck. | 87 |
| <i>diversa</i> Rnd. | 79 | <i>halterata</i> Mg. | 87 |
| <i>domestica</i> R.-D. | 149 | <i>helvola</i> Lw. | 141 |
| <i>Dudai</i> Cz. | 105 | <i>hiemalis</i> Lw. | 72 |
| <i>duplicata</i> Pand. | 162 | <i>hilaris</i> Ztt. | 22 |
| <i>dupliciseta</i> Strobl var. | 150 | <i>hispanica</i> Lw. | 29 |
| <i>dupliciseta</i> Meij. | 151 | <i>Hudsoni</i> Hutt. | 145 |
| <i>elongata</i> Blanch. | 156 | <i>humeralis</i> Ztt. | 123 |
| <i>emarginata</i> Lw. | 99 | <i>humilis</i> Mg. | 14 |
| <i>eriphides</i> Walk. | 75 | <i>imberbis</i> Cz. | 46 |
| <i>excisa</i> Lw. | 98 | <i>immaculata</i> Cz. | 40 |
| <i>fasciata</i> Cz. | 83 | <i>inermis</i> Cz. | 97 |
| <i>femoralis</i> Lw. | 62 | <i>iners</i> Mg. | 102 |
| <i>fenestralis</i> Fll. | 90 | <i>infusata</i> Wahlgren | 95 |
| <i>ferruginea</i> Mg. | 162 | <i>ingens</i> Lamb. | 27 |
| <i>filata</i> Lw. | 97 | <i>iniens</i> Giglio-Tos | 42 |
| <i>filiformis</i> Pand. | 80 | <i>innotata</i> Beck. | 24 |
| <i>filiformis</i> R.-D. | 79 | <i>inornata</i> Lw. | 17 |
| <i>flagripes</i> Cz. | 31 | <i>inscripta</i> Mg. | 123 |
| <i>flava</i> Mg. | 38 | <i>Johnsoni</i> Darl. | 64 |
| <i>flava</i> Ztt. | 44 | <i>Kaltenbachii</i> Mg. | 162 |
| <i>flaveola</i> R.-D. | 75 | <i>Kertészii</i> Cz. | 111 |
| <i>flavicornis</i> Lw. | 118 | <i>laciniata</i> Speis. | 32 |
| <i>flavicornis</i> Meade | 118 | <i>laeta</i> Mg. | 86 |
| <i>flavicornis</i> Pand. | 120 | <i>laeta</i> Rnd. | 85 |
| <i>flavicornis</i> var. Mueller | 63 | <i>laeta</i> Ztt. | 85 |
| <i>flavifrons</i> Ztt. | 61 | <i>laevifrons</i> Lw. | 44 |
| <i>flavipes</i> Walk. | 75 | <i>laevis</i> Lw. | 64 |
| <i>flavipes</i> , Ztt. | 84 | <i>lapponica</i> Cz. | 77 |
| <i>flavitaris</i> Darl. | 83 | <i>Laquei</i> Hutt. | 161 |
| <i>flavitaris</i> Rud. | 56 | <i>latens</i> Aldr. | 150 |
| <i>flavotestaceus</i> Strobl | 129 | <i>latericia</i> Lw. | 36 |
| <i>flavotestaceus</i> Ztt. | 128 | <i>latimanus</i> Schroed. | 102 |
| <i>foeda</i> Lw. | 22 | <i>leucostoma</i> Lw., Darl. | 124 |
| <i>fraterna</i> Lw. | 141 | <i>limbata</i> Thom. | 41 |
| <i>fraterna</i> Darl. | 142 | <i>limbinervis</i> Cz. | 104 |
| <i>fulva</i> Hutt. | 161 | <i>lineitergum</i> Pand. | 41 |
| <i>fulviceps</i> Strobl | 67 | <i>longipennis</i> Lw. | 24 |
| <i>fungorum</i> R.-D. | 21 | <i>longipennis</i> Schin. | 72 |
| <i>fungorum</i> Rnd. | 33 | <i>longiseta</i> Mg., Lw., Schin., Pand. | 96 |
| <i>fuscana</i> Mg. | 147 | <i>longiseta</i> Ztt. var. b. | 102 |
| <i>fuscicornis</i> Ztt. | 54 | <i>lurida</i> Lw. | 106 |

| | Seite | | Seite |
|---|----------|--|----------|
| <i>lurida</i> Mg. | 57 | <i>pieta</i> Wiedl. | 26 |
| <i>lutea</i> Lw. | 125 | <i>pilimana</i> Lw. | 47 |
| <i>maculatum</i> Darl. | 115 | <i>pilimana</i> Rnd. | 56 |
| <i>maculipennis</i> Beek. | 153 | <i>pilosus</i> Coqu. | 142 |
| <i>magnicornis</i> Lw. | 75 | <i>placata</i> Hutt. | 160 |
| <i>marginatum</i> Lw. | 116 | <i>pleuralis</i> Beek. | 153 |
| <i>marginicornis</i> Cz. | 99 | <i>pleuralis</i> Coqu. | 132 |
| <i>maxima</i> Schin. | 28 | <i>plumata</i> Lw. | 37 |
| <i>melaneura</i> Garr. | 112 | <i>polystigma</i> v. d. Wulp. | 17 |
| <i>melina</i> R.-D. | 137 | <i>praecox</i> Lw. | 91 |
| <i>microphthalma</i> Pand. | 97 | <i>praeusta</i> Mg. | 38 |
| <i>microphthalma</i> Schin. | 96 | <i>praeusta</i> Schin. | 44 |
| <i>microphthalma</i> Ztt. | 96 | <i>prima</i> Hendl. | 60 |
| <i>microps</i> Mg., Lw., Pand. | 100 | <i>prominens</i> Beek. | 122 |
| <i>Mikii</i> Pok. | 55 | <i>pubescens</i> Darl. | 132 |
| <i>minuta</i> Ztt. | 124 | <i>pubescens</i> Lw. | 142 |
| <i>modesta</i> Mg. | 152 | <i>puerula</i> Rnd. | 159 |
| <i>montana</i> Lw. | 54 | <i>pulchella</i> Perty | 162 |
| <i>mustelina</i> R.-D. | 134 | <i>punctata</i> Lamb. | 162 |
| <i>myiopiiformis</i> R.-D. | 72 | <i>punctulata</i> v. d. Wulp. | 18 |
| <i>myopina</i> Ztt. | 94 | <i>pusilla</i> Lw. | 119 |
| <i>nebulosa</i> Coqu. | 159 | <i>pygmaea</i> Ztt. | 86 |
| <i>nemorum</i> Mg. | 20 | <i>quadrilineata</i> Cz. | 53 |
| <i>nigricornis</i> Mg. | 85 | <i>quinquepunctata</i> Say | 36 |
| <i>nigricornis</i> Strobl | 98 | <i>quinquevittata</i> Meq. | 20 |
| <i>nigrinervis</i> Wahlgren | 147, 157 | <i>repetenda</i> Pand. | 123 |
| <i>nigriventris</i> Meq. | 48 | <i>rigida</i> Beek. | 31 |
| <i>nigriventris</i> Strobl | 85 | <i>romanum</i> Cz. | 114 |
| <i>nivalis</i> Wahlgren | 158 | <i>rotundicornis</i> Coll. | 81 |
| <i>nivicola</i> Frey | 72 | <i>rotundicornis</i> Mall. | 125 |
| <i>notata</i> Mg. | 22 | <i>rotundicornis</i> Meade | 81 |
| <i>nuda</i> Coqu. | 160 | <i>rotundicornis</i> Ztt. | 80 |
| <i>obscura</i> Mg. | 98 | <i>rubida</i> Coqu. | 156 |
| <i>obscuriventris</i> Strobl | 56 | <i>rufa</i> Fll. | 38, 44 |
| <i>obscuriventris</i> Ztt. | 105 | <i>rufa</i> Ztt. | 38 |
| <i>oceana</i> Beek. | 19 | <i>ruficauda</i> Ztt., Schin. | 120 |
| <i>oculata</i> Hal. | 81 | <i>ruficeps</i> Ztt. | 119 |
| <i>oculata</i> Meade | 81 | <i>ruficornis</i> Mg. | 104 |
| <i>oculata</i> Schin. | 79 | <i>rufipes</i> Ztt. | 85 |
| <i>oculata</i> Fll., Meq., Ztt., Pand., Coll. | 75 | <i>rufiventris</i> Mg., Lw., Pand., Darl. | 85 |
| <i>oedienema</i> Garr. | 109 | <i>S. Martini</i> Cz. | 94 |
| <i>Oldenbergii</i> Cz. (<i>Suillia</i>) | 68 | <i>scutellaris</i> Zett. | 137 |
| <i>Oldenbergii</i> Cz. (<i>Scol.</i>) | 140 | <i>scutellaris</i> Meijere | 137 |
| <i>olens</i> Mg. | 50 | <i>scutellaris</i> Schmitz | 140 |
| <i>ornata</i> Lw. | 95 | <i>scutellata</i> Meq. | 75 |
| <i>ornithivora</i> R.-D. | 73 | <i>scutellata</i> Garr. | 133 |
| <i>oxyphora</i> Mik. | 52 | <i>scutellata</i> Hutt. | 145 |
| <i>pallescens</i> Mg. | 94 | <i>serrata</i> L., Fll., Ztt., Lw., Schin. | 147, 148 |
| <i>pallida</i> Fll., Mg., Ztt., Schin. | 50 | <i>setitarsis</i> Cz. | 30 |
| <i>pallida</i> Pand. | 48 | <i>setulosa</i> Cz. | 143 |
| <i>pallidiceps</i> Blanch. | 156 | <i>silvatica</i> Mg. | 104 |
| <i>parva</i> Lw. | 61 | <i>similis</i> Mg. | 45 |
| <i>pectoralis</i> Lw. | 22 | <i>simplex</i> Coqu. | 93 |
| <i>penicillata</i> Duf. | 22 | <i>simplex</i> Mg. | 162 |
| <i>Petersoni</i> Mall. | 71 | <i>spectabilis</i> Lw. | 134 |

| | Seite | | Seite |
|-------------------------------------|-------|-------------------------------------|-------|
| <i>specus</i> Aldr. | 91 | <i>umbratica</i> Mg. | 34 |
| <i>spurca</i> Aldr. | 130 | <i>univittata</i> Lw. | 57 |
| <i>Stroblii</i> Cz. | 40 | <i>ustulata</i> Mg. | 59 |
| <i>tarsalis</i> Ztt. | 84 | <i>vaginata</i> Lw. | 52 |
| <i>testacea</i> Ztt. | 50 | <i>variabilis</i> Lw. | 106 |
| <i>tibialis</i> Ztt., Stæg. | 122 | <i>variegata</i> Lw. | 21 |
| <i>tigrina</i> Mcq., Ztt. | 44 | <i>ventricosa</i> Beek. | 135 |
| <i>tigrina</i> Mg. | 45 | <i>vespertilionea</i> R.-D. | 79 |
| <i>tincta</i> Walk. | 142 | <i>Villeneuvei</i> Cz. | 46 |
| <i>triseta</i> Cz. | 99 | <i>villosa</i> Mg. | 137 |
| <i>tristis</i> Lw. | 111 | <i>villosula</i> Cz. | 137 |
| <i>tristissima</i> Garr. | 154 | <i>vittata</i> Mcq. | 42 |
| <i>trogodytes</i> Lw. | 127 | <i>vitticollis</i> Blanch. | 157 |
| <i>tuberiperda</i> Rnd. | 24 | <i>Zetterstedti</i> Lw. | 48 |
| <i>tuberivora</i> R.-D. | 28 | | |

Berichtigung:

Seite 7, Zeile 14 von oben soll es heißen Vol. IX (statt IV).

Erklärung der Tafelfiguren.

- Fig. 1a Flügel von *Zagonia* (*Siligo*) *flava* Coqu.
 Fig. 1b derselbe vergrößert.
 Fig. 2 Prosternum von *Amoebaleria caesia* Mg.
 Fig. 3 Prosternum von *Helomyza serrata* L.
 Fig. 4 *Orbellia myiopiiformis* R.-D. ♂
 Fig. 5 *Heteromyza oculata* Fll. ♂
 Fig. 6 *Heteromyza lapponica* Czerny ♂
 Fig. 7 *Thelida atricornis* Mg. ♂
 Fig. 8 *Thelida rotundicornis* Ztt. ♂
 Fig. 9 *Thelida rotundicornis* Ztt. ♂
 Fig. 10 *Thelida commixta* Collin ♂

